

2020

Wichtige Kennzahlen (IFRS)^{1,2}

Munich Re im Überblick

		2020	2019	2018	2017	2016
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	54.890	51.457	49.064	49.115	48.851
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	51.223	48.280	45.735	47.164	47.118
Leistungen an Kunden (netto)	Mio. €	-43.077	-39.685	-35.116	-41.645	-38.498
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	-12.815	-13.056	-12.587	-12.186	-12.295
Operatives Ergebnis	Mio. €	1.986	3.430	3.725	1.241	4.025
Ertragsteuern	Mio. €	-269	-483	-576	298	-760
Konzernergebnis	Mio. €	1.211	2.707	2.275	392	2.581
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	Mio. €	0	-17	-34	17	1
Ergebnis je Aktie	€	8,63	18,97	15,53	2,44	16,13
Eigenkapitalrendite (RoE) ³	%	5,3	11,7	8,4	1,3	8,1
Kapitalanlagenrendite (RoI)	%	3,0	3,2	2,8	3,2	3,2
Dividende je Aktie ⁴	€	9,80	9,80	9,25	8,60	8,60
Ausschüttung ⁴	Mio. €	1.373	1.373	1.335	1.286	1.333
Kurs der Aktie zum 31. Dezember	€	242,80	263,00	190,55	180,75	179,65
Börsenwert der Münchener Rück AG zum 31. Dezember	Mrd. €	34,0	38,0	28,5	28,0	28,9
Buchwert je Aktie	€	213,38	215,32	180,86	185,19	200,86
Kapitalanlagen	Mio. €	232.950	228.764	216.852	217.562	221.752
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	Mio. €	11.033	9.163	8.424	9.664	9.558
Eigenkapital	Mio. €	29.994	30.576	26.500	28.198	31.785
Nicht bilanzierte unrealisierte Gewinne und Verluste ⁵	Mio. €	21.298	19.913	16.067	14.980	17.276
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	221.480	217.941	208.270	205.754	202.240
Bilanzsumme	Mio. €	297.946	287.553	270.168	265.722	267.805
Mitarbeiter zum 31. Dezember		39.642	39.662	41.410	42.410	43.428

Rückversicherung

		2020	2019	2018	2017	2016
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	37.321	33.807	31.286	31.569	31.463
Kapitalanlagen						
(inklusive Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug)	Mio. €	94.631	92.429	85.605	85.804	91.928
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	78.190	77.166	72.407	68.109	67.067
Großschäden (netto)	Mio. €	-4.689	-3.124	-2.152	-4.314	-1.542
Schäden aus Naturkatastrophen	Mio. €	-906	-2.053	-1.256	-3.678	-929
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall	%	105,6	100,2	99,4	114,1	95,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.193	3.318	2.543	2.760	2.275
Konzernergebnis	Mio. €	694	2.268	1.864	120	2.540
davon: Rückversicherung Leben/Gesundheit	Mio. €	123	706	729	596	515
davon: Rückversicherung Schaden/Unfall	Mio. €	571	1.562	1.135	-476	2.025
Eigenkapitalrendite (RoE) ⁶	%	4,1	13,3			

ERGO

		2020	2019	2018	2017	2016
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	17.569	17.650	17.778	17.546	17.388
Kapitalanlagen						
(inklusive Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug)	Mio. €	149.352	145.497	139.671	141.422	139.383
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	143.290	140.776	135.863	137.645	135.173
Schaden-Kosten-Quote Schaden/Unfall Deutschland	%	92,4	92,3	96,0	97,5	97,0
Schaden-Kosten-Quote International	%	92,7	94,3	94,6	95,3	98,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	4.206	4.504	3.983	4.851	5.291
Konzernergebnis	Mio. €	517	440	412	273	41
davon: Leben/Gesundheit Deutschland	Mio. €	130	187	264	175	114
davon: Schaden/Unfall Deutschland	Mio. €	157	148	45	57	-72
davon: International	Mio. €	230	105	103	40	-1
Eigenkapitalrendite (RoE) ⁶	%	8,8	7,4			

1 Diese Informationen finden Sie als Exceldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

2 Vorjahreswerte angepasst aufgrund IAS 1. Erläuterungen finden Sie im Konzernanhang, Abschnitt Bilanzierung und Bewertung – Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen.

3 Die Berechnung des RoE haben wir geändert und die Vorjahreszahl entsprechend angepasst. Weitere Informationen zur Kennzahl finden Sie im zusammengefassten Lagebericht, Abschnitt Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele, sowie im Konzernanhang, Abschnitt Segmentberichterstattung – Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE). Die Vergleichbarkeit mit den Jahren 2018 und früher ist eingeschränkt.

4 Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung.

5 Einschließlich der Anteile, die auf andere Gesellschafter und Versicherungsnehmer entfallen.

6 Mit der Veröffentlichung unserer Ambition 2025 im Dezember 2020 ist der RoE für unsere Geschäftsfelder eine Zielgröße. Weitere Informationen finden Sie im zusammengefassten Lagebericht, Abschnitt Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele, sowie im Konzernanhang, Abschnitt Segmentberichterstattung – Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE). Für die Jahre 2018 und früher weisen wir die Kennzahl nicht aus.

Munich Re im Überblick	
Wichtige Kennzahlen (IFRS)	U2
Quartalszahlen	U3
Termine	U4
Aktionärsbrief	3
Corporate Governance	7
Bericht des Aufsichtsrats	9
Erklärung zur Unternehmensführung	16
Zusammengefasster Lagebericht	31
Gruppe	34
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	56
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	57
Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele	68
Geschäftsverlauf	71
Finanzlage	84
Risikobericht	88
Chancenbericht	99
Ausblick	101
Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	105
Konzernabschluss	113
Konzernbilanz	116
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	118
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	119
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	120
Konzern-Kapitalflussrechnung	122
Konzernanhang	123
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	204
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit	212
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	214
Impressum/Service	215

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis finden Sie auf den Kapiteltrennseiten.

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



Dr. Joachim Wenning
Vorsitzender des Vorstands
Münchener Rück AG

Sehr geehrte Damen und Herren,

kaum ein Jahr wurde so sehr von einem einzigen Thema bestimmt wie 2020 von der Ausbreitung des Coronavirus. Die Pandemie hat auch in unserem Abschluss Spuren hinterlassen. Dennoch hat Munich Re im vergangenen Jahr noch einen Gewinn von 1,2 Milliarden Euro erzielt. Bereinigt um COVID-19-Belastungen hätte unser Ergebnis die Erwartung von 2,8 Milliarden Euro 2020 gewiss erreicht. Insofern betrachten wir unsere Mehrjahresambition 2018–2020 als erfolgreich umgesetzt.

Als Aktionärinnen und Aktionäre von Munich Re konnten Sie sich auch in turbulenten Zeiten auf unsere starke wirtschaftliche Substanz und eine hohe Dividende verlassen. Daran ändert auch COVID-19 nichts. Von 2018 bis 2020 sind wir mit unserer Aktionärsrendite – dem sogenannten Total Shareholder Return – an die Spitze unter den acht weltweit führenden Rück- und europäischen Erstversicherern gerückt. An unserem fortgesetzten Unternehmenserfolg wollen wir Sie auch in diesem Jahr mit einer stabilen Dividende beteiligen: Der Hauptversammlung schlagen wir gleichbleibend zum vergangenen Jahr 9,80 Euro je Aktie vor.

Unser Geschäftsmodell erwies sich auch in der aktuellen Krise als robust, die COVID-19-bedingten versicherten Schäden in der Lebens- und Schaden-/Unfallversicherung waren für Munich Re verkraftbar. Durch die Deckung versicherter Schäden in Milliardenhöhe leisten wir einen erheblichen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bewältigung der Pandemie.

Wir haben weder staatliche Zuwendungen in Anspruch genommen noch Kurzarbeit beantragt beziehungsweise unsere Dividende gekürzt. Wir haben

die Geschäfte und den Geschäftsbetrieb ohne Einschränkungen fortgeführt. Es ist uns gelungen, unsere operativen Abläufe binnen kürzester Zeit fast vollständig auf Arbeit von zu Hause umzustellen, ohne an Leistungsfähigkeit einzubüßen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten sich auf die Fürsorge ihres Arbeitgebers verlassen: Im Kontext der Corona-Pandemie haben wir unsere Arbeitszeitregelungen so weitreichend flexibilisiert, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, so gut es unsererseits ging, erleichtert wurde.

Gleichwohl hat die Pandemie weltweit offengelegt, wo Staaten und Gesellschaften insgesamt nicht ausreichend gut vorbereitet waren. Es sollten jetzt die richtigen Lehren gezogen werden, um die Resilienz vor der nächsten Pandemie zu erhöhen. Die volkswirtschaftlichen Kosten einer Pandemie sind nicht versicherbar. Weder Versicherte noch Versicherer können solch hohe Lasten privat schultern. Naturgemäß übernehmen die Staaten in solchen Situationen besondere Verantwortung. Gefragt sind kluge Konzepte, um unsere Volkswirtschaften aufrechtzuerhalten. In ihnen können und wollen Versicherer Mehrwert stiften. Aus diesem Grund spricht sich Munich Re für die Einrichtung staatlich gestützter Pandemie-Risikopools aus.

Gleichzeitig dürfen wir bei aller berechtigten Fokussierung auf die Pandemie nicht vergessen, dass auch andere Großrisiken mit systemischem Charakter unsere Branche vor gewaltige Herausforderungen stellen. Zu ihnen zählen Cyberrisiken und vor allem der Klimawandel. 2020 verursachten Naturkatastrophen weltweit Schäden von 210 Milliarden US-Dollar und damit zum wiederholten Male deutlich mehr als im langjährigen Mittel. Auch wenn die Entwicklungen einzelner Jahre und individuelle Ereignisse nicht zwangsläufig mit dem Klimawandel in Verbindung gebracht werden können, so ist klar: Der Klimawandel ist real und Schäden aus Naturkatastrophen nehmen zu.

Die Zeit zu handeln ist jetzt. Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft müssen dem Klimawandel mit größerer Entschlossenheit und Handlungsbereitschaft als bisher entgegentreten. Markt- und Meinungsführer sind dabei gefordert, mit gutem Beispiel voranzugehen. Munich Re hat deshalb Ende vergangenen Jahres sehr ehrgeizige und konkrete Klimaschutzziele für die Kapitalanlagen, das Versicherungsgeschäft und den eigenen Betrieb für die Zeit von 2021 bis 2050 vorgestellt.

Diese Ziele sind wissenschaftsbasiert, kompatibel mit den Pariser Klimazielen, konkret, verbindlich und messbar. Ausgehend von dem Anspruch, spätestens bis 2050 in allen Bereichen bei „Netto-Null“-CO₂-Emissionen zu liegen, haben wir klare Etappenziele definiert. In Fünf-Jahres-Schritten werden wir unsere Emissionen sukzessive und nachprüfbar senken. Eine erste Zwischenbilanz ziehen wir 2025.

Das heißt auch: Wir werden Versicherungsgeschäft und -erträge im Bereich der fossilen Energien aufgeben. Umgekehrt erwarten wir neues

Geschäft aus der Abdeckung von Risiken im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien. Mit innovativen Versicherungslösungen für neue Schlüsseltechnologien erleichtern wir deren Markteintritt und Bezahlbarkeit. Im Bereich von Leistungsversicherungen bei Windkraft, Photovoltaik und Batteriespeichern haben wir uns in den vergangenen Jahren schon eine führende Stellung erarbeitet.

Gerade im Versicherungsgeschäft, das sich über lange Zeithorizonte erstreckt, bilden die strategischen Weichenstellungen der Vergangenheit die Grundlage des zukünftigen Erfolgs. Mit dem Jahr 2020 liefen gleichzeitig die Drei-Jahres-Ambition des Munich Re Konzerns, die Drei-Jahres-Rückversicherungsstrategie und das Fünf-Jahres ERGO Strategieprogramm aus. Das übergreifende Ziel unserer strategischen Ausrichtung war es, Munich Re profitabler, digitaler, schlanker zu machen. Das ist uns gelungen. Bereinigt um Sondereffekte bzw. Großschäden ist unsere operative Ertragskraft in den vergangenen drei Jahren erheblich gestiegen. Die intelligente Nutzung von Daten und Technologien hat die Automatisierung, Weiterentwicklung und Disruption von Angeboten und Services in der gesamten Gruppe beschleunigt. Und unser strikter Markt- und Kundenfokus hat die Effizienz unserer Organisation spürbar verbessert sowie geschäftliches Momentum erzeugt.

Mit dem Abschluss unserer bisherigen Strategieprogramme zum Jahresende 2020 richten wir den Blick jetzt auf die kommenden fünf Jahre. Dazu haben wir im Dezember 2020 unsere Munich Re Group Ambition 2025 vorgestellt. Sie synchronisiert unter dem Dreiklang „Scale – Shape – Succeed“ die Planungen für Rückversicherung, ERGO und Asset Management und skizziert für unsere Gruppe den Weg in eine erfolgreiche Zukunft und an die Spitze des Wettbewerbs.

Dafür werden wir die Wachstumselemente der bewährten Strategien in Rückversicherung und ERGO stärken sowie die Ertragskraft in der Kapitalanlage erhöhen. ERGO wird seine Profitabilität sowohl in Deutschland als auch im internationalen Geschäft weiter ausbauen. Im Fokus stehen der Ausbau einer zukunftsweisenden IT-Vertriebsarchitektur, die Forcierung des internationalen Wachstums insbesondere in Indien und China sowie die systematische Erschließung des „hybriden Kunden“. In der Schaden-/Unfall-Rückversicherung verspricht die aktuelle Marktverhärtung in den kommenden Jahren steigende Preise und damit günstige Voraussetzungen für organisches Wachstum. Mit Exzellenz im Underwriting wollen wir hiervon gezielt profitieren. In der Rückversicherung Leben/Gesundheit sehen wir fortgesetzt gute Wachstumschancen vor allem in Nordamerika und Asien, insbesondere bei Transaktionen zur Finanzierung oder Kapitalentlastung des Geschäfts unserer Kunden sowie bei digitalen Services. Nach zuletzt signifikanten Transformationsinvestitionen erwarten wir, im Risk Solutions Geschäft sogar überproportional stark zu wachsen. Bei der Kapitalanlage streben wir mittels Spezialisierung eine nachhaltige Verbesserung der Investmentrendite an, ohne hierfür unseren Marktrisikoappetit zu erhöhen.

Für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wird ein Investment in unser Unternehmen in den kommenden Jahren dadurch noch attraktiver: Im Rahmen unserer Ambition 2025 haben wir ein im Wettbewerbsvergleich führendes Verzinsungsziel von 12 bis 14 % auf das eingesetzte Kapital bis 2025 definiert. Ein anhaltendes Ertragswachstum wird sich in einer Steigerung des Gewinns je Aktie widerspiegeln. Dieser soll bis zum Jahr 2025 durchschnittlich um $\geq 5\%$ pro Jahr steigen. Daran angelehnt soll die Dividende je Aktie durchschnittlich ebenso um $\geq 5\%$ und damit etwas stärker als in den vergangenen Jahren steigen, wobei sie, wie bisher, in Jahren mit besonderer Schadenbelastung zumindest nicht gesenkt werden soll.

Geschäftlicher Erfolg ist für Munich Re von zentraler Bedeutung; er bildet das Fundament unserer Leistungen für die Gesellschaft. Als verantwortungsvolles Unternehmen dürfen wir uns aber nie nur allein an ökonomischen Kennzahlen messen. Deshalb ist mir persönlich eine weitere Facette unserer Ambition 2025 besonders wichtig: unser Bekenntnis und unsere Verpflichtung zu Diversität und Inklusion.

Munich Re vereint Kolleginnen und Kollegen aus über 60 verschiedenen Nationen an mehr als 50 Standorten unter einem globalen Dach. Über 80 Berufsgruppen finden sich in unserem Konzern. Vielfalt ist ein Wesensmerkmal von Munich Re. Dennoch haben wir hier Verbesserungspotenzial, etwa hinsichtlich der Repräsentanz von Frauen in Führungsfunktionen. Das werden wir jetzt konsequent angehen: Bis 2025 wollen wir daher den Anteil von Frauen in Führungspositionen innerhalb von Munich Re auf 40 % erhöhen.

2020 haben wir trotz großer Unsicherheiten infolge von COVID-19 die Weichen für den zukünftigen Kurs unseres Unternehmens gestellt. Ich bin überzeugt, dass wir damit ein solides Fundament für Wachstum und Wertschöpfung für alle unsere Stakeholder geschaffen haben. Auch im Namen unserer rund 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit danke ich Ihnen für Ihr Vertrauen in uns und unser Unternehmen und möchte Sie einladen, uns auf dem vor uns liegenden Weg weiter zu begleiten.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Joachim Wenning

Bericht des Aufsichtsrats	9
<hr/>	
Erklärung zur Unternehmensführung	16
Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien	18
Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands	20
Untergremien der Vorstandsausschüsse	21
Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien	22
Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats	24



Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2020 seine Aufgaben und Pflichten gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung uneingeschränkt wahr. Die Teilnahmequote der Mitglieder in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag bei 99,2% (die Übersicht zur Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen finden Sie am Ende des Berichts des Aufsichtsrats und unter www.munichre.com/aufsichtsrat). Aufgrund der Corona-Pandemie wurde ab März 2020 vermehrt von der Möglichkeit einer Teilnahme an den Präsenzsitzungen unter Nutzung elektronischer Medien Gebrauch gemacht.

Wir haben den Vorstand bei seiner Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und ihn bei allen für das Unternehmen wichtigen Belangen beraten. Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 S. 1 AktG waren zu keinem Zeitpunkt erforderlich.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorstand bezog uns in alle wichtigen Geschäftsvorgänge und Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen rechtzeitig und unmittelbar ein. In den Sitzungen diskutierten wir ausführlich die Berichte des Vorstands. Die Zusammenarbeit mit dem Vorstand war in jeder Hinsicht geprägt von zielgerichtetem und verantwortungsvollem Handeln zur erfolgreichen Entwicklung von Munich Re. Der Vorstand hat seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat sowohl mündlich als auch schriftlich vollumfänglich erfüllt.

Außerhalb der Sitzungen unterrichtete uns der Vorstand zeitnah und umfassend über wichtige Ereignisse im Konzern, wie die geplante Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2019 sowie den Ausblick auf das Jahresergebnis für 2020 und das Gewinnziel für 2021. Zur Vorbereitung der Sitzungen fanden regelmäßig separate Gespräche der Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer mit dem Vorstandsvorsitzenden statt.

Zwischen den Sitzungen führte ich regelmäßig Gespräche mit dem Vorstandsvorsitzenden Joachim Wenning. Dabei erörterten wir unter anderem Fragen der strategischen Ausrichtung, des Risikomanagements und der Compliance sowie die aktuelle Geschäftslage und die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Munich Re. Als Vorsitzender des Prüfungsausschusses stand Maximilian Zimmerer auch außerhalb der Sitzungen in regem Kontakt mit dem Chief Financial Officer Christoph Jurecka.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Im Berichtsjahr fanden acht Aufsichtsratssitzungen statt. Regelmäßig erörterten wir mit dem Vorstand den Geschäftsverlauf sowie aktuelle Themen. Hierbei gingen wir intensiv auf strategische Überlegungen des Vorstands zu den einzelnen Geschäftsfeldern ein und befassten uns mit der Pandemieentwicklung und ihren Auswirkungen. Der Vorstand berichtete uns regelmäßig über die Kapitalanlagen des Unternehmens. Dabei wurden die Entwicklung der Weltwirtschaft und

der Finanzmärkte sowie deren Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens eingehend thematisiert. Wir haben den Vorstand außerdem in für die Zukunftsausrichtung des Unternehmens wichtigen Belangen, wie der Digitalisierungs-, Wachstums-, Kapitalanlage- und Nachhaltigkeitsstrategie, beraten. Über die genannten Sachverhalte hinaus befassten wir uns 2020 in den einzelnen Sitzungen schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Am 26. Februar setzten wir uns im Rahmen einer Telefonkonferenz mit den vorläufigen Zahlen zum Jahres- und Konzernabschluss 2019 sowie der Dividendenempfehlung des Vorstands auseinander.

Am 17. März standen der Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019, der zusammengefasste Lagebericht und der gesonderte nichtfinanzielle (Konzern-)Bericht 2019 sowie die Vorschläge des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung durch die Hauptversammlung 2020 auf der Agenda. Ferner berieten und entschieden wir über die Bewertung des Jahresbonus 2019 und die daraus resultierenden Bonuszahlungen an die einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem beschlossen wir eine Aktualisierung des Katalogs der zustimmungspflichtigen Geschäfte in der Geschäftsordnung für den Vorstand. Wir informierten uns außerdem über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Munich Re und die konzernweit eingeleiteten Maßnahmen zum Schutz der Belegschaft und zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs.

Am 28. April befasste sich der Aufsichtsrat mit Vorstandsangelegenheiten, konkret mit der Bewertung der Mehrjahres-Performance 2017–2019 und den Bonuszahlungen der einzelnen Vorstandsmitglieder. Außerdem setzten wir uns mit der Selbsteinschätzung der Mitglieder des Aufsichtsrats hinsichtlich ihrer Kenntnisse in Themenfeldern auseinander, die für die Beratung und Überwachung des Vorstands von Munich Re wichtig sind. Die Kompetenz des Aufsichtsrats in seiner Gesamtheit wurde auf einem guten Niveau gehalten. Der Aufsichtsrat verfügt unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten somit über eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und Erfahrungen, um die Geschäftsentwicklung von Munich Re sachkundig zu begleiten und zu überwachen. Der Vorstand brachte uns zudem auf den aktuellen Stand des Geschäftsverlaufs im Jahr 2020. Wir nutzten die Sitzung außerdem für letzte Vorbereitungen der Hauptversammlung am Folgetag, die aufgrund der Corona-Pandemie erstmals als virtuelle Veranstaltung durchgeführt wurde.

Am 13. Juli setzten wir uns im Rahmen eines Workshops ausführlich mit der strategischen Weiterentwicklung von Munich Re und der einzelnen Geschäftsfelder auseinander.

Am 14. Juli fassten wir einen Beschluss zur Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung für die Mitglieder des Vorstands und über eine entsprechende Anpassung des Vorstandsvertrags. Zudem erörterten wir etwaigen Handlungsbedarf aus dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) und dem grundlegend überarbeiteten Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) hinsichtlich des Vergütungssystems für den Vorstand. Zudem ließen wir uns den gruppenweiten Vergütungsbericht 2019 gemäß Solvency II und Versicherungs-Vergütungsverordnung vorlegen. Der Vorstand informierte uns anhand aktualisierter Informationen über die Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Schadenbelastung von Munich Re. Außerdem brachte er uns auf den aktuellen Stand hinsichtlich der digitalen Transformation in der Gruppe.

Am 15. Oktober beschlossen wir die Bestellung von Stefan Golling in den Vorstand. Außerdem passten wir die Regularien zu Gehaltsnebenleistungen, Sachbezügen und sonstigen Regelungen für Vorstandsmitglieder an und diskutierten Vorschläge zur Modifikation des Vorstandsvergütungssystems ab dem 1. Januar 2021 unter Berücksichtigung von ARUG II, DCGK und den Anforderungen unserer Investoren und sonstigen Interessengruppen. Turnusmäßig standen außerdem Corporate-Governance-Themen auf der Tagesordnung: die Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung zum DCGK sowie die Erörterung des Ergebnisses der Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Jahr 2020. Außerdem fassten wir Beschlüsse zur Änderung der Aufgabenverteilung im Aufsichtsrat. Aufgrund der Integration der nichtfinanziellen Berichterstattung in den zusammengefassten Lagebericht wurde etwa die Zuständigkeit für die Vorbereitung der Prüfung der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung vom Ständigen Ausschuss auf den Prüfungsausschuss übertragen. Die Ziele für die Zusammensetzung und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium wurden zudem aktualisiert. Außerdem wurde der Kriterienkatalog für die Auswahl von Anteilseignervertretern angepasst. Weitere Themen waren die Implementierung der Kapitalanlagestrategie von Munich Re und die Festlegung einer Zielgröße

von 25% für den Frauenanteil im Vorstand bis Ende 2025 in Umsetzung des Gesetzes zur Geschlechterquote.

Am 8. Dezember informierte uns der Vorstand über die „Strategie und Ambition 2025“ von Munich Re. Wir erörterten im Zusammenhang mit der Würdigung der Ambition 2025 durch den Group Chief Risk Officer auch die Risikostrategie des Konzerns. Außerdem erteilten wir unsere Zustimmung zur Finanzplanung 2021.

Am 10. Dezember fassten wir Beschluss über das Vorstandsvergütungssystem ab dem 1. Januar 2021, das der Hauptversammlung am 28. April 2021 zur Billigung vorgelegt werden soll, und über Anpassungen des Vorstandsvertrags. Außerdem überprüften wir die Vorstandsbezüge und legten nach eingehender Beratung die Höhe der Vorstandsvergütung ab 2021 fest. Zudem beschlossen wir die Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung 2021. Die Anteilseignervertreter fassten einen Beschluss hinsichtlich eines Wechsels im Aufsichtsrat. Zudem informierte uns der Group Chief Risk Officer in dieser Sitzung über die Risikolage des Konzerns. Der Vorstand berichtete außerdem über aktuelle Themen, stellte uns den Konzernpersonalbericht vor und erläuterte Schwerpunkte der Personalarbeit im Konzern. Darüber hinaus informierte er uns über die Nachhaltigkeitsstrategie von Munich Re.

Im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung stimmten wir im April den Entscheidungen des Vorstands im Zusammenhang mit der virtuellen Durchführung der Hauptversammlung 2020 zu.

Mittels einer weiteren schriftlichen Beschlussfassung wählten wir Anfang Mai Maximilian Zimmerer als Nachfolger von Kurt Wilhelm Bock in den Nominierungsausschuss, den Ständigen Ausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Arbeit der Ausschüsse

Es sind sechs Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, denen zum einen bestimmte Angelegenheiten zur Beschlussfassung übertragen sind und die sich zum anderen vorbereitend mit den im Aufsichtsratsplenum anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Über die Arbeit der Ausschüsse erstatteten deren Vorsitzende dem Plenum in den Aufsichtsratssitzungen ausführlich Bericht.

Einzelheiten zu den Aufgaben der Ausschüsse des Aufsichtsrats und deren Zusammensetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Der Personalausschuss tagte im Berichtszeitraum sechsmal. Er bereitete im Wesentlichen die im Bericht zur Arbeit des Plenums bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, sofern sie nicht in die Zuständigkeit des Vergütungsausschusses fielen. Einen Schwerpunkt der Arbeit des Personalausschusses bildete die Prüfung der fachlichen Eignung und Zuverlässigkeit von neuen Vorstandsmitgliedern. Darüber hinaus genehmigte der Personalausschuss die Übernahme von Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten durch Vorstandsmitglieder. Er befasste sich zudem – unter Berücksichtigung von Diversitätsgesichtspunkten – mit der konzernweiten Nachfolgeplanung, vor allem soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Vergütungsausschuss kam ebenfalls zu sechs Sitzungen zusammen. Er bereitete insbesondere die im Bericht zur Arbeit des Plenums bereits erwähnten Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor, soweit diese das Vergütungssystem für den Vorstand, die Vergütungshöhe, die Festlegung der Bemessungsgrundlagen für die variable Vergütung und deren Bewertung, Gehaltsnebenleistungen und Sachbezüge sowie vergütungsrelevante Bestandteile der Vorstandsverträge betrafen. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Ausschusstätigkeit bildete im Berichtsjahr die intensive Auseinandersetzung mit den Vorgaben und daraus resultierendem Handlungsbedarf gemäß ARUG II und DCGK sowie den Erwartungen der Investoren und sonstigen Interessengruppen in Bezug auf das System der Vorstandsvergütung.

Der Ständige Ausschuss befasste sich in seinen sechs Sitzungen neben der Vorbereitung der jeweiligen Aufsichtsratssitzung insbesondere mit Themen der Corporate Governance. Er bereitete die Beurteilung der Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung durch den Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse auf der Grundlage eines umfangreichen Fragebogens vor (Selbstbeurteilung). Er stimmte zudem Beschlussfassungen des Vorstands zum Aktienrückkaufprogramm und zum

Vorgehen bei der Fragenbeantwortung in der virtuellen Hauptversammlung zu. Außerdem beschäftigte sich der Ständige Ausschuss in mehreren Sitzungen mit dem internen Verfahren zur Bewertung, ob Geschäfte mit nahestehenden Personen im ordentlichen Geschäftsgang und zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt werden. Der Vorstandsvorsitzende informierte den Ständigen Ausschuss regelmäßig über die Aktionärsstruktur.

Auch der Prüfungsausschuss tagte im Berichtszeitraum sechsmal. An allen Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil. Der Prüfungsausschuss erörterte in den Sitzungen im Februar und März 2020 eingehend den Jahresabschluss der Münchener Rück AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019. Des Weiteren befasste sich der Ausschuss eingehend mit den Quartalsmitteilungen für das erste und dritte Quartal 2020 und setzte sich zusammen mit dem Abschlussprüfer ausführlich mit dem Halbjahresfinanzbericht 2020 auseinander. Er ließ sich regelmäßig über die wesentlichen ökonomischen Kennzahlen gemäß Solvency II informieren und erörterte in diesen Sitzungen die Quartalsberichterstattung an die Aufsicht. Eine weitere wichtige Aufgabe nahm der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens und der Erörterung der Risikostrategie wahr: Hierfür ließ er sich vom Group Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen vierteljährlichen schriftlichen Berichten – mehrmals ausführlich mündlich informieren. Die Leiterin der versicherungsmathematischen Funktion erläuterte in einer Sitzung ihren Bericht zu wichtigen Entwicklungen bei Munich Re. Regelmäßig wurden das interne Kontrollsystem und Compliance-Themen erörtert. Der Group Chief Auditor setzte die Ausschussmitglieder über das Ergebnis der Prüfungen 2019 und die Prüfungsplanung 2020 umfassend ins Bild. Darüber hinaus ließ sich der Ausschuss über einzelne, ihm vorgetragene Compliance-Fälle und Audit-Prüfungen auf den aktuellen Stand bringen. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses nutzten ferner die Gelegenheit, sich in Abwesenheit des Vorstands regelmäßig sowohl untereinander als auch zusammen mit dem Group Chief Auditor, dem Group Chief Compliance Officer, dem Group Chief Risk Officer und dem Abschlussprüfer zu beraten. Zusätzlich fand bei Bedarf auch außerhalb der Sitzungen ein Austausch zwischen dem Prüfungsausschuss und dem Abschlussprüfer zu ausgewählten Themen statt. Der Prüfungsausschuss überprüfte und überwachte zudem intensiv die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers. Er ließ sich regelmäßig über zusätzliche Tätigkeiten des Abschlussprüfers außerhalb der Abschlussprüfung sowie über die Auslastung der gesetzlichen Obergrenze zur Vergabe solcher Aufträge berichten. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2020 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Die Qualität der Abschlussprüfung wurde regelmäßig durch den Prüfungsausschuss beurteilt. Darüber hinaus bereitete der Ausschuss für das Aufsichtsratsplenum die Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 vor und legte die Prüfungsschwerpunkte und das Prüfungshonorar fest. Nach Beschluss des Plenums erteilte der Vorsitzende des Ausschusses der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY), München, den Prüfungsauftrag für das Geschäftsjahr 2020 und beauftragte sie auch mit der prüferischen Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts 2020.

Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum zweimal. Er erörterte die mittelfristige Nachfolgeplanung des Aufsichtsrats und beriet über geeignete Kandidatinnen und Kandidaten zur Neuwahl in den Aufsichtsrat. Bei den Nominierungsvorschlägen berücksichtigte der Ausschuss die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele und das Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalog für die Auswahl von Anteilseignervertretern.

Der Vermittlungsausschuss musste auch im Geschäftsjahr 2020 nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat achtet auf eine gute Unternehmensführung. So gaben wir zusammen mit dem Vorstand im November 2020 die Erklärung gemäß § 161 AktG ab. Die Gesellschaft hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2019 allen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 7. Februar 2017 (bekannt gemacht am 24. April 2017) entsprochen. Die Gesellschaft entspricht ferner allen Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (bekannt gemacht am 20. März 2020) und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen. Gemäß Einschätzung der Anteilseignervertreter sind alle zehn Anteilseignervertreter als unabhängig im Sinne des DCGK zu betrachten.

Um schon den Anschein einer von persönlichen Interessen beeinflussten Arbeit und Entscheidungsfindung im Aufsichtsrat von vornherein auszuschließen, legt jedes Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte unverzüglich offen. Sofern im Aufsichtsrat eine Befassung mit Themen mit Bezug zur Vorstandstätigkeit aus früheren Jahren erfolgt, in denen aktuelle Aufsichtsratsmitglieder Mitglied des Vorstands waren, nimmt das betroffene Aufsichtsratsmitglied weder an der Beratung des Gegenstands noch an einer etwaigen Beschlussfassung teil. Im Geschäftsjahr 2020 bin ich dieser Praxis bei zwei Tagesordnungspunkten gefolgt.

Der Aufsichtsrat hat auch ohne den Vorstand getagt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurde 2020 zur gezielten Weiterbildung erneut eine interne Informationsveranstaltung angeboten. Nahezu alle Mitglieder nutzten die Gelegenheit, sich zu den Themen Innovation, Rechnungslegungsstandards IFRS 9 und IFRS 17 sowie zur Equity-Story von Munich Re aus Investorenperspektive zu informieren. Zusätzlich stellt die Gesellschaft den Mitgliedern des Aufsichtsrats elektronisches Fortbildungsmaterial zum Selbststudium zur Verfügung. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem bereits vor ihrem Amtsantritt gezielt zusammengestelltes Informationsmaterial zur Vorbereitung auf ihre Tätigkeit.

Über die jährliche Informationsveranstaltung hinaus wurden den Aufsichtsratsmitgliedern 2020 zusätzliche Informationsveranstaltungen zu dem aus ARUG II und DCGK resultierenden Handlungsbedarf für das Vorstandsvergütungssystem angeboten. Auch diese Veranstaltungen stießen auf sehr große Resonanz.

In meiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrats habe ich im Rahmen des Investorendialogs Gespräche mit Investoren und Stimmrechtsberatern zu aufsichtsratspezifischen Themen geführt. Schwerpunkt der Gespräche war das Vorstandsvergütungssystem, das der Hauptversammlung am 28. April 2021 zur Billigung vorgelegt werden soll.

Veränderungen im Vorstand

Vorstandsmitglied Hermann Pohlchristoph hat sein zum 30. April 2020 auslaufendes Mandat aus persönlichen Gründen nicht verlängert und ist aus dem Unternehmen ausgeschieden. Zu seinem Nachfolger wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2020 Achim Kassow berufen, der die Verantwortung für das Ressort Asia Pacific and Africa sowie für die Zentralbereiche Central Procurement und Services übernommen hat.

Vorstandsmitglied Peter Röder ist mit Ablauf des 31. Dezember 2020 in den Ruhestand getreten. Zu dessen Nachfolger wurde zum 1. Januar 2021 Stefan Golling berufen. Zu seinem Vorstandsressort Global Clients and North America zählen auch die Zuständigkeiten für die US-Tochterunternehmen HSB und AMIG sowie der Lloyds- und Bermuda-Markt.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Kurt Wilhelm Bock hat mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2020 sein Aufsichtsratsmandat niedergelegt. Carsten Spohr wurde durch die Hauptversammlung am 29. April 2020 für die Dauer der restlichen Amtsperiode von Kurt Wilhelm Bock in den Aufsichtsrat gewählt.

Weitere Informationen zur Corporate Governance im Allgemeinen entnehmen Sie bitte der Erklärung zur Unternehmensführung.

Jahres- und Konzernabschluss 2020, Berichterstattung nach Solvency II und nichtfinanzielle Informationen

Der Abschlussprüfer EY hat den Jahresabschluss der Münchener Rück AG, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht zum 31. Dezember 2020 ordnungsgemäß geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der für die Durchführung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Kagermeier. Er ist erstmals Auftragsverantwortlicher für die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses.

Die oben genannten Berichte und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns lagen den Aufsichtsratsmitgliedern vor. Der Prüfungsausschuss befasste sich am 23. Februar 2021 intensiv mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2020 und dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns. In der Sitzung am

24. Februar 2021 beschäftigte sich der Aufsichtsrat ebenfalls eingehend mit den vorläufigen Abschlusszahlen zum 31. Dezember 2020 und dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Am 15. März 2021 bereite der Prüfungsausschuss den Beschluss des Aufsichtsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses und zur Billigung des Konzernabschlusses vor. Hierzu prüfte der Prüfungsausschuss vorab den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung). Er besprach diese eingehend mit dem anwesenden Abschlussprüfer und ging dabei ausführlich auf die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers ein. Der Prüfungsausschuss hat sich insbesondere mit den im Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalten (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen beschäftigt. Der Prüfungsausschussvorsitzende unterrichtete das Aufsichtsratsplenum über das Ergebnis der Beratungen in der Bilanzsitzung. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss in seiner März-Sitzung mit den vorläufigen Eckdaten der Berichterstattung nach Solvency II, insbesondere mit der Solvency-II-Bedeckungsquote, und berichtete hierüber dem Plenum.

Das Aufsichtsratsplenum prüfte ebenfalls die Abschlüsse der Münchener Rück AG und des Konzerns und den zusammengefassten Lagebericht (inklusive der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung). Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 16. März 2021 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Zudem wurden die Prüfungsergebnisse der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung durch den Aufsichtsrat berücksichtigt. Der Abschlussprüfer berichtete über den Umfang, die Schwerpunkte sowie die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters – Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Wesentliche Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems wurden nicht berichtet.

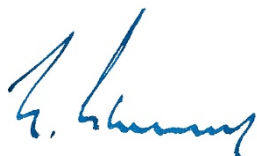
Auf Basis dieser umfassenden Prüfung stimmte der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zu und erhob keine Einwendungen. Am 16. März 2021 billigte er den Jahres- und den Konzernabschluss. Der Jahresabschluss war damit festgestellt. Nach Abwägung aller relevanten Aspekte folgte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit. Sie alle haben mit ihrer engagierten Arbeit – trotz der Belastungen durch die Corona-Pandemie – zu einem erfreulichen Geschäftsergebnis von Munich Re beigetragen.

München, den 16. März 2021

Für den Aufsichtsrat



Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder in Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft im Jahr 2020

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat	Teilnahmequote Aufsichtsrat	Personal- ausschuss	Ver- gütungs- ausschuss	Ständiger Ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Nominie- rungs- ausschuss
Nikolaus von Bomhard	8/8	100%	6/6		6/6	6/6	2/2
Anne Horstmann	8/8	100%			6/6		
Ann-Kristin Achleitner	8/8	100%		6/6		6/6	2/2
Kurt Wilhelm Bock ¹	3/3	100%			3/3		1/1
Clement Booth	8/8	100%					
Ruth Brown	8/8	100%					
Stephan Eberl	8/8	100%	6/6	6/6	6/6		
Frank Fassin	8/8	100%					
Benita Ferrero-Waldner	7/8	88%					
Ursula Gather	8/8	100%					
Gerd Häusler	8/8	100%			6/6		
Eva-Maria Haiduk	8/8	100%					
Renata Jungo Brüngger	7/8	88%	6/6	6/6			
Stefan Kaendl	8/8	100%				6/6	
Gabriele Mücke	8/8	100%					
Ulrich Plottke	8/8	100%				6/6	
Manfred Rassy	8/8	100%					
Gabriele Sinz-Toporzysek	8/8	100%					
Carsten Spohr ²	5/5	100%					
Karl-Heinz Streibich	8/8	100%					
Maximilian Zimmerer	8/8	100%			3/3	6/6	1/1
Teilnahmequote (Durchschnitt)		99%	100%	100%	100%	100%	100%

¹ Mitglied bis 29. April 2020.

² Mitglied ab 29. April 2020.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d HGB¹

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG) hat folgende Erklärung zur Unternehmensführung und Konzernklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f und § 315d des Handelsgesetzbuchs (HGB) abgegeben. Diese Erklärung enthält auch die nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (bekannt gemacht am 20. März 2020, DCGK) empfohlenen Angaben und Erläuterungen. Den Vergütungsbericht finden Sie im zusammengefassten Lagebericht, Abschnitt Gruppe. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden Sie zudem unter www.munichre.com/cg-de.

Wir legen an unser Handeln höchste Maßstäbe an und entsprechen sämtlichen Empfehlungen und Anregungen des DCGK. Es bestehen keine vorrangigen gesetzlichen Bestimmungen, aufgrund derer Empfehlungen oder Anregungen des DCGK auf die Münchener Rück AG nicht anwendbar sind.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex von Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 (bekannt gemacht am 20. März 2020) und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im November 2019 allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (bekannt gemacht am 24. April 2017) entsprochen.

München, im November 2020

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Unternehmensverfassung

Die Münchener Rück AG verfügt über drei Organe: Hauptversammlung, Vorstand und Aufsichtsrat. Deren Aufgaben und Befugnisse ergeben sich aus dem Gesetz, der Satzung, der für die Münchener Rück AG geltenden Mitbestimmungsvereinbarung, den Geschäftsordnungen und den unternehmensinternen Richtlinien. Die Mitbestimmungsvereinbarung gestaltet die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat auf Basis des Gesetzes über die Mitbestimmung bei einer grenzüberschreitenden Verschmelzung (MgVG). Der Grundsatz der paritätischen Mitbestimmung im Aufsichtsrat wurde darin gestärkt durch Berücksichtigung der Mitarbeiter, die in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum (EU/EWR) beschäftigt sind.

Die für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere das deutsche Versicherungsaufsichtsgesetz und die europäischen Aufsichtsregeln (Solvency II), ergänzen die Anforderungen an eine verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sie enthalten konkretisierende Regelungen, etwa zur Geschäftsorganisation oder zur Qualifikation und Vergütung von Geschäftsleitern, Mitgliedern des Aufsichtsrats und weiteren Personen.

Hauptversammlung

Bei der Münchener Rück AG gilt das Prinzip „one share, one vote“, also eine Stimme je Aktie. Aktionäre haben die Möglichkeit, ihre Stimmen mittels Briefwahl (auch elektronisch) abzugeben. Bis zum Beginn der Stimmenausschüttung können Briefwahlstimmen elektronisch über das Internet geändert werden.

Aktionäre können ihr Stimmrecht auch durch von der Münchener Rück AG benannte Stimmrechtsvertreter ausüben lassen; diese üben das Stimmrecht ausschließlich auf der Grundlage der vom Aktionär erteilten Weisungen aus. Vollmacht und Weisungen an die Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft können auch elektronisch über das Internet erteilt und dort bis zum Beginn der Stimmenausschüttung geändert werden.

Die vom Gesetz für die Hauptversammlung vorgesehenen Unterlagen sind zusammen mit der Tagesordnung vom Tag der Einberufung an auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist ungeprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Die ordentliche Hauptversammlung am 29. April 2020 wurde aufgrund der besonderen Umstände der COVID-19-Pandemie gemäß § 1 Abs. 2 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie vom 27. März 2020 (BGBl I, S. 570) als virtuelle Hauptversammlung

ohne physische Präsenz der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten durchgeführt.

Vorstand

Der Vorstand der Münchener Rück AG setzte sich im Berichtsjahr 2020 aus neun Mitgliedern zusammen; davon eine Frau.

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien

Mitglied des Vorstands/Zuständigkeiten	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten ¹	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen ¹
Dr. Joachim Wenning Vorsitzender des Vorstands Group Strategy and M&A Group Communications Group Audit Economics, Sustainability & Public Affairs ³ Group Human Resources Group Executive Affairs Group Compliance and Legal	ERGO Group AG ² (Vorsitz)	-
Dr. Thomas Blunck Life and Health Capital Partners Digital Partners (bis 30.11.2020)	ERGO Group AG ²	-
Nicholas Gartside Chief Investment Officer Group Investments Third Party Asset Management	-	-
Dr. Doris Höpke Arbeitsdirektorin Europe and Latin America Human Resources	-	New Reinsurance Company Ltd., Schweiz ² (Präsident)
Dr. Torsten Jeworrek Reinsurance Development Internet of Things Corporate Underwriting Claims Accounting, Controlling and Central Reserving for Reinsurance Information Technology	ERGO Digital Ventures AG ² ERGO International AG ²	-
Dr. Christoph Jurecka Chief Financial Officer Financial and Regulatory Reporting Group Controlling Integrated Risk Management Group Taxation Investor and Rating Agency Relations	ERGO Group AG ²	-
Dr. Achim Kassow (ab 1.5.2020) Asia Pacific and Africa Central Procurement Services	ERGO International AG ²	-
Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020) Asia Pacific and Africa Central Procurement Services	-	-
Dr. Markus Rieß Primary Insurance/ERGO	ERGO Deutschland AG ² (Vorsitz) ERGO Digital Ventures AG ² (Vorsitz) ERGO International AG ² (Vorsitz) ERGO Technology & Services Management AG ² (Vorsitz)	Next Insurance, Inc., USA
Dr. Peter Röder (bis 31.12.2020) Global Clients and North America	EXTREMUS Versicherungs-AG	Munich Re America Corporation, USA ² (Vorsitz) Munich Reinsurance America, Inc., USA ² (Vorsitz)
Stefan Golling (ab 1.1.2021) Global Clients and North America	-	Munich Re America Corporation, USA ² (Vorsitz) Munich Reinsurance America, Inc., USA ² (Vorsitz)

1 Stand: 31.12.2020.

2 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.

3 Einschließlich der Verantwortung für ESG-Themen (Environmental, Social & Governance).

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden. Hierbei berücksichtigt er die Belange der Aktionäre, der Arbeitnehmer und der sonstigen der Münchener Rück AG verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden, und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance).

Compliance

Der Bereich Group Compliance and Legal der Münchener Rück AG ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Hier werden die Compliance-Aktivitäten auf Basis des Compliance Management Systems (CMS) gesteuert und deren Umsetzung überwacht. Das CMS ist der methodische Rahmen, um Frühwarn-, Risikokontroll-, Beratungs- und Überwachungsaufgaben strukturiert umzusetzen.

Um die Compliance innerhalb der Gruppe zusätzlich zu stärken, ist neben einem externen und unabhängigen Ombudsmann ein weiterer Kommunikationskanal etabliert, das sogenannte Compliance-Hinweisgeberportal. Über dieses Meldesystem können Beschäftigte und externe Personen reputationsschädigendes Verhalten und vermutete Rechtsverstöße, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität (zum Beispiel Korruptionsstraftaten, Geldwäsche), des Kartellrechts, des Versicherungsaufsichtsrechts, des Marktmissbrauchsrechts und des Datenschutzes, oder einen schwerwiegenden Verstoß gegen damit im Zusammenhang stehende interne Regelungen anonym melden.

In der Gruppe besteht in Hinblick auf Gesetzes- und Regelverstöße sowie auf rechtliche und regulatorische Änderungen oder Anfragen ein gruppenweites Berichtswesen. Dieses ermöglicht eine kontinuierliche Dokumentation und die zügige Berichterstattung an den Vorstand.

Weiterführende Informationen zu diesen Themen und zu den Grundzügen des CMS finden Sie unter www.munichre.com/de/compliance.

Arbeitsweise des Vorstands

Die Arbeit des Vorstands, vor allem die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten und die erforderliche Mehrheit bei Beschlüssen werden durch eine vom Aufsichtsrat erlassene Geschäftsordnung geregelt. Der Gesamtvorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, in denen nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Beschlussfassung durch den Vorstand vorgeschrieben ist. Das sind vor allem Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, die der Hauptversammlung vorzulegen sind, die Leitungsaufgaben darstellen, die eine außergewöhnliche Bedeutung haben oder die wichtige Personalangelegenheiten betreffen.

Vorstandssitzungen finden nach Bedarf, jedoch in der Regel mindestens einmal im Monat statt und werden vom Vorsitzenden des Vorstands geleitet. Bei Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden. Die Vorstandsmitglieder arbeiten zum Wohl des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Sie unterrichten sich fortlaufend über alle wichtigen Geschäftsvorfälle.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Vorstands Ausschüsse

Drei Vorstands Ausschüsse garantieren eine effiziente Vorstandsarbeit: der Konzernausschuss, der Rückversicherungsausschuss und der Strategieausschuss.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Vorstands¹

Konzernausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Dr. Christoph Jurecka
Rückversicherungsausschuss	Dr. Torsten Jeworrek (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Stefan Golling (ab 1.1.2021) Dr. Doris Höpke Dr. Achim Kassow (ab 1.5.2020) Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020) Dr. Peter Röder (bis 31.12.2020) Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ²
Strategieausschuss	Dr. Joachim Wenning (Vorsitzender) Nicholas Gartside Dr. Torsten Jeworrek Dr. Christoph Jurecka Dr. Markus Rieß

¹ Stand 31.12.2020.

² Nicht stimmberechtigt.

Konzernausschuss

Der Konzernausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Konzerns. Er entscheidet insbesondere über grundlegende Fragen der geschäftsfeldübergreifenden strategischen und finanziellen Führung des Konzerns und über die Grundsätze der allgemeinen Geschäftspolitik und -organisation im Konzern. Der Ausschuss entscheidet ferner in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung, die die Ressorts seiner stimmberechtigten Mitglieder betreffen. Außerdem fungiert er als Exekutivausschuss, dem die Wahrnehmung gewichtiger laufender Angelegenheiten obliegt, insbesondere die Zustimmung zu wesentlichen Einzelgeschäften.

Rückversicherungsausschuss

Der Rückversicherungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium des Geschäftsfelds Rückversicherung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in diesem Geschäftsfeld, außer der Kapitalanlage.

Strategieausschuss

Der Strategieausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium für grundlegende Strategiefragen in den Geschäfts-

feldern (Rückversicherung, Erstversicherung). Er entscheidet in allen strategischen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung in den Geschäftsfeldern sowie in Bezug auf die Kapitalanlage eigener wie verwalteter (Dritt-)Mittel.

Für alle Ausschüsse des Vorstands gilt: Soweit Entscheidungen aus dem Aufgabenbereich eines Ausschusses dem Gesamtvorstand vorbehalten sind, bereitet der jeweilige Ausschuss diese Entscheidungen vor. Ausschusssitzungen finden regelmäßig und nach Bedarf statt. Stimmberechtigt sind jeweils nur die Mitglieder des Vorstands. Näheres regelt die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsordnung des jeweiligen Ausschusses.

Untergremien der Vorstands ausschüsse

Sowohl der Konzernausschuss als auch der Rückversicherungsausschuss haben Unterausschüsse gebildet; insbesondere der Konzernausschuss das Group Risk Committee sowie der Rückversicherungsausschuss das Global Underwriting and Risk Committee und das Board Committee IT Investments. Diesen Gremien gehören auch Führungskräfte der Münchener Rück AG und des Konzerns als nicht stimmberechtigte Mitglieder an.

Untergremien der Vorstandsausschüsse¹

Group Risk Committee	Dr. Christoph Jurecka (Vorsitzender) Dr. Joachim Wenning Chief Risk Officer (Gruppe) ²
Global Underwriting and Risk Committee	Dr. Torsten Jeworrek (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Stefan Golling (ab 1.1.2021) Dr. Peter Röder (bis 31.12.2020) Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ² Chief Risk Officer (Gruppe) ² Head of Investment Strategies ² Head of CU (Corporate Underwriting) ²
Board Committee IT Investments	Dr. Torsten Jeworrek (Vorsitzender) Dr. Thomas Blunck Dr. Achim Kassow (ab 1.5.2020) Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020) Chief Financial Officer für das Geschäftsfeld Rückversicherung ²

¹ Stand 31.12.2020.

² Nicht stimmberechtigt.

Die Arbeitsweise der genannten Unterausschüsse wird in eigenen Geschäftsordnungen geregelt. Sowohl das Group Risk Committee als auch das Global Underwriting and Risk Committee befassen sich – mit unterschiedlichem Fokus – mit Fragestellungen des Risikomanagements. Das Board Committee IT Investments beschäftigt sich mit IT-Investitionen.

Das Group Investment Committee, ein Unterausschuss des Konzernausschusses, das für die Konkretisierung der Kapitalanlagegrundsätze des Konzerns und der Geschäftsfelder sowie weiterer wesentlicher Themen in Bezug auf die Kapitalanlage zuständig war, wurde zum 30. November 2020 aufgelöst.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Er berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hält zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand,

insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands, regelmäßig Kontakt und berät mit ihm vor allem Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, Risikomanagement und Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel die jährliche Finanzplanung, bestimmte Investitionen und Desinvestitionen, die Durchführung von Aktienrückkaufprogrammen sowie den Abschluss von Unternehmensverträgen und die Durchführung von Umwandlungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen auch die Übernahme von Nebentätigkeiten durch Vorstandsmitglieder sowie wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen nach § 111b Abs. 1 Aktiengesetz (AktG).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat gemäß Satzung der Münchener Rück AG 20 Mitglieder: Die eine Hälfte setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und wird von der Hauptversammlung gewählt. Die andere Hälfte besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien¹

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	Deutsche Post AG (Vorsitz) ⁴	Athora Holding Ltd., Bermuda (Vorsitz) ⁶
Dr. Anne Horstmann² (Stellvertretende Vorsitzende) Mitarbeiterin der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	-	-
Prof. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Wissenschaftliche Co-Direktorin des Center for Entrepreneurial and Financial Studies (CEFS) an der Technischen Universität München Mitglied seit 3.1.2013	-	Linde plc, Irland ⁴ Luxembourg Investment Company 261 S.à r.l., Luxembourg ⁵
Dr. Kurt Wilhelm Bock Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied vom 25.4.2018 bis 29.4.2020	Fresenius Management SE ⁶ , Bayerische Motorenwerke AG ⁴ Fuchs Petrolub SE (Vorsitz) ⁴	-
Clement B. Booth Mitglied des Board of Directors der Howden Group Holdings Limited, Vereinigtes Königreich Mitglied seit 27.4.2016	Euroassekuranz Versicherungsmakler AG (Vorsitz) ⁶	Howden Group Holdings Limited, Vereinigtes Königreich
Ruth Brown² Expertin Auslandsservices der DAS Legal Expenses Insurance Mitglied seit 30.4.2019	-	-
Stephan Eberl² Vorsitzender des Betriebsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	-	-
Frank Fassin² Landesfachbereichsleiter Finanzdienstleistungen der ver.di Nordrhein-Westfalen Mitglied seit 22.4.2009	ERGO Group AG ³	-
Dr. Benita Ferrero-Waldner Mitglied des Board of Directors der Santander Consumer Finance S.A., Spanien Mitglied seit 12.2.2010	-	Santander Consumer Finance S.A., Spanien
Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Gather Vorsitzende des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohnen und Halbach-Stiftung Mitglied seit 30.4.2014	thyssenkrupp AG ⁴	-
Gerd Häusler Mitglied des Aufsichtsrats der Auto1 Group SE Mitglied seit 30.4.2014	Auto1 Group SE ⁴	-
Eva-Maria Haiduk² Mitarbeiterin der ITERGO Informationstechnologie GmbH Mitglied seit 30.4.2019	-	-
Renata Jungo Brüngger Mitglied des Vorstands der Daimler AG Mitglied seit 3.1.2017	-	-
Stefan Kaindl² Abteilungsleiter bei der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	-	-

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Gabriele Mücke² Vorsitzende des Vorstands der Neue Assekuranz Gewerkschaft – NAG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Ulrich Plottke² Mitarbeiter der ERGO Group AG Mitglied seit 30.4.2014	ERGO Group AG ³	–
Manfred Rassy² Freigestelltes Betriebsratsmitglied der Münchener Rück AG Mitglied seit 30.4.2019	–	–
Gabriele Sinz-Toporzysek² Mitarbeiterin der ERGO Beratung und Vertrieb AG Mitglied seit 30.4.2014	–	–
Carsten Spohr Vorsitzender des Vorstands Deutsche Lufthansa AG Mitglied seit 29.4.2020	–	–
Karl-Heinz Streibich Co-Präsident acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften Mitglied seit 30.4.2019	Software AG (Vorsitz) ⁴ Siemens Healthineers AG ⁴ Deutsche Telekom AG ⁴	–
Dr. Maximilian Zimmerer Mitglied des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG Mitglied seit 4.7.2017	Deutsche Beteiligungs AG ⁴ Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV (Vorsitz) ⁶	–

- 1 Stand: 31.12.2020.
2 Vertreter der Arbeitnehmer.
3 Mandat innerhalb des Konzerns der Münchener Rück AG.
4 Börsennotiertes Unternehmen.
5 Mitgliedschaft in einem gesetzlich nicht vorgeschriebenen Aufsichtsorgan.
6 Unternehmen mit weniger als 500 Mitarbeitern.

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht die Geschäftsführung. Er ist nicht befugt, anstelle des Vorstands Maßnahmen der Geschäftsführung zu ergreifen. Entsprechend einer für (Rück-)Versicherungsunternehmen geltenden Besonderheit bestellt der Aufsichtsrat zudem insbesondere den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für den Halbjahresfinanzbericht.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, in der die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und weitere Modalitäten der Beschlussfassung geregelt sind. Auch der Prüfungsausschuss verfügt über eine eigene, vom Gesamtaufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie die des Prüfungsausschusses sind auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.munichre.com/aufsichtsrat abrufbar.

Der Aufsichtsrat kommt in der Regel zu mindestens sechs Sitzungen pro Geschäftsjahr zusammen. Sitzungen werden regelmäßig mit persönlicher Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder abgehalten (Präsenzsitzungen). Wenn der Vorsitzende des Aufsichtsrats dies bestimmt, können Sitzungen im Einzelfall ganz oder teilweise unter Nutzung elektronischer Medien durchgeführt werden oder einzelne Mitglieder unter Nutzung elektronischer Medien teilnehmen. Die Mitglieder des Vorstands nehmen an den Sitzungen teil, soweit der Vorsitzende des Aufsichtsrats

nichts anderes bestimmt. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder eingeladen oder zur Abstimmung aufgefordert worden sind und entweder zehn Mitglieder, darunter der Vorsitzende, oder 15 Mitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Aufsichtsrats werden, soweit das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend etwas anderes bestimmen, mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmengleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand, wenn auch die Stimmengleichheit ergibt, der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist befugt, auf der Grundlage von Beschlüssen Erklärungen für den Aufsichtsrat abzugeben.

Selbstbeurteilung

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse überprüfen regelmäßig, wie wirksam der Aufsichtsrat insgesamt und seine Ausschüsse ihre Aufgaben erfüllen. Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat, vorbereitet durch den Ständigen Ausschuss, eine interne Selbstbeurteilung auf der Grundlage eines umfangreichen Fragebogens durchgeführt, mit deren Ergebnissen sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 15. Oktober 2020 intensiv befasst hat. Die Ergebnisse der Prüfung bestätigen eine professionelle, konstruktive und von einem hohen Maß an Vertrauen und Offenheit geprägte Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats und

mit dem Vorstand. Zudem bescheinigen die Ergebnisse eine effiziente Sitzungsorganisation und -durchführung und eine angemessene Berichterstattung durch den Vorstand. Grundsätzlicher Veränderungsbedarf hat sich nicht gezeigt. Einzelne Optimierungsmaßnahmen werden aufgegriffen und umgesetzt.

Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte sechs fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet: den Ständigen Ausschuss, den Personalausschuss, den Vergütungsausschuss, den Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Die Ausschüsse treffen ihre Entscheidungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Außer im Vermittlungsausschuss hat der Ausschussvorsitzende bei Stimmengleichheit zwei Stimmen. Dem Aufsichtsrat wird vom jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats¹

Ständiger Ausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Dr. Kurt Wilhelm Bock (bis 29. April 2020) Stephan Eberl Gerd Häusler Dr. Anne Horstmann Dr. Maximilian Zimmerer (ab 13. Mai 2020)
Personalausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Stephan Eberl Renata Jungo Brüngger
Vergütungsausschuss	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner (Vorsitzende) Stephan Eberl Renata Jungo Brüngger
Prüfungsausschuss	Dr. Maximilian Zimmerer (Vorsitzender) Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Dr. Nikolaus von Bomhard Stefan Kaindl Ulrich Plottke
Nominierungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Ann-Kristin Achleitner Dr. Kurt Wilhelm Bock (bis 29. April 2020) Dr. Maximilian Zimmerer (ab 13. Mai 2020)
Vermittlungsausschuss	Dr. Nikolaus von Bomhard (Vorsitzender) Dr. Kurt Wilhelm Bock (bis 29. April 2020) Frank Fassin Dr. Anne Horstmann Dr. Maximilian Zimmerer (ab 13. Mai 2020)

¹ Stand: 31.12.2020.

Zur Arbeit der Aufsichtsratsausschüsse finden Sie nähere Ausführungen im Bericht des Aufsichtsrats und unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Die wesentlichen Zuständigkeiten der Ausschüsse sind:

Ständiger Ausschuss

Der Ständige Ausschuss bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrats vor, soweit dafür kein anderer Ausschuss zuständig ist. Er entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, soweit hierfür nicht das Aufsichtsratsplenum oder ein anderer Ausschuss zuständig ist. Weiter ist ihm das interne Verfahren nach § 111a Abs. 2 AktG zur Bewertung von Geschäften mit nahestehenden Personen

übertragen. Darüber hinaus bereitet er den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für den Aufsichtsrat vor. Er bereitet auch die jährliche Selbstbeurteilung über die Wirksamkeit der Aufgabenerfüllung des Aufsichtsrats insgesamt und seiner Ausschüsse vor. Nähere Informationen zur Selbstbeurteilung im abgelaufenen Geschäftsjahr finden Sie im Abschnitt Selbstbeurteilung und im Bericht des Aufsichtsrats.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bereitet die Bestellung von Vorstandsmitgliedern vor. Er sorgt zusammen mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung, einschließlich der Vorbereitung der Festlegung der Zielgrößen für

den Frauenanteil im Vorstand. Ferner vertritt der Personalausschuss die Gesellschaft gegenüber den Vorstandsmitgliedern und ist für die Personalangelegenheiten der Vorstandsmitglieder zuständig, soweit sie nicht dem Aufsichtsratsplenum oder dem Vergütungsausschuss zugewiesen sind. Er erteilt die Einwilligung zu Kreditgeschäften zwischen der Gesellschaft und Vorstandsmitgliedern sowie diesen nahestehenden Personen. Der Ausschuss entscheidet des Weiteren über die Zustimmung zu Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zu Mitgliedschaften in Aufsichtsräten oder ähnlichen Gremien.

Vergütungsausschuss

Dem Vergütungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festlegung, Änderung und regelmäßige Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand sowie über die Festlegung und Überprüfung der konkreten Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Der Vergütungsausschuss bereitet ferner die Beschlussfassung des Aufsichtsrats über die Festsetzung der Höhe der variablen Vergütungsbestandteile, die Festlegung der Leistungskriterien und Ziele für die variable Vorstandsvergütung, deren Bewertung – unter Einbindung des Personalausschusses – und die Festlegung der den einzelnen Vorstandsmitgliedern zu gewährenden variablen Vergütung vor. Der Ausschuss ist außerdem für die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Bestandteile der Vorstandsverträge und der Vergütungsberichterstattung, soweit diese die Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung betrifft, zuständig.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Er erörtert den Halbjahresfinanzbericht und die den Quartalsmitteilungen zugrunde liegenden wesentlichen Informationen und nimmt die Prüfungsberichte sowie andere Berichte und Erklärungen des Abschlussprüfers entgegen. Er erörtert auch die wesentlichen Bestandteile der Berichterstattung nach Solvency II mit dem Vorstand.

Der Ausschuss überwacht die Rechnungslegung, den Rechnungslegungsprozess sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Zudem überwacht er die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des CMS einschließlich „Whistleblowing“ und des Umgangs mit wesentlichen Compliance-Fällen, des Systems der Versicherungsmathematischen Funktion und der Internen Revision. Ferner obliegt dem Ausschuss die Prüfung möglicher Ansprüche gegen Vorstandsmitglieder aufgrund von Pflichtverletzungen.

Er bereitet die Entscheidung über die Bestellung des Abschlussprüfers vor, führt das Auswahlverfahren durch und unterbreitet dem Aufsichtsratsplenum diesbezügliche Empfehlungen. Der Ausschuss ist für die Beurteilung der Leistung und Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zuständig und kontrolliert auch die Qualität der Abschlussprüfung und der vom Abschlussprüfer zu-

sätzlich erbrachten Leistungen. Er beauftragt den Abschlussprüfer insbesondere für den Jahres- und Konzernabschluss sowie für eine etwaige freiwillige externe inhaltliche Überprüfung der zusammengefassten nicht-finanziellen Erklärung, legt Prüfungsschwerpunkte fest und vereinbart die Vergütung; dasselbe gilt für die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und die Überprüfung der Solvabilitätsübersichten. Ferner befasst er sich mit der Billigung von Nichtprüfungsleistungen und deren Überwachung.

Nach Befassung im Vorstand bereitet er zudem mit diesem die jährliche Erörterung der Risikostrategie im Aufsichtsrat vor und diskutiert mit dem Vorstand unterjährige Änderungen der Risikostrategie sowie Abweichungen.

Der Prüfungsausschuss lässt sich nicht nur vom Vorstand, sondern auch direkt durch den Group Chief Compliance Officer, den Group Chief Auditor, den Group Chief Risk Officer, den Leiter der Versicherungsmathematischen Funktion und bei Bedarf durch den Chefsyndikus unterrichten.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt.

Er benennt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung. Als Grundlage dafür haben die Anteilseignervertreter einen Kriterienkatalog für die Auswahl geeigneter Aufsichtsratsmitglieder erarbeitet und beschlossen. Zudem schlägt er dem Aufsichtsrat für die Wahl der Anteilseignervertreter in die Ausschüsse des Aufsichtsrats und für den jeweiligen Ausschussvorsitz geeignete Kandidaten vor.

Vermittlungsausschuss

Sollte für die Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern im ersten Wahlgang nicht die erforderliche Zweidrittelmehrheit zustande kommen, wird diese Angelegenheit im Vermittlungsausschuss behandelt, bevor der Aufsichtsrat einen zweiten Wahlgang durchführt.

Weitere Praktiken der Unternehmensführung

Munich Re Verhaltenskodex

Der Munich Re Verhaltenskodex präzisiert das rechtlich korrekte, an ethischen Grundsätzen orientierte Verhalten im Unternehmen. Er enthält verbindliche Regeln für alle Mitarbeiter und Geschäftsleitungsorgane in der Gruppe. Auf dessen Grundlage gilt die Verpflichtung, die geltenden Gesetze sowie unternehmensinternen Regeln einzuhalten, um eine Schädigung des Unternehmens zu vermeiden.

Weiterführende Informationen hierzu finden Sie unter www.munichre.com/verhaltenskodex.

UN Global Compact

Um unser Werteverständnis nach innen wie nach außen sichtbar zu machen, sind wir bereits 2007 dem Global Compact der Vereinten Nationen beigetreten. Die zehn

Prinzipien dieser Erklärung (diese umfassen die Bereiche Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung) sind für uns Maßstab unseres Handelns in allen Geschäftsfeldern der Gruppe und bilden damit den grundlegenden Rahmen für unsere Corporate Responsibility. Auch der Munich Re Verhaltenskodex orientiert sich unter anderem an diesen Prinzipien.

Über die Umsetzung der Prinzipien unternehmerischer Verantwortung berichten wir jährlich in einem Fortschrittsbericht.

Principles for Responsible Investment

Wir gehörten 2006 als erstes deutsches Unternehmen zu den Unterzeichnern der Principles for Responsible Investment (PRI). Die Grundsätze für nachhaltiges Investment setzen wir unter anderem über unseren Vermögensverwalter MEAG um. Über die Erfüllung dieser Grundsätze berichten wir jährlich.

Net-Zero Asset Owner Alliance

Ergänzend zu den PRI haben wir uns mit unserem Beitritt zur Net-Zero Asset Owner Alliance Anfang 2020 dazu verpflichtet, unser Kapitalanlageportfolio bis 2050 schrittweise klimaneutral zu stellen.

Principles for Sustainable Insurance

Die Principles for Sustainable Insurance (PSI) – die wir aktiv mitgestaltet und denen wir uns 2012 als Erstunterzeichner verpflichtet haben – dienen uns als Orientierungsrahmen, um Umwelt- und Sozialaspekte sowie Aspekte der Unternehmensführung (sogenannte ESG-Kriterien: Environment, Social, Governance) entlang der Wertschöpfungskette in unserem Kerngeschäft zu verankern.

Weiterführende Informationen zu diesen freiwilligen Selbstverpflichtungen finden Sie auf unserem Corporate Responsibility Portal unter www.munichre.com/cr-de.

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen

In Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen haben Aufsichtsrat und Vorstand der Münchener Rück AG die folgenden Zielgrößen und Fristen zur Erreichung der Zielgrößen beschlossen:

Der Aufsichtsrat hat ab 1. Januar 2016 für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von mindestens 20 % mit Frist bis zum 31. Dezember 2020 festgelegt. Mit Ablauf der Frist zum 31. Dezember 2020 betrug der Frauenanteil im Vorstand 11,1% und unterschreitet damit die gesetzte Zielgröße.

Bei der Bestellung von neuen Vorstandsmitgliedern hat sich der Aufsichtsrat neben der anforderungsgerechten und ausgewogenen Besetzung sehr intensiv mit einem höheren Frauenanteil beschäftigt. Trotzdem konnte dies bei den letzten Besetzungen noch nicht umgesetzt werden. Der Aufsichtsrat wird seine Bemühungen verstärken

und hat deshalb beschlossen, ab 1. Januar 2021 die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand mit Frist bis zum 31. Dezember 2025 auf 25 % zu erhöhen. Dies soll unter anderem durch eine weitere Erhöhung des Frauenanteils in den Talentpools sowie durch individuelles, persönliches Mentoring von ausgewählten Potenzialkandidatinnen durch Vorstandsmitglieder erreicht werden.

Der Vorstand hat ab 1. Juli 2016 für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 4,0% und für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 20,1%, jeweils mit einer Frist bis zum 31. Dezember 2020, festgelegt. Mit Ablauf der Frist zum 31. Dezember 2020 wurde die Zielgröße für die erste Führungsebene mit 7,9% überschritten. Die Zielgröße für die zweite Führungsebene wurde mit 19,4 % nicht erreicht.

Die Gründe für die Unterschreitung der Zielgröße in der zweiten Führungsebene liegen zum einen in organisatorischen Veränderungen, die Auswirkungen auf Führungsfunktionen hatten, und zum anderen an einzelnen Abgängen weiblicher Führungskräfte im Rahmen des Freiwilligenprogramms. Darüber hinaus blieb die Fluktuation im Management insgesamt auf einem niedrigen Niveau mit einer entsprechend geringen Zahl an Nachbesetzungen.

Der Vorstand hat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 beschlossen, die Zielgrößen für die beiden nachfolgenden Führungsebenen deutlich zu erhöhen, und zwar auf 15 % für die erste Führungsebene und 35% für die zweite Führungsebene, jeweils mit einer Frist bis zum 31. Dezember 2025.

In den vergangenen Jahren wurde intensiv an der Förderung von Diversity und insbesondere talentierter Frauen gearbeitet. Mentoring-, Trainings- und Coachingprogramme sowie Frauennetzwerke sind in allen Konzernteilen etabliert und entfalten ihre Wirkung. So konnte der Anteil von Frauen in Führungspositionen weltweit auf 35% erhöht werden (Stand 31. Dezember 2020). Frauen sind in Talentprogrammen mit 31% (oberster Talentpool) bis 38% (High-Potential Programm) deutlich repräsentiert. Zusammen mit den etablierten Fördermaßnahmen und einem fokussierten Vorgehen bei Neubesetzungen werden wir an der Erreichung unserer Ziele bis 2025 weiter konsequent arbeiten.

Führungsebenen sind wie folgt definiert: Eine Führungskraft der ersten Führungsebene berichtet an ein Vorstandsmitglied. Eine Führungskraft der zweiten Führungsebene berichtet an eine Führungskraft der ersten Führungsebene. Als Führungskräfte werden zu diesem Zweck ausschließlich Mitarbeiter mit disziplinarischer Verantwortung bezeichnet.

Nach dem Gesetz und den Zielen für die Zusammensetzung für den Aufsichtsrat müssen darüber hinaus im Aufsichtsrat der Münchener Rück AG Frauen und Männer jeweils mit einem Anteil von mindestens 30 % vertreten sein.

Nach der Mitbestimmungsvereinbarung stellen die Arbeitnehmer- und Anteilseignerseite die Einhaltung der gesetzlichen Geschlechterquoten im Aufsichtsrat jeweils getrennt sicher.

Der Aufsichtsrat der Münchener Rück AG war am 31. Dezember 2020 zu 55% mit Männern und zu 45% mit Frauen besetzt, davon vier Vertreterinnen der Anteilseignerseite und fünf Vertreterinnen der Arbeitnehmerseite. Das Mindestanteilsgebot ist somit für jede Bank eingehalten.

Diversitätskonzepte zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen sowie der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats wird auf Diversität geachtet. Diversität ist wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur der Gruppe und in ihren Grundsätzen in der Diversity Policy niedergeschrieben. Diese gilt gruppenweit für sämtliche Mitarbeiter.

Diversitätskonzept für den Vorstand

Der Aufsichtsrat achtet bei der Besetzung von Vorstandsfunktionen auf Diversität bezüglich des Berufs- und Bildungshintergrunds, der Internationalität, des Alters sowie des Geschlechts. Ziel ist es, eine möglichst vielfältige, sich gegenseitig ergänzende Zusammensetzung eines leistungsstarken Vorstands sicherzustellen. Die Geschlechterdiversität ist im Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen beschrieben.

Die Mitglieder des Vorstands tragen eine Einzelverantwortung für ihr jeweiliges Ressort und eine gemeinsame Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Neben den erforderlichen spezifischen Kenntnissen und Erfahrungen für das jeweilige Ressort müssen alle Vorstandsmitglieder über ein ausreichend breites Spektrum von Kenntnissen und Erfahrungen aller Bereiche verfügen, um eine gegenseitige Kontrolle zu gewährleisten.

Im Rahmen von Solvency II haben Vorstand und Aufsichtsrat eine „Fit and Proper Policy“ verabschiedet, die Anforderungen an die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit der Organmitglieder stellt. Demnach ist sicherzustellen, dass die Vorstandsmitglieder über die notwendigen Qualifikationen ihres jeweiligen individuellen Zuständigkeitsbereichs verfügen. Außerdem fordert die Policy von der Gesamtheit der Vorstandsmitglieder angemessene Qualifikationen, Erfahrungen und Kenntnisse zumindest bezüglich des Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfelds sowie der Geschäftsstrategie und des Geschäftsmodells der Münchener Rück AG, des Governance-Systems, der Finanzanalyse und versicherungsmathematischen Analyse, des regulatorischen Rahmens sowie des Risikomodells.

Bereits die Unterschiede zwischen den Geschäftsmodellen innerhalb der Gruppe sowie zwischen den Ressorts des Geschäftsfelds Rückversicherung erfordern einen vielfältigen Berufs- und Bildungshintergrund im Vorstand.

Der Vorstand weist in seiner derzeitigen Besetzung Diversität im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf. Ihm gehören Absolventen unterschiedlicher Studien- und Ausbildungsgänge an (zum Beispiel Betriebs-/Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaften, Mathematik, Physik, Politikwissenschaften). Die Lebensläufe der einzelnen Vorstandsmitglieder haben unterschiedlichste Schwerpunkte, namentlich im operativen Geschäft, in bestimmten Märkten oder Fachgebieten. Die verschiedenen Werdegänge und Persönlichkeiten innerhalb des Vorstands sind Ausdruck des vielseitigen Geschäftsmodells und spiegeln die komplexen, an ihn gestellten Anforderungen wider.

Es wird zudem auf Internationalität innerhalb des Gremiums geachtet. Durch die weltweite Geschäftstätigkeit der Münchener Rück AG haben alle Vorstandsmitglieder internationale Führungserfahrung.

Der Altersdurchschnitt der Vorstandsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2020 bei 54 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 45 Jahre und das älteste 60 Jahre alt ist. Die Altersgrenze im Vorstand ist auf 67 Jahre festgesetzt; Vorstandsmitglieder scheiden somit spätestens zum Ende des Kalenderjahres aus, in dem sie das Alter 67 erreichen. Die Altersgrenze wird somit eingehalten.

Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern erfolgt in der Regel für drei Jahre. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung erfolgt nur bei Vorliegen besonderer Umstände. Die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern obliegt – bis auf die vergütungsrelevanten Aspekte, die vom Vergütungsausschuss vorbereitet werden – dem Personalausschuss des Aufsichtsrats, der dem Gesamtgremium entsprechende Kandidatenvorschläge unterbreitet. Der Personalausschuss legt dabei die „Fit and Proper Policy“, die spezifischen Anforderungen der jeweiligen Funktion und die vorgenannten Diversitätsaspekte zugrunde. Er ist – gemeinsam mit dem Vorstand – auch für die Nachfolgeplanung zuständig. Die Nachfolgeplanung für den Vorstand erfolgt systematisch und langfristig. Kandidaten werden unter anderem aus dem obersten Talentpool des Konzerns gewonnen, der sogenannten Group Management Platform. Hierbei wird auf eine ausgewogene Zusammensetzung von Erfahrungshintergründen, Geschlecht und Internationalität geachtet. In der jährlich stattfindenden Group Career Session wird die Nachfolgeplanung durch die teilnehmenden Leiter der Geschäftsfelder stetig aktualisiert.

Die Lebensläufe der Vorstandsmitglieder finden Sie unter www.munichre.com/vorstand.

Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat/ Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung, Kompetenzprofil und Kriterienkataloge

Auch der Aufsichtsrat verfolgt für seine Zusammensetzung ein Diversitätskonzept im Hinblick auf Berufs- und Bildungshintergrund, Internationalität, Alter und Geschlecht seiner Mitglieder. Die Geschlechterdiversität wird im Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und

Männern an Führungspositionen beschrieben. Zielsetzung des Diversitätskonzepts ist, durch ein Zusammenwirken von Aufsichtsratsmitgliedern mit unterschiedlichem Berufs- und Bildungshintergrund und einer Vielfalt im Hinblick auf Internationalität, Alter und Geschlecht einen pluralistischen Erfahrungsschatz im Aufsichtsrat zu schaffen und dadurch die Effizienz der Arbeit im Aufsichtsrat zum Wohle der Gesellschaft zu optimieren.

Die Aufsichtsratsmitglieder der Münchener Rück AG müssen fachlich geeignet und zuverlässig („fit and proper“) sein. Um das Unternehmen professionell und qualifiziert überwachen und die Entwicklung des Unternehmens aktiv begleiten zu können, muss im Aufsichtsrat eine angemessene Vielfalt an Qualifikationen, Kenntnissen und einschlägigen Erfahrungen vorhanden sein.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gesetzt und ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. Daneben haben sowohl Arbeitnehmer als auch Anteilseignervertreter jeweils einen Kriterienkatalog beschlossen, in dem weitergehende Anforderungen getroffen worden sind.

Nach dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium sowie den Kriterienkatalogen ist im Hinblick auf den Berufs- und Bildungshintergrund sicherzustellen, dass der Aufsichtsrat insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen in den Märkten, Geschäftsabläufen, dem Wettbewerb und den Anforderungen der Rück- und Erstversicherung und der Kapitalanlage verfügt. Ferner sind angemessene Kenntnisse im Risikomanagement, in der Rechnungslegung, in Controlling und Revision, im Asset Liability Management, auf den Gebieten Recht, Aufsicht, Compliance und Steuern sowie in weiteren strategisch relevanten Themen, etwa der Innovation und Digitalisierung, erforderlich. Das Kompetenzprofil enthält zudem die Vorgabe eines guten Gesamtverständnisses für das Geschäftsmodell. Die Mitglieder müssen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sein.

Darüber hinausgehende Anforderungen für spezielle Aufgaben werden im Einzelfall festgelegt. Mindestens ein Mitglied des Prüfungsausschusses muss über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei seinen Vorschlägen zur Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats ferner, dass diese in der Regel nicht älter als 70 Jahre sein sollten (Soll-Altersgrenze). Der Aufsichtsrat hat sich bewusst für eine flexible Soll-Altersgrenze entschieden, die einen ausreichenden Handlungsspielraum für die Würdigung der Umstände des Einzelfalls eröffnet. Dies erweitert den Kreis der potenziellen Kandidaten und ermöglicht insbesondere die Wiederwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats mit langjähriger Erfahrung. Bei Wahlvorschlägen zum Aufsichtsrat sollte auch berücksichtigt werden, dass Kandidaten in der Regel dem Aufsichtsrat zum Zeitpunkt der Wahl nicht bereits ununterbrochen mehr als zehn Jahre angehören. Mitglieder

sollten dem Aufsichtsrat in der Regel nicht mehr als zwölf Jahre durchgehend angehören.

Zudem umfasst das Kompetenzprofil weitere persönliche Eigenschaften der Aufsichtsratsmitglieder, wie unternehmerische und internationale Erfahrungen, das Gebot der ausreichenden zeitlichen Verfügbarkeit, Corporate-Governance-Orientierung, das Eintreten für die nachhaltige, langfristig für die Aktionäre wertschaffende Ausrichtung des Unternehmens und seiner Geschäftspolitik, Lösungsorientierung sowie Strategie- und Veränderungskompetenz. Alle Aufsichtsratsmitglieder sollen frei sein von relevanten (wesentlichen und nicht nur vorübergehenden) Interessenkonflikten.

Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats wählt Kandidaten der Anteilseignerseite auf Basis der Ziele für die Zusammensetzung und des Kompetenzprofils sowie des Kriterienkatalogs für die Anteilseignervertreter aus und bereitet die Wahlvorschläge des Aufsichtsratsplenums an die Hauptversammlung vor. Zu diesem Zwecke erstellt er ein Anforderungsprofil, das der Kandidatenauswahl zugrunde liegt. Der Hauptversammlung werden mit der Einladung zur Hauptversammlung aussagekräftige Lebensläufe der jeweiligen Kandidaten zur Verfügung gestellt. Bei der Auswahl der Kandidaten wird mit Blick auf die Zusammensetzung des Aufsichtsrats sowie die Erfüllung des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium auf die erforderliche Vielfalt geachtet.

Der Aufsichtsrat setzt sich zur Hälfte aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gruppe in der EU/im EWR zusammen. Für die Arbeitnehmerseite im Aufsichtsrat sind die besonderen Regeln der Mitbestimmung zu beachten, namentlich die Mitbestimmungsvereinbarung. Auch nach der Mitbestimmungsvereinbarung besteht ein entsprechender Kriterienkatalog der Arbeitnehmerseite, der entsprechende Diversitätskriterien enthält und als Grundlage für die Wahl der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat dient. Die nach der Mitbestimmungsvereinbarung für die Wahlvorschläge an das Europäische Wahlgremium zuständigen Gremien sollen diesen im Rahmen der geltenden Regelungen berücksichtigen, um unter anderem die Umsetzung der Diversitätsvorgaben sicherzustellen.

Der Aufsichtsrat in seiner derzeitigen Besetzung weist Diversität in Bezug auf den Berufs- und Bildungshintergrund auf und verfügt insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlich sind. Die Mitglieder haben unterschiedliche Berufs- und Ausbildungsschwerpunkte (zum Beispiel Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, kaufmännische und versicherungsspezifische Ausbildungsberufe). Das Gremium verfügt unter anderem über Management Erfahrungen aus verschiedenen Branchen (zum Beispiel Finanz- und Versicherungsindustrie, Softwareindustrie, Automobil- und Luftfahrtindustrie) sowie weitreichende Expertise aus Wissenschaft und Politik. Darüber hinaus verfügen vor allem der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Maximilian

Zimmerer, sowie die Mitglieder des Prüfungsausschusses Ann-Kristin Achleitner und Nikolaus von Bomhard über ausgewiesenen Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Insbesondere Maximilian Zimmerer und Ann-Kristin Achleitner sind zudem ESG-Experten. Die unterschiedlichen Lebensläufe und Persönlichkeiten innerhalb des Aufsichtsrats spiegeln die vielschichtigen Aufgaben des Aufsichtsrats wider und erfüllen die sich daraus ergebenden Anforderungen an das Aufsichtsratsgremium.

Die Mehrzahl der Mitglieder des Aufsichtsrats verfügt zudem über internationale Erfahrung. Dem Aufsichtsrat gehören Mitglieder verschiedener Nationalitäten an. Damit wird der internationalen Tätigkeit des Unternehmens Rechnung getragen.

Der Altersdurchschnitt der Aufsichtsratsmitglieder liegt zum Ende des Geschäftsjahrs 2020 bei 60 Jahren, wobei das jüngste Mitglied 50 Jahre und das älteste 72 Jahre alt ist. Somit liegt eine hinreichende Altersmischung im Aufsichtsrat vor. Bei einem Aufsichtsratsmitglied, Benita Ferrero-Waldner, hat der Aufsichtsrat aufgrund ihrer Kenntnisse unter sorgfältiger Abwägung der Umstände des Einzelfalls von der flexiblen Regelung der Soll-Altersgrenze Gebrauch gemacht.

Die Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder finden Sie unter www.munichre.com/aufsichtsrat.

Unabhängigkeit

Die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat streben an, dass möglichst alle Kandidaten, die sie der Hauptversammlung zur Wahl vorschlagen, unabhängig sind.

In Umsetzung des DCGK haben sich die Anteilseignervertreter zum Ziel gesetzt, dass dem Aufsichtsrat auf Anteilseignerseite mindestens acht unabhängige Mitglieder angehören sollen.

Die Anteilseignervertreter sind unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur der Auffassung, dass alle zehn Anteilseignervertreter die Unabhängigkeitskriterien des DCGK erfüllen. Sie haben bei ihrer Einschätzung insbesondere berücksichtigt, ob das Aufsichtsratsmitglied selbst oder ein naher Familienangehöriger des Aufsichtsratsmitglieds (i) einem Vorstandsmitglied familiär verbunden ist, (ii) in den zwei Jahren vor der Ernennung Mitglied des Vorstands der Gesellschaft war, (iii) aus der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat möglicherweise vom Vorstand beeinflussbare Vorteile ziehen kann (zum Beispiel Beratervertrag), (iv) vor allem eine bestimmte Gruppe, die Einzel- oder Sonderinteressen verfolgt, vertritt, (v) direkt oder indirekt eine wesentliche Beteiligung an der Gesellschaft hält oder einen solchen Aktionär/eine solche Gruppe vertritt oder für dessen Interessen eintritt, (vi) in dem Jahr bis zu seiner Ernennung eine Organ- oder eine Beratungsfunktion insbesondere bei Wettbewerbern, Kunden, Lieferanten oder Kreditgebern des Unternehmens oder einem von diesen abhängigen Unternehmen innehatte, die aus seiner Sicht oder aus Sicht des Unternehmens einen relevanten, das heißt einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden, Interessenkonflikt verursachen kann, (vii) Partner oder Angestellter des Abschlussprüfers der letzten drei Jahre ist und/oder (viii) dem Aufsichtsrat seit mehr als zwölf Jahren angehört.

Dieser Bericht fasst die Lageberichte der
Münchener Rück AG und Munich Re (Gruppe) zusammen.

Gruppe	34
Struktur der Gruppe	34
Unsere Marken	37
Vergütungsbericht	38
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	56
Kapitalmärkte	56
Versicherungswirtschaft	56
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	57
Corporate-Responsibility-Strategie und -Governance	57
Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage	60
Munich Re als Arbeitgeber erster Wahl und Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor	63
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	65
Datenschutz	66
Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele	68
Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert	68
Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe	68
Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Ambition 2025	69
Geschäftsverlauf	71
Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe	71
Geschäftsverlauf der Gruppe und Überblick zur Entwicklung der Kapitalanlagen	71
Rückversicherung Leben/Gesundheit	75
Rückversicherung Schaden/Unfall	76
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	79
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	81
ERGO International	82
Finanzlage	84
Analyse der Kapitalstruktur	84
Versicherungstechnische Rückstellungen	84
Verfügungsbeschränkungen	84
Kapitalausstattung	85
Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB sowie § 289a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands	85
Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung	87
Risikobericht	88
Risk Governance und Risikomanagement-System	88
Wesentliche Risiken	88
Bedeckungsquote nach Solvency II	96
Sonstige Risiken	96
Zusammenfassung	98
Chancenbericht	99
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	99
Digitale Transformation	99
Gesellschaftliche Trends	100
Klimawandel und Naturkatastrophen	100
Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit	100

Ausblick	101
Vergleich des Ausblicks für 2020 mit dem erreichten Ergebnis	101
Ausblick 2021	103

Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)	105
Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren	105
Geschäftsverlauf	105
Finanzlage	109
Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2020	110
Weitere Erläuterungen	111

Gruppe

Munich Re ist einer der weltweit führenden Risikoträger und kombiniert Erst- und Rückversicherung unter einem Dach. Auf diese Weise kann die Gruppe auf dem Markt der Risiken weite Teile der Wertschöpfungskette abdecken. Nahezu alle Rückversicherungseinheiten treten unter der einheitlichen Marke Munich Re auf. Die ERGO Group AG (ERGO) engagiert sich in fast allen Zweigen der Lebens-, Kranken- sowie der Schaden- und Unfallversicherung. Ein Großteil der Kapitalanlagen von Munich Re wird von der MEAG betreut, die ihre Kompetenz auch privaten und institutionellen Anlegern außerhalb der Gruppe anbietet. Aktuelle Informationen über Munich Re finden Sie unter www.munichre.com.

Verantwortungsbewusstes und vorausschauendes Handeln für das Unternehmen wie für die Gesellschaft ist ein zentraler Leitgedanke von Munich Re. Unsere gruppenweite Corporate-Responsibility-Strategie richtet sich am Shared-Value-Ansatz aus und zielt auf die Schaffung von wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Mehrwert im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Eine umfassend Perspektive zu diesem Kernanliegen von Munich Re erhalten Sie auf unserer Internetseite unter www.munichre.com/cr-de.

Darüber hinaus berichten wir über nichtfinanzielle Aspekte gemäß den Anforderungen der europäischen Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie. Diese sind im Handelsrecht (HGB) kodifiziert. Ausführliche Informationen hierzu, insbesondere zu den von Munich Re als wesentlich identifizierten berichtsrelevanten Sachverhalten, finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Struktur der Gruppe

Die Rückversicherungsunternehmen der Gruppe sind weltweit und in nahezu allen Versicherungszweigen tätig. Wir bieten die gesamte Produktpalette an, von der traditionellen Rückversicherung bis zu innovativen Lösungen für die Risikoübernahme. Die Unternehmen agieren von ihren jeweiligen Stammsitzen aus sowie über zahlreiche Zweigniederlassungen, Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Zur Rückversicherungsgruppe gehören auch Spezialerstversicherer, deren Geschäft besondere Lösungskompetenz benötigt.

Bei ERGO bündeln wir die Erstversicherungsaktivitäten von Munich Re. Etwa 69% der gebuchten Bruttobeiträge erwirtschaftet ERGO in Deutschland, 31% stammen aus dem internationalen, hauptsächlich mittel- und osteuropäischen Geschäft. Auch auf asiatischen Märkten, insbesondere in Indien und China, engagiert sich ERGO.

Segmentierung



Die Münchener Rück AG und die ERGO Group AG stehen unter einheitlicher Leitung im Sinne des Aktiengesetzes. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen von Konzernführung und ERGO bei maßgeblichen Entscheidungen sind in den einschlägigen gesetzlichen Regelungen, Beherrschungsverträgen und Konzernleitlinien geregelt. Mit vielen Konzernunternehmen bestehen Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge, insbesondere zwischen der ERGO Group AG und ihren Tochterunternehmen.

Rückversicherung

Die Rückversicherung betreibt Lebens-, Gesundheits- sowie Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft. Ferner erfassen wir hier unsere spezialisierten Erstversicherungsaktivitäten, soweit sie von der Rückversicherungsorganisation gesteuert werden, ebenso wie Zeichnungsagenturen (Managing General Agencies, MGA). Die weltweiten Aktivitäten im Bereich Internet of Things (IoT) haben wir organisatorisch in einem neuen Bereich „Global IoT“ gebündelt.

Als Rückversicherer zeichnen wir unser Geschäft im direkten Kontakt mit Erstversicherern, über Makler und im Rahmen strategischer Partnerschaften. Neben dem traditionellen Rückversicherungsgeschäft beteiligen wir uns ebenso an Versicherungspools, Public Private Partnerships sowie an Geschäft in spezialisierten Nischensegmenten auch als Erstversicherer. Zudem bieten wir unseren Kunden ein breites Spektrum an Spezialprodukten, maßgeschneiderten Versicherungslösungen und Services. Diese Aktivitäten werden aus der Rückversicherung heraus gesteuert. Unsere Kunden erhalten damit direkten Zugang zu Expertise, Innovationskraft und Kapazität eines weltweit führenden Risikoträgers. Aufgrund unseres Knowhows im Kapitalmanagement sind wir ein gesuchter Ansprechpartner für Angebote, die auf die Anforderungen an Bilanz-, Solvenz- und Ratingkapital sowie auf die Risikomodelle unserer Kunden abgestimmt sind.

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit in der Rückversicherung Leben/Gesundheit

Das weltweite Geschäft in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung wird im Ressort Life and Health gezeichnet. Es ist unterteilt in drei geografische Regionen und einen weiteren Geschäftsbereich, der spezialisierte Lösungen für Spar- und Rentenprodukte entwickelt. Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bilden die traditionellen Rückversicherungslösungen, die sich auf den Transfer des Sterblichkeitsrisikos konzentrieren. Darüber hinaus sind wir im Markt für sogenannte Living-Benefits-Produkte aktiv. Dies sind Versicherungsprodukte wie Berufsunfähigkeit, Pflegefall, Eintritt von schweren Krankheiten („Critical Illness“), die eine zunehmende Nachfrage verzeichnen. Ferner bieten wir Kapazität für Langleblichkeitsrisiken an.

Neben der Übernahme versicherungstechnischer Risiken unterstützen wir unsere Kunden bei der Entwicklung neuer Lebensversicherungsprodukte. Zusätzlich bieten wir ihnen ein breites, zunehmend auch digitalisiertes Serviceangebot, das von der medizinischen Expertise bis zu automatisierten Lösungen in der Risiko- und Leistungsprüfung reicht.

Darüber hinaus erweitern wir ständig unsere maßgeschneiderten strukturierten Konzepte, mit denen unsere Kunden ihre Kapitalausstattung, ihre Liquidität oder bedeutende Performanceindikatoren optimieren können.

Auch für Kapitalmarktrisiken, die in Sparprodukten häufig enthalten sind, steigt der Rückversicherungsbedarf. Wir beraten unsere Kunden umfassend in der Produktgestaltung und bieten Absicherung für die eingebetteten kapitalmarktabhängigen Optionen und Garantien. Unsere eigene Exponierung sichern wir wiederum am Kapitalmarkt ab.

Um die Nähe zu unseren Kunden zu gewährleisten, sind wir in vielen Märkten mit lokalen Tochtergesellschaften und Niederlassungen vertreten. Den größten Anteil unseres Geschäfts zeichnen wir durch unsere Niederlassung in Kanada sowie unsere Tochtergesellschaft in den USA. In Europa haben wir Standorte in Deutschland, England, Spanien und Italien. Gleichzeitig haben wir eine starke lokale Präsenz in Australien und Südafrika sowie in allen wichtigen Wachstumsmärkten Lateinamerikas und Asiens. Mit einer eigenen Niederlassung in Singapur zur zentralen Steuerung des Asien-Geschäfts unterstreichen wir die strategische Bedeutung dieser Region für die Lebens- und Gesundheitsrückversicherung.

Die Ressorts in der Rückversicherung Schaden/Unfall

Das Ressort Global Clients and North America pflegt unsere Geschäftsverbindungen zu großen international tätigen Versicherungsgruppen, zu global agierenden Lloyd's-Syndikaten und zu Bermuda-Gesellschaften. Ferner bündelt es unser Knowhow auf dem nordamerikanischen Markt und ist zuständig für unsere Tochtergesellschaften im Schaden- und Unfallbereich in dieser Region. Hinzu kommt das weltweite Geschäft in Spezialsparten wie Transport, Luft- und Raumfahrt sowie das globale Großrisikogeschäft, das im Bereich Facultative & Corporate gebündelt ist.

Die drei großen, in den USA ansässigen Tochtergesellschaften sind Munich Reinsurance America Inc., The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company (HSB) und American Modern Insurance Group Inc. (American Modern). Munich Reinsurance America Inc. zeichnet Schaden-/Unfall-Rückversicherungsgeschäft sowie Nischen-Erstversicherungsgeschäft. Die Erstversicherer HSB und American Modern sind auf Produkte spezialisiert, bei denen die Nähe zum Kunden und wie in der Rückversicherung das Risikoverständnis von hoher Bedeutung sind. Überdies haben wir die Aktivitäten von verschiedenen Spezialversicherern im gewerblichen Erstversicherungsgeschäft im nordamerikanischen Markt in der Einheit Munich Re Specialty Insurance (MRSI) gebündelt, um das Geschäftspotenzial in diesem Marktsegment besser auszuschöpfen. Ergänzt wird der Marktauftritt durch die Angebote der Munich Re Specialty Group, eines führenden Anbieters von Transportversicherung sowie Versicherungslösungen für die Energieindustrie.

Das Ressort Europe and Latin America ist für das Schaden- und Unfallgeschäft unserer Kunden aus Europa sowie aus Lateinamerika und der Karibik zuständig. Geschäftseinheiten zum Beispiel in London, Madrid, Paris und Mailand sichern uns die Marktnähe und regionale Kompetenz. In den südamerikanischen Märkten stellen wir die Kunden- nahe unter anderem durch unser brasilianisches Tochterunternehmen Munich Re do Brasil Resseguradora S.A. und unsere Repräsentanz in Bogotá sicher. Zudem umfasst das Ressort den Geschäftsbereich Financial Risks. Great Lakes Insurance SE mit Hauptsitz in München und einer großen Niederlassung in London ist ebenfalls dem Ressort zugeordnet; über diese Einheiten bündeln wir einen signifikanten Teil unserer gruppenweiten Geschäftsaktivitäten im Vereinigten Königreich. Munich Re ist auf die Konsequenzen des vollzogenen Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union vorbereitet.

Das Ressort Asia Pacific and Africa betreibt das Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft mit unseren Kunden in Afrika, Asien, Australien, Neuseeland und der pazifischen Inselwelt. Niederlassungen in Mumbai, Peking, Seoul, Singapur, Sydney und Tokio sowie Repräsentanzen in Bangkok und Taipeh ermöglichen es, die Geschäftsoportunitäten des stark wachsenden asiatisch-pazifischen Versicherungsmarkts ausschöpfen zu können. Auf dem afrikanischen Markt sind wir mit unserem Tochterunternehmen Munich Reinsurance Company of Africa Ltd. mit Hauptsitz in Johannesburg vertreten. Mit diesen Einheiten und weiteren Repräsentanzen sichern wir unsere Wettbewerbsposition auf diesen wichtigen Wachstumsmärkten.

ERGO

Der zweite Pfeiler von Munich Re ist das Erstversicherungsgeschäft.

Unter dem Dach von ERGO agieren mit der ERGO Deutschland AG, ERGO International AG, ERGO Digital Ventures AG und ERGO Technology & Services Manage-

ment AG vier separate Einheiten. Die ERGO Deutschland AG bündelt das Deutschland-Geschäft. Die ERGO International AG steuert das internationale Geschäft. Die ERGO Digital Ventures AG ist für die Digitalisierung zuständig, während die ERGO Technology & Services Management AG zunehmend alle Technologieaktivitäten lenkt.

Über ERGO bieten wir Produkte in allen wesentlichen Versicherungssparten an: der Lebensversicherung, der Krankenversicherung, nahezu sämtlichen Zweigen der Schaden- und Unfallversicherung, inklusive der Reiseversicherung sowie der Rechtsschutzversicherung. In Kombination mit Assistance- und Serviceleistungen sowie einer individuellen Beratung decken wir den Bedarf von Privat- und Firmenkunden. ERGO betreut rund 35 Millionen überwiegend private Kunden in rund 30 Ländern, wobei der Schwerpunkt auf Europa und Asien liegt. Aktuelle Informationen zu ERGO finden Sie auch unter www.ergo.com.

In Deutschland zählt der Erstversicherer mit der ERGO Versicherung AG zu den großen Anbietern in der Sach- sowie Rechtsschutzversicherung. Die ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG ist der Lebensversicherer für kapitalmarktnahe sowie biometrische Produkte von ERGO und bietet Lösungen für alle drei Arten der Altersvorsorge an, insbesondere auf Basis innovativer und flexibler fondsgebundener Versicherungen. Die Gesellschaften ERGO Lebensversicherung AG und Victoria Lebensversicherung AG konzentrieren sich auf die Abwicklung unseres Bestands an klassischen Lebensversicherungen. Die DKV Deutsche Krankenversicherung AG bietet das komplette Portfolio an: private Krankenvollversicherung, Ergänzungsversicherungen für gesetzlich Versicherte und betriebliche Krankenversicherungen. Die ERGO Krankenversicherung ist auf Ergänzungsprodukte für gesetzlich Krankenversicherte, vor allem Zahnzusatzversicherungen, spezialisiert.

Die ERGO Reiseversicherung AG ist der Spezialist in der Reiseversicherung und über Deutschland hinaus auch international führend.

Die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG vereint in Deutschland die ERGO Ausschließlichkeitsorganisation (Agenturvertrieb) und die ERGO Pro (Strukturvertrieb) unter einem Dach. Der Direktvertrieb in Deutschland wird durch die ERGO Direkt AG gesteuert. Alle Vertriebe von ERGO Deutschland haben sich im Jahr 2020 weiterentwickelt – insbesondere mit Blick auf die Digitalisierung

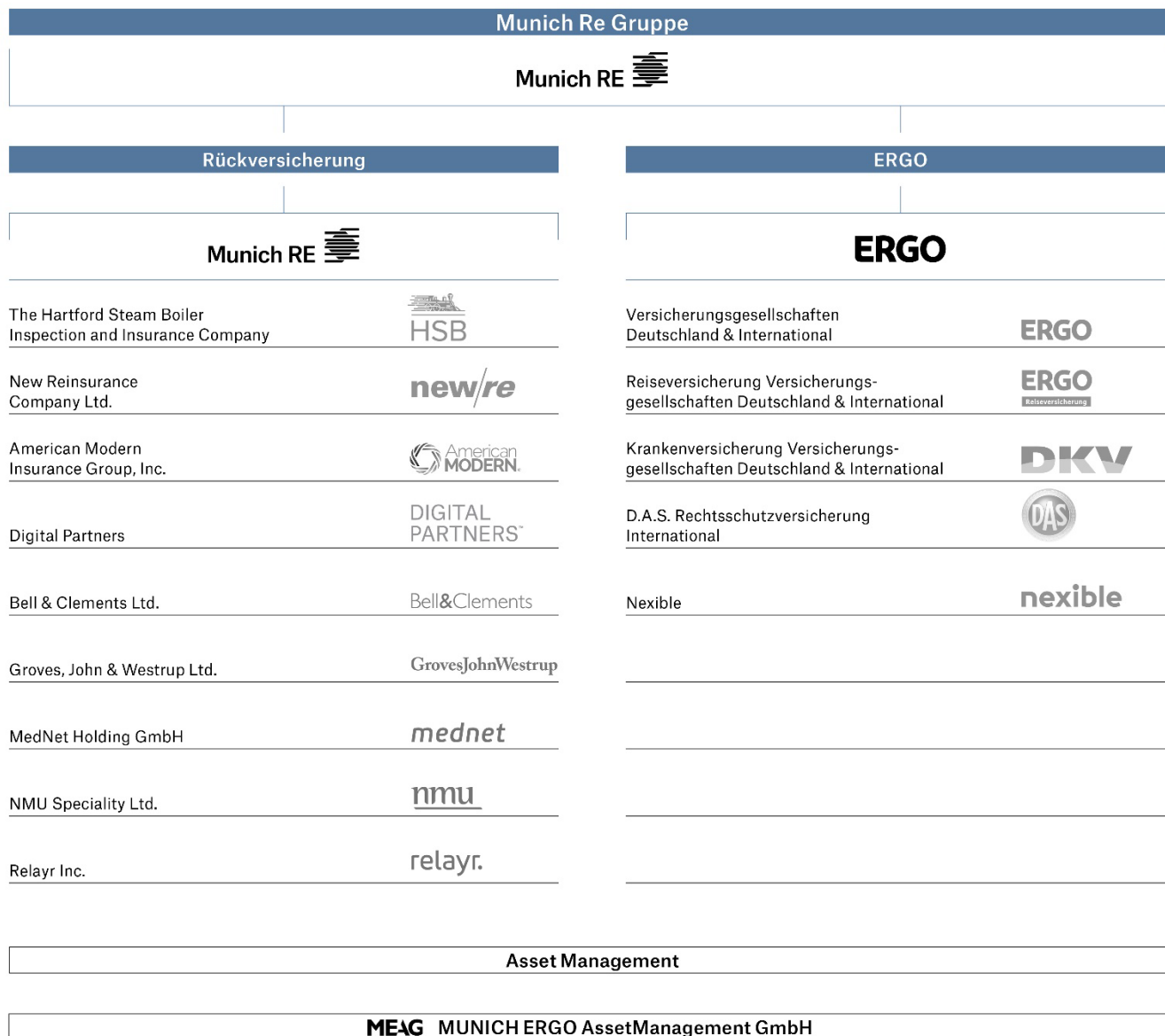
und die Implementierung des neuen Geschäftsmodells „Hybrider Kunde“. Im Fokus des neuen Geschäftsmodells steht der Kunde von heute, dem über alle Online- und Offline-Kanäle grundsätzlich das gleiche Angebot zur Verfügung steht. ERGO verzahnt damit verschiedene Kanäle wie persönliche Beratung, Internet, Chat, E-Mail, Telefonie oder auch Videoberatung und nutzt diese, um neue Potenziale zu heben.

Die ERGO Digital Ventures AG verantwortet die digitale Transformation. Hierbei unterstützt diese mit innovativen Vertriebskonzepten, steuert den digitalen Versicherer nexible und etabliert Automatisierungstechniken wie beispielsweise künstliche Intelligenz oder Robotics. Ebenso wird unter Führung der ERGO Digital Ventures AG das internationale Rechtsschutzgeschäft sowie das der ERGO Reiseversicherung AG weiterentwickelt und deren Digitalisierung ausgebaut. Der Geschäftsbereich ERGO Mobility Solutions zielt auf den Aufbau von Partnerschaften und Kooperationen mit Fahrzeugherstellern, Händlern und Mobilitätsdienstleistern ab. Auch im Jahr 2020 konnten hier weitere Erfolge erzielt werden, unter anderem mit der Aufnahme des Vertriebs bei Great Wall Motors in China sowie dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit BMW.

Die ERGO Technology & Services Management AG ist der Technologie- und Dienstleistungsbereich der ERGO Group AG und steuert die Bereitstellung von digitalen Plattformen, Lösungen und Services. Sie hat eine globale Verantwortung und unterstützt ERGO dabei, optimale Versicherungsprodukte zu gestalten und die effektivsten Kundenkanäle weiterzuentwickeln. Sie besteht aus der ITERGO GmbH mit Sitz in Deutschland und der ERGO Technology & Services S.A. mit Sitz in Polen. Letztere wurde im Januar 2021 durch den Zusammenschluss der ERGO Digital IT GmbH und der Atena S.A. gegründet, um die Stärken und Kompetenzen beider Organisationen in einer Einheit zu bündeln.

In Europa konzentriert sich ERGO vor allem in Polen, im Baltikum, in Griechenland, Spanien, Österreich und Belgien darauf, ihre Marktpräsenz auszubauen. In Asien ist ERGO über Joint Ventures vor allem in den stark wachsenden Märkten Indien und China vertreten. In Indien ist ERGO in der Schaden-/Unfall- sowie Krankenversicherung sehr gut positioniert. In China erschließt ERGO China Life als Joint Venture mit dem staatlichen Finanzinvestor SSAIH das Potenzial der großen Provinzen Shandong, Jiangsu und Hebei.

Unsere Marken



Die genauen Beteiligungsverhältnisse entnehmen Sie bitte der Aufstellung des Anteilsbesitzes im Konzernanhang. Bereits im Jahr 2019 hat ERGO die Marken ERGO Direkt, ERGO Vorsorge und D.A.S. Rechtsschutz im deutschen Markt in ERGO überführt. Des Weiteren wurde damit begonnen, die Marke ERV in die Marke ERGO zu überführen. Die vollständige Überführung der Marke ERV auf internationaler Ebene wird 2023 abgeschlossen sein.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht beschreibt die Struktur und Systematik der Vergütung für den Vorstand und den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr und enthält detaillierte Informationen zur individuellen Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Zum 1. Januar 2021 wurde das Vergütungssystem für den Vorstand angepasst. Das geänderte System wird der Hauptversammlung 2021 zur Billigung vorgelegt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2020

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand. Der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrats

unterstützt das Plenum und bereitet Beschlussvorschläge vor, über die der Aufsichtsrat eingehend berät und beschließt. Dem Vergütungsausschuss gehören zwei Vertreter der Anteilseigner, die beide unabhängig sind, und ein Vertreter der Arbeitnehmer an. Externe Vergütungsberater werden nicht in Anspruch genommen.

Das Vergütungssystem 2020 entspricht den relevanten gesellschafts- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben einschließlich des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Die Vergütung besteht aus fixen (erfolgsunabhängigen) und variablen (erfolgsabhängigen) Bestandteilen sowie Leistungen im Zusammenhang mit einer betrieblichen Altersversorgung. Details zeigt die folgende Tabelle:

Struktur und Systematik der Vorstandsvergütung

Bestandteil	Anteil ¹	Bemessungsgrundlage/ Parameter	Korridor	Bewertung	
Grundvergütung zzgl. Sachbezüge/ Nebenleistungen	50%	Funktion, Verantwortung, Dauer der Vorstands- zugehörigkeit	fix		
Variable Vergütung	50%	Gesamtergebnis des Unternehmens, Ergebnis des Geschäftsbereichs, Persönliche Leistung			
30% Jahresbonus (bei 100 % Bewertung)		IFRS-Konzernergebnis	Lineare Skalierung 0-200% (voll erreicht = 100%)	Erreichen des Jahresziels	Würdigung der Gesamtleistung:
Bonusplan mit Laufzeit über 1 Kalenderjahr					Anpassung der Ziel- erreichungen durch den Aufsichtsrat unter Be- rücksichtigung von u. a.
70% Mehrjahresbonus (bei 100 % Bewertung)		Total Shareholder Return (TSR) der Münchener-Rück- Akte im Vergleich zu einer definierten Peer Group	Lineare Skalierung ² : 0-200%	Performance der Münchener-Rück- Akte im Vergleich zur Peer Group	- individueller und kollektiver Manage- mentleistung
Bonusplan mit Laufzeit über 5 Kalenderjahre		(Peer Group: Allianz, AXA, Generali, Hannover Rück, SCOR, Swiss Re, Zurich Insurance Group)	0% = niedrigster TSR-Wert im Peer Group-Vergleich 200% = höchster TSR-Wert im Peer Group-Vergleich		- Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens
					Zu-/Abschlag von bis zu 20%-Punkten
Altersversorgung					
Beitragsorientierte Pensionszusagen		Ziel-Gesamtdirekt- vergütung ³	Versorgungs- beitrag	> Pensionierung > Versorgungsfall > vorzeitige Beendigung	

¹ Die Anteile ergeben sich bei 100% Bewertung bei der variablen Vergütung.

² Es existieren keine weiteren Performancehürden und Schwellenwerte, da die Peer Group mit sieben Gesellschaften (Hauptwettbewerber) sehr klein ist und sowohl Erst- als auch Rückversicherungsunternehmen umfasst. Ferner soll im Sinne eines soliden und wirksamen Risikomanagements vermieden werden, dass die Vorstandsmitglieder exzessive Risiken eingehen, um höhere Bonusbeträge zu erzielen. Die Bonushöhe soll die Performance der Münchener-Rück-Akte im Vergleich zu den Hauptwettbewerbern entsprechend widerspiegeln.

³ Die Ziel-Gesamtdirektvergütung setzt sich zusammen aus der Grundvergütung und der variablen Vergütung auf Basis 100% Bewertung.

Grundvergütung und variable Vergütung mit einem Anteil von je 50 % stehen, wie von den Solvency-II-Vorschriften gefordert, in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander.

Somit hat der feste Bestandteil einen ausreichend hohen Anteil an der Gesamtvergütung und das Unternehmen kann eine flexible Bonuspolitik anwenden, einschließlich

der Möglichkeit, überhaupt keine variable Vergütung zu zahlen. Vorstandsmitglieder haben so keinen Anreiz, zugunsten höherer Bonuszahlungen unangemessen hohe Risiken einzugehen.

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung besteht aus der Grundvergütung sowie Sachbezügen und Nebenleistungen, unter anderem Dienstwagen und Versicherungen. Die Gesellschaft trägt die Lohnsteuer für die geldwerten Vorteile auf Sachbezüge und Nebenleistungen.

Variable Vergütung

Bemessungsgrundlagen und Verknüpfung mit der Unternehmensstrategie

Die variable Vergütung besteht aus einer einjährigen und einer mehrjährigen Komponente, die beide zukunftsbezogen sind.

Für das im Jahresbonus verwendete IFRS-Konzernergebnis werden der genaue Zielwert sowie die jeweiligen Werte für 0 % und 200 % Zielerreichung (lineare Skalierung) extern kommuniziert. Eine nachträgliche Adjustierung des Zielwerts ist ausgeschlossen. Nach Ablauf des Beurteilungszeitraums werden das erreichte IFRS-Konzernergebnis und die entsprechende Zielerreichung ebenfalls veröffentlicht.

Für den im Mehrjahresbonus verwendeten Total Shareholder Return (TSR) der Münchener-Rück-Aktie, der relativ im Vergleich zur Peer Group gemessen wird, stehen die konkreten Werte für die Bemessung der Zielerreichung erst am Ende der Planlaufzeit fest. Für den 0 %-Wert der linearen Skalierung wird der niedrigste, für den 200 %-Wert der höchste TSR-Wert im Peer-Group-Vergleich herangezogen. Nach Bemessung der Zielerreichung wird auch diese zusammen mit den Vergleichswerten der Peer Group veröffentlicht. Damit besteht für die finanziellen Ziele umfängliche Transparenz.

Die Verwendung jeweils nur einer finanziellen Kennzahl im Jahres- und im Mehrjahresbonus unterstützt die Verständlichkeit der variablen Vergütung. Mit dem IFRS-Konzernergebnis und dem TSR der Münchener-Rück-Aktie im Vergleich zur Peer Group werden zwei strategisch relevante Kennzahlen zur Grundlage der variablen Vergütung gemacht. Beide Kennzahlen sind vom Vorstand beeinflussbar.

Die Geschäftsstrategie von Munich Re ist auf profitables Wachstum und eine erfolgreiche Positionierung im Wettbewerb ausgerichtet. Das IFRS-Konzernergebnis als etabliertes Ergebnisaggregat und relevante Zielgröße für den Kapitalmarkt trägt im Rahmen der einjährigen variablen Vergütungskomponente der Bedeutung einer hohen und stabilen Ergebniskraft Rechnung. Der Zielwert für das IFRS-Konzernergebnis folgt der jährlichen Planung, die die strategische Ambition widerspiegelt.

Auf Basis ihrer langfristigen strategischen Ausrichtung und der ökonomischen Steuerung des Konzerns möchte Munich Re nachhaltig Wert für ihre Aktionäre in Form des TSR schaffen. Der TSR berücksichtigt neben der Kursentwicklung auch die Dividendenzahlungen. Die Steigerung des TSR im Vergleich zur Peer Group stellt als mehrjährige Komponente den größten Teil der variablen Vergütung für den Vorstand dar. Aus Sicht der Gesellschaft ist der relative TSR gut dazu geeignet, die Interessen der Aktionäre und der Vorstandsmitglieder in Einklang zu bringen. Die TSR-Entwicklung über mehrere Jahre bildet nicht nur die absolute, sondern auch die relative Entwicklung der langfristigen Performance von Munich Re ab. Denn eine im Vergleich zur Peer Group überdurchschnittliche TSR-Entwicklung ist auf lange Sicht nicht vorstellbar, ohne nachhaltig gute Geschäftsergebnisse zu erzielen und damit auch für die Aktionäre Wert zu schaffen. Die Leistung der Peer Group zu übertreffen, liegt selbst in einem schwachen Marktumfeld im Aktionärsinteresse.

Nach Vorliegen der Zielerreichung hat der Aufsichtsrat sowohl beim Jahres- als auch beim Mehrjahresbonus die Möglichkeit, im Rahmen der Würdigung der Gesamtleistung die Managementleistung der einzelnen Vorstandsmitglieder und des Vorstands insgesamt sowie Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens zu berücksichtigen. Dies erfolgt durch Zu- oder Abschläge von bis zu 20 Prozentpunkten auf die jeweilige Zielerreichung.

Bei der Würdigung der Gesamtleistung sind insbesondere finanzielle und nichtfinanzielle Kriterien für die Leistung des Einzelnen sowie die Leistung des betreffenden Geschäftsbereichs/Ressorts und des Geschäftsfelds heranzuziehen. Es können auch Aspekte berücksichtigt werden, die auf Zeiträume zurückgehen, die vor dem jeweiligen Beurteilungszeitraum liegen. Der Aufsichtsrat hat hierfür einen Kriterienkatalog mit folgenden beispielhaften Bonus-/Malus-Aspekten festgelegt:

Jahres- und Mehrjahresbonus: Bewertungskriterien für die Würdigung der Gesamtleistung¹

Individuelle Managementleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis des Ressorts/Geschäftsbereichs, Beitrag zum Gesamterfolg - Persönliche Leistung (qualitativ und/oder quantitativ) - ESG-Kriterien (ökologische, soziale und governancebezogene Aspekte) - Mitarbeiter-Zufriedenheit - Berücksichtigung besonderer Marktumstände und unerwarteter Entwicklungen - Umsetzung der Strategie, Organisations- und Prozessverbesserung, Innovation - Verhalten (Führung, Vorbildrolle, Einhalten von Richtlinien/Compliance-Anforderungen, Zusammenarbeit mit Kollegen und Aufsichtsrat)
Kollektive Managementleistung	<ul style="list-style-type: none"> - Ergebnis des Geschäftsfelds (Rückversicherung und/oder Erstversicherung) - ESG-Kriterien (ökologische, soziale und governancebezogene Aspekte) - Mitarbeiter-Zufriedenheit - Reaktion auf besondere Marktumstände und nicht absehbare Entwicklungen
Lage, Erfolg und Zukunftsaussichten des Unternehmens	<ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaftliche Situation des Unternehmens - Kurz- und langfristige Ertragsaussichten - Marktumfeld (Zinsniveau, Branchensituation etc.)

¹ Darüber hinaus können weitere wesentliche Aspekte berücksichtigt werden.

Ob Zu- oder Abschläge vorgenommen wurden, wofür genau und in welcher Höhe sie erfolgten, wird jeweils transparent gemacht.

Im Rahmen der Würdigung der Gesamtleistung können auch Faktoren berücksichtigt werden, welche die Geschäftsentwicklung beeinflussen, aber nicht durch die verwendeten Kennzahlen IFRS-Konzernergebnis und TSR abgebildet werden. Daher bedarf es im Interesse eines einfachen und transparenten Vergütungssystems keiner weiteren finanziellen Bemessungsgrundlagen.

Zielwerte/Zielerreichung Jahresbonus

Ziel des Jahresbonus ist die Erreichung eines hohen IFRS-Konzernergebnisses. Die gewählten Zielwerte stellen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinspolitik und des harten Wettbewerbs auf den Versicherungsmärkten herausfordernde Ziele für die Mitglieder des Vorstands dar.

Zielwerte 2020

Für das Jahr 2020 wurde ein Zielwert von 2.800 Millionen € und im Hinblick auf den Zielkorridor von 0–200 % folgende lineare Skalierung festgelegt:

2.100 Millionen € = 0 % Zielerreichung
2.800 Millionen € = 100 % Zielerreichung
3.500 Millionen € = 200 % Zielerreichung

Zielerreichung 2020

Über die Zielerreichung 2020 auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses unter Berücksichtigung eventueller Zu-/Abschläge im Rahmen der Würdigung der Gesamtleistung entscheidet der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2021. Da der Redaktionsschluss für den Geschäftsbericht vor der Aufsichtsratssitzung lag, können diese Informationen im Rahmen des Vergütungsberichts noch nicht abschließend dargestellt werden. Es ist jedoch zu erwarten, dass pandemiebedingt die Zielerreichung für den Jahresbonus 2020 0 % betragen wird. Die endgültigen Informationen werden am 17. März 2021 unter www.munichre.com/vorstand/verguetungsbericht zur Verfügung gestellt.

Zielwerte 2021

Für das Jahr 2021 wurde erneut ein Zielwert von 2.800 Millionen € und im Hinblick auf den Zielkorridor von 0–200 % folgende Skalierung festgelegt:

1.800 Millionen € = 0 % Zielerreichung
2.800 Millionen € = 100 % Zielerreichung
3.300 Millionen € = 200 % Zielerreichung

Zielwerte/Zielerreichung Mehrjahresbonus

Ziel des Mehrjahresbonus ist eine nachhaltige Entwicklung der Performance der Münchener-Rück-Aktie, gemessen am TSR, im Vergleich zu einer definierten Gruppe von Wettbewerbern. Die Gesellschaften für diese Gruppe wurden anhand grundsätzlich vergleichbarer Geschäftstätigkeit und Größe ausgewählt. Maßgeblich ist zudem, dass sie börsennotiert sind und ähnlichen Rechnungslegungsstandards wie Munich Re unterliegen, weshalb nur europäische Erst- und Rückversicherungsgesellschaften berücksichtigt werden. Zur Vergleichsgruppe gehören derzeit Allianz, AXA, Generali, Hannover Rück, SCOR, Swiss Re und Zurich Insurance Group. Dieselbe Peer Group wird auch im Rahmen der Analystenkonferenz herangezogen.

Der Mehrjahresbonus läuft insgesamt über fünf Kalenderjahre. Im ersten Kalenderjahr werden die TSR-Anfangswerte, am Ende der Laufzeit die Endwerte ermittelt. Die Werte werden zur Bestimmung der Zielerreichung verglichen und als Jahresdurchschnittswerte errechnet. Die Berechnungen erfolgen auf Basis von Stichtagswerten.

Für die Zielbewertung hat der Aufsichtsrat einen Zielkorridor von 0–200 % mit folgender linearer Skalierung festgelegt:

Niedrigster TSR-Wert
im Peer-Group-Vergleich = 0 % Zielerreichung
Höchster TSR-Wert
im Peer Group-Vergleich = 200 % Zielerreichung

Da die konkreten Werte für die Bemessung der Zielerreichung erst am Ende der Planlaufzeit feststehen, werden sie zusammen mit der Zielbewertung veröffentlicht.

Aufschub und Zurückbehaltung

Der aufgeschobene Mehrjahresbonus trägt mit seiner Laufzeit, der Art der Ausgestaltung und dem Zeithorizont wesentlichen Merkmalen der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft Rechnung. Der TSR im Mehrjahresbonus bildet die nachhaltige und langfristige Wertentwicklung der Münchener-Rück-Aktie umfassend ab, sodass ein weiterer mehrjähriger Zurückbehaltungszeitraum, der wiederum auf die Aktienkursentwicklung abstellt, weder sinnvoll noch erforderlich ist. Auch für den Jahresbonus bringt ein solcher Zurückbehaltungszeitraum keinen signifikanten Mehrwert, da der Jahresbonus lediglich einen eher geringen Anteil an der Gesamtvergütung hat.

Begrenzung der variablen Vergütung (Malus) und Rückforderungsmöglichkeit (Clawback)

Da der Aufsichtsrat sowohl beim Jahres- als auch beim Mehrjahresbonus auf die Zielerreichung einen Zu- oder Abschlag von bis zu 20 Prozentpunkten vornehmen kann, um die individuelle und kollektive Leistung der Vorstandsmitglieder zu würdigen, hat er die Möglichkeit, im Fall von negativen Erfolgsbeiträgen die variable Vergütung zu kürzen.

Für ab 1. Januar 2017 erstmals bestellte Vorstandsmitglieder war bereits 2020 im Anstellungsvertrag vorgesehen, dass bei Kündigung durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund oder bei Niederlegung des Vorstandsmandats durch das Vorstandsmitglied ohne wichtigen Grund alle noch nicht ausbezahlten variablen Vergütungsbestandteile verfallen.

Darüber hinaus wird der Gesellschaft in sämtlichen Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder das Recht eingeräumt, etwaige Anordnungen der Aufsichtsbehörde zur Beschränkung, Streichung oder Nicht-Auszahlung der variablen Vergütung im Verhältnis zum Vorstandsmitglied umzusetzen.

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder ist zudem geregelt, dass die Vorstandsmitglieder im Fall der Verletzung der Sorgfaltspflicht eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters (§ 93 AktG) die Gesellschaft schadlos zu stellen haben. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, bei Pflichtverletzungen eine solche Kompensation zu verlangen. Somit können auch geleistete Bonuszahlungen ganz oder teilweise kompensiert werden.

Höchstgrenzen der Vergütung

Die Höchstgrenze für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder ergibt sich aus dem jeweils festgelegten Zielkorridor von 0–200%. Eine etwaige höhere Zielerreichung wird bei 200% gekappt; in diesem Fall kann folglich auch kein Zuschlag durch die Würdigung der Gesamtleistung erfolgen. Wie vom DCGK gefordert, weist die Vergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer einzelnen variablen Bestandteile betragsmäßige Höchstgrenzen auf.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands (Share Ownership)

Das Vergütungssystem 2020 sah kein verpflichtendes Investment der Vorstandsmitglieder in Aktien der Gesellschaft vor. Die im Jahr 2020 aktiven Vorstandsmitglieder halten jedoch überwiegend eine hohe Anzahl von Aktien der Gesellschaft.

Aktienbesitz der Mitglieder des Vorstands

Mitglieder des Vorstands	Anzahl Aktien am 30.12.2020 ¹	XETRA- Schluss- kurs am 30.12.2020 ¹	Gesamtwert der Aktien am 30.12.2020 ¹	Gesamtwert der Aktien in % der Grund- vergütung für das Jahr 2020 ²
		€	€	%
Joachim Wenning	16.108	242,80	3.911.022,40	168
Thomas Blunck	5.052	242,80	1.226.625,60	109
Nicholas Gartside	1.525	242,80	370.270,00	33
Doris Höpke	4.318	242,80	1.048.410,40	93
Torsten Jeworrek	4.654	242,80	1.129.991,20	70
Christoph Jurecka	7.011	242,80	1.702.270,80	113
Achim Kassow (seit 1.5.2020)	1.455	242,80	353.274,00	31
Markus Rieß ³	7.500	242,80	1.821.000,00	66
Peter Röder ⁴ (bis 31.12.2020)	5.964	242,80	1.448.059,20	129

¹ Letzter Börsenhandelstag des Jahres 2020.

² Der Prozentsatz der Aktien bezieht sich auf die volle jährliche Grundvergütung.

³ Für die Relation des Gesamtwerts der Aktien zur Grundvergütung wurde auch die Grundvergütung mitberücksichtigt, die Markus Rieß für seine Tätigkeit bei der ERGO Group AG erhielt.

⁴ Soweit von Peter Röder gehaltene Aktien noch Sperrfristen unterliegen, gelten diese trotz Ausscheidens unverändert fort.

Sonstiges

Fortzahlung der Bezüge bei Arbeitsunfähigkeit

Bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder infolge anderer Gründe, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, werden die Bezüge bis zur Beendi-

gung des Anstellungsvertrags weitergezahlt. Die Gesellschaft kann den Anstellungsvertrag vorzeitig beenden, wenn das Vorstandsmitglied länger als zwölf Monate arbeitsunfähig und voraussichtlich auf Dauer nicht mehr in der Lage ist, die ihm übertragenen Aufgaben uneingeschränkt zu erfüllen (dauernde Arbeitsunfähigkeit).

Keine garantierte variable Vergütung (Sign-on-Boni/ Recruitment-Boni)

Die Gesellschaft gewährt den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich keine garantierte variable Vergütung. Nur wenn ein neues Vorstandsmitglied einen Bonus des Vorarbeitgebers verliert, werden in Ausnahmefällen und gegen entsprechenden Nachweis Sign-on- bzw. Recruitment-Boni bezahlt. Der Ausgleich verlorener variabler Vergütungsbestandteile des Vorarbeitgebers erfolgt in mehreren Teilzahlungen und ist an Auszahlungsvoraussetzungen geknüpft.

Abfindungs-Cap und Change of Control

Vorstandsmitglieder, die dem Vorstand bereits vor 2017 angehörten, haben keinen dienstvertraglichen Anspruch auf Abfindungszahlungen. Sollte die Tätigkeit dieser Vorstandsmitglieder vorzeitig durch die Gesellschaft ohne wichtigen Grund beendet werden, dürfen etwaige zu vereinbarenden Zahlungen die Obergrenze von zwei Jahresgesamtvergütungen nicht übersteigen und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten, wenn diese kürzer ist. Sofern der Anstellungsvertrag aus einem vom Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet wird, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Die Berechnung einer etwaigen Zahlung erfolgt auf Basis der Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr.

Vorstandsmitglieder, die ab 2017 in den Vorstand eingetreten sind, und künftige Vorstandsmitglieder haben im Falle der vorzeitigen Beendigung ihres Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund durch die Gesellschaft einen dienstvertraglichen Anspruch auf Abfindungszahlungen. Dieser beläuft sich auf die Höhe von zwei Jahresvergütungen, er ist jedoch in jedem Fall auf die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags beschränkt, wenn diese kürzer ist. Für die Berechnung der Jahresvergütung sind die jährliche Grundvergütung und die tatsächlich ausgezahlte variable Vergütung des letzten vollen abgelaufenen Geschäftsjahres vor der Beendigung des Anstellungsvertrags maßgebend; Sachbezüge, sonstige Nebenleistungen und Beiträge zur betrieblichen Altersversorgung bleiben dabei unberücksichtigt. Bezüge, die das Vorstandsmitglied während der Kündigungsfrist nach Beendigung seiner Bestellung erhält, werden auf die Abfindung angerechnet. Ein Anspruch auf Abfindungszahlungen besteht nicht im Falle einer außerordentlichen Kündigung des Anstellungsvertrags durch die Gesellschaft aus wichtigem Grund.

Generell stellt die Gesellschaft bei Abfindungszahlungen sicher, dass diese der während des gesamten Tätigkeitszeitraums erbrachten Leistung entsprechen.

Vertragliche Zusagen für Leistungen infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) werden nicht gewährt.

Aktienoptionsprogramme

Für den Vorstand existieren keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche Anreizsysteme.

Mandatsvergütungen

Vergütungen aus Mandaten sind an die Gesellschaft abzuführen. Ausgenommen sind lediglich Vergütungen aus Mandaten, die vom Aufsichtsrat ausdrücklich als persönlich eingestuft werden.

Externe Berater

Munich Re nimmt für die Konzeption und Umsetzung von Vorstandsvergütungssystemen keine externen Berater in Anspruch.

Altersversorgung

Die Altersversorgung der Mitglieder des Vorstands war bis einschließlich 2008 leistungsorientiert, 2009 wurde für neue Vorstandsmitglieder ein beitragsorientiertes System eingeführt.

Für die beitragsorientierte Altersversorgung stellt die Gesellschaft während der Laufzeit des Anstellungsvertrags für jedes Kalenderjahr (Beitragsjahr) einen Versorgungsbeitrag zur Verfügung, der einheitlich 25,5% der Ziel-Gesamtdirektvergütung (= Grundvergütung + variable Vergütung auf Basis 100% Gesamtbewertung) beträgt. Die Höhe des Versorgungsbeitrags wird unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds (unter anderem DAX-30-Gesellschaften) sowie der Versorgungsbeiträge für die Mitarbeitergruppen unterhalb des Vorstands festgelegt. Dieser Versorgungsbeitrag wird an einen Rückdeckungsversicherer abgeführt. Die aus den Beitragszahlungen resultierende Versicherungsleistung sagt die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied als Pensionsleistung zu.

Die vor 2009 bestellten Vorstandsmitglieder wurden in das beitragsorientierte System übergeleitet. Sie behielten die zum Überleitungszeitpunkt bestehende Anwartschaft aus der leistungsorientierten Pensionszusage (Festbetrag in Euro), die als Besitzstandsrente festgeschrieben wurde. Für die Dienstjahre ab 1. Januar 2009 erhalten sie eine beitragsorientierte Pensionszusage (Zuwachsrente).

Für die Versorgungszusagen aus leistungs- und beitragsorientierter Altersversorgung bestimmt der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – und berücksichtigt den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen.

Darüber hinaus gehören die Mitglieder des Vorstands, die vor 2019 in die Gesellschaft eingetreten sind, der Münchener Rück Versorgungskasse an, die ebenso beitragsorientierte Pensionszusagen für sie bereitstellt.

Erhöhte Leistungen zu Beginn der Pensionierung

Einzelne Vorstandsmitglieder haben vertragliche Sondervereinbarungen, aufgrund derer sie für die ersten sechs oder drei Monate nach Pensionierung oder Ausscheiden Ruhegeld in Höhe ihrer bisherigen monatlichen Grundvergütung erhalten, sofern zu diesem Zeitpunkt ein Anspruch auf Altersruhegeld, Ruhegeld aufgrund Invalidität oder vorgezogenes gekürztes Ruhegeld besteht.

Altersruhegeld

Ein Vorstandsmitglied, das dem Vorstand bereits vor 2012 angehörte, hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 60. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet. Ein Vorstandsmitglied, das ab April 2012 in den Vorstand eingetreten ist, hat Anspruch auf Ruhegeld, wenn es nach Vollendung des 62. Lebensjahres aus dem aktiven Dienst der Gesellschaft ausscheidet. Alle Vorstandsmitglieder müssen spätestens am Ende des Kalenderjahres, in dem sie das 67. Lebensjahr vollenden, aus dem aktiven Dienst ausscheiden.

Leistung:

- Bei beitragsorientierten Zusagen: Verrentung des Deckungskapitals oder Auszahlung als Einmalbetrag.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Besitzstandsrente aus leistungsorientierter Pensionszusage sowie Verrentung des Deckungskapitals aus beitragsorientiertem System oder Auszahlung als Einmalbetrag.

Ruhegeld aufgrund Invalidität

Invalidität liegt vor, wenn das Vorstandsmitglied voraussichtlich sechs Monate ununterbrochen infolge Krankheit, Körperverletzung oder eines mehr als altersentsprechenden Kräfteverfalls außerstande ist oder bereits sechs Monate ununterbrochen außerstande gewesen ist, seinen Beruf auszuüben. Der Anspruch auf Ruhegeld aufgrund Invalidität entsteht frühestens mit Ablauf einer Entgeltspflicht bzw. Entgeltfortzahlungspflicht, nachdem der Vertrag einvernehmlich aufgehoben, infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet oder wegen dauernder Arbeitsunfähigkeit von der Gesellschaft gekündigt wurde.

Leistung:

- Bei beitragsorientierten Zusagen: 80 % des versicherten Altersruhegelds bis Alter 59 bzw. 61 mit anschließendem Altersruhegeld.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Besitzstandsrente aus leistungsorientierter Pensionszusage sowie 80 % des versicherten Altersruhegelds bis Alter 59 mit anschließendem Altersruhegeld nach beitragsorientiertem System.

Vorgezogenes gekürztes Ruhegeld

Ein Vorstandsmitglied, das dem Vorstand bereits vor 2017 angehörte, hat Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld, wenn der Vertrag infolge Nichtverlängerung oder Widerrufs der Vorstandsbestellung beendet wird, ohne dass das Vorstandsmitglied durch eine grobe Verletzung seiner Pflichten oder seinen eigenen Wunsch dazu Veranlassung gegeben hat. Voraussetzung hierfür ist, dass das Vorstandsmitglied das 50. Lebensjahr bereits überschritten hat, bei Vertragsende seit mehr als zehn Jahren in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnis mit der Gesellschaft stand und die Vorstandsbestellung schon mindestens einmal verlängert worden war.

Leistung:

- Bei beitragsorientierten Zusagen: Verrentung des Deckungskapitals oder Auszahlung als Einmalbetrag zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Anwartschaft zwischen 30 % und 60 % der pensionsfähigen Grundvergütung, die um 2 % für jedes angefangene Jahr vor Vollendung des 65. Lebensjahres gekürzt wird. Die Differenz zwischen monatlichem Ruhegeld und monatlicher Zuwachsrente aus der Rückdeckungsversicherung übernimmt die Gesellschaft.

Vorstandsmitglieder, die ab 2017 in den Vorstand eingetreten sind, haben keinen Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhegeld.

Unverfallbare Anwartschaft auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung

Leistungen aus unverfallbaren Anwartschaften werden bei Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres, bei Invalidität oder bei Tod des Vorstandsmitglieds gezahlt.

Unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG):

Das Vorstandsmitglied hat Anspruch auf eine unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz, wenn es vor Vollendung des 60. bzw. 62. Lebensjahres aus den Diensten der Gesellschaft ausscheidet und die Versorgungszusage zum Zeitpunkt des Ausscheidens mindestens drei Jahre (ab 2021; davor fünf Jahre) bestanden hat.

Leistung:

- Bei beitragsorientierten Zusagen: Verrentung des Deckungskapitals oder Auszahlung als Einmalbetrag zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls.
- Bei kombinierten leistungs- und beitragsorientierten Zusagen: Die Anwartschaft aus der Besitzstandsrente entspricht demjenigen Teil der Besitzstandsrente, der dem Verhältnis der Dauer der Betriebszugehörigkeit zu der Zeit vom Beginn der Betriebszugehörigkeit bis zum Erreichen der festen Altersgrenze entspricht (m/n-tel-Verfahren, § 2 Abs. 1 BetrAVG). Die Anwartschaft aus der Zuwachsrente entspricht den nach dem Versicherungsvertrag zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls ausfinanzierten Versorgungsleistungen auf der Grundlage der bis zum Ausscheiden erbrachten Versorgungsbeiträge (§ 2 Abs. 5 BetrAVG). Letztere wird verrentet oder als Einmalbetrag ausbezahlt.

Hinterbliebenenversorgung

Bei Tod eines Vorstandsmitglieds während der aktiven Dienstzeit erhalten die Hinterbliebenen für die Dauer von sechs Monaten weiterhin die bisherige monatliche Grundvergütung, wenn der Verstorbene dem Vorstand bereits vor 2006 angehörte. Bei Vorstandsmitgliedern, die von 2006 bis 2018 in den Vorstand eingetreten sind, wird für drei Monate die bisherige monatliche Grundvergütung an die Berechtigten gezahlt. Bei Tod eines Vorstandsmitglieds nach der Pensionierung erhalten die Hinterbliebenen von Vorstandsmitgliedern, die bis 2018 in den Vorstand eingetreten sind, für die Dauer von drei Monaten das bisherige

monatliche Ruhegeld, wenn die Eheschließung/Eintragung der Lebenspartnerschaft oder die Geburt des Kindes vor Beginn des Ruhegeldbezugs erfolgte.

Hinterbliebene Ehe- und eingetragene Lebenspartner erhalten im Regelfall 60 %, Halbwaisen 20 % und Vollwaisen 40 % der leistungsorientierten Pensionszusage oder des versicherten Ruhegelds als Rente, wobei die Gesamtsumme das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds nicht übersteigen darf. Wurde das Ruhegeld des Vorstandsmitglieds wegen vorzeitiger Pensionierung gekürzt, errechnen sich die Hinterbliebenenleistungen aus dem gekürzten Ruhegeld.

Gesamtbezüge des Vorstands

Vergütungshöhe

Das Aufsichtsratsplenum hat auf Vorschlag des Vergütungsausschusses die Ziel-Gesamtdirektvergütung für die einzelnen Vorstandsmitglieder unter Berücksichtigung der Aufgaben und Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds, der Leistung des gesamten Vorstands sowie der Lage, des Erfolgs und der Zukunftsaussichten der Gesellschaft festgesetzt.

Im Rahmen eines horizontalen und vertikalen Angemessenheitsvergleichs wurde vorab die Üblichkeit der Vergütung im Vergleich zum Markt und innerhalb der Gesellschaft beurteilt. Zur Beurteilung der Marktüblichkeit werden grundsätzlich Vergütungsdaten von DAX-30-Gesellschaften zugrunde gelegt, die aus einer jährlich durchgeführten Studie abgeleitet werden. Beim Vergleich stellt der Aufsichtsrat insbesondere auf die Marktkapitalisierung ab. Zur Beurteilung der Üblichkeit innerhalb des Unternehmens berücksichtigt der Aufsichtsrat – auch in der zeitlichen Entwicklung – das Verhältnis der Vergütung des Vorstands zur Vergütung des oberen Führungskreises der Gesellschaft und der Belegschaft insgesamt.

Vergütungsrelationen (Pay Ratios)

Im Berichtsjahr betrug die Ziel-Gesamtdirektvergütung des Vorstandsvorsitzenden das 39-Fache (37-Fache) der Ziel-Gesamtdirektvergütung des Durchschnitts aller Mit-

arbeiter der Gesellschaft (ohne Vorstand). Die Ziel-Gesamtdirektvergütung des Durchschnitts aller Vorstandsmitglieder belief sich auf das 24-Fache (22-Fache) der Ziel-Gesamtdirektvergütung des Durchschnitts aller Mitarbeiter (ohne Vorstand).

Ausweis der Vorstandsvergütung

Der Ausweis der Vorstandsvergütung erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: auf Basis des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 – DRS 17 (geändert 2010) sowie des DCGK. Dadurch kommt es bei einzelnen Vergütungsbestandteilen und den Gesamtbezügen zu Abweichungen.

Vorstandsvergütung nach DRS 17

Nach DRS 17 wird die Vergütung für den Jahresbonus 2020 mit den dafür gebildeten Rückstellungen unter Berücksichtigung eines etwaigen Mehr-/Minderaufwands für das Vorjahr ausgewiesen, da die zugrunde liegende Tätigkeit bis zum Bilanzstichtag vollständig erbracht wurde und der erforderliche Organbeschluss bereits absehbar ist. Die Vergütung für die Mehrjahres-Performance 2017–2019 ist nach DRS 17 im Jahr der Auszahlung, also 2020, einzubeziehen.

Höhe der fixen und variablen Vergütung

Die Gesamtbezüge des 2020 amtierenden Vorstands der Münchener Rück AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen im Geschäftsjahr 22,8 (23,8) Millionen €. Sie reduzierten sich somit gegenüber den Vorjahresbezügen um rund 1 Million €. Der Rückgang der Gesamtbezüge beruht insbesondere darauf, dass pandemiebedingt der Jahresbonus 2020 voraussichtlich ausfällt. Dieser nicht zur Auszahlung kommende Betrag übersteigt die im Vergleich zum Vorjahr höheren Zahlungen für die Grundvergütung, den Bonus für die Mehrjahres-Performance 2017–2019 und die Ausgleichszahlungen anstelle einer arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung. Die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder finden Sie in der nachfolgenden Tabelle.

Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder gemäß DRS 17 (geändert 2010)
(nach § 285 Satz 1 Nr. 9a Satz 5–8 HGB bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 5–8 HGB)¹

Name	Geschäfts- jahr	Grund- vergütung	Sach- bezüge/ Neben- leistungen	Jahres- bonus ²	Mehr- jahres- Perfor- mance ^{3, 4}	Sonstiges	Gesamt
		€	€	€	€	€	€
Joachim Wenning	2020	2.325.000	37.149	0	1.604.423		3.966.572
	2019	2.225.000	40.963	867.750	773.465		3.907.178
Thomas Blunck	2020	1.125.000	32.093	0	863.870		2.020.963
	2019	1.075.000	33.913	419.250	793.555		2.321.718
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019)⁵	2020	1.125.000	22.625	0		573.750	1.721.375
	2019	848.909	19.478	331.075		411.188	1.610.650
Doris Höpke	2020	1.125.000	26.919	0	823.690		1.975.609
	2019	1.075.000	31.532	419.250	879.305		2.405.087
Torsten Jeworrek	2020	1.625.000	39.029	0	1.185.310		2.849.339
	2019	1.550.000	38.286	604.500	1.098.580		3.291.366
Christoph Jurecka	2020	1.500.000	24.240	0			1.524.240
	2019	1.300.000	30.041	507.000			1.837.041
Achim Kassow (seit 1.5.2020)⁶	2020	750.000	46.036	0		382.500	1.178.536
	2019						
Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020)	2020	358.333	15.185	0	507.640		881.158
	2019	1.075.000	48.370	419.250			1.542.620
Markus Rieß⁷	2020	2.750.000	116.944	0	1.801.166		4.668.110
davon für Münchener Rück AG		500.000	36.654	0	700.088		1.236.742
	2019	2.675.000	119.459	165.750	1.666.785		4.626.994
davon für Münchener Rück AG		425.000	23.888	165.750	667.013		1.281.651
Peter Röder (bis 31.12.2020)	2020	1.125.000	35.060	0	823.690		1.983.750
	2019	1.075.000	30.446	419.250	763.420		2.288.116
Gesamt	2020	13.808.333	395.280	0	7.609.789	956.250	22.769.652
	2019	12.898.909	392.488	4.153.075	5.975.110	411.188	23.830.770

1 Soweit erforderlich, Beträge auf volle Euro gerundet.

2 Zum Aufstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für den Jahresbonus 2020 vor. Der Ausweis des Jahresbonus erfolgt auf Basis von Schätzungen, d. h. den entsprechend gebildeten Rückstellungen und einem etwaigen Mehr-/Minderaufwand für den Jahresbonus 2019. Die für den Jahresbonus 2019 ausgewiesenen Beträge setzen sich zusammen aus der jeweiligen Rückstellung für 2019 und einem etwaigen Mehr-/Minderaufwand für den Jahresbonus 2018. Die Bonuszahlungen für 2019 können den Vergütungstabellen „Zufluss gem. DCGK“ entnommen werden.

3 Die bis einschließlich 2017 jährlich gewährte Mehrjahres-Performance-Komponente stellte auf den Geschäftserfolg und die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder ab, wofür Dreijahresziele vereinbart wurden. Zudem beurteilte der Aufsichtsrat die Gesamtleistung des Vorstandsgremiums und der einzelnen Vorstandsmitglieder und beachtete hierbei auch vom Vorstand nicht beeinflussbare Entwicklungen während des Beurteilungszeitraums. Die Auszahlung erfolgte im 4. Jahr, wobei 25% des Netto-Auszahlungsbetrags in Aktien der Gesellschaft mit zweijähriger Sperrfrist zu investieren waren.

4 Die 2020 ausbezahlten Beträge betreffen die Mehrjahres-Performance 2017–2019, die 2019 ausbezahlten Beträge betreffen die Mehrjahres-Performance 2016–2018.

5 Sonstiges: Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.

6 Sonstiges: Achim Kassow erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wurde eine an Bedingungen geknüpfte monatliche Zahlung zusammen mit der Auszahlung der Bezüge gewährt.

7 Die Vergütung umfasst auch die Bezügebestandteile, die Markus Rieß für seine Tätigkeit bei der ERGO Group AG erhielt.

Die Zusagebeträge für die variable Vergütung können Sie der folgenden Tabelle entnehmen:

Zusagebeträge für die variable Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder bei Bewertung mit 100 % gemäß DRS 17 (geändert 2010), Korridor 0–200 %¹

Name	Zusage		Jahresbonus ^{2, 4}	Mehrjahresbonus ^{3, 4}	Summe Zusagen
	2020	2021	€	€	€
Joachim Wenning	2020	2021	697.500	1.627.500	2.325.000
	2019	2020	697.500	1.627.500	2.325.000
Thomas Blunck	2020	2021	337.500	787.500	1.125.000
	2019	2020	337.500	787.500	1.125.000
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019) ⁵	2020	2021	423.563	988.313	1.411.876
	2019	2020	337.500	787.500	1.125.000
Doris Höpke	2020	2021	337.500	787.500	1.125.000
	2019	2020	337.500	787.500	1.125.000
Torsten Jeworrek	2020	2021	487.500	1.137.500	1.625.000
	2019	2020	487.500	1.137.500	1.625.000
Christoph Jurecka	2020	2021	487.500	1.137.500	1.625.000
	2019	2020	450.000	1.050.000	1.500.000
Achim Kassow (seit 1.5.2020) ⁵	2020	2021	423.563	988.313	1.411.876
	2019	2020	225.000	525.000	750.000
Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020)	2020	2021			
	2019	2020	107.500	250.833	358.333
Markus Rieß ⁶	2020	2021	138.750	323.750	462.500
	2019	2020	150.000	350.000	500.000
Peter Röder (bis 31.12.2020)	2020	2021			
	2019	2020	337.500	787.500	1.125.000
Gesamt	2020	2021	3.333.376	7.777.876	11.111.252
	2019	2020	3.467.500	8.090.833	11.558.333

1 Soweit erforderlich, Beträge auf volle Euro gerundet.

2 Die für 2020 zugesagte Vergütung für den Jahresbonus ist zahlbar 2021, die für 2021 zugesagte Vergütung 2022.

3 Die für 2020 zugesagte Vergütung für den Mehrjahresbonus ist zahlbar 2024, die für 2021 zugesagte Vergütung 2025.

4 Angaben zu den Bemessungsgrundlagen und Zielwerten für die Zusagen für 2020 und 2021 finden Sie zu Beginn des Vergütungsberichts unter Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Jahr 2020.

5 Bei Nicholas Gartside und Achim Kassow werden ab dem Geschäftsjahr 2021 die bisherigen Ausgleichszahlungen anstelle der Teilnahme an der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung auf die Vergütungskomponenten umgelegt und führen bei Jahresbonus und Mehrjahresbonus zu erhöhten Werten gegenüber 2020.

6 Das Vergütungssystem der ERGO Group AG sieht keine variable Komponente vor. Markus Rieß erhält variable Zusagebeträge daher nur von der Münchener Rück AG.

Pensionsanwartschaften

Um die Pensionsanwartschaften für im Jahr 2020 aktive Vorstandsmitglieder zu finanzieren, entstanden im Geschäftsjahr Personalaufwendungen in Höhe von 5,6 (5,7) Millionen €, wovon 0,6 Millionen € auf die leistungsorientierten Pensionszusagen und ca. 5,0 Millionen € auf die beitragsorientierten Pensionszusagen entfallen. Durch die Risikoauslagerung an einen externen Rückdeckungs-

versicherer im Rahmen des beitragsorientierten Systems liegen die sichtbaren Kosten der Altersversorgung seit 2009 markant höher. Die Gesellschaft nimmt diese Kostensteigerung in Kauf, um spätere Aufwandserhöhungen zu vermeiden und langfristige versorgungsspezifische Risiken auszuschließen. Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergeben sich folgende Zusagen, Barwerte, Beitragssätze und Personalaufwendungen:

Pensionsanwartschaften¹

Name	Geschäfts- jahr	Leistungsorientierte Pensionszusagen		
		Pensions- zusage ²	Barwert	Personal- aufwand
			per 31.12. des Jahres	Rück- stellungen ³
		€/Jahr	€	€
Joachim Wenning ^{4, 5}	2020	-	18.303	1.517
	2019	-	18.173	1.643
Thomas Blunck ^{4, 5}	2020	120.000	5.267.574	209.529
	2019	120.000	4.424.945	211.946
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019) ⁶	2020	-	-	-
	2019	-	-	-
Doris Höpke ^{4, 5}	2020	-	12.310	606
	2019	-	12.532	592
Torsten Jeworrek ^{4, 7}	2020	171.000	8.479.895	242.454
	2019	171.000	7.316.522	249.534
Christoph Jurecka ^{4, 8}	2020	-	-	-
	2019	-	-	-
Achim Kassow (seit 1.5.2020) ⁹	2020	-	-	-
	2019	-	-	-
Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020) ¹⁰	2020	-	-	-
	2019	-	5.394	324
Markus Rieß ^{4, 8} davon für Münchener Rück AG	2020	-	70.654	13.296
		-	70.654	13.296
davon für Münchener Rück AG	2019	-	57.772	11.842
		-	57.772	11.842
Peter Röder (bis 31.12.2020) ¹¹	2020	90.000	4.667.954	115.947
	2019	90.000	3.569.324	119.178
Gesamt	2020	381.000	18.516.690	583.349
	2019	381.000	15.404.662	595.059

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

Pensionsanwartschaften¹

Name	Geschäfts- jahr	Versorgungs- beitragssatz der Ziel- Gesamtdirekt- vergütung	Beitragsorientierte Pensionszusagen		
			Pensions- zusage per 31.12. des Jahres	Barwert per 31.12. des Jahres	Personal- aufwand
			€/Jahr	€	€
Joachim Wenning ^{4, 5}	2020	25,50	279.263	- ¹²	1.185.750
	2019	25,50	239.933	- ¹²	1.134.750
Thomas Blunck ^{4, 5}	2020	16,25	166.304	9.103.864	365.625
	2019	16,25	151.726	7.079.079	349.375
Nicholas Gartside (seit 18.3.2019) ⁶	2020	-	-	-	-
	2019	-	-	-	-
Doris Höpke ^{4, 5}	2020	25,50	113.639	- ¹²	573.750
	2019	25,50	94.836	- ¹²	548.250
Torsten Jeworrek ^{4, 7}	2020	19,50	277.391	14.744.605	633.750
	2019	19,50	253.325	11.820.896	604.500
Christoph Jurecka ^{4, 8}	2020	25,50	36.004	- ¹²	765.000
	2019	25,50	16.730	- ¹²	663.000
Achim Kassow (seit 1.5.2020) ⁹	2020	-	-	-	-
	2019	-	-	-	-
Hermann Pohlchristoph (bis 30.4.2020) ¹⁰	2020	25,50	39.761	- ¹²	182.750
	2019	25,50	35.165	- ¹²	548.250
Markus Rieß ^{4, 8} davon für Münchener Rück AG	2020	25,15	116.236	3.167.746 ¹³	817.500
		25,50	40.319	- ¹²	255.000
davon für Münchener Rück AG	2019	25,14	92.977	2.272.938 ¹³	779.250
		25,50	33.351	- ¹²	216.750
Peter Röder (bis 31.12.2020) ¹¹	2020	20,25	212.765	9.767.109	455.625
	2019	20,25	176.860	7.936.905	435.375
Gesamt	2020		1.241.363	36.783.324	4.979.750
	2019		1.061.552	29.109.818	5.062.750

1 Soweit erforderlich, Beträge auf volle Euro gerundet.

2 Wert entspricht bei übergeleiteten Vorstandsmitgliedern festgeschriebener jährlicher Besitzstandsrente zum 31.12.2008.

3 Aufwand für leistungsorientiertes System inkl. Rückstellung für Lohnfortzahlung für Hinterbliebene.

4 Hat bei Beendigung seiner/ihrer Tätigkeit aufgrund Arbeitsunfähigkeit Anspruch auf Ruhesgeld.

5 Hat bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung seiner/ihrer Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhesgeld.

6 Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.

7 Hat bei vorzeitiger Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf vorgezogenes gekürztes Ruhesgeld, bei regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf Altersruhesgeld.

8 Hat bei vorzeitiger oder regulärer Beendigung seiner Tätigkeit Anspruch auf unverfallbare Anwartschaft nach dem Betriebsrentengesetz.

9 Achim Kassow erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wurde eine Zahlung in Höhe von jährlich 25,5% der Ziel-Gesamtdirektvergütung gewährt, die in monatlichen Raten ausbezahlt wird. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.

10 Ausgeschieden zum 30.4.2020; hat Anspruch auf Ruhesgeld ab 1.12.2027.

11 Ausgeschieden zum 31.12.2020; bezieht Ruhesgeld seit 1.1.2021.

12 Defined Contribution-Plan im Sinne des IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer, daher kein Barwert angegeben.

13 Münchener Rück AG: siehe Fußnote 12; ERGO Group AG: kein Defined Contribution-Plan im Sinne des IAS 19, daher Barwert angegeben.

Vorstandsvergütung nach DCGK

Nach den Vorgaben des DCGK zeigen die nachfolgenden Tabellen die jedem einzelnen Vorstandsmitglied für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie die für das Berichtsjahr zugeflossene Vergütung.

Grundvergütung, Sachbezüge/Nebenleistungen und Versorgungsaufwand (Summe aus Personalaufwand für leistungsorientierte und beitragsorientierte Pensionszusagen) stimmen mit den Angaben nach DRS 17 überein. Abweichungen ergeben sich zum Teil bei den ein- und mehrjährigen variablen Vergütungskomponenten.

Nachfolgend die Tabellen für Zuwendung und Zufluss gemäß DCGK:

Gewährte Zuwendungen gem. DCGK¹

	Joachim Wenning				Thomas Blunck			
	Vorsitzender des Vorstands				Mitglied des Vorstands			
€	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019
Grundvergütung	2.325.000	2.325.000	2.325.000	2.225.000	1.125.000	1.125.000	1.125.000	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	37.149	37.149	37.149	40.963	32.093	32.093	32.093	33.913
Summe	2.362.149	2.362.149	2.362.149	2.265.963	1.157.093	1.157.093	1.157.093	1.108.913
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2019				667.500				322.500
Jahresbonus 2020	697.500	0	1.395.000		337.500	0	675.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2019				1.557.500				752.500
Mehrjahresbonus 2020	1.627.500	0	3.255.000		787.500	0	1.575.000	
Sonstiges								
Summe	4.687.149	2.362.149	7.012.149	4.490.963	2.282.093	1.157.093	3.407.093	2.183.913
Versorgungsaufwand	1.187.267	1.187.267	1.187.267	1.136.393	575.154	575.154	575.154	561.321
Gesamtvergütung	5.874.416	3.549.416	8.199.416	5.627.356	2.857.247	1.732.247	3.982.247	2.745.234

	Nicholas Gartside				Doris Höpke			
	Mitglied des Vorstands (Eintritt: 18.3.2019)				Mitglied des Vorstands			
€	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019
Grundvergütung	1.125.000	1.125.000	1.125.000	848.909	1.125.000	1.125.000	1.125.000	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	22.625	22.625	22.625	19.478	26.919	26.919	26.919	31.532
Summe	1.147.625	1.147.625	1.147.625	868.387	1.151.919	1.151.919	1.151.919	1.106.532
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2019				254.673				322.500
Jahresbonus 2020	337.500	0	675.000		337.500	0	675.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2019				594.236				752.500
Mehrjahresbonus 2020	787.500	0	1.575.000		787.500	0	1.575.000	
Sonstiges²	573.750	573.750	573.750	411.188				
Summe	2.846.375	1.721.375	3.971.375	2.128.484	2.276.919	1.151.919	3.401.919	2.181.532
Versorgungsaufwand					574.356	574.356	574.356	548.842
Gesamtvergütung	2.846.375	1.721.375	3.971.375	2.128.484	2.851.275	1.726.275	3.976.275	2.730.374

	Torsten Jeworrek				Christoph Jurecka			
	Mitglied des Vorstands				Mitglied des Vorstands			
€	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019
Grundvergütung	1.625.000	1.625.000	1.625.000	1.550.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.300.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	39.029	39.029	39.029	38.286	24.240	24.240	24.240	30.041
Summe	1.664.029	1.664.029	1.664.029	1.588.286	1.524.240	1.524.240	1.524.240	1.330.041
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2019				465.000				390.000
Jahresbonus 2020	487.500	0	975.000		450.000	0	900.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2019				1.085.000				910.000
Mehrjahresbonus 2020	1.137.500	0	2.275.000		1.050.000	0	2.100.000	
Sonstiges								
Summe	3.289.029	1.664.029	4.914.029	3.138.286	3.024.240	1.524.240	4.524.240	2.630.041
Versorgungsaufwand	876.204	876.204	876.204	854.034	765.000	765.000	765.000	663.000
Gesamtvergütung	4.165.233	2.540.233	5.790.233	3.992.320	3.789.240	2.289.240	5.289.240	3.293.041

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

→	Achim Kassow				Hermann Pohlchristoph			
	Mitglied des Vorstands (Eintritt 1.5.2020)				Mitglied des Vorstands (Austritt 30.4.2020)			
€	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019
Grundvergütung	750.000	750.000	750.000	-	358.333	358.333	358.333	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	46.036	46.036	46.036	-	15.185	15.185	15.185	48.370
Summe	796.036	796.036	796.036	-	373.518	373.518	373.518	1.123.370
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2019				-				322.500
Jahresbonus 2020	225.000	0	450.000		107.500	0	215.000	
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2019				-				752.500
Mehrjahresbonus 2020	525.000	0	1.050.000		250.833	0	501.667	
Sonstiges ³	382.500	382.500	382.500					
Summe	1.928.536	1.178.536	2.678.536	-	731.851	373.518	1.090.185	2.198.370
Versorgungsaufwand					182.750	182.750	182.750	548.574
Gesamtvergütung	1.928.536	1.178.536	2.678.536	-	914.601	556.268	1.272.935	2.746.944

→	insgesamt ⁴				Markus Rieß			
					Mitglied des Vorstands davon für Münchener Rück AG			
€	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019
Grundvergütung	2.750.000	2.750.000	2.750.000	2.675.000	500.000	500.000	500.000	425.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	116.944	116.944	116.944	119.459	36.654	36.654	36.654	23.888
Summe	2.866.944	2.866.944	2.866.944	2.794.459	536.654	536.654	536.654	448.888
Einjährige variable Vergütung								
Jahresbonus 2019				127.500				127.500
Jahresbonus 2020	150.000	0	300.000		150.000	0	300.000	0
Mehrjährige variable Vergütung								
Mehrjahresbonus 2019				297.500				297.500
Mehrjahresbonus 2020	350.000	0	700.000		350.000	0	700.000	0
Sonstiges								
Summe	3.366.944	2.866.944	3.866.944	3.219.459	1.036.654	536.654	1.536.654	873.888
Versorgungsaufwand	830.796	830.796	830.796	791.092	268.296	268.296	268.296	228.592
Gesamtvergütung	4.197.740	3.697.740	4.697.740	4.010.551	1.304.950	804.950	1.804.950	1.102.480

→	Peter Röder			
	Mitglied des Vorstands			
€	2020	2020 (Min)	2020 (Max)	2019
Grundvergütung	1.125.000	1.125.000	1.125.000	1.075.000
Sachbezüge/Nebenleistungen	35.060	35.060	35.060	30.446
Summe	1.160.060	1.160.060	1.160.060	1.105.446
Einjährige variable Vergütung				
Jahresbonus 2019				322.500
Jahresbonus 2020	337.500	0	675.000	
Mehrjährige variable Vergütung				
Mehrjahresbonus 2019				752.500
Mehrjahresbonus 2020	787.500	0	1.575.000	
Sonstiges				
Summe	2.285.060	1.160.060	3.410.060	2.180.446
Versorgungsaufwand	571.572	571.572	571.572	554.553
Gesamtvergütung	2.856.632	1.731.632	3.981.632	2.734.999

1 Soweit erforderlich, Beträge auf volle Euro gerundet.

2 Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.

3 Achim Kassow erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wurde eine an Bedingungen geknüpfte monatliche Zahlung zusammen mit der Auszahlung der Bezüge gewährt.

4 Die Vergütung von Markus Rieß umfasst auch die Bezügebestandteile und Versorgungsaufwendungen für die Tätigkeit bei der ERGO Group AG.

Zufluss gem. DCGK¹

	Joachim Wenning			Thomas Blunck		
	Vorsitzender des Vorstands			Mitglied des Vorstands		
			Gesamt- bewertung in %			Gesamt- bewertung in %
€	2020	2019		2020	2019	
Grundvergütung	2.325.000	2.225.000		1.125.000	1.075.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	37.149	40.963		32.093	33.913	
Summe	2.362.149	2.265.963		1.157.093	1.108.913	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2019 ²		867.750	130		419.250	130
Jahresbonus 2020 ³	0		0	0		0
Mehrjährige variable Vergütung ⁴						
Mehrjahres-Performance 2017–2019 ^{2, 5}		1.604.423	94		863.870	86
Sonstiges						
Summe	2.362.149	4.738.136		1.157.093	2.392.033	
Versorgungsaufwand	1.187.267	1.136.393		575.154	561.321	
Gesamtvergütung	3.549.416	5.874.529		1.732.247	2.953.354	

→	Nicholas Gartside			Doris Höpke		
	Mitglied des Vorstands (Eintritt: 18.3.2019)			Mitglied des Vorstands		
			Gesamt- bewertung in %			Gesamt- bewertung in %
€	2020	2019		2020	2019	
Grundvergütung	1.125.000	848.909		1.125.000	1.075.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	22.625	19.478		26.919	31.532	
Summe	1.147.625	868.387		1.151.919	1.106.532	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2019 ²		331.075	130		419.250	130
Jahresbonus 2020 ³	0		0	0		0
Mehrjährige variable Vergütung ⁴						
Mehrjahres-Performance 2017–2019 ^{2, 5}		-			823.690	82
Sonstiges ⁶	573.750	411.188				
Summe	1.721.375	1.610.650		1.151.919	2.349.472	
Versorgungsaufwand	-	-		574.356	548.842	
Gesamtvergütung	1.721.375	1.610.650		1.726.275	2.898.314	

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

	Torsten Jeworrek			Christoph Jurecka		
	Mitglied des Vorstands			Mitglied des Vorstands		
			Gesamt- bewertung in %			Gesamt- bewertung in %
€	2020	2019		2020	2019	
Grundvergütung	1.625.000	1.550.000		1.500.000	1.300.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	39.029	38.286		24.240	30.041	
Summe	1.664.029	1.588.286		1.524.240	1.330.041	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2019 ²		604.500	130		507.000	130
Jahresbonus 2020 ³	0		0	0		0
Mehrjährige variable Vergütung ⁴						
Mehrjahres-Performance 2017-2019 ^{2, 5}		1.185.310	82		-	
Sonstiges						
Summe	1.664.029	3.378.096		1.524.240	1.837.041	
Versorgungsaufwand	876.204	854.034		765.000	663.000	
Gesamtvergütung	2.540.233	4.232.130		2.289.240	2.500.041	

	Achim Kassow			Hermann Pohlchristoph		
	Mitglied des Vorstands (Eintritt 1.5.2020)			Mitglied des Vorstands (Austritt 30.4.2020)		
			Gesamt- bewertung in %			Gesamt- bewertung in %
€	2020	2019		2020	2019	
Grundvergütung	750.000	-		358.333	1.075.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	46.036	-		15.185	48.370	
Summe	796.036	-		373.518	1.123.370	
Einjährige variable Vergütung						
Jahresbonus 2019 ²		-			419.250	130
Jahresbonus 2020 ³	0		0	0		0
Mehrjährige variable Vergütung ⁴						
Mehrjahres-Performance 2017-2019 ^{2, 5}		-			507.640	84
Sonstiges ⁷	382.500					
Summe	1.178.536	-		373.518	2.050.260	
Versorgungsaufwand		-		182.750	548.574	
Gesamtvergütung	1.178.536	-		556.268	2.598.834	

Fußnoten siehe am Ende der Tabelle.

					Markus Rieß
					Mitglied des Vorstands
					davon für Münchener Rück AG
					Gesamt- bewertung in %
€	2020	2019	2020	2019	
Grundvergütung	2.750.000	2.675.000	500.000	425.000	
Sachbezüge/Nebenleistungen	116.944	119.459	36.654	23.888	
Summe	2.866.944	2.794.459	536.654	448.888	
Einjährige variable Vergütung					
Jahresbonus 2019 ²		165.750		165.750	130
Jahresbonus 2020 ³	0		0		0
Mehrjährige variable Vergütung ⁴					
Mehrjahres-Performance 2017–2019 ^{2, 5}		1.801.166		700.088	127
Sonstiges					
Summe	2.866.944	4.761.375	536.654	1.314.726	
Versorgungsaufwand	830.796	791.092	268.296	228.592	
Gesamtvergütung	3.697.740	5.552.467	804.950	1.543.318	

					Peter Röder
					Mitglied des Vorstands
					Gesamt- bewertung in %
€	2020	2019			
Grundvergütung	1.125.000	1.075.000			
Sachbezüge/Nebenleistungen	35.060	30.446			
Summe	1.160.060	1.105.446			
Einjährige variable Vergütung					
Jahresbonus 2019 ²		419.250			130
Jahresbonus 2020 ³	0				0
Mehrjährige variable Vergütung ⁴					
Mehrjahres-Performance 2017–2019 ^{2, 5}		823.690			82
Sonstiges					
Summe	1.160.060	2.348.386			
Versorgungsaufwand	571.572	554.553			
Gesamtvergütung	1.731.632	2.902.939			

- 1 Soweit erforderlich, Beträge auf volle Euro gerundet.
- 2 Im Geschäftsbericht 2019 wurden die Auszahlungsbeträge für den Jahresbonus 2019 und die Mehrjahres-Performance 2017–2019 auf Basis der Rückstellungen ausgewiesen, da noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die tatsächlichen Bonusbeträge vorlag. Im Geschäftsbericht 2020 werden für 2019 die vom Aufsichtsrat beschlossenen tatsächlichen Auszahlungsbeträge ausgewiesen.
- 3 Zum Erstellungszeitpunkt lag noch kein Beschluss des Aufsichtsrats über die Auszahlungsbeträge für den Jahresbonus 2020 vor, der Ausweis erfolgt auf Basis von Schätzungen und den entsprechend gebildeten Rückstellungen.
- 4 Aufgrund der 2018 vorgenommenen Umstellung der Laufzeit der mehrjährigen variablen Vergütungskomponente von drei auf vier Jahre endete im Jahr 2020 keine Mehrjahreskomponente.
- 5 Die bis einschließlich 2017 jährlich gewährte Mehrjahres-Performance-Komponente stellte auf den Geschäftserfolg und die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder ab, wofür Dreijahresziele vereinbart wurden. Zudem beurteilte der Aufsichtsrat die Gesamtleistung des Vorstandsgremiums und der einzelnen Vorstandsmitglieder und beachtete hierbei auch vom Vorstand nicht beeinflussbare Entwicklungen während des Beurteilungszeitraums. Die Auszahlung erfolgte im 4. Jahr, wobei 25% des Netto-Auszahlungsbetrags in Aktien der Gesellschaft mit zweijähriger Sperrfrist zu investieren waren.
- 6 Nicholas Gartside erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wird eine an Bedingungen geknüpfte einmalige Zahlung am Ende der Bestellperiode gewährt. Bei Invalidität oder Tod vor dem Ende der Bestellperiode erfolgt die Zahlung pro rata temporis bis zum entsprechenden Versorgungsfall.
- 7 Achim Kassow erhält keine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung. Zum Ausgleich dafür wurde eine an Bedingungen geknüpfte monatliche Zahlung zusammen mit der Auszahlung der Bezüge gewährt.
- 8 Die Vergütung von Markus Rieß umfasst auch die Bezügebestandteile und Versorgungsaufwendungen für die Tätigkeit bei der ERGO Group AG.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr 2020 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine jährliche Festvergütung von jeweils 100.000 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhielt eine jährliche Vergütung von 220.000 €, sein Stellvertreter eine jährliche Vergütung von 150.000 €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhielten jeweils zusätzlich 55.000 €, die Mitglieder des Ständigen Ausschusses jeweils zusätzlich 15.000 €, die Mitglieder des Personalausschusses und des Vergütungsausschusses jeweils zusätzlich 30.000 €. Für Mitglieder des Aufsichtsrats, die beiden Ausschüssen angehören, ist die Mitgliedschaft im Vergütungsausschuss bereits durch die Vergütung ihrer Mitgliedschaft im Personalausschuss abgegolten. Den Vorsitzenden der Ausschüsse wurde jeweils das Zweifache

der genannten Beträge vergütet. Für die Tätigkeit im Nominierungsausschuss und im Vermittlungsausschuss wurde keine zusätzliche Vergütung gewährt.

Für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse – mit Ausnahme des Vermittlungsausschusses – wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats für jeden Sitzungstag einmalig ein Sitzungsgeld von 1.000 € gezahlt.

Bei Veränderungen im Aufsichtsrat bzw. in seinen Ausschüssen erfolgte die Vergütung zeitanteilig unter Auf- und Abrundung auf volle Monate.

Das aktuelle Vergütungssystem für die Mitglieder des Aufsichtsrats sieht weder variable Vergütungskomponenten noch Pensionsregelungen vor.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder¹

Name	Geschäfts-jahr	Gemäß § 15 der Satzung				Für Aufsichtsrats Tätigkeiten bei Tochterunternehmen gemäß deren jeweiligen Satzungsbestimmungen			
		Feste Vergütung				Feste Vergütung			
		jährlich	Aus-schuss-tätig-keiten	Sitzungs-gelder	Summe	jährlich	Aus-schuss-tätig-keiten	Sitzungs-gelder	Summe
		€	€	€	€	€	€	€	€
Nikolaus von Bomhard	2020	220.000	145.000	18.000	383.000				
Vorsitzender	2019	165.000	108.750	9.000	282.750				
Anne Horstmann	2020	150.000	15.000	8.000	173.000	9.276	4.638		13.914
Stellvertr. Vorsitzende	2019	137.500	29.583	8.000	175.083	43.678	12.541		56.219
Ann-Kristin Achleitner	2020	100.000	115.000	17.000	232.000				
	2019	100.000	107.500	15.000	222.500				
Kurt Wilhelm Bock (bis 29.04.2020)	2020	33.333	5.000	3.000	41.333				
	2019	100.000	11.250	6.000	117.250				
Clement B. Booth	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	100.000		6.000	106.000				
Ruth Brown	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	75.000		4.000	79.000				
Stephan Eberl	2020	100.000	45.000	12.000	157.000				
	2019	75.000	33.750	5.000	113.750				
Frank Fassin	2020	100.000		8.000	108.000	31.749			31.749
	2019	100.000		6.000	106.000	35.000			35.000
Benita Ferrero-Waldner	2020	100.000		7.000	107.000				
	2019	100.000		6.000	106.000				
Ursula Gather	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	100.000		6.000	106.000				
Gerd Häusler	2020	100.000	15.000	8.000	123.000				
	2019	100.000	15.000	6.000	121.000				
Eva-Maria Haiduk	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	75.000		4.000	79.000				
Renata Jungo Brüngger	2020	100.000	30.000	11.000	141.000				
	2019	100.000	22.500	7.000	129.500				

Gemäß § 15 der Satzung						Für Aufsichtsrats Tätigkeiten bei Tochterunternehmen gemäß deren jeweiligen Satzungsbestimmungen			
Feste Vergütung						Feste Vergütung			
Name	Ge- schäfts- jahr	jährlich	Aus- schuss- tätig- keiten	Sitzungs- gelder	Summe	jährlich	Aus- schuss- tätig- keiten	Sitzungs- gelder	Summe
		€	€	€	€	€	€	€	€
Stefan Kaindl	2020	100.000	55.000	14.000	169.000				
	2019	75.000	41.250	8.000	124.250				
Gabriele Mücke	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	75.000		4.000	79.000				
Ulrich Plottke	2020	100.000	55.000	14.000	169.000	36.387	13.224		49.611
	2019	100.000	41.250	10.000	151.250	43.822	12.459		56.281
Manfred Rassy	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	75.000		4.000	79.000				
Gabriele Sinz-Toporzysek	2020	100.000		8.000	108.000	5.697			5.697
	2019	100.000		6.000	106.000	15.000			15.000
Carsten Spohr (ab 29.04.2020)	2020	75.000		5.000	80.000				
	2019								
Karl-Heinz Streibich	2020	100.000		8.000	108.000				
	2019	75.000		4.000	79.000				
Maximilian Zimmerer	2020	100.000	120.000	14.000	234.000				
	2019	100.000	82.500	10.000	192.500				
Gesamt²	2020	2.178.333	600.000	203.000	2.981.333	83.109	17.862		100.971
	2019	1.927.500	493.333	134.000	2.554.833	137.500	25.000		162.500

1 Jeweils zuzüglich Umsatzsteuer gemäß den jeweiligen Satzungsbestimmungen.

2 Die Vorjahresangaben beinhalten nicht die Vergütung der im Geschäftsjahr 2019 ausgeschiedenen Mitglieder.

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Corona-Pandemie und die Eindämmungsmaßnahmen haben die Weltwirtschaft 2020 in die schwerste Krise seit Jahrzehnten gestürzt. Die globale Wirtschaftsleistung ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Die Volkswirtschaften der USA, der Eurozone, Japans und Großbritanniens durchliefen eine tiefe Rezession. Obwohl Chinas Wirtschaft schon im Frühjahr begann, sich von dem starken Einbruch zu erholen, erreichte sie im Jahresdurchschnitt nur eine niedrige Wachstumsrate. Die Inflationsraten waren in den entwickelten Volkswirtschaften im Jahresdurchschnitt geringer als im Vorjahr und in der Eurozone und in Japan auf einem sehr niedrigen Niveau.

Kapitalmärkte

Viele Zentralbanken ergriffen umfangreiche Maßnahmen, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu dämpfen und das Finanzsystem zu stabilisieren. Die Notenbank der Vereinigten Staaten von Amerika senkte ihren Leitzinskorridor im März innerhalb von zwei Wochen um 1,5 Prozentpunkte auf 0–0,25 %. Zudem nahm sie ihre Anleihekäufe wieder auf. Die Europäische Zentralbank (EZB) erhöhte im März ihre monatlichen Nettokäufe von Vermögenswerten. Außerdem legte sie ein Pandemie-Notfallankaufprogramm auf, das im Verlauf des Jahres zweimal aufgestockt wurde. Ihren Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte ließ die EZB unverändert bei 0 %. Die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen der USA und Deutschlands sanken im Laufe des Jahres auf Rekordtiefs. Gründe hierfür waren die Leitzinssenkung in den USA, die Ausweitung der Anleihekäufe der US-amerikanischen Notenbank und der EZB und die Flucht vieler Investoren in sichere Anlagen. Nach einer leichten Erholung standen die Renditen Ende Dezember immer noch niedriger als zu Jahresbeginn. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen notierten weiterhin im negativen Bereich.

Zinsen 10-jährige Staatsanleihen

%	31.12.2020	31.12.2019
USA	0,9	1,9
Deutschland	-0,6	-0,2

Die Volatilität an den internationalen Finanzmärkten war sehr hoch. Als Reaktion auf die schnelle Ausbreitung des Coronavirus und wegen einer Eskalation des Preiskampfes am Ölmarkt brachen die Aktienmärkte weltweit ein. Mitte März notierten wichtige Indizes wie der US-amerikanische Dow-Jones-Index und der DJ EURO STOXX 50 mehr als ein Drittel unter ihrem Stand von Ende 2019. Angesichts der massiven Intervention der Zentralbanken und der Ankündigung umfangreicher fiskalpolitischer Maßnahmen

verzeichneten viele Aktienmärkte in der Folge starke Kurs-sprünge. Zum Jahresende stieg der Dow-Jones-Index gestützt von Hoffnungen auf wirksame Impfstoffe gegen das Coronavirus auf ein Rekordhoch.

Aktienmärkte

	31.12.2020	31.12.2019
DJ EURO STOXX 50	3.553	3.745
Dow-Jones-Index	30.606	28.538

Auch an den Währungsmärkten kam es zu großen Schwankungen. So bewegte sich der Preis des US-Dollar im März in einer Bandbreite von 0,87 bis 0,94 €. Ende Dezember waren der US-Dollar, der kanadische Dollar und das Pfund Sterling aus Euro-Sicht deutlich günstiger als Ende 2019. Im Jahresdurchschnitt 2020 war der Wert des Euro gegenüber US-Dollar, kanadischem Dollar und Pfund Sterling im Vergleich zum Vorjahr etwas höher. Weitere Informationen zu den Wechselkursen finden Sie im Konzernanhang, Abschnitt Währungsumrechnung.

Versicherungswirtschaft

Nach vorläufigen Schätzungen wuchsen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2020 im Vergleich zum Vorjahr insgesamt nur schwach. Zwar stiegen die Beiträge in der Schaden- und Unfallversicherung und in der privaten Krankenversicherung, in der Lebensversicherung gingen sie jedoch leicht zurück.

Die globalen Beitragseinnahmen werden in der Schaden- und Unfallversicherung für das Jahr 2020 inflationsbereinigt etwa auf Vorjahresniveau erwartet. Vor dem Hintergrund der scharfen Rezessionen vieler Volkswirtschaften waren die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Beitragseinnahmen vergleichsweise gering. Auf Grundlage dieser Schätzungen wuchsen die Beitragseinnahmen inflationsbereinigt in den Vereinigten Staaten, Deutschland, Korea und Australien. In China und Frankreich gingen sie inflationsbereinigt leicht zurück, in Italien und Indien stärker. Bei den Erneuerungsrounds der Schaden- und Unfallrückversicherungsverträge zeigte sich eine heterogene Entwicklung. Insgesamt stiegen die Durchschnittspreise jedoch. Während die Preise für Rückversicherungsschutz in Regionen und Sparten mit hoher Schadenerfahrung deutlich stiegen, stagnierten die Preise in Regionen und Sparten mit geringer Schadenerfahrung oder stiegen nur leicht.

Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung

Im Einklang mit den Anforderungen der europäischen Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie und den entsprechenden handelsrechtlichen Vorschriften gem. § 289b und 315b HGB veröffentlicht Munich Re eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung. Diese Erklärung fasst die nichtfinanzielle Konzernklärung von Munich Re (Gruppe) mit der nichtfinanziellen Erklärung der Münchener Rück AG zusammen. Die dargestellten Erläuterungen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für die Gruppe sowie für die Münchener Rück AG gemeinsam.

Die nach § 289c Abs. 1 und 315c Abs. 1 HGB erforderlichen Angaben zum Geschäftsmodell von Munich Re finden Sie in den Erläuterungen zur Gruppe.

Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde mit der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit (Limited Assurance) der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung beauftragt. Verweise auf Informationen, die nicht im Konzernlagebericht aufgeführt werden, sind weiterführende Informationen und nicht Bestandteil der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung; sie unterliegen nicht der Prüfung.

Corporate-Responsibility-Strategie und -Governance

Unsere Corporate-Responsibility-Strategie

Verantwortungsbewusstes und vorausschauendes Handeln ist ein zentraler Leitgedanke von Munich Re. Unsere gruppenweite Corporate-Responsibility-Strategie, die sich am Shared-Value-Ansatz ausrichtet, zielt auf die Schaffung von wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Mehrwert im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit. Der Umgang mit den Folgen des Klimawandels und der zunehmenden Digitalisierung sowie die Stärkung des Risikobewusstseins stellen in diesem Zusammenhang Kernanliegen von Munich Re dar.

Mit unserer im Dezember 2020 formulierten Ambition 2025 haben wir auch unsere Corporate-Responsibility-Strategie weiter geschärft und räumen ökologischen, sozialen und Governance-(ESG-)Aspekten einen noch höheren Stellenwert ein.

Seit fast 50 Jahren beschäftigt sich Munich Re mit dem Thema Klimawandel, seinen Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und den daraus resultierenden Risiken und Chancen. Munich Re hat frühzeitig auf die Folgen des Klimawandels hingewiesen, wir begleiten internationale Klimagespräche und haben die internationalen Klimaziele von Anfang an unterstützt. Wir möchten beim Klimaschutz ein Vorbild sein und so zum Erreichen der Pariser Klimaziele beitragen, die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C zu begrenzen und hierdurch die Folgen des Klimawandels einzugrenzen.

Einen zentralen Hebel bei der Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels sehen wir darin, neuen Technologien für eine kohlenstoffarme Wirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen – bei Stromgewinnung, Transport, Energiespeicherung und industrieller Produktion. Wir bieten Versicherungslösungen an, mit denen wir einen Teil der oft technologiespezifischen Risiken übernehmen.

Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Ambition 2025 ein umfassendes Klimaschutzprogramm beschlossen, das ehrgeizige Klimaschutzziele für die Kapitalanlagen, für das Versicherungsgeschäft und für den eigenen Betrieb beinhaltet:

Bereits am 15. Januar 2020 hat der Vorstand der Munich Re Group die Mitgliedschaft zur Net-Zero Asset Owner Alliance beschlossen. Hier verpflichten wir uns gemeinsam mit anderen Investoren die Umsetzung der Pariser Klimaziele in Angriff zu nehmen und unser Portfolio schrittweise bis 2050 auf „Netto-Null“ zu stellen. So werden die Netto-Emissionen im Anlageportfolio in einem Zwischenschritt bis zum Jahr 2025 um 25 bis 29% reduziert, ehe sie bis zum Jahr 2050 auf null sinken. Bereits heute investiert Munich Re nicht mehr in Unternehmen, die mehr als 30% ihres Umsatzes mit thermischer Kohle erwirtschaften oder mehr als 10% ihres Umsatzes mit der Gewinnung von Ölsanden erzielen.

In der Erstversicherung sowie im direkten und fakultativen (Rück-)Versicherungsgeschäft wird Munich Re ihre CO₂-Emissionen im Zusammenhang mit fossilen Energien substantiell senken und hierzu 2021 eine detaillierte Klimastrategie implementieren. Ab dem Jahr 2040 wird Munich Re kein Versicherungsgeschäft im Zusammenhang mit thermischer Kohle (Minen, Kraftwerke) mehr versichern. Entsprechend zurechenbare CO₂-Emissionen werden ab dem Jahr 2022 bereits substantiell gesenkt, bis 2025 um 35% gegenüber dem Basisjahr 2019. Im Bereich der Förderung und Produktion von Öl und Gas werden wir die unserem Geschäft zurechenbaren Emissionen um 5% bis 2025 senken und bis 2050 auf „Netto-Null“ zurückführen. Bereits derzeit versichert Munich Re im Wesentlichen keine neuen Kohlekraftwerke/-minen und keine Anlagen zur Ölsandgewinnung mehr.

Darüber hinaus beinhaltet die Ambition 2025 ein neues ambitioniertes Ziel zur CO₂-Reduktion und zum ausschließlichen Bezug von Grünstrom im eigenen operativen Betrieb bis 2025. Ein weiteres, langfristiges Ziel ist, die Emissionen der Gruppe bis 2030 auf „Netto-Null“ zu senken. Hierfür werden die verbleibenden CO₂-Emissionen der Gruppe ab 2021 schrittweise durch die Finanzierung von Projekten, die CO₂ aus der Atmosphäre entfernen, ausgeglichen.

Seit 2009 wurden die Emissionen der Gruppe bereits deutlich reduziert, indem wir den Energie-, Wasser- und Papierverbrauch sowie Abfallaufkommen und Geschäftsreisen so weit wie möglich verringert und darüber hinaus möglichst Grünstrom bezogen haben. Die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen wurden durch den Kauf von CO₂-Zertifikaten aus Projekten mit hohem Qualitätsstandard,

die den Einsatz von fossilen Energieträgern vermeiden sowie Energieeffizienz fördern, neutralisiert.

Neben den Zielen im Rahmen der Ambition 2025 bilden zudem unsere freiwilligen Selbstverpflichtungen, wie die zehn Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen, die Principles for Responsible Investment (PRI) und die Principles for Sustainable Insurance (PSI), die Basis für unser Handeln. Ökologische, soziale und Governance-(ESG-)Aspekte berücksichtigen wir in der Risikoprüfung, bei der Entwicklung von Versicherungslösungen, bei Investitionsentscheidungen sowie in unseren eigenen Geschäftsabläufen (zum Beispiel im Einkauf).

Zudem hat Munich Re 2020 erstmals in ihrer Unternehmensgeschichte eine grüne Nachranganleihe begeben und damit ihren Willen unterstrichen, die Kapitalmärkte für eine klimafreundliche Transformation der Wirtschaft zu nutzen. Mit dem eingesammelten Kapital von 1,25 Milliarden € werden geeignete Projekte, wie sie in dem „Green Bond Framework“ von Munich Re definiert sind, finanziert oder refinanziert. Hierzu zählen Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltiges Transportwesen, grüne Gebäude, nachhaltiges Wasser(management), ökoefiziente Wirtschaft und/oder Kreislaufwirtschaft sowie nachhaltige Bewirtschaftung von Ressourcen und Land. Das Green Bond Framework von Munich Re entspricht den Green Bond Principles 2018 der International Capital Market Association (ICMA).

Neben dem Klimawandel gewinnt die Digitalisierung weiter an Bedeutung. Sie hat nicht zuletzt während der Corona-Pandemie im öffentlichen wie im privaten Sektor zugenommen. Auch in vielen Versicherungsunternehmen wurden Transformationsbemühungen in Richtung digitaler und datengesteuerter Prozesse erheblich beschleunigt.

Für Munich Re eröffnet die Digitalisierung zahlreiche Möglichkeiten für das Versicherungsgeschäft: Mit ihrer Hilfe vertiefen wir unser Wissen, stärken so das bestehende Geschäft und erschließen mithilfe des sogenannten Internet der Dinge neue Geschäftsoportunitäten. Darunter fallen technologiebasierte Früherkennung und Reduktion von Versicherungsschäden sowie die Bereitstellung und Finanzierung von Produktionsanlagen (Equipment-as-a-Service-Geschäftsmodelle). Mit der fortschreitenden Automatisierung, Digitalisierung und Individualisierung entstehen auch neue Risiken aus der Nutzung von künstlicher Intelligenz. Hierzu bietet Munich Re Performancegarantien von Geschäftsmodellen an, die auf künstlicher Intelligenz basieren. Bei ERGO stehen die weitere Modernisierung der IT-Landschaft sowie die gruppenweite Nutzung aufgebauter Fähigkeiten im Fokus.

Für Munich Re ist die verantwortungsbewusste Nutzung des digitalen Fortschritts – etwa durch die Entwicklung von Standards zur Evaluation von Algorithmen – von zentraler Bedeutung. Die Leitidee der „Responsible Artificial Intelligence“, die auf den sieben Grundsätzen der „Ethischen Leitlinien für vertrauenswürdige künstliche Intelligenz“ einer Expertengruppe der EU-Kommission basiert, bildet

den Rahmen für unser eigenes Handeln. Vornehmliches Ziel von Munich Re ist hierbei, bedarfsorientierte Versicherungslösungen anzubieten, beispielsweise dem Kunden eine einfachere und kürzere Risikoprüfung bzw. Schadenregulierung zu ermöglichen oder neuartige Risiken zu versichern.

Bei der Entwicklung diesbezüglicher Algorithmen mithilfe künstlicher Intelligenz soll eine ungerechtfertigte Benachteiligung von Versicherungsnehmern vermieden werden. Diese kann beispielsweise durch Prämien erhöhungen oder die Verwehrung von Versicherungsschutz entstehen, wenn Algorithmen auf Merkmalen wie zum Beispiel Nationalität oder ethnischer Herkunft beruhen. Zudem ist bei der Nutzung von künstlicher Intelligenz die Einhaltung des Datenschutzes personenbezogener Daten sicherzustellen.

In der Erstversicherung sind Daten und die Anwendung künstlicher Intelligenz wesentliche Elemente der digitalen Transformation. Die Schwerpunkte liegen auf der intelligenten Automatisierung von Prozessen sowie stärker individualisierten Kundenservices.

Umfassende Informationen zu unseren Aktivitäten finden Sie auf unserem Corporate-Responsibility-Portal unter www.munichre.com/cr-de.

Corporate-Responsibility-Governance-Struktur

Munich Re hat die gruppenweite organisatorische Verantwortung für Corporate Responsibility klar geregelt. So liegt die Richtlinienkompetenz für die Erarbeitung und Umsetzung der gruppenweiten CR-Strategie im Unternehmensbereich „Economics, Sustainability & Public Affairs“, der direkt beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt ist. Grundlegende strategische Entscheidungen werden im Vorstand bzw. in einem seiner Ausschüsse getroffen.

Abgrenzung berichtspflichtiger Sachverhalte

Munich Re wendet für die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung kein national oder international verbreitetes Rahmenwerk der Nachhaltigkeitsberichterstattung (zum Beispiel Deutscher Nachhaltigkeitskodex oder Global Reporting Initiative) an. Die derzeit vorhandenen Rahmenwerke bauen auf unterschiedlichen Wesentlichkeitsdefinitionen auf und führen zu einer Themenauswahl, die für die Darstellung nichtfinanzieller Aspekte von Munich Re in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung nicht geeignet ist. Demgegenüber erfolgt die Auswahl der zu berichtenden Sachverhalte bei Munich Re anhand eines zweistufigen internen Auswahlprozesses.

Auf Basis einer Vorauswahl von Themen, die aus dem Stakeholderdialog resultieren und welche die Corporate-Responsibility-Strategie von Munich Re beeinflussen könnten, identifizieren wir in einem ersten Schritt diejenigen Themen, die aus unserer Sicht für das Verständnis der Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte

Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung relevant sind. Informationen zu unserem Stakeholderdialog veröffentlichen wir in unserem Corporate-Responsibility-Bericht unter www.munichre.com/cr-de.

Anschließend werden die identifizierten Sachverhalte fachbereichsübergreifend diskutiert, ob diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses sowie für die Lage des Konzerns wesentlich sind. Diese Überprüfung erfolgt anhand eines einheitlichen Kriterienkatalogs, der unter anderem die Regelmäßigkeit der Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Berücksichtigung im Risikomanagementsystem umfasst.

Als Ergebnis dieses Auswahlprozesses ergeben sich die folgenden berichtsrelevanten Sachverhalte:

- Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage
- Munich Re als Arbeitgeber erster Wahl und Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Datenschutz

Unter dem Sachverhalt Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage werden Angaben zu den gesetzlich definierten Aspekten Umwelt-, Sozialbelange und Menschenrechte aufgegriffen.

Das Berichtsjahr 2020 wurde stark durch die Corona-Krise geprägt. Diese hat einen wesentlichen Einfluss auf den berichtsrelevanten Aspekt Arbeitnehmerbelange, worüber wir in den Abschnitten Munich Re als Arbeitgeber erster Wahl und Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor entsprechend berichten.

Risikomanagement

Risikomanagement stellt für uns als Risikoträger ein Schlüsselement verantwortungsvoller und nachhaltiger Unternehmensführung dar. Neben den finanziellen Risiken werden auch nichtfinanzielle Risiken aus den ökologischen, sozialen und Governance-Bereichen (ESG-Risiken) im internen Risikomanagementprozess erfasst.

Die Berichterstattung über nichtfinanzielle, ESG-bezogene Risiken erfolgt im internen und externen Risikobericht sowie in der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung. Bewertung und Überwachung dieser Risiken liegen in der unabhängigen Verantwortung des Unternehmensbereichs Integrated Risk Management.

Aus der Geschäftstätigkeit von Munich Re ergeben sich im Regelfall keine wesentlichen Risiken, die den in der Gesetzgebung geforderten Aspekten entsprechen (zum Beispiel Risiken für Gesellschaft und Umwelt). Allerdings können sich mittelbar aus unserem Versicherungsgeschäft (zum Beispiel durch die Versicherung von großen Infrastrukturprojekten) oder in der Kapitalanlage Risiken ergeben, die den ESG-Risiken zuzuordnen sind. Munich Re ist

sich ihrer unternehmerischen Verantwortung für ESG-Risiken bewusst und steuert diese in geeigneter Weise (siehe Abschnitt Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage). Eine Nichtbeachtung von ESG-Aspekten könnte sich neben den potenziellen Auswirkungen für Gesellschaft und Umwelt auch schädlich auf die Reputation von Munich Re auswirken und somit zu einem wesentlichen Risiko nichtfinanzieller Art führen. Daher erfolgt die Erfassung von Risiken für die in der Gesetzgebung geforderten Belange insbesondere im Rahmen der Bewertung von Reputationsrisiken. Reputationsrisiken identifizieren, analysieren, bewerten und steuern wir mithilfe qualitativer Verfahren. Sogenannte Reputational Risk Committees (RRC) in den Geschäftsfeldern Rückversicherung, Erstversicherung und MEAG beurteilen konkrete Reputationsfragen bzw. potenzielle Reputationsrisiken bei einzelnen Geschäftsvorfällen und überprüfen dabei auch ESG-Risiken. Die RRC machen sich ein genaues Bild über die mögliche Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Schwere der Auswirkung und entscheiden dann, ob das Reputationsrisiko als kritisch eingestuft werden muss. Im internen Risikobericht legen wir regelmäßig die wesentlichen Reputationsrisiken für Munich Re dar.

Im Berichtsjahr 2020 wurden keine berichtspflichtigen ESG-Risiken identifiziert.

Management von Informationssicherheitsrisiken

Für den Bereich Informationssicherheit obliegt dem Group Chief Information Security Officer (Group-CISO) die Definition, Pflege und Umsetzung der Information-Security-Strategie, in deren Rahmen der Group-CISO zahlreiche Maßnahmen und Projekte durchführt, beispielsweise die Einführung einer gruppenweit einheitlichen Risikomanagement-Methodik sowie einer konsistenten Governance-Struktur im Bereich Informationssicherheit. Dies bildet die Grundlage dafür, dass Informationssicherheitsrisiken gruppenweit einheitlich bewertet und gemanagt werden können. Gleichzeitig tragen die Maßnahmen und Projekte zur kontinuierlichen Verbesserung der Informationssicherheit von Munich Re bei und zielen auch darauf ab, den ständig wachsenden rechtlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden. Für die Themen Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Datenschutz sind separate Risikobewertungsprozesse und Berichtswege etabliert, die vom Fachbereich Group Compliance & Legal gesteuert werden. Wir berichten über die verschiedenen Regelungen, Prozesse und Maßnahmen in den entsprechenden Abschnitten Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Datenschutz.

Auch in Zeiten der Verlagerung der globalen Geschäftstätigkeit ins Homeoffice haben sich unsere etablierten Prozesse im Bereich Datenschutz und Informationssicherheit bewährt.

Management von Klimarisiken

Munich Re integriert Risiken aus dem Klimawandel in die unternehmensweiten Risikomanagement-Prozesse. Hierfür bündeln wir die Erfahrungen und das Knowhow unserer Naturwissenschaftler, Underwriting-Experten, Juristen,

Wirtschaftswissenschaftler und Aktuarien. Risiken aus dem Klimawandel entstehen für Munich Re aus den im Versicherungsgeschäft übernommenen Risiken aus Naturgefahren.

Naturkatastrophen-(NatCat-)Risiken bilden wir in unserem Risikomodell in erster Linie über Modellansätze ab, die sich an der Häufigkeit und Schwere von wetterbedingten Gefahren orientieren. In der Regel zeigen sich Änderungen bei NatCat-Risiken, die sich auf den menschengemachten Klimawandel zurückführen lassen, erst über einen Zeitraum einer ganzen Reihe von Jahren in signifikanter Weise. Solche Klimarisiken werden bei unserer Risikobewertung berücksichtigt. Beispiele hierfür sind etwa die Einschätzung der Szenarien „Waldbrand USA“ und „Schwergewitter USA“.

Unsere Experten für die Bewertung von Risiken aus Naturgefahren aus der Abteilung Geo Risks verfügen über langjährige Erfahrung bei der Entwicklung wahrscheinlichkeitsgestützter Computermodelle für die Risikobeurteilung von Naturkatastrophen und berücksichtigen auch Kumulrisiken, die bei einem möglichen Naturgefahrenereignis eintreten können. Wesentliche Änderungen der Schadenverteilung, die aus Klimarisiken resultieren, fließen in die Risikobewertungen mit ein.

Darüber hinaus ist Munich Re sehr eng mit der Klimafor- schung verbunden, zum einen durch die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen einschließlich gemeinsamer Publikationen und zum anderen durch die Förderung von Forschungsprogrammen. Die Ergebnisse dieser Analysen von Elementargefahren, menschengemachtem Klimawandel und natürlichen Klimaschwankungen tragen dazu bei, die Risikobewertung bei Munich Re kontinuierlich zu verbessern, zum Beispiel im Hinblick auf schwere Gewitter, tropische Wirbelstürme oder Überschwemmungsrisiken.

Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage

Im Rahmen unserer Corporate-Responsibility-Strategie integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte – ökologische, soziale und Governance-(ESG-)Aspekte – systematisch in die Wertschöpfung unseres Kerngeschäfts. Wir untermauern dies, indem wir bei der Festlegung der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder ESG-Aspekte berücksichtigen.

Um potenzielle negative Auswirkungen auf Umwelt, lokale Gemeinschaften und Menschenrechte zu begrenzen bzw. zu vermeiden, haben wir auf Gruppenebene die Bewertung von ESG-Aspekten in die Prozesse zur Risikoprüfung und Investitionsentscheidung integriert. Darüber hinaus gibt es eine vom Vorstand verabschiedete Position zur Achtung und Wahrung der Menschenrechte, die wir im Internet unter www.munichre.com/cr/dokumente veröffentlichen.

Zu folgenden Themen haben wir gruppenweit gültige Positionen entwickelt und in verbindliche Richtlinien und Orientierungshilfen für unsere Mitarbeiter umgesetzt:

- Geächtete Waffen: verbindliche Leitlinie zu Streumunition und Landminen; gültig für Erst- und Rückversicherung, Investitionsverbot in Hersteller solcher Waffensysteme
- Thermische Kohle und Ölsand: verbindliche Leitlinie für die Versicherung von Kohle- und Ölsandrisiken; gültig für Erst- und Rückversicherung, Investitionsverbote mit klar definierten Umsatzschwellen im Kohle- und Ölsandsektor
- Fracking und Bergbau: Positionspapiere, die Technologien und unterschiedliche Abbau- und Fördermethoden erläutern und den Mitarbeitern darüber hinaus durch auf die jeweilige Technologie zugeschnittene Fragen eine Hilfestellung bei der Bewertung von ESG-Risiken geben; gültig für Erst- und Rückversicherung
- Bohrungen in der Arktis: verbindliche Bewertung der Risiken im Arctic Drilling Panel, das anschließend über Annahme oder Ablehnung entscheidet; gültig für Erst- und Rückversicherung
- Investitionen in Agrarland: verpflichtende Vorgaben zur Prüfung von ESG-Aspekten
- ESG-Länderrating: Investitionsverbot in Staatsanleihen von Ländern mit unzureichender ESG-Bewertung
- Soft Commodities: Verbot von Waretermingeschäften mit diesen Gütern

Im Sinne einer externen Validierung unserer Aktivitäten nehmen wir jährlich an ausgewählten Bewertungen unabhängiger Ratingagenturen, die auf Nachhaltigkeit spezialisiert sind, teil. Die Ergebnisse und Auswertungen werden dem Vorstand vorgelegt, der gegebenenfalls daraus abzuleitende Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert.

ESG-Aspekte in der Versicherung

In unserem Versicherungsgeschäft werden ESG-Aspekte im Underwriting sowie bei Produkten und Dienstleistungen berücksichtigt.

Dabei liegt ein zentraler Fokus darauf, neuen Technologien für eine nachhaltige und zukunftsfähige Wirtschaft zum Durchbruch zu verhelfen. Unser Ziel ist es, diese Technologien zu unterstützen, indem wir durch Versicherungslösungen die damit verbundenen Risiken absichern und so die Attraktivität der Technologien für Investoren und die Finanzierbarkeit stärken. Munich Re verfügt hierzu über besondere Risikomanagementexpertise, insbesondere im Bereich erneuerbare Energien, Energiespeicher und Energieeffizienz.

Darüber hinaus vermitteln wir unseren Mitarbeitern notwendige ESG-Kompetenzen durch Mitarbeiterschulungen und Vorträge sowie durch ein Koordinatoren-Netzwerk im Geschäftsfeld Rückversicherung. Zusätzlich bieten wir ein

ESG-Tool an, das zu sensiblen Themen speziell zugeschnittene Fragenkataloge enthält und unsere Underwriter bei der systematischen Einbeziehung von ESG-Aspekten in die Risikoprüfung unterstützt. Des Weiteren steht den Mitarbeitern, die weltweit Geschäft zeichnen, ein ESG-Länderrating zur Verfügung, das einen schnellen Überblick über wichtige Indikatoren bietet. In der Erstversicherung ist die Prüfung von ESG-Aspekten eine Standardkomponente im Produktentwicklungsprozess für das Privatkundengeschäft.

Munich Re engagiert sich zum Thema ESG-Aspekte in der Versicherung auch gemeinsam mit anderen Versicherern bei den von der Finanzinitiative des Umweltprogramms der Vereinten Nationen ins Leben gerufenen Principles for Sustainable Insurance (PSI). Die PSI wollen ein besseres Verständnis für ESG-Risiken und deren Vermeidung fördern und entsprechende Branchenstandards entwickeln. Im Rahmen der öffentlichen PSI-Berichterstattung wird unser jährlicher Fortschritt dokumentiert. Der aktuelle Bericht kann unter www.munichre.com/cr/dokumente abgerufen werden.

Munich Re hat eine Initiative der PSI aktiv mitgestaltet, die im Juni 2020 erstmalig eine Zusammenstellung von Best-Practice-Beispielen zur Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken in der Nichteinbensversicherung veröffentlicht hat. Die vorgeschlagenen ESG-Standards sind das Ergebnis einer mehrjährigen Zusammenarbeit von führenden Versicherern und wichtigen Interessenvertretern auf globaler Ebene. Sie verdeutlichen Versicherern, aber auch Maklern die systematische Herangehensweise an ESG-Aspekte. Unsere eigenen Maßstäbe bei der Bewertung von ESG-Risiken entwickeln wir kontinuierlich weiter, auch unter Berücksichtigung der von der PSI-Initiative entwickelten Standards.

Risikotransfer- und innovative Lösungen zum Umgang mit dem Klimawandel

Im Rahmen der Ambition 2025 hat sich Munich Re Klimaschutzziele auch für das Versicherungsgeschäft gegeben. Diese beinhalten im Bereich der Erstversicherung sowie des direkten und fakultativen Rückversicherungsgeschäfts von fossilen Brennstoffen Emissionsreduktionspfade für die Kohleindustrie sowie für Öl und Gas (Exploration/Produktion). Dabei senkt Munich Re ihre Nettoemissionen für Öl und Gas bis 2050 auf null. Die kohlebezogenen Emissionen werden in diesen Bereichen bereits bis zum Jahr 2040 auf null reduziert werden.

Neben dieser schrittweisen Anpassung unseres Versicherungsportfolios, die auch mit Zwischenzielen für das Jahr 2025 belegt ist, steht im Mittelpunkt unserer Aktivitäten zum Klimaschutz das sogenannte Enabling, also die Ausweitung unserer Geschäftsaktivitäten zur Unterstützung neuer, klimafreundlicher Technologien, um relevante Emissionen zu reduzieren.

Wir konnten mit neuen Versicherungsprodukten immer wieder eine Pionierrolle im Markt übernehmen. Bereits seit 2009 bieten wir mit unserem Munich Re Warranty Partner

Label eine Leistungsgarantieversicherung für Hersteller von Photovoltaikmodulen mit einer Deckung über 25 Jahre und nahmen damit auch 2020 eine führende Rolle ein. Diese Deckung entlastet unsere Versicherungsnehmer, zumindest partiell, von Kapitalvorsorgen für mögliche Garantiefälle und stellt damit Ressourcen frei, die beispielsweise für Forschung und Entwicklung genutzt werden können. Großkunden unserer versicherten Hersteller können sich auf diese Weise gegen deren Insolvenzausfall im Garantiefall versichern, was zu günstigeren Finanzierungskonditionen nicht nur unserer Versicherungsnehmer, sondern auch deren Kunden führt. Zudem bieten wir eine Leistungsdeckung für stationäre Batteriespeicher und ermöglichen damit langfristige, versicherte Leistungsgaranziezusagen des Batterieherstellers gegenüber seinen Kunden. Gedeckt sind Kosten für Reparatur sowie Austausch von Systemkomponenten (zum Beispiel Batteriemodule), die ein bestimmtes Kostenniveau übersteigen. Ebenfalls im Bereich erneuerbare Energien deckt unsere Lösung „Wind Energy Yield Cover“ die Verfügbarkeit und Leistungsfähigkeit von Turbinen und den Windertrag ab. Weiterhin versichern wir Generalunternehmer für Offshore-Windkraftanlagen. Diese geben in der Regel umfangreiche mehrjährige Garantien für die ordnungsgemäße Konstruktion, Materialqualität, langfristige Stabilität und Funktionsfähigkeit gegenüber Betreibern des Windparks in Höhe von bis zu 50 % des gesamten Projektvolumens ab. Ohne unsere Absicherung wäre dies ein nicht tragbares Risiko für den Generalunternehmer und die Projekte wären nicht durchführbar. Zu unseren weiteren Angeboten zählen beispielsweise Leistungsgarantiedeckungen für Brennstoffzellen, Kreislaufwirtschaft, insbesondere Müllverwertung, und Bioenergieanlagen.

Einen anderen, ebenfalls innovativen Ansatz bieten wir mit Unterstützung der europäischen Kommission (UN-Initiative Sustainable Energy for All) und gemeinsam mit der KfW, der Europäischen Investitionsbank (EIB) und dem lokalen Erstversicherer African Trade Insurance Agency an: eine Deckung für politische Risiken (wie etwa staatliche Zahlungsausfälle bei Stromabnahmeverträgen, Enteignung und Vertragsverletzung, Krieg, zivile Unruhen) bei Projekten mit erneuerbaren Energien in Sub-Sahara Afrika. Die African Energy Guarantee Facility (AEGF) steht für maßgeschneiderte Versicherungslösungen bereit, um Investitionen in die überwiegend langfristig orientierten Energieprojekte leichter zu ermöglichen.

Gleichzeitig unterstützen wir das Ziel, klimaschädliche Technologien wo möglich abzulösen, mit unserer gruppenweiten Position zu den Energieträgern thermische Kohle und Ölsand sowie unserer neuen Klimastrategie.

Zwingend notwendig sind aber auch Schutz und Anpassung an die Folgen von Naturkatastrophen und des Klimawandels, um humanitäre und finanzielle Auswirkungen zu mildern. Wir möchten präventiv agieren und stellen unseren Kunden, Medien sowie öffentlichen und privaten Organisationen Knowhow und Daten aus unserer weltweiten Naturkatastrophen-Schadendatenbank zur Verfügung, um Anpassungsmaßnahmen für die schon unvermeidbaren

Folgen des Klimawandels zu ermöglichen. Dies geschieht überwiegend als kostenloser Service; in Einzelfällen fallen abhängig vom Leistungsaufwand und Datenumfang Gebühren an. Darüber hinaus trägt Munich Re als (Rück-)Versicherer einen Teil der finanziellen Lasten aus Naturkatastrophen und stärkt damit die Fähigkeit sowohl privater und öffentlicher Risikoträger als auch der betroffenen Bevölkerung, nach einem Schadenereignis schneller wieder zur Normalität zurückkehren zu können (Resilienz). Gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern, die durch die oft besonders großen Herausforderungen in der Schadenprävention stark vom Klimawandel betroffen sind, können ökonomische Schocks nach Katastrophen durch eine höhere Versicherungsdichte besser abgefedert und stabileres Wirtschaftswachstum gefördert werden. Wir unterstützen Kooperationen zwischen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft, sogenannte Public Private Partnerships, die gerade in einkommensschwachen Ländern eine zentrale Möglichkeit sind, die Auswirkungen von Katastrophen zu begrenzen und einen Beitrag für schnelle Hilfe zu leisten. Seit 2016 sind wir auf Vorstandsebene Mitglied im Steering Committee des „Insurance Development Forum (IDF)“ und beteiligen uns operativ in Arbeitsgruppen an der Entwicklung von Pilotprojekten zur Absicherung von Naturkatastrophen in Entwicklungs- und Schwellenländern.

Nachhaltige Kapitalanlage

Wir berücksichtigen neben monetären Gesichtspunkten systematisch auch ESG-Kriterien in der Kapitalanlage, was uns dabei hilft, über die klassische Finanzanalyse hinaus weitere Risiken und Chancen zu identifizieren. Wir sind überzeugt, dass dies zu langfristig verantwortlichen Investmententscheidungen führt. Daher hat Munich Re bereits frühzeitig Nachhaltigkeitskriterien in der Responsible Investment Guideline für verschiedene Ebenen ihres Kapitalanlageprozesses (Strategische Asset-Allokation, Länder und Einzeltitelselektion) verankert.

Als Rahmen für ein nachhaltiges Handeln im Bereich Kapitalanlage dienen uns die Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen. Die PRI zielen darauf ab, die Auswirkungen von Investitionen auf Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsthemen besser zu verstehen sowie die Unterzeichner der PRI bei der Integration dieser Fragen in ihren Investitionsentscheidungen zu unterstützen. Damit verbunden sind Berichtspflichten („PRI Assessment“). Munich Re erreicht im aktuellen PRI Assessment 2020 im Modul „Strategy and Governance“ die Bestnote „A+“ mit der maximalen Punktzahl. Dieses Rating erhielten nur 39% der insgesamt 452 teilnehmenden institutionellen Kapitalanleger weltweit. Innerhalb der relevanten Vergleichsgruppe der institutionellen Kapitalanleger ist der Median bei „A“. Ein weiterer Anker für unsere Corporate-Responsibility-Strategie ist der Beitritt zur Net-Zero Asset Owner Alliance, deren Ziele sich in unserer Ambition 2025 widerspiegeln.

Grundsätzlich beruht die Steuerung unserer Investitionen auf drei Säulen: systematische Integration von ESG-Kriterien, Investitionsschwerpunkte (zum Beispiel erneuerbare Energien und Green Bonds) sowie definierte Ausschlusskriterien im Rahmen unserer verbindlichen Richtlinien und Orientierungshilfen.

Die Integration von ESG-Kriterien ist ein elementarer Bestandteil unserer Anlagestrategie. Bei allen Assetklassen fließen daher jeweils individuell festgelegte ESG-Kriterien in den Auswahlprozess mit ein. Ziel ist, den Großteil unserer Kapitalanlagen nachhaltig anzulegen. Die Zielerreichung wird anhand eines MEAG-internen Nachhaltigkeits-Reportings (NH-Quote) gemessen.

Im Rahmen der ständigen Verbesserung unseres Nachhaltigkeitsverständnisses bezüglich der Kapitalanlagen nutzen wir MSCI ESG-Research und MSCI ESG-Ratings. Mit der hohen globalen Abdeckung in den wichtigsten Anlageklassen unterstützt MSCI ESG in der Bestimmung eines nachhaltigen Anlageuniversums sowie bei der Auswahl nachhaltiger Einzelwerte. Unserer internen Zielsetzung, mindestens 80% der Anlagen anhand von anerkannten Nachhaltigkeitskriterien zu investieren, wird weiterhin in vollem Umfang Rechnung getragen. Wie in den Vorjahren wurde die Vorgabe, bezogen auf die für die Berechnung der Nachhaltigkeitsquote relevanten Kapitalanlagen von 220 (216) Milliarden €, bei Weitem überschritten. Bei der Ermittlung der Nachhaltigkeitsquote orientieren wir uns an nachhaltigen Anlagekriterien in den jeweiligen Assetklassen.

Im Jahr 2020 wurden CO₂-Analysen für einen Teil unseres liquiden Portfolios (Aktien/Bonds) mit MSCI ESG-Daten durchgeführt. Diese Erkenntnisse fließen als Impuls in unsere Net-Zero-Strategieentwicklung ein.

Weiterhin erfolgen Investments in Aktien und Unternehmensanleihen unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitsindizes MSCI World ESG Leaders, FTSE4Good und ESI (Ethibel Sustainability Index) sowie der Ratings der ESG-Researchprovider ISS-ESG und Sustainalytics. Staatsanleihen werden anhand des Nachhaltigkeits-Länderratings von MSCI analysiert. Beim Erwerb von Immobilien werden unter anderem Energieeffizienz und Baumaterialien in die Anlageentscheidung einbezogen. Für Investments in Infrastruktur, erneuerbare Energien und Forstwirtschaft werden bereits in der Due Diligence spezifische ESG-Aspekte geprüft. Seit 2018 sind Prozesse für die Bereiche Equity, Bonds (Credit & Governments) und Private Equity eingerichtet. Alle Portfoliomanager und Credit-Analysten an allen Standorten der MEAG wurden umfassend zu ESG-Kriterien geschult.

Weiterhin bietet die MEAG ihren institutionellen und privaten Kunden nachhaltige Anlageprodukte an. Der Fonds MEAG Nachhaltigkeit investiert weltweit überwiegend in Unternehmen, die verantwortungsvoll wirtschaften. Ausgeschlossen sind Produzenten von Tabak, Alkohol und Waffen sowie Unternehmen aus dem Bereich Glücksspiel. MEAG FairReturn investiert überwiegend in Anleihen und Aktien europäischer Emittenten, die nachhaltig handeln.

Umweltgerechtes und soziales Verhalten der Emittenten gehören ebenso zu den Auswahlkriterien wie die Grundsätze guter Unternehmensführung und wirtschaftlicher Erfolg. Unternehmen aus kontroversen Geschäftsfeldern werden nicht berücksichtigt. Der Fonds MEAG EM Rent Nachhaltigkeit investiert überwiegend in Anleihen von Staaten und Unternehmen aus Schwellen- und Entwicklungsländern mit stabilem Wachstum und nachhaltiger Politik. Ausgeschlossen sind wiederum Unternehmen aus kritischen Geschäftsfeldern.

Asset Management nutzt Klimaschutzpotenziale

Insbesondere der Ausbau von Investitionen in erneuerbare Energien und Infrastrukturprojekte trägt zur Anpassung an den Klimawandel und zur Abmilderung seiner Folgen bei.

Mit unseren Investitionen wollen wir auch die Nutzung von Zukunftstechnologien zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen unterstützen. Munich Re investiert weltweit in Infrastrukturprojekte wie Solar- und Windparks. Das investierte Kapital (Eigenkapital und Fremdkapital) in erneuerbare Energien beträgt zum 31. Dezember 2020 circa 1,6 (1,6) Milliarden €.

Im Rahmen der Emission unserer grünen Nachranganleihe haben wir uns verpflichtet, das Emissionsvolumen in klimafreundliche Projekte gemäß dem Green Bond Framework zu investieren. Hierfür streben wir einen Zeithorizont von 36 Monaten an und werden künftig jährlich in einem Allokationsbericht auf unserer Homepage unter anderem die getätigten Investitionen veröffentlichen.

Den Ansatz, neue Technologien zu fördern und klimaschädliche Technologien wo möglich abzulösen, stärken wir auch mit unserer gruppenweiten Position zum Energieträger Kohle. Diese haben wir in unserer Responsible Investment Guideline verankert. Munich Re investiert weder in Aktien noch Anleihen von Unternehmen, die mehr als 30% ihres Umsatzes mit Kohle bzw. mehr als 10% ihres Umsatzes mit der Gewinnung von Ölsanden erzielen.

Insgesamt hat Munich Re zum Ende des Geschäftsjahres circa 1,4 (1,2) % der gesamten Kapitalanlagen in erneuerbare Energien und Green Bonds investiert. Dabei setzen wir weiterhin stark auf eine regionale und segmentspezifische Diversifikation dieser Investitionen, um die technischen und politischen Risiken innerhalb des Portfolios zu streuen.

Munich Re als Arbeitgeber erster Wahl und Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor

Für Munich Re als wissensbasierte Unternehmensgruppe bilden talentierte und leistungsstarke Mitarbeiter mit ihrer Kompetenz das Fundament für den Unternehmenserfolg. Sie zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden ist eines der beiden Kernziele unserer Personalpolitik. Als zweites Kernziel der gruppenweiten Personalpolitik verstehen wir die Förderung der Vielfalt als strategischen Erfolgsfaktor von Munich Re.

Konzernübergreifende Human-Resources-(HR-)Themen sind in einer zentralen Personaleinheit gebündelt. Strategische Impulse zu grundsätzlichen Themen werden über ein HR-Komitee gesetzt und finden über Policies (zum Beispiel zu Diversity) Eingang in die Personalpolitik der Geschäftsfelder. Das operative Personalmanagement wird eng an den spezifischen Bedürfnissen des jeweiligen Geschäftsmodells ausgerichtet. Ziel ist dabei, dass unsere Geschäftsstrategien im Konzern bestmöglich in dem jeweiligen Umfeld umgesetzt werden können. Anpassungen zentraler Vorgaben und dezentrale Lösungen zu Personalthemen sind in diesem Sinne für einzelne Geschäftsfelder möglich und sinnvoll.

Munich Re als Arbeitgeber erster Wahl

Die Personalpolitik von Munich Re orientiert sich an dem Ziel, ein attraktiver Arbeitgeber in allen Kernmärkten zu sein und auch in Zukunft zu bleiben. Mitarbeiter mit umfangreicher Expertise und breiter Erfahrung weltweit zu gewinnen, zu entwickeln und an uns zu binden sind dabei wesentliche Elemente.

Mitarbeiterentwicklung

Zur Entwicklung von Mitarbeitern verfügt Munich Re über ein umfangreiches Angebot an Aus- und Weiterbildungsprogrammen, das insbesondere hinsichtlich aktueller und zukünftiger Anforderungen kontinuierlich angepasst wird. COVID-19 beschleunigt dabei die digitale Kompetenzentwicklung in vielerlei Hinsicht und verändert signifikant die Arbeitsweise unserer Mitarbeiter weltweit. Die Lernziele und Inhalte orientieren sich dabei am Kompetenzmodell von Munich Re, das die für die Gruppe relevanten Kernanforderungen an Mitarbeiter zusammenfasst.

Digitalisierung und Transformation vorantreiben

Der Aufbau und die Erweiterung von digitaler Expertise unserer Mitarbeiter ist ein Kernanliegen von Munich Re.

Das zentrale Weiterbildungsangebot zur Digitalisierung für alle Mitarbeiter in der Rückversicherung ist die „Digital School“, eine Plattform, unter der verschiedenste Lerninhalte und Formate angeboten werden, die einen selbstgesteuerten digitalen Wissensaufbau ermöglichen. Einen speziellen Fokus legt Munich Re auf den kompetenten Umgang mit Daten und Algorithmen und hat daher eine globale Weiterbildungsinitiative in Data Analytics gestartet, die in Form eines mehrstufigen digitalen Qualifizierungsangebots (Data Analytics Curriculum) den Mitarbeitern in der Rückversicherung offensteht.

Die im Jahr 2020 rund 3.750 (13.000) Zugriffe auf die Digital School sowie ca. 450 Mitarbeiter mit Zertifizierungen der höchsten Qualifizierungsstufen im Rahmen des Data Analytics Curriculums unterstreichen die Relevanz und Attraktivität des Angebots. Für das eigenentwickelte E-Learning zum Basiswissen des Data Analytics Curriculums mit ca. 1.300 Bearbeitungen 2020 und einem umfangreichen virtuellen Lernangebot hat Munich Re in diesem Jahr einen Weiterbildungspreis gewonnen.

Ein wesentlicher Schritt im Umbau der Lernlandschaft war die Einführung von LinkedIn Learning zur Jahresmitte 2020 für alle Mitarbeiter der Rückversicherung. Aufgrund der hohen Flexibilität und massiven Erweiterung virtuell verfügbarer Lernthemen wird das neue Angebot weltweit intensiv genutzt. Dies zeigt sich neben ca. 4.300 aktivierten Lizenzen auch durch über 120.000 absolvierte Lernvideos.

Bei ERGO wurden seit Beginn der Corona-Pandemie Präsenz-Seminare konsequent in virtuelle Maßnahmen überführt. ERGO hat mit e-campus eine eigene digitale Lernplattform, die Selbstlernangebote bietet. Über eine weitere Plattform werden global ca. 1.000 leitenden Führungskräften digitale Lerninhalte aus den Bereichen Führung, Innovation und Digitalisierung zur Verfügung gestellt. Ergänzend können sich die Mitarbeiter insbesondere zu aktuellen Themen zum digitalen Wandel über zusätzliche spezifische Lernangebote und Videoformate sowie einen wöchentlichen Audiopodcast fortbilden.

Die MEAG setzte ebenfalls auf den schnellen Ausbau digitaler Formate, zum Beispiel im Recruiting- und Onboarding-Prozess, und bietet neue Online-Learning-Formate an.

Top-Nachwuchs identifizieren und fördern

Im Rahmen unseres Talent Managements im Konzern sind verschiedene Nachwuchs- und Förderprogramme etabliert: In zwei gruppenweiten Personalentwicklungsprogrammen werden zum 31. Dezember 2020 in EXPLORE 9 (10) bzw. durch die Group Management Plattform 152 (147) Teilnehmer gefördert. In der Rückversicherung werden im Rahmen des separaten Programms Hydrogen Top-Talente identifiziert. Zusätzlich bieten wir 60 (36) Trainees zum 31. Dezember 2020 weltweit im International Graduate Trainee Programme eine Karriere in der Rückversicherung an.

Über Mitarbeitergewinnung und -bindung als Arbeitgeber attraktiv bleiben

Munich Re zeigt sich Mitarbeitern und Bewerbern als fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber, der Wert auf die Bindung der Mitarbeiter und die Sicherung ihrer Leistungsfähigkeit legt. Neben den bereits genannten Entwicklungs- und Förderprogrammen gehören ein transparentes Vergütungssystem, ein weitreichendes betriebliches Gesundheitsmanagement sowie flexible Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodelle dazu.

Diese Themen sind in verschiedenen Rahmenwerken für die Mitarbeiter verankert. Hierzu gehören Betriebsvereinbarungen in allen Geschäftsfeldern in Deutschland, weltweit gültige Personalrichtlinien in der Rückversicherung, das Personalhandbuch der MEAG in Deutschland sowie internationale HR-Standards und -Prozesse für die Rekrutierung und Auswahl bei ERGO. Das Thema Vergütung ist bei Munich Re durch eine gruppenweite Vergütungsleitlinie geregelt.

Die Rückversicherung hat global zum 1. Januar 2020 ein neues und zukunftsorientiertes Konzept zu Vergütung und Performance Management eingeführt. Das IFRS-Ergebnis von Munich Re ist nun die weltweit einheitliche Kennzahl

für variable Vergütung und damit die Beteiligung der Mitarbeiter am Geschäftserfolg. Im Performance Management stärken wir die Agilität und Autonomie der Mitarbeiter mit regelmäßigen Dialogen zu persönlichem Engagement, Feedback und Entwicklung – sogenannte Continuous Conversations – und rücken die Kooperation aller Mitarbeiter in den Mittelpunkt. Die Implementierung wird durch umfangreiche globale Maßnahmen unterstützt, wie etwa von Experten ausgewählte LinkedIn-Learning-Lernpfade, mit vorgeschlagenen themenbezogenen Kursen, Teamworkshops, einem stärkenbasierten Selbsteinschätzungstest und regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen.

Mit einer globalen Mitarbeiterbefragung erhielten alle Mitarbeiter der Rückversicherung und MEAG im Jahr 2020 die Chance, veränderte Arbeitsweisen in der Organisation mitzugestalten. Als Ergebnis der Befragung zeigt sich eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit, gepaart mit einer außerordentlichen Leistungsbereitschaft und -fähigkeit.

Auch in dem von der Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 hat sich Munich Re als verlässlicher und verantwortungsvoller Arbeitgeber gezeigt. Weder mussten wir in Deutschland das Instrument der Kurzarbeit nutzen, noch haben wir in anderen Ländern auf staatliche Hilfen zugegriffen. Oberste Priorität für unseren Geschäftsbetrieb in Zeiten der COVID-19-Krise hat der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiter, der ganz zentral durch mobiles Arbeiten von zu Hause und einen eingeschränkten Bürobetrieb unter strengen Hygienevorschriften ermöglicht wird. Online-Portale und -Tools halten Mitarbeiter und Führungskräfte in allen Geschäftsfeldern auf dem aktuellen Stand und bieten Unterstützung zum virtuellen Arbeiten und Führen an. Das „Emergency Management Team“ und Human Resources sorgten für die Verlagerung der globalen Geschäftstätigkeit ins Homeoffice, die schrittweise Rückkehr in die Geschäftsgebäude im Sommer des Berichtsjahres sowie eine enge Überwachung der Fallzahlen.

Munich Re unterstützt ihre Mitarbeiter, wenn sie sich sozial engagieren möchten. Dies erfolgt über die als gemeinnützig und mildtätig anerkannte Dr. Hans-Jürgen Schinzler Stiftung. Hier können sich aktive und pensionierte Mitarbeiter von Munich Re bei einer Vielzahl an Projekten in den Bereichen Kinder und Jugendliche, Kultur, Karitatives, Gesundheit, Umwelt und Wissen einbringen. Dieses Corporate Volunteering fördert Munich Re durch Sonderurlaub. Zur Überwindung sozialer, weltweiter Folgen der Corona-Pandemie organisierte Munich Re im Berichtsjahr die globale Spendenaktion „Together we care“ und verdoppelte die Spenden ihrer Mitarbeiter an zwei große, internationale aktive Organisationen sowie verschiedene lokale Hilfsinitiativen.

Für eine hohe Mitarbeiterbindung spricht eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 13,8 (13,6) Jahren für Munich Re und 14,5 (14,6) Jahren für die Münchener Rück AG. Die Mitarbeiterfluktuation ist mit einer freiwilligen Fluktuation von 3,5 (5,0)% auf einem niedrigen Niveau. Die Münchener Rück AG trägt hierzu mit 1,6 (1,6)% bei.

Diversity – Vielfalt als strategischer Erfolgsfaktor

Munich Re hat sich zum Ziel gesetzt, optimale Rahmenbedingungen für die Stärkung und Nutzung des Potenzials aller Mitarbeiter im Sinne ihrer unterschiedlichen Hintergründe und Erfahrungen zu schaffen. Schon heute arbeiten Mitarbeiter mit über 60 verschiedenen Nationalitäten an über 50 weltweiten Standorten für Munich Re.

Die strategische Steuerung der Diversity-Initiativen erfolgt zentral durch die gruppenweite Personaleinheit. Die Personalabteilungen der Geschäftsfelder verantworten die Umsetzung an den jeweiligen Standorten.

Rahmenbedingungen zur Vereinbarung von Familie und Beruf sowie diverse Fördermaßnahmen für Frauen adressieren das Thema Gender. Hierzu zählen Mentoringprogramme, Coachingangebote, Frauen- und Väternetzwerke sowie individuelle Teil- und Elternzeitmodelle. Um die Attraktivität auch der Vertriebsorganisationen für Frauen zu steigern, hat ERGO 2020 das Projekt „Frauen im Vertrieb“ fortgesetzt.

Das im Rahmen einer Selbstverpflichtung der DAX-30-Unternehmen gesetzte Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland bis Ende 2020 auf 25 % zu steigern, hat Munich Re mit 26,1 % übertroffen; für 2025 streben wir nun im Rahmen unserer Ambition 2025 eine globale und gruppenweite Frauenquote von 40 % an. Weitere Angaben zu Frauen in Führungspositionen werden in der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB, Abschnitt Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen, für das Geschäftsjahr 2020 dargelegt.

Auf Gruppenebene beträgt der Anteil von Frauen am Personalbestand aktuell 52,9 (53,1) %. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen (erste und zweite Führungsebene) liegt weltweit bei 30,0 (30,1) %. Der Frauenanteil am Personalbestand der Münchener Rück AG liegt bei 44,4 (44,6) %, der Anteil von Frauen in Führungspositionen (erste und zweite Führungsebene) beträgt dabei 20,6 (18,2) %.

In den verschiedenen Talentprogrammen legen wir einen Fokus auf ausgewogene Diversität. Dies zeigt sich auch 2020 sehr deutlich. In der konzernübergreifenden Group Management Plattform liegt der Frauenanteil bei 31 (28) %, 42 (42) % haben einen internationalen Hintergrund. Der Frauenanteil in der Rückversicherung im globalen Talentprogramm Hydrogen beträgt 38 (43) %, rund 82 (rund 79) % der Teilnehmer kommen aus der internationalen Organisation.

Zur stärkeren Verankerung von Diversity & Inclusion wurden 2020 weitere Maßnahmen umgesetzt. Anlässlich des „World Day for Cultural Diversity“, einer globalen Initiative, beteiligen sich 23 Gesellschaften in 17 Ländern an der ERGO Digital Diversity Map, die Einblicke in die unterschiedlichen lokalen Diversity-Aktivitäten gibt und auf der

53 Videos aus aller Welt veröffentlicht sind. Darüber hinaus haben sich in der Gruppe Netzwerke gegründet, die Mitarbeitern unterschiedlicher sexueller Orientierung und Geschlechtsidentitäten sowie Mitarbeitern, die von einer Krankheit oder Behinderung betroffen sind oder sich in diesen Themenfeldern engagieren, eine Plattform zum Austausch bieten. In den USA und Kanada werden im Rahmen externer Kooperationen Webinare angeboten, um Inklusion im gesellschaftlichen Wandel zu unterstützen.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Korruption und Bestechung werden bei Munich Re nicht geduldet (Null-Toleranz-Grenze), es sind daher interne Prozesse implementiert, die darauf abzielen, jede derartige Handlung in geeigneter Weise zu verfolgen und zu ahnden. Die Korruptionsbekämpfung ist auf Gruppenebene im Fachbereich Group Compliance & Legal angesiedelt, der die Basis für ein einheitliches gruppenweites Vorgehen schafft. Die Korruptionsbekämpfung ist ein essenzieller Bestandteil des Compliance Management Systems (CMS) von Munich Re, das den methodischen Rahmen der Solvency-II-Schlüsselfunktion Compliance darstellt und gruppenweit implementiert ist. Zusätzlich ist Munich Re aufgrund der internationalen Tätigkeit auch Rechtsvorschriften anderer Länder unterworfen, wie dem Foreign Corrupt Practices Act in den USA oder dem UK Bribery Act. Das Compliance-Programm zur Korruptionsbekämpfung ist bei Munich Re nach dem „Prevent Detect Response“-Ansatz auf Basis anerkannter Standards umgesetzt und soll Korruption risikobasiert verhindern. Die Implementierung der Prozesse und Strukturen zielt darauf ab, dass mögliche Verstöße, die trotz angemessener Maßnahmen auftreten können, umfassend aufgeklärt, Regelverstöße entsprechend sanktioniert und beendet werden.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Auf der Grundlage des überarbeiteten und 2018 umgesetzten Verhaltenskodex (Code of Conduct) werden alle Mitarbeiter verpflichtet, verantwortungsbewusst, transparent, integer und verlässlich zu handeln. Sie müssen Interessenkonflikte offenlegen, damit sie professionell und fair aufgelöst werden können. Sie dürfen keine finanziellen Zuwendungen annehmen oder gewähren. Für Mitarbeiter im Geschäftsfeld Rückversicherung sind Lernprogramme zum Verhaltenskodex im Allgemeinen sowie zur Vermeidung von Korruption im Besonderen verpflichtend, bei ERGO und MEAG existieren ebenfalls verpflichtende Compliance-Schulungen. Bei ERGO sind diese in Form eines Online-Trainings zu den Inhalten des Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter im Inland umgesetzt. Alle Mitglieder der Geschäftsleitungen und alle leitenden Angestellten von ERGO im Inland sind zudem verpflichtet, an einem darauf aufbauenden vertiefenden Präsenztraining zu Compliance teilzunehmen. Korrespondierende Schulungsmaßnahmen wurden ebenfalls für die ausländischen ERGO Gesellschaften eingeführt.

Der Vorstandsvorsitzende betont im gruppenweit geltenden Verhaltenskodex die Bedeutung der Compliance-Kultur, mit der wir die Reputation von Munich Re schützen und unsere Unternehmensziele auf Basis unserer Werte verfolgen. Eine besondere Verantwortung liegt hier bei den Führungskräften, die Einhaltung der rechtlichen Regeln sicherzustellen, die Core Principles vorzuleben und damit eine wahrnehmbare Compliance-Kultur zu schaffen.

Der Verhaltenskodex sowie begleitende Richtlinien enthalten Vorgaben zum verantwortungsvollen Umgang mit Einladungen und Geschenken, Spenden und Sponsorings sowie zum Umgang mit Amtsträgern. Sogenannte Beschleunigungszahlungen (facilitation payments) sind explizit verboten.

Auch die Regelungen der Beschaffungsrichtlinie dienen der Vermeidung von Interessenkonflikten. Darüber hinaus werden in dem Verhaltenskodex auch Geldwäscheaspekte berücksichtigt. Die vom Geldwäschegesetz (GwG) betroffenen Gesellschaften sind entsprechend organisatorisch aufgestellt, Geldwäschebeauftragte und Stellvertreter wurden, sofern das GwG dies vorsieht, etabliert. ERGO und MEAG haben mit eigenen Anti-Geldwäsche-Leitlinien grundlegende Anforderungen der Verhinderung von Geldwäsche- und Terrorismusfinanzierung für ihre Mitarbeiter im Inland geregelt.

Seit 2013 ist ERGO dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten beigetreten. Unter anderem sieht dieser Kodex Maßnahmen zur Ächtung von Bestechung und Bestechlichkeit vor, deren wirksame Umsetzung ERGO regelmäßig von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt wird.

Darüber hinaus existiert bei ERGO ein eigener Verhaltenskodex für den selbstständigen Außendienst. Dieser enthält die wesentlichen Grundsätze der Zusammenarbeit und das gemeinsame Verständnis vom Umgang mit Kunden und Vermittlern.

Prävention und Aufdeckung

Mindeststandards zur Prävention von Korruption sind seit 1. November 2020 in der gruppenweit gültigen Richtlinie zur Vermeidung von Korruption und zum korrekten Umgang mit Geschenken und Einladungen zusammengefasst.

Gemäß dem Know-Your-Customer-Prinzip müssen weiterhin vor einer Transaktion ausreichende Informationen über den Geschäftspartner, seinen Hintergrund sowie über den Zweck und die Zulässigkeit des beabsichtigten Geschäfts vorliegen. Zudem wird bei der Auswahl direkter Geschäftspartner darauf geachtet, dass diese die Gesetze und Vorschriften einhalten und sich verantwortungsvoll verhalten. Zum Know-Your-Customer-Prinzip gehören ein transparenter und dokumentierter Auswahlprozess für Dienstleister und Lieferanten sowie die Durchführung von Due-Diligence-Prüfungen mit Geschäftspartnern, die im Namen von Munich Re handeln. Antikorruptionsklauseln, die im Geschäftsfeld Rückversicherung bislang nur bei Verträgen

mit einem Auftragswert von über 1 Million € vorgeschrieben waren, sind ab 1. November 2020 bei sämtlichen Verträgen mit Dienstleistern sowie Zulieferern zu verwenden.

Auch bei ERGO muss bei Abschluss eines Vertrags unabhängig vom Auftragswert eine Antikorruptionsvereinbarung/Antikorruptionsklausel mit dem Lieferanten bzw. Dienstleister abgeschlossen werden.

Grundsätzlich müssen Mitarbeiter von Munich Re bei Kenntnis eines Verstoßes gegen Antikorruptionsregelungen ihren Vorgesetzten oder die zuständigen internen Stellen informieren. Ferner kann der Ombudsmann des Unternehmens konsultiert oder ein vorhandenes elektronisches Hinweisgeber-Portal genutzt werden, um den beobachteten Verstoß mitzuteilen.

Compliance-Berichterstattung

Unsere Compliance-Berichterstattung erfolgt ad hoc und regelmäßig an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG. Hierzu zählen zum Beispiel gemeldete Aktualisierungen zur CMS-Umsetzung im Bereich Antikorruption, Compliance-Verstöße, Ergebnisse von Sonderprüfungen sowie getroffene Maßnahmen inklusive der Sanktionierung von Verstößen. Dafür wurde ein Berichtswesen von den Unternehmen von Munich Re an den Bereich Group Compliance & Legal implementiert. Schwerwiegende Verstöße gegen Rechtsvorschriften oder maßgebliche interne Regelungen eines Konzernunternehmens sind ad hoc zu melden und halbjährlich zu aktualisieren. In solchen Fällen erfolgt von den Unternehmen von Munich Re auch eine entsprechende Berichterstattung an die lokale Geschäftsführung und die Aufsichtsorgane.

Im Berichtsjahr 2020 waren weltweit keine Verstöße gegen Korruptionsgesetze oder entsprechende behördliche Verfahren Gegenstand der Compliance-Berichterstattung.

Datenschutz

Munich Re kommt aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von Daten in Berührung. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass mit zunehmender Digitalisierung viele Geschäftsprozesse die Verarbeitung personenbezogener Daten beinhalten, ist der Schutz dieser Daten ein wichtiges Anliegen. Die Wahrung des Datenschutzes ist eine Basis für vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen und die Reputation von Munich Re. Daher hat Munich Re in den einzelnen Geschäftsfeldern Datenschutz-Management-Systeme implementiert. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Besonderheiten des Geschäftsfelds beinhaltet das Datenschutz-Management verschiedene Regelungen, Prozesse und Maßnahmen, mit denen der Umgang mit personenbezogenen Daten systematisch gesteuert und kontrolliert werden kann. Dadurch sollen gruppenweit ein einheitlich hohes Datenschutzniveau sichergestellt sowie Bußgelder vermieden werden.

Die wichtigsten Regelungen für Munich Re sind im Code of Conduct sowie in verschiedenen geschäftsfeldspezifischen Normen zu Datenschutz und Informationssicherheit für alle Mitarbeiter verbindlich geregelt. Für Konzerngesellschaften, deren Sitz innerhalb der EU/des EWR liegt, beziehen sich diese schwerpunktmäßig auf die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Darauf basierend haben die Münchener Rück AG, ERGO und MEAG jeweils für ihre Aktivitäten in der EU/im EWR eine Datenschutz-Leitlinie erlassen, um in den jeweiligen Geschäftsfeldern verbindlich ein einheitliches Datenschutzniveau sicherzustellen. Für den gruppeninternen Datenaustausch mit Gesellschaften in der Rückversicherung, die ihren Sitz außerhalb der EU/des EWR haben, sollen verbindliche Binding Corporate Rules an allen weltweiten Standorten ein angemessenes Datenschutzniveau gewährleisten. Die Binding Corporate Rules wurden im Jahr 2019 aktualisiert und liegen den zuständigen Aufsichtsbehörden zur Genehmigung vor.

Der Datenschutzbeauftragte der Münchener Rück AG fungiert als Gruppendatenschutzbeauftragter für die Gesellschaften des Geschäftsfelds Rückversicherung innerhalb der EU/des EWR. Ausgenommen hiervon sind die UK-Tochtergesellschaften, die aufgrund des Brexits einen eigenen Datenschutzbeauftragten bestellt haben, sowie die Great Lakes Insurance SE. Der Gruppendatenschutzbeauftragte wirkt unter anderem auf die EU-/EWR-weite richtlinienkonforme Einhaltung der Bestimmungen hin, überwacht den rechtlich zulässigen Einsatz von IT-gestützten Datenverarbeitungsprozessen, berät die jeweilige Gesellschaft hinsichtlich ihrer Pflichten gemäß den einschlägigen Vorschriften, steht den Mitarbeitern als Ansprechpartner für datenschutzrelevante Fragen zur Verfügung und ist erste Anlaufstelle für die Aufsichtsbehörden. Er berichtet dem Vorstand der Münchener Rück AG mindestens einmal jährlich über wesentliche Datenschutzvorgänge sowie die Weiterentwicklung des Datenschutz-Management-Systems. MEAG und ERGO haben jeweils eigene Datenschutzbeauftragte bestellt, die entsprechende Aufgaben und Pflichten haben.

Um der Rechenschaftspflicht für die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Regelungen nachzukommen, hat die Münchener Rück AG ein eigenes IT-Tool implementiert. Mithilfe des „Compliance Web“ wird jede IT-gestützte Verarbeitung von personenbezogenen Daten im Rahmen eines definierten Prozesses vorab der IT-Sicherheit und dem Datenschutzbeauftragten vorgelegt. Dabei werden neue Datenverarbeitungen und Änderungen an bestehenden Datenverarbeitungen auf die Einhaltung der rechtlichen Vorgaben geprüft, dokumentiert und regelmäßig überwacht. Mithilfe des Tools werden auch Datenverarbeitungen, bei denen ein hohes Risiko für Rechte und Freiheiten von Personen besteht, im Rahmen eines sogenannten Privacy Impact Assessments identifiziert und gesteuert. Die Implementierung des Tools wurde 2020 auch bei ERGO gestartet.

Die Mitarbeiter von Munich Re werden regelmäßig mithilfe von eLearning-Programmen in den Grundlagen der DSGVO geschult. Für neue Mitarbeiter ist das eLearning-Programm im Rahmen ihrer Einarbeitung ebenfalls verpflichtend. Darüber hinaus existierten im Jahr 2020 zusätzlich bereichsspezifische Online-Schulungen.

Im Berichtsjahr 2020 sind in unserer Gruppe weltweit keine in der Solvency II Group Compliance Policy definierten wesentlichen Datenschutzvorfälle aufgetreten und auch keine wesentlichen Verfahren wegen Verstößen gegen datenschutzrechtliche Regelungen eingeleitet worden.

Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele

Unternehmensführung – unser Denken und Handeln ist wertorientiert

Ziel unseres unternehmerischen Denkens und Handelns ist es, Risiken in allen Facetten zu erfassen, zu bewerten, zu diversifizieren und an den Risiken gemessen nachhaltig Wert für unsere Aktionäre, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen. Diesem Ziel dienen unser aktives Kapitalmanagement und die konsequente Anwendung wert- und risiko-orientierter Steuerungssysteme.

Den Rahmen für jegliche Geschäftstätigkeit bildet unsere Risikostrategie, aus der wir verschiedene Limitierungen und Meldeschwellen ableiten. Kernelement ist unsere ökonomische Kapitalausstattung, die wir im Einklang mit dem Aufsichtsregime Solvency II ermitteln. Daneben beachten wir eine Vielzahl wichtiger Nebenbedingungen. Dazu gehören Regelungen nationaler Rechnungslegungsvorschriften, steuerliche Aspekte, Liquiditätsanforderungen sowie aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und Anforderungen von Ratingagenturen.

Folgende Aspekte prägen unsere wertorientierte Unternehmensführung:

- Das Risikokapital bzw. die Kapitalanforderung zur Bedeckung der Risiken ist Grundlage unserer wert- und risikoorientierten Steuerung. Die Kapitalanforderung entspricht der Solvenzkapitalanforderung gemäß Solvency II, die wir auf Basis unseres internen, zertifizierten Risikomodells ermitteln. Erläuterungen zum internen Modell finden Sie im Risikobericht, Abschnitt Im internen Modell abgebildete Risiken.
- Dementsprechend werden geschäftliche Aktivitäten nicht einseitig nach ihrem Ertragspotenzial beurteilt, sondern auch nach dem Ausmaß der eingegangenen Risiken. Erst die Rendite-Risiko-Beziehung gibt Aufschluss darüber, ob eine Aktivität aus Aktionärsicht vorteilhaft ist.
- Mit wertorientierten Steuerungsinstrumenten stellen wir die ökonomische Bewertung und die Vergleichbarkeit alternativer Initiativen sicher.

Bei der Auswahl geeigneter Zielgrößen sind gegenläufige Aspekte abzuwägen: Einerseits sollten die oft komplexen ökonomischen Realitäten so realistisch wie möglich abgebildet werden, um das Unternehmen dadurch auf nachhaltige Wertschaffung auszurichten, andererseits sollten die Ziele für Anleger, Mitarbeiter und Öffentlichkeit gut verständlich und nachvollziehbar sein.

Die Steuerungsinstrumente in der Gruppe

Wichtige Steuerungsinstrumente auf Gruppenebene sind die ökonomische Wertschaffung (Economic Earnings) sowie das IFRS-Konzernergebnis. Gemeinsam mit den weiteren Steuerungsinstrumenten stellen sie für uns die bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren dar.

Economic Earnings

Ausgangspunkt der wertorientierten Steuerung ist die ökonomische Wertschaffung, die wir anhand des zentralen Steuerungsinstruments Economic Earnings ermitteln. Diese entsprechen der Veränderung der anrechnungsfähigen Eigenmittel nach Solvency II, angepasst um Bestandteile, die keine ökonomische Wertschaffung darstellen, wie beispielsweise Kapitalmaßnahmen und Veränderung regulatorisch motivierter Beschränkungen.

Die Economic Earnings umfassen insbesondere den Ergebnisbeitrag aus unserem Neugeschäft sowie die Wertänderungen des Bestandsgeschäfts gegenüber der Vorjahresbewertung aufgrund versicherungstechnischer Faktoren. Weiterhin einbezogen wird die Entwicklung der anrechnungsfähigen Eigenmittel aufgrund der Wirkung von Kapitalmarktparametern auf die Aktiv- und Passivseite der Solvabilitätsübersicht.

Zur Steuerung der ökonomischen Wertschaffung verwenden wir in den Geschäftsfeldern konzeptionell übereinstimmende wert- und risikokapitalbasierte Ansätze, die in ihrer individuellen Ausprägung den Merkmalen des jeweiligen Geschäfts Rechnung tragen: In der Schaden- und Unfallrückversicherung ist dies das Adjusted Result (erwartete diskontierte Cashflows der Versicherungstechnik sowie ein Ausgleich für Großschäden), in der Rückversicherung Leben/Gesundheit kommen der Neugeschäftswert und die Veränderung des Werts des Bestandsgeschäfts zur Anwendung, die auf der Solvabilitätsübersicht basieren. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements betrachten wir die Überrendite aus unserer Kapitalanlagetätigkeit in der Rückversicherung. Für ERGO wird das Steuerungsinstrument Economic Earnings direkt verwendet.

IFRS-Konzernergebnis

Das IFRS-Konzernergebnis verwenden wir als standardisiertes, rechnungslegungsbasiertes Erfolgsmaß für die Gruppe einschließlich der Geschäftsfelder. Durch den standardisierten Ansatz ermöglicht das IFRS-Konzernergebnis eine extern bessere Nachvollziehbarkeit und Verständlichkeit der Ergebnisse und stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer Finanzberichterstattung am Kapitalmarkt dar.

Weitere Steuerungsinstrumente

Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge umfassen alle Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Eine Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge ist der wesentliche Indikator für Unternehmenswachstum auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene. Die Steigerung dieser Erfolgsgröße ist isoliert jedoch kein vollständig aussagekräftiges Ziel für unsere Gruppe, da Beitragswachstum immer im Zusammenhang mit der Profitabilität des gezeichneten Geschäfts betrachtet werden muss.

Schaden-Kosten-Quote

Die Schaden-Kosten-Quote wird regelmäßig für die Schaden- und Unfallversicherung ausgewiesen. Die Schaden-Kosten-Quote bezeichnet dabei das prozentuale Verhältnis der Summe aus Leistungen an Kunden und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen, und zwar jeweils netto, das heißt nach Rückversicherungsabgaben. Sie ist die Summe von Schadenquote und Kostenquote. Bei einer Schaden-Kosten-Quote von 100 % entsprechen die Schäden und Kosten genau den Prämieinnahmen.¹

Die Schaden-Kosten-Quote ist isoliert betrachtet keine hinreichend aussagefähige Erfolgsgröße, da sie eine Einschätzung der ökonomischen Profitabilität nicht zulässt. Zudem ist sie bedingt geeignet für den Vergleich mit der finanziellen Entwicklung von Wettbewerbern, wobei unterschiedliche Berechnungsmethoden und verschiedenen zusammengesetzte Portfolios die Vergleichbarkeit beeinträchtigen. Grundsätzlich möchten wir die Schaden-Kosten-Quote durch gutes Underwriting und Schadenmanagement so niedrig wie möglich halten.

Versicherungstechnisches Ergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit einschließlich des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer

Durch die Langfristigkeit des Geschäfts in der Rückversicherung Leben/Gesundheit ist die in der Schaden- und Unfallversicherung verwendete Schaden-Kosten-Quote in diesem Segment nur eingeschränkt aussagekräftig. Deshalb betrachten wir für die Rückversicherung Leben/Gesundheit das versicherungstechnische Ergebnis. Es zeigt den unmittelbaren Beitrag zum IFRS-Konzernergebnis und separiert insbesondere Erträge aus der Risikonahme bei Kapitalanlagen vom Rückversicherungsgeschäft. Ein Teil der Rückversicherungsaktivitäten wird aufgrund von nicht signifikantem Risikotransfer außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses ausgewiesen. Dieser Teil des Geschäfts ist mit seinem Beitrag zum Konzernergebnis eine weitere

Komponente unserer Erfolgsgröße für das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit.

Kapitalanlagerendite (RoI)

Die Kennzahl ist für Munich Re eine wichtige Erfolgsgröße für den Anlageerfolg auf der Grundlage der externen Rechnungslegung. Zugrunde gelegt werden das Ergebnis aus Kapitalanlagen und der durchschnittliche Bestand unserer Kapitalanlagen, bewertet zu Marktwerten einschließlich der nicht bilanzierten unrealisierten Gewinne und Verluste. Eigengenutzter Grundbesitz und Darlehen mit Versicherungsbezug sind ausgenommen.²

Strategische finanzielle Ziele im Rahmen der Ambition 2025

Munich Re veröffentlicht im Rahmen einer mehrjährigen Ergebnisambition weitere Erfolgsgrößen. Aufgrund des längeren Zeithorizonts von mehreren Jahren und dementsprechend größeren Unsicherheiten werden für diese Erfolgsgrößen lediglich Ergebnisziele in Form von erwarteten Bandbreiten oder Mindestzielen veröffentlicht.

Eigenkapitalrendite (RoE)

Der RoE ist eine wichtige Rentabilitätskennzahl, die insbesondere im mittelfristigen Zeitraum als Ergebnisgröße von Relevanz ist und auf Basis des IFRS-Konzernergebnisses im Verhältnis zum durchschnittlichen IFRS-Eigenkapital zu Jahresbeginn und Jahresende ermittelt wird. Das IFRS-Eigenkapital wird um nicht realisierte Gewinne und Verluste, erfolgsneutrale Veränderungen aus Währungsumrechnung sowie um das Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges bereinigt. Der RoE wird maßgeblich durch das IFRS-Ergebnis beeinflusst. Das IFRS-Eigenkapital wird neben der Gewinnentwicklung insbesondere durch Kapitalmaßnahmen wie zum Beispiel Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe beeinflusst. Der RoE wird für die Gruppe und die Geschäftsfelder Rückversicherung und ERGO ausgewiesen. Für die Berechnung des RoE auf Ebene der Geschäftsfelder werden weitere Anpassungen des Eigenkapitals vorgenommen, um Verzerrungen durch konzerninterne Transaktionen zu bereinigen. Im Rahmen der Ambition 2025 soll die Eigenkapitalrendite bis 2025 auf 12 bis 14 % steigen.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie spiegelt das IFRS-Konzernergebnis eines Jahres im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl der ausstehenden Aktien zu Jahresbeginn und Jahresende wider. Das Ergebnis je Aktie wird im Wesentlichen durch das IFRS-Konzernergebnis beeinflusst. Die Anzahl der ausstehenden Aktien kann sich durch Aktienrückkäufe oder

¹ Die Bestandteile der Leistungen an Kunden, die wir bei der Berechnung der Schaden-Kosten-Quote nicht berücksichtigen, werden in der Tabelle Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote im Konzernanhang dargestellt.

² Die Berechnung des RoI wird in der Tabelle zum Ergebnis aus Kapitalanlagen im Geschäftsverlauf, Abschnitt Geschäftsverlauf der Gruppe und Überblick zur Entwicklung der Kapitalanlagen, erläutert.

sonstige Kapitalmaßnahmen verändern. Weitere Informationen zum Ergebnis je Aktie finden Sie im Konzernanhang unter (52) Ergebnis je Aktie. Im Rahmen der Ambition 2025 soll das Ergebnis je Aktie im Zeitraum von 2021 bis 2025 um durchschnittlich mindestens 5 % pro Jahr steigen.

Dividende je Aktie

Die Dividende je Aktie gibt die Dividendenausschüttung eines Jahres im Verhältnis zur Anzahl der dividendenberechtigten Aktien wieder. Die Anzahl der Aktien kann durch Aktienrückkäufe oder sonstige Kapitalmaßnahmen beeinflusst werden. Im Rahmen der Ambition 2025 soll die Dividende je Aktie im Zeitraum von 2021 bis 2025 um durchschnittlich mindestens 5 % pro Jahr steigen, in Jahren mit besonderer Schadenbelastung soll sie zumindest nicht gesenkt werden.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung. Erläuterungen zur Solvenzkapitalanforderung und zu den anrechnungsfähigen Eigenmitteln finden Sie im Risikobericht. Die Bedeckungsquote soll im optimalen Bereich von 175 bis 220 % verbleiben.

Geschäftsverlauf

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gruppe

Munich Re hat im Berichtsjahr einen Gewinn von 1,2 Milliarden € erzielt. Unsere Prognose für 2020 vom Beginn des Geschäftsjahres von 2,8 Milliarden € haben wir am 31. März 2020 wegen der hohen Unsicherheit hinsichtlich der Auswirkungen von COVID-19 zurückgenommen und das im Februar 2020 angekündigte Aktienrückkaufprogramm 2020/2021 ausgesetzt. In der Rückversicherung entstanden pandemiebedingte Schäden von 3,4 Milliarden €. Hiervon entfielen 370 Millionen € auf die Rückversicherung Leben/Gesundheit und etwas über 3 Milliarden € auf die Schaden-/Unfall-Rückversicherung. Bei ERGO waren COVID-19-bedingte Ergebnisbelastungen von 64 Millionen € zu verzeichnen. Bereinigt um die pandemiebedingten Schäden wäre das zu Beginn des Jahres anvisierte Gewinnziel von 2,8 Milliarden € erreicht worden.

In der Schaden-/Unfallrückversicherung lag die Schaden-Kosten-Quote bei 105,6 (100,2) %. Trotz der sehr hohen Schadenbelastungen durch COVID-19 erzielten wir im

Segment einen Gewinn von 571 (1.562) Millionen €. Auch in der Rückversicherung Leben/Gesundheit führte die Corona-Pandemie zu einem Gewinnrückgang. Der Beitrag des Segments zum Konzerngewinn lag bei 123 (706) Millionen €. Das versicherungstechnische Ergebnis, einschließlich des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer, das außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses ausgewiesen wird, erreichte 97 (493) Millionen €.

In unserem Geschäftsfeld ERGO verzeichneten wir einen Gewinn von 517 (440) Millionen € und haben somit unser Ergebnisziel von 530 Millionen € vom Beginn des Geschäftsjahres trotz der pandemiebedingten Belastungen nahezu erreicht. ERGO Schaden/Unfall Deutschland und ERGO International konnten mit 157 (148) Millionen € bzw. 230 (105) Millionen € ihre Vorjahresergebnisse übertreffen.

Das Kapitalanlageergebnis (ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug) der Gruppe von 7.398 (7.822) Millionen € entspricht insgesamt einer Rendite von 3,0% bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert des Portfolios. Damit hat Munich Re das Renditeziel von rund 3% trotz herausfordernder Bedingungen und hoher Volatilität an den Kapitalmärkten erreichen können.

Geschäftsverlauf der Gruppe und Überblick zur Entwicklung der Kapitalanlagen¹

Wichtige Kennzahlen

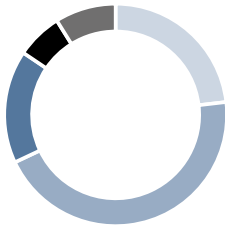
		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	54,9	51,5	6,7
Schaden-Kosten-Quote				
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	105,6	100,2	
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	92,4	92,3	
ERGO International	%	92,7	94,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	600	2.283	-73,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	7.398	7.822	-5,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	Mio. €	105	1.182	-91,1
Operatives Ergebnis	Mio. €	1.986	3.430	-42,1
Währungsergebnis	Mio. €	-200	73	-
Ertragsteuern	Mio. €	-269	-483	44,2
Economic Earnings	Mrd. €	-2,2	7,4	-
Solvency-II-Bedeckungsquote	%	208,1	237,0	
Eigenkapitalrendite (RoE) ²				
Gruppe	%	5,3	11,7	
Rückversicherung	%	4,1	13,3	
ERGO	%	8,8	7,4	
Konzernergebnis	Mio. €	1.211	2.707	-55,3
Kapitalanlagen	Mrd. €	232,9	228,8	1,8
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	Mrd. €	11,0	9,2	20,4
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	221,5	217,9	1,6
Eigenkapital	Mrd. €	30,0	30,6	-1,9
Ergebnis je Aktie	€	8,63	18,97	-54,5
Dividende je Aktie	€	9,80	9,80	0,0

¹ Vorjahreswerte angepasst aufgrund IAS 1 und IAS 8. Siehe Konzernanhang, Abschnitt Bilanzierung und Bewertung – Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen.

² Informationen zur Berechnung der Kennzahl finden Sie im Konzernanhang, Abschnitt Segmentberichterstattung – Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE).

Die gebuchten Bruttobeiträge von Munich Re lagen mit 54.890 (51.457) Millionen € deutlich über Vorjahresniveau. Dies ist insbesondere auf organisches Wachstum in der Rückversicherung zurückzuführen.

Konzernumsatz



Rückversicherung Leben/Gesundheit	23	(23)%
Rückversicherung Schaden/Unfall	45	(43)%
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	16	(18)%
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	7	(7)%
ERGO International	9	(10)%

Die Economic Earnings erklären sich vor allem durch versicherungstechnische Faktoren aus dem Neu- und Bestandsgeschäft sowie durch Einflüsse von Kapitalmarktparametern auf Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Wenngleich die operative Wertschaffung bereinigt um COVID-19-Schäden in allen Segmenten positiv war, so führten die hohen Belastungen aus diesen Schäden zusammen mit negativen Kapitalmarktvarianzen zu negativen Economic Earnings im Geschäftsjahr. Die Abwertung wesentlicher Fremdwährungen gegenüber dem Euro sowie die Ausweitung der Risikoaufschläge bei Zinsträgern und

die Ergebniseffekte aus der negativen Aktienmarktentwicklung insbesondere in Q1 belasteten die Economic Earnings maßgeblich.

Das Kapitalanlageergebnis (ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug) sank auf 7.398 (7.822) Millionen €. Dies ist vor allem auf geringere laufende Erträge und Abschreibungen aufgrund der zwischenzeitlichen Kursrückgänge an den Aktienmärkten in Q1 zurückzuführen. Ergebniserhöhend wirkten das gestiegene Ergebnis aus Veräußerungsgewinnen, insbesondere aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Immobilien, und ein verbessertes Derivateergebnis.

Das Währungsergebnis lag bei -200 (73) Millionen €; vor allem Verluste aus dem kanadischen Dollar und dem russischen Rubel wirkten negativ auf das Ergebnis. Wir weisen eine Steuerquote von 18,2 (15,1)% aus, die aufgrund von Sondereffekten für Vorjahre unter unserer Erwartung liegt.

Im September hat Munich Re eine grüne Nachranganleihe mit einem Volumen von 1,25 Milliarden € emittiert. Sie hat eine Laufzeit bis zum 26. Mai 2041 und ist erstmals im Jahr 2030 ordentlich kündbar. Die Anleihe wird bis zum 26. Mai 2031 mit 1,25% verzinst, anschließend variabel. Die Anleihe erfüllt die Kriterien für eine Anerkennung als regulatorisches Tier-2-Kapital unter Solvency II und die derzeitigen Anforderungen für eine maximale Anrechnung als Ratingkapital. Vor dem Hintergrund der Rückzahlungsmöglichkeiten unserer ausstehenden Nachranganleihen in den Jahren 2021 und 2022 ermöglicht uns die Emission eine Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Mit dem zufließenden Kapital werden Projekte finanziert, die im Green Bond Framework von Munich Re definiert sind. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung, Abschnitt Corporate Responsibility in der Versicherung und Kapitalanlage.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag erläutern wir im Konzernanhang, (51) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag.

Kapitalanlagen nach Anlagearten

Mio. €	Bilanzwerte		Unrealisierte Gewinne/Verluste ¹		Marktwerte	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.539	5.989	5.592	5.600	12.131	11.589
Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	3.372	2.847	1.584	968	4.841	3.646
Darlehen	51.944	52.507	12.778	12.147	64.722	64.654
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	155.389	151.558	17.293	14.370	155.389	151.558
davon: Festverzinslich	138.404	132.120	14.426	10.738	138.404	132.120
davon: Nicht festverzinslich	16.985	19.438	2.866	3.632	16.985	19.438
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	2.927	2.781	0	0	2.927	2.781
davon: Derivate	2.339	2.099	0	0	2.339	2.099
Depotforderungen	7.980	7.938	0	0	7.980	7.938
Sonstige Kapitalanlagen	4.800	5.144	0	0	4.800	5.144
Gesamt	232.950	228.764	37.247	33.085	252.789	247.310

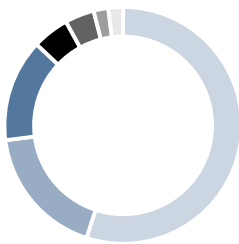
1 Enthalten sind die bilanzierten und die nicht bilanzierten unrealisierten Gewinne/Verluste.

Unser Bestand an Kapitalanlagen zu Marktwerten erhöhte sich vor allem aufgrund sinkender Zinsen. Gegenläufig wirkten insbesondere die Währungsentwicklung und ein niedrigerer Aktienbestand. Unser Portfolio wird weiterhin maßgeblich von festverzinslichen Wertpapieren und Darlehen bestimmt.

Das gesunkene Zinsniveau war ausschlaggebend für die gestiegenen unrealisierten Gewinne/Verluste bei den festverzinslichen sonstigen Wertpapieren, jederzeit veräußerbar und Darlehen.

Zinsträgerportfolio nach ökonomischen Kategorien¹

Gesamt: 215 (208) Mrd. €



Staatsanleihen ²	55	(53)%
davon Inflationsanleihen	7	(8)%
Pfandbriefe	18	(21)%
Unternehmensanleihen	14	(13)%
Zahlungsmittel/Sonstiges	5	(5)%
Policen- und Hypothekendarlehen	4	(4)%
Strukturierte Produkte (Kreditstrukturen)	2	(2)%
Bankanleihen	2	(1)%

- 1 Darstellung enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen einschließlich Einlagen und Guthaben bei Kreditinstituten zu Marktwerten.
2 Inklusive sonstiger öffentlicher Emittenten sowie staatlich garantierter Bankanleihen.

Gut die Hälfte unseres Zinsträgerportfolios war zum Stichtag in Staatsanleihen angelegt. Der weitaus überwiegende Teil stammt nach wie vor aus Ländern, die als besonders sicher eingeschätzt werden. Unser Bestand an Staatsanleihen aus Deutschland und den USA zu Marktwerten belief sich auf 13,1 (12,8) % und 9,2 (8,8) % bezogen auf das Zinsträgerportfolio. Staatsanleihen aus Italien und Spanien waren mit jeweils rund 0,8 (0,8) % und 1,9 (2,3) % unseres Zinsträgerbestands enthalten. Bei der Neuanlage investierten wir im Berichtsjahr vor allem in australische und US-amerikanische Staatsanleihen. Vermindert hatten wir im Berichtsjahr insbesondere Papiere von Emittenten aus

dem Vereinigten Königreich und Spanien. Der Kauf von Staatsanleihen aus Schwellenländern gehört zu unserer ausgewogenen Anlagestrategie. Deren Anteil belief sich auf 9,2 % bezogen auf das Staatsanleiheportfolio.

Schwerpunkt unseres Engagements in Pfandbriefen waren mit rund 32 % weiterhin deutsche Papiere. Frankreich und das Vereinigte Königreich waren in unserem Bestand mit Anteilen von 21 % und 10 % enthalten.

Die regionale Gewichtung der Unternehmensanleihen lag mit 33 % auf Titeln aus den USA sowie mit 39 % auf Titeln aus der Eurozone.

Das Portfolio aus Staatsanleihen, Pfandbriefen und Unternehmensanleihen zeichnete sich durch eine gute Ratingstruktur aus. Etwa 81 % der Papiere waren zum 31. Dezember 2020 in Ratingklassen von AAA bis A eingestuft.

Unser Engagement in Bankanleihen ist limitiert und lag zum Stichtag bei 2 % unseres Zinsträgerportfolios. In diesem Bestand waren Papiere aus südeuropäischen Staaten mit 5 % enthalten. Den überwiegenden Teil der Bankanleihen bildeten die sogenannten Senior Bonds mit 91 %, also Anleihen ohne Nachrangvereinbarung oder Verlustbeteiligung. Nachrangige und verlusttragende Anleihen hatten einen Anteil von 9 %.

Der Bestand an Kreditstrukturen zu Marktwerten betrug zum Stichtag 2 % des gesamten Zinsträgerportfolios. Es handelt sich bei dieser Anlagekategorie um verbrieftete Forderungen (Asset-Backed Securities, ABS, und Mortgage-Backed Securities, MBS), zum Beispiel Verbriefungen von Immobilienfinanzierungen oder Konsumentenkrediten. Rund 52 % unserer Kreditstrukturen wiesen ein Rating von AAA auf.

Der Bestand unseres Aktienportfolios verringerte sich aufgrund von Verkäufen und der insgesamt negativen Marktentwicklung. Die Aktienquote vor Berücksichtigung von Derivaten inklusive der Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen zu Marktwerten betrug zum Jahresende 6,4 (7,1) %. Die Aktienquote inklusive Derivaten machte 6,0 (6,4) % aus. Zusätzlich sichern wir uns gegen eine beschleunigte Inflation bei anhaltend niedrigem Zinsniveau ab. Dazu hielten wir Inflationsanleihen im Marktwert von 8,5 (8,6) Milliarden €. Dem Inflationsschutz dienen auch Sachwerte wie Aktien, Immobilien, Rohstoffe sowie Investitionen in Infrastruktur, erneuerbare Energien und neue Technologien. Darüber hinaus geht mit unserem Engagement in Sachwerten ein positiver Diversifikationseffekt für das Gesamtportfolio einher. Der Anstieg unseres Immobilienbestands ist im Wesentlichen auf den Erwerb eines Bürohochhauses in New York City in Q1 zurückzuführen.

Ergebnis aus Kapitalanlagen¹

	2020	Rol ²	Vorjahr	Rol ²
	Mio. €	%	Mio. €	%
Laufende Erträge	6.273	2,5	6.751	2,8
Zu-/Abschreibungen auf nichtderivative Kapitalanlagen	-1.957	-0,8	-309	-0,1
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von nichtderivativen Kapitalanlagen	3.698	1,5	2.779	1,1
Derivateergebnis	74	0,0	-717	-0,3
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-690	-0,3	-681	-0,3
Gesamt	7.398	3,0	7.822	3,2

¹ Das Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten finden Sie im Konzernanhang, (34) Ergebnis aus Kapitalanlagen.

² Kapitalanlagerendite (Rol) auf den Mittelwert des zu Quartalsstichtagen zu Marktwerten bewerteten Kapitalanlagebestands in % p.a. Der zur Ermittlung der Rendite (3,0 %) für das Jahr 2020 verwendete gesamte Kapitalanlagebestand errechnet sich als Mittelwert aus den Kapitalanlagebeständen (Bilanzwerte) zum 31. Dezember 2019 (228.764 Millionen €), 31. März 2020 (227.949 Millionen €), 30. Juni 2020 (230.080 Millionen €), 30. September 2020 (232.252 Millionen €) und 31. Dezember 2020 (232.950 Millionen €) sowie den nicht bilanzierten unrealisierten Gewinnen und Verlusten ohne eigengenutzten Grundbesitz und ohne Darlehen mit Versicherungsbezug zum 31. Dezember 2019 (18.546 Millionen €), 31. März 2020 (19.246 Millionen €), 30. Juni 2020 (19.778 Millionen €), 30. September 2020 (19.676 Millionen €) und 31. Dezember 2020 (19.839 Millionen €).

Die laufenden Erträge gingen gegenüber dem Vorjahr zurück, was vor allem auf niedrigere Zins- und Dividenden-erträge zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Wieder-anlagerendite¹ im Geschäftsjahr belief sich auf 1,5 (2,1) %. Wegen des niedrigen Zinsniveaus im Berichtsjahr lag die Verzinsung von Neuinvestitionen weiterhin unter der durchschnittlichen Rendite unseres bestehenden Portfolios festverzinslicher Kapitalanlagen.

Bei den Zu-/Abschreibungen auf nichtderivative Kapital-anlagen verzeichneten wir per saldo deutlich höhere Ab-schreibungen, da insbesondere im ersten Quartal unsere Aktienbestände aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie von starken Kursrückgängen betroffen waren.

Die Abgangsgewinne lagen insgesamt über dem Vorjah-resniveau und betreffen vor allem unser Portfolio der fest-verzinslichen Wertpapiere, Aktien sowie in Q1 und Q4 Ge-winne aus der Veräußerung von Immobilien.

Im Derivateergebnis verzeichneten wir aus Zu-/Abschrei-bungen und Abgängen einen Nettogewinn, vor allem aufgrund von Gewinnen aus Zinsderivaten, welche die Ver-luste aus zur Absicherung gehaltenen Aktien- und Kredit-derivaten ausgleichen konnten.

Ergebnis aus Aktien und Aktienderivaten¹

Mio. €	2020	Vorjahr
Laufende Erträge	735	748
Abschreibungen	-1.750	-311
Gewinne/Verluste aus dem Abgang	1.077	1.037
Ergebnis aus Aktien	62	1.475
Veränderung der bilanzierten unrealisierten Gewinne und Verluste im Eigenkapital (brutto)	-766	1.814
Ergebnis aus Aktienderivaten	-425	-927
Gesamt	-1.129	2.362

¹ Zur Berechnung der annualisierten Gesamtrendite unseres Aktienportfolios (siehe Text) beziehen wir das in der Tabelle ausgewiesene Gesamtergebnis auf den Mittelwert aus den Größen: Aktienbestand (Bilanzwerte) zum 31. Dezember 2019 (19.438 Millionen €), 31. März 2020 (15.323 Millionen €), 30. Juni 2020 (15.568 Millionen €), 30. September 2020 (16.068 Millionen €) und 31. Dezem-ber 2020 (16.985 Millionen €).

Die Rendite aus Aktien wurde negativ beeinflusst von den Abschreibungen und den Auswirkungen aus dem Rückgang der Bewertungsreserven in Q1. Die Rendite des Aktienport-folios inklusive der Aktienderivate sank auf -6,8 (13,0) %.

¹ Die durchschnittliche Wiederanlagerendite wird als jährliche Verzinsung ange-gaben. Alle in einer Berichtsperiode getätigten Reinvestitionen mit Restlauf-zeiten über einem Jahr sind mit ihrer Rendite zum jeweiligen Handelstag in der Berechnung enthalten, Wertpapiere mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr gehen mit der anteiligen Restlaufzeit ein. Nicht einbezogen sind Kapitalanlagen, bei denen eine Ermittlung der Verzinsung nicht möglich ist (z.B. Aktien, variabel verzinsliche Schuldtitel, inflationsindexierte Anleihen, Derivate, Immobilien) oder kein Kapitalanlagecharakter vorliegt (z.B. laufende Guthaben bei Banken). Hedgingkosten für Wertpapiere in Fremdwährung werden nicht berücksichtigt.

Rückversicherung Leben/Gesundheit

Wichtige Kennzahlen

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	12.707	11.716	8,5
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen der Rückversicherung	%	34,0	34,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis einschließlich Ergebnis aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer	Mio. €	97	493	-80,3
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	846	1.097	-22,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	225	849	-73,5
Konzernergebnis	Mio. €	123	706	-82,6

Umsatz

Das Wachstum der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr stammt vorrangig aus Europa und Asien, in geringerem Umfang auch aus Nordamerika. Zur Umsatzsteigerung in Europa trug der Abschluss von zwei neuen Langlebkeitsverträgen bei, von denen einer erstmals außerhalb des Vereinigten Königreichs gezeichnet wurde. Unterstützt wird die Umsatzentwicklung durch eine anhaltend hohe Nachfrage nach finanziell motivierter Rückversicherung.

Nachdem wir den überwiegenden Teil unseres Geschäfts in Fremdwährungen generieren, wirken sich schwankende Wechselkurse wesentlich auf die Umsatzentwicklung aus. Bei unveränderten Wechselkursen wären unsere gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr um 10,1% gewachsen.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis liegt mit lediglich -78 (365) Millionen € deutlich unter unserer ursprünglichen Erwartung für dieses Jahr. Dies ist vor allem auf Schadenbelastungen aufgrund der COVID-19-Pandemie zurückzuführen.

Insgesamt belaufen sich die COVID-19-bedingten Schäden auf 370 Millionen €. Diese beziehen sich auf die im Berichtsjahr eingetretenen Schäden und beinhalten keine Vorsorge für 2021 möglicherweise eintretende Schäden. Die Belastungen werden dominiert durch Todesfallversicherungen in den USA. Im Vereinigten Königreich wurden COVID-19-bedingte Schäden im Todesfallgeschäft durch positive Effekte in unserem Langlebkeitsgeschäft ausgeglichen. Ebenso wurde in Kanada ein Teil der Belastungen durch geringere Leistungen im Krankengeschäft kompensiert. In Summe ergab sich eine Ergebnisbelastung im niedrigen zweistelligen Millionenbereich. In geringem Umfang kam es auch zu Schadenmeldungen im australischen Invaliditätsgeschäft. Da uns Schäden eventuell verspätet gemeldet werden, haben wir zusätzliche Rückstellungen gebildet. Die Belastungen in Afrika lagen im einstelligen Millionenbereich. In Kontinentaleuropa und Asien verzeichneten wir keine signifikanten COVID-19-Schäden.

Nach mehreren Jahren positiver Schadenerfahrung verzeichneten wir – auch bereinigt um COVID-19-Effekte – in

unserem US-Portfolio eine erhöhte Sterblichkeit. Dies deckt sich grundsätzlich mit der beobachteten Bevölkerungsterblichkeit. Wir halten es für möglich, dass es sich dabei zumindest in Teilen um eine indirekte Folge von COVID-19 handelt.

Ebenso reduzierte die globale jährliche Überprüfung der Rückstellungen das versicherungstechnische Ergebnis. Dies beinhaltet die Anpassung unserer Schadenreserven an das Zinsniveau.

Hingegen erzielten wir in Europa ein insgesamt gutes Ergebnis. Auch in Asien verzeichneten wir trotz eines hohen Einzelschadens im Sterblichkeitsgeschäft insgesamt ein Ergebnis im Rahmen unserer Erwartung. Ausschlaggebend dafür war ein hoher Ergebnisbeitrag aus unserem Gesundheitsgeschäft. Das Ergebnis unseres australischen Geschäftslags – bereinigt um COVID-19 – etwas über unserer Erwartung. Dabei profitierten wir unter anderem von rückwirkend gewährten Ratenanpassungen sowie von niedrigeren Storni als noch im Jahr 2019 erwartet. Die laufende Schadenbelastung lag hingegen über unserer Erwartung.

Darüber hinaus hatte die Neugeschäftsentwicklung einen positiven Einfluss auf das Ergebnis.

Das Ergebnis aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer hat sich wiederum sehr erfreulich entwickelt. Es liegt aufgrund von Neugeschäftswachstum vorrangig in Asien und den USA mit 175 (128) Millionen € deutlich über dem Niveau des Vorjahres und unserer Erwartung. Der Verlauf des Geschäfts wurde durch COVID-19 nicht beeinflusst und hat damit seine stabilisierende Wirkung auf das Gesamtergebnis bestätigt.

Das Kapitalanlageergebnis liegt um 252 Millionen € unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang ist hauptsächlich auf ein geringeres Veräußerungsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Unsere Kernmärkte im Einzelnen

Gemessen am Umsatz zeichnen wir ca. 40 % unseres weltweiten Rückversicherungsgeschäfts in Nordamerika, wobei die USA mit ca. 25 % vor Kanada rangieren. Weitere ca. 25 % des Umsatzes kommen aus Europa, darunter das

Vereinigte Königreich und Irland mit ca. 10 % und Deutschland in der Größenordnung von 5 %. Weitere wesentliche Anteile stammen mit ca. 25 % aus Asien inklusive der MENA-Region. Australien/Neuseeland steuern rund 5 % zum Umsatz bei. Auch in Afrika und Lateinamerika sind wir gut positioniert, aufgrund der geringen Größe der Märkte ist deren Anteil an unserem globalen Geschäft mit zusammen weniger als 5 % allerdings gering.

In den USA erhöhten sich die Bruttobeiträge um 2,7 % auf rund 2,9 (2,9) Milliarden €. Damit zählen wir weiterhin zu den wichtigsten Rückversicherern auf dem weltgrößten Rückversicherungsmarkt. Bedingt durch die Belastungen aus COVID-19 sowie darüber hinausgehende negative Sterblichkeits- und Reservierungseffekte ist das US-Portfolio ausschlaggebend für das unter den Erwartungen liegende versicherungstechnische Ergebnis des Segments. Mit der Entwicklung des Neugeschäfts sind wir sowohl in Bezug auf Volumen als auch Profitabilität wiederum sehr zufrieden.

Auch in Kanada verbuchten wir einen Anstieg der Beitragseinnahmen auf 1,8 (1,7) Milliarden €. Dabei behaupteten wir im traditionellen Geschäft unsere führende Marktposition. Das versicherungstechnische Ergebnis trug wiederum überproportional zum Gesamtergebnis bei, auch wenn wir – unter anderem bedingt durch COVID-19 – nicht vollständig das Niveau des Vorjahres erreichten.

Der Umsatz in Europa entwickelte sich mit 3,3 (2,8) Milliarden € überaus erfreulich. Davon stammten 1,5 (1,8) Milliarden € aus dem Vereinigten Königreich und Irland. Weitere 715 (597) Millionen € kamen aus Deutschland. Das Wachstum wurde unterstützt durch finanziell motivierte Rückversicherung sowie den Ausbau unseres Langlebigkeitsgeschäfts. Das versicherungstechnische Ergebnis lag über unserer Erwartung, insbesondere bedingt durch einen günstigen Schadenverlauf in Kontinentaleuropa.

In Asien/MENA stiegen unsere Beitragseinnahmen auf 3,4 (3,0) Milliarden €. Das Neugeschäft entwickelt sich weiterhin sehr erfreulich. Mit unserer breiten Aufstellung profitieren wir vom Wachstumspotenzial in der Region. Das versicherungstechnische Ergebnis entwickelte sich weiter positiv und lag trotz eines Großschadens im Rahmen unserer Erwartung.

Der Umsatz aus unserer Geschäftstätigkeit in Australien und Neuseeland erhöhte sich leicht auf 824 (808) Millionen €. Dies beinhaltet den Einfluss von Beitragserhöhungen auf bestehende Verträge. Unser Hauptaugenmerk gilt weiterhin der Rehabilitation des bestehenden Portfolios. Das versicherungstechnische Ergebnis lag bereinigt um COVID-19-bedingte Belastungen etwas über unserer Erwartung. Dabei profitierten wir von positiven Effekten aus unseren Sanierungsbemühungen sowie von niedrigeren als noch 2019 erwarteten Storni. Das laufende Schadenaufkommen lag hingegen über unserer Erwartung.

Rückversicherung Schaden/Unfall

Wichtige Kennzahlen

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	24.615	22.091	11,4
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen der Rückversicherung	%	66,0	65,3	
Schadenquote	%	74,7	66,6	
davon: Großschäden	%-Punkte	20,8	15,2	
Kostenquote	%	30,9	33,6	
Schaden-Kosten-Quote	%	105,6	100,2	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-171	1.157	-
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	2.347	2.220	5,7
Operatives Ergebnis	Mio. €	759	1.764	-56,9
Konzernergebnis	Mio. €	571	1.562	-63,4

Umsatz

Unsere Beitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallrückversicherung stiegen um 11,4 % gegenüber dem Vorjahr. Hierbei beeinflussten Wechselkurse die Umsatzentwicklung negativ. Wir zeichnen unser Portfolio zu 11 % in Euro sowie zu 89 % in Fremdwährung, davon entfallen 55 Prozentpunkte auf Geschäftsaktivitäten in US-Dollar und 11 Prozentpunkte in Pfund Sterling. Bei unveränderten Wechselkursen wäre der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 % gestiegen.

Das deutliche Wachstum des Beitragsvolumens resultiert aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Wesentliche Treiber sind der Ausbau und das Neugeschäft mit ausgewählten Kunden in Nordamerika und selektives Wachstum in Kontinentaleuropa, im Vereinigten Königreich und in Asien sowie Australien. Das Wachstum geht schwerpunktmäßig auf die Sparten Feuer und Haftpflicht zurück.

Bei den Erneuerungsrounds der Rückversicherungsverträge im Jahr 2020 stiegen die Preise in den von Naturkatastrophen betroffenen Regionen. In den übrigen Märkten und

Sparten entwickelten sich die Preise stabil bzw. leicht positiv. Trotz der hohen Verluste aus Naturkatastrophen im Vorjahr war bei den Erneuerungen 2020 das Angebot an Rückversicherungskapazität weiterhin hoch. Der Preisanstieg für die Erneuerungen 2020 belief sich auf rund 1,8%. Generell halten wir an unserer profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik fest.

Ergebnis

Das Konzernergebnis und das operative Ergebnis in der Schaden- und Unfallrückversicherung verschlechterten sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund von COVID-19-bedingten Schäden in der Veranstaltungsausfallversicherung erheblich. Bei einer gegenüber dem Vorjahr höheren Belastung aus Großschäden verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Die übliche Überprüfung der Rückstellungen ergab, dass wir – bereinigt um Anpassungen bei den Provisionen – für das Gesamtjahr die Rückstellungen für Basisschäden aus früheren Jahren um rund 938 Millionen € reduzieren konnten; dies entspricht etwa 4,2 Prozentpunkten der Schaden-Kosten-Quote. Die positive Entwicklung betraf beinahe alle Sparten unseres Portfolios. Das Sicherheitsniveau der Rückstellungen ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden von je über 10 Millionen € betrug 2020 4.689 (3.124) Millionen € nach Retrozession und vor Steuern. Dieser Betrag, in dem Gewinne und Verluste aus der Abwicklung für Großschäden aus vergangenen Jahren enthalten sind, entspricht einem Anteil von 20,8% der verdienten Nettoprämie. Diese Belastung liegt, bedingt durch COVID-19, deutlich über dem entsprechenden Wert des Vorjahres und über unserer Großschadenerwartung von 12% der verdienten Nettobeiträge. Abgesehen von COVID-19 war 2020 ein weitgehend normales Schadenjahr.

Die von Menschen verursachten Großschäden beliefen sich auf 3.784 (1.071) Millionen € und liegen weit über dem Vorjahreswert. Sie machten bezogen auf die verdienten Nettobeiträge 16,8 (5,2)% aus. Aufgrund der Belastungen im Zusammenhang mit COVID-19 lag die Anzahl an Schäden, die oberhalb unserer Großschadenschwelle liegen, weit über der aus den Vorjahren. COVID-19 führte zu Schadenbelastungen in Höhe von 3.066 Millionen € in zahlreichen Sparten, insbesondere in der Veranstaltungsausfall- und der Betriebsunterbrechungsversicherung.

Die Großschäden aus Naturkatastrophen für das Gesamtjahr 2020 summierten sich auf 906 (2.053) Millionen €. Dies entspricht 4,0 (10,0)% der verdienten Nettoprämie. Die größten Naturkatastrophenschäden des Jahres ereigneten sich in den USA, wobei der Hurrikan Laura mit einem erwarteten Schaden von rund 280 Millionen € der größte Einzelschaden war. Hinzu kommt eine Reihe von Gewittern und Waldbränden.

Die Schaden-Kosten-Quote verschlechterte sich aufgrund der höheren Großschadenbelastung 2020 deutlich auf

105,6 (100,2)%. Den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenrückstellung von insgesamt 16.860 (13.701) Millionen € sowie den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 6.978 (6.910) Millionen € standen verdiente Nettobeiträge von 22.566 (20.566) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 126 Millionen € gegenüber dem Vorjahresniveau. Der Anstieg beim Kapitalanlageergebnis ist vor allem auf ein verbessertes Derivateergebnis aufgrund von Gewinnen aus Zinsderivaten sowie auf ein höheres Veräußerungsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren zurückzuführen.

Unsere Kernmärkte im Einzelnen und ausgewählte Spezialsparten

Gemessen am Umsatz zeichnen wir ca. 45% unseres weltweiten Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäfts, inklusive Risk Solutions, in Nordamerika. Etwa 35% des Umsatzes kommen aus Europa, davon rund die Hälfte aus dem Vereinigten Königreich. Weitere wesentliche Anteile stammen aus Asien mit ca. 10%, Australien/Neuseeland mit ca. 5% und Lateinamerika mit ca. 5%.

Auf dem US-Markt haben sich die Preise aufgrund der zahlreichen Schadenereignisse deutlich verbessert. Die Großschäden bei Naturereignissen durch Hurrikane, Tornados und Waldbrände lagen in diesem Jahr über dem langjährigen Durchschnitt. 2020 sind wir in der Rückversicherung bei ausgewählten Kunden gewachsen und haben zusätzlich profitables Neugeschäft gezeichnet.

Bei Munich Reinsurance America Inc. haben wir in der Rückversicherung unser Portfolio insbesondere durch eine restriktivere Zeichnungspolitik im Haftpflicht-Geschäft weiter optimiert. Dadurch ist das Prämienvolumen gesunken. Bei der im vergangenen Jahr neu gebündelten Erstversicherungseinheit Munich Re Specialty Insurance (MRSI) konnten wir unser Geschäft ausbauen. Insgesamt liegt das Prämienvolumen mit 4.138 (4.449) Millionen € unter dem Vorjahr.

Das Prämienaufkommen der Hartford Steam Boiler Group (HSB Group) belief sich auf 1.179 (1.072) Millionen € und lag wieder über dem Vorjahr. Der Zuwachs ist vor allem auf den Ausbau mit neuen Produkten, aber auch im Kerngeschäft zurückzuführen. Das Ergebnis war sehr erfreulich. Auch bei American Modern konnte der Umsatz durch höhere Preise und Neugeschäft auf 1.252 (1.168) Millionen € gesteigert werden. Die Ergebnissituation war durch Naturgefahrenschäden wie Hurrikane, Tornados und Waldbrände unter der Erwartung.

In Kanada sind wir mit der Munich Reinsurance Company of Canada und der Temple Insurance Company vertreten. Das Prämienvolumen wurde aufgrund der guten Marktbedingungen weiter ausgebaut. Das Ergebnis ist in diesem Jahr durch ein lokales Hagelereignis in der Provinz Alberta belastet.

Trotz eines weiterhin schwierigen Marktumfelds konnte das Prämienvolumen im Vereinigten Königreich und in Kontinentaleuropa gegenüber dem Vorjahr mit 8.299 (7.234) Millionen € erheblich gesteigert werden. Dies gelang in vielen Märkten durch gezielten Ausbau bei ausgewählten Kunden sowie durch zusätzliches profitables Neugeschäft. Dabei wurden die höchsten Zuwächse im Vereinigten Königreich, in Deutschland, Spanien und Italien erzielt. So stiegen zum Beispiel die Beitragseinnahmen in Deutschland auf 752 (608) Millionen €.

Das Geschäftsvolumen im Schaden-/Unfall-Bereich in unserem Schweizer Tochterunternehmen New Reinsurance Company Ltd. (New Re) konnte deutlich auf 816 (542) Millionen € ausgebaut werden. Dieses Wachstum basierte neben dem Ausbau von bestehenden Kundenverbindungen auch auf profitabilem Neugeschäft sowohl im traditionellen als auch im strukturierten Bereich.

Die Prämie konnte in Australien und Neuseeland insgesamt deutlich auf 1.073 (954) Millionen € ausgebaut werden.

In Japan sind die Prämieinnahmen nach zwei sehr schadenbetroffenen Jahren gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen. Sie belaufen sich auf 578 (425) Millionen €.

In China konnte das Geschäft erheblich ausgebaut werden, die Beiträge belaufen sich auf 885 (682) Millionen €.

Indien befindet sich weiterhin auf dem Wachstumspfad, und die Beitragseinnahmen stiegen auf 427 (367) Millionen € an.

In der Karibik sowie in Zentral- und Südamerika stellen wir weiterhin eine hohe Kapazität für die Deckung von Naturgefahren bereit, insbesondere für Stürme und Erdbeben. Die aufgrund der Naturkatastrophen-Großschäden der vergangenen Jahre (Hurrikane, Fluten, Erdbeben und Waldbrände) erhöhte Nachfrage blieb auch 2020 auf einem unverändert hohen Niveau. Dies haben wir gezielt genutzt, um weitere Portfolioverbesserungen vorzunehmen. Damit haben wir das bereits hohe Beitragsvolumen der vergangenen Jahre auf 1.244 (1.232) Millionen € ausbauen und eine weitere Margenverbesserung erzielen können.

In der Agroversicherung im nordamerikanischen Markt verzeichneten wir einen Prämienrückgang auf 397 (410) Millionen €. Der Schadenverlauf hat sich gegenüber vorigem Jahr verbessert, ist aber aufgrund von Sturmereignissen in den USA belastet.

Ein positives Marktumfeld in der Transportversicherung unterstützt ein um rund 14 % wachsendes Prämienvolumen auf insgesamt 1.165 (1.022) Millionen €. Das Ergebnis ist erfreulich.

In der Kredit- und Kautionsrückversicherung stiegen die Beiträge mit 849 (787) Millionen € gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Während im klassischen Kreditgeschäft leichte Steigerungen erzielt werden konnten, beruht der Zuwachs insbesondere auf profitabilem Neugeschäft in Spezial- und Nischensegmenten.

Das Marktumfeld in der direkten Industrieversicherung ist sehr attraktiv. Die Erneuerungsrunde im nordamerikanischen Markt war von Preissteigerungen geprägt. Wir konnten die Beitragseinnahmen unseres direkten Geschäfts im Mitte 2019 neu gegründeten Bereich Facultative & Corporate deshalb auf 1.199 (906) Millionen € deutlich steigern. Das Ergebnis ist erfreulich.

Die Beitragseinnahmen in der Luft- und Raumfahrtversicherung wurden deutlich auf 734 (595) Millionen € gesteigert. Trotz der Umsatzeinbußen aufgrund von COVID-19 konnte durch anziehende Preise vor allem zu Jahresbeginn nach zahlreichen Großschäden im Vorjahr der Umsatz gesteigert werden. Das Ergebnis ist erfreulich.

Der Bereich Capital Partners bietet unseren Kunden ein breites Spektrum an strukturierten, individuellen Rückversicherungs- und Kapitalmarktlösungen sowie parametrische und derivative Lösungen zur Absicherung von Wetter- und anderen Risiken an. Zusätzlich finden diese Lösungen auch bei Kunden aus dem Agrarsektor Anwendung. Darüber hinaus nutzen wir die Leistungen in diesem Bereich für eigene Zwecke, um auf Basis unserer Risikostrategie Retrozessionsschutz zu kaufen. Im Berichtsjahr wurden in der strukturierten Rückversicherung Kunden-transaktionen in Höhe von über 1,5 Milliarden € abgeschlossen. Zusätzlich hat Capital Partners neben einem 600 Millionen USD umfassenden klassischen Retrozessionsprogramm zwei Sidecar-Transaktion von ca. 635 Millionen USD für eigene Zwecke am Kapitalmarkt platziert.

ERGO Leben/Gesundheit Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gesamte Beitragseinnahmen ¹	Mio. €	9.687	10.232	-5,3
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	9.030	9.238	-2,3
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen von ERGO	%	51,4	52,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	353	287	22,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	3.605	3.916	-7,9
Operatives Ergebnis	Mio. €	448	389	15,2
Konzernergebnis	Mio. €	130	187	-30,2

¹ Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten über die gebuchten Bruttobeiträge hinaus auch die Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten in Übereinstimmung mit den anzuwendenden statutorischen Bilanzierungsrichtlinien.

Umsatz

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland berichten wir über die Geschäftsbereiche Leben Deutschland, Gesundheit Deutschland sowie Digital Ventures. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des Segments entfallen auf den Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland ca. 59 %, auf den Geschäftsbereich Leben Deutschland ca. 32 % und auf den Geschäftsbereich Digital Ventures ca. 9 %.

Im Geschäftsjahr 2020 sind die gebuchten Bruttobeiträge im Segment zurückgegangen. Ursächlich dafür war der COVID-19-bedingte Rückgang in der Reiseversicherung. Die positive Entwicklung im Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland, insbesondere in der Ergänzungsversicherung, und im Geschäftsbereich Digital Ventures, vor allem im Krankenversicherungsgeschäft, sowie das Wachstum bei den neuen Produkten im Geschäftsbereich Leben Deutschland konnten den geplanten Bestandsabbau in Leben Deutschland mehr als ausgleichen. Auch die gesamten Beitragseinnahmen des Segments lagen unter dem Vorjahreswert.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland lag über dem Vorjahreswert, was insbesondere aus dem Wegfall eines Einmal-effekts in Leben Deutschland aus dem Vorjahr und rückläufigen Leistungen in Digital Ventures resultierte. Im Vergleich zum Vorjahr ging das Kapitalanlageergebnis zurück, was vornehmlich auf höhere Abschreibungen auf Aktien, vor allem im Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland, zurückzuführen ist. Ein verbessertes Derivateergebnis und ein höheres Abgangsergebnis konnten den Belastungen teilweise entgegenwirken. Insgesamt hat sich im Jahr 2020 unsere Absicherungsstrategie im volatilen Kapitalmarktumfeld als effektiv erwiesen.

Das rückläufige Kapitalanlageergebnis sowie ein niedrigeres Währungsergebnis waren ausschlaggebend für das gesunkene Konzernergebnis.

Umsätze und Ergebnisse nach Geschäftsbereichen

Leben Deutschland

Wichtige Kennzahlen

	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Gesamte Beitrags-einnahmen ¹	3.515	3.907	-10,0
Gebuchte Bruttobeiträge	2.858	2.913	-1,9
Versicherungs-technisches Ergebnis	23	-4	-
Operatives Ergebnis	232	133	75,1

¹ Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten über die gebuchten Bruttobeiträge hinaus auch die Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten in Übereinstimmung mit den anzuwendenden statutorischen Bilanzierungsrichtlinien.

Die gebuchten Bruttobeiträge lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht unter dem Vorjahreswert. Ursächlich dafür waren insbesondere geringere laufende Beiträge aufgrund des anhaltenden Bestandsabbaus, der durch die Beitragseinnahmen der neuen Produkte noch nicht kompensiert werden konnte. Die gesamten Beitragseinnahmen lagen deutlich unter dem Vorjahresniveau. Der Rückgang basierte insbesondere darauf, dass im Vorjahr ein positiver bilanzieller Sondereffekt von 346 Millionen € aufgrund einer Tarifumstellung entstanden war. Dieser Effekt beeinflusste maßgeblich auch den Neuzugang. Wir verzeichneten gemessen in der unter Investoren gebräuchlicheren Größe Jahresbeitragsäquivalent (siehe hierzu auch folgende Tabelle) einen Rückgang, der bereinigt um den Sondereffekt 4,4 % betragen hätte.

Neugeschäft Leben Deutschland

	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Laufende Beiträge	180	198	-9,2
Einmalbeiträge	525	797	-34,1
Gesamt	705	995	-29,1
Jahresbeitrags- äquivalent ¹	232	278	-16,3

1 Das Jahresbeitragsäquivalent entspricht dem laufenden Beitrag zuzüglich 10% der Einmalbeiträge.

Das versicherungstechnische Ergebnis legte gegenüber dem Vorjahr deutlich zu; dies beruht in erheblichem Maße auf dem Wegfall eines Einmaleffekts aus dem Vorjahr. Auch das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich leicht und lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 2.567 (2.368) Millionen €. Ein höheres Abgangsergebnis und ein verbessertes Derivateergebnis konnten den Belastungen aus dem Kapitalmarktumfeld entgegenwirken. Insgesamt hat sich im Jahr 2020 unsere Absicherungsstrategie im volatilen Kapitalmarktumfeld als effektiv erwiesen. Zur Finanzierung der – nur in den HGB-Einzelabschlüssen aufzubauenden – Zinszusatzreserve haben wir 2020 etwas höhere Bewertungsreserven als im Vorjahr realisiert. Insgesamt verzeichneten wir ein deutliches Wachstum im operativen Ergebnis.

Gesundheit Deutschland

Wichtige Kennzahlen

	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge	5.372	5.560	-3,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	225	224	0,5
Operatives Ergebnis	169	230	-26,6

Die Beiträge in der Ergänzungsversicherung wuchsen um 2,8% und in der Krankheitskostenvollversicherung um 1,3%. Der Anstieg in der Vollversicherung resultiert im Wesentlichen aus einer Beitragsanpassung in der privaten Pflegeversicherung. Das Wachstum in der Ergänzungsversicherung ist auf das Geschäft nach Art der Schadenversicherung zurückzuführen, das um 9,7% stieg. Das Beitragswachstum im Geschäftsbereich Gesundheit Deutschland

wurde von dem deutlichen Beitragsrückgang in der Reiseversicherung überlagert – die gebuchten Bruttobeiträge gingen in der Reiseversicherung gegenüber dem Vorjahr um 41,1% auf 386 (655) Millionen € zurück. Das Reise-geschäft ist angesichts der Reisebeschränkungen und vieler stornierter Privat- und Geschäftsreisen besonders von der Corona-Pandemie betroffen.

Das versicherungstechnische Ergebnis konnte trotz COVID-19 nahezu konstant gehalten werden. Das Kapitalanlageergebnis ging insbesondere aufgrund höherer Abschreibungen auf Aktien im Zuge des volatilen Kapitalmarktumfelds auf 1.041 (1.539) Millionen € zurück. Insgesamt verringerte sich das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahresniveau.

Digital Ventures

Wichtige Kennzahlen

	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge	800	765	4,6
Versicherungstechnisches Ergebnis	104	67	55,4
Operatives Ergebnis	47	26	78,6

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr an. Ursächlich hierfür war das Krankenversicherungsgeschäft mit einem Wachstum in Höhe von 5,6%, das von unseren Produkten in der Zahnzusatzversicherung unterstützt wurde. Auch im Schaden- und Unfallgeschäft erzielten wir um 1,7% höhere gebuchte Bruttobeiträge.

Die Schaden-Kosten-Quote im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft lag 2020 mit 94,7 (93,4)% um 1,3 Prozentpunkte über dem Vorjahr; ausschlaggebend hierfür war ein Anstieg der Kostenquote.

Das versicherungstechnische Ergebnis legte deutlich gegenüber dem Vorjahr zu. Haupttreiber waren unter anderem temporär rückläufige Leistungen in der Krankenversicherung sowie der Geschäftsausbau in der Zahnzusatzversicherung. Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich im Wesentlichen wegen höherer Abschreibungen auf Aktien auf -3 (10) Millionen €. In Summe führte dies zu einem Anstieg des operativen Ergebnisses.

ERGO Schaden/Unfall Deutschland

Wichtige Kennzahlen

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.677	3.500	5,1
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen von ERGO	%	20,9	19,8	
Schadenquote	%	61,9	60,3	
Kostenquote	%	30,5	32,0	
Schaden-Kosten-Quote	%	92,4	92,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	294	303	-2,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	175	157	11,4
Operatives Ergebnis	Mio. €	255	212	20,4
Konzernergebnis	Mio. €	157	148	6,5

Umsatz

Die Kraftfahrt- und Haftpflichtversicherung sind unsere nach Umsatz größten Versicherungszweige im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland. Darauf entfallen ca. 19 % bzw. 17 % der gebuchten Bruttobeiträge.

Die gebuchten Bruttobeiträge verzeichneten im Vergleich zum Vorjahr ein deutliches Wachstum. Ursächlich für die Steigerung war vor allem das deutliche Wachstum in den sonstigen Versicherungssparten, insbesondere in den technischen Versicherungen, und der Transportversicherung von zusammen 16,7% sowie in der Feuer- und Sachversicherung von 6,8%. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten auch in der Haftpflichtversicherung um 4,4% und in der Kraftfahrtversicherung um 4,0% gesteigert werden. Hingegen vereinnahmten wir in der Rechtsschutzversicherung um 0,2% sowie in der Unfallversicherung um 1,4% geringere gebuchte Bruttobeiträge.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis blieb trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie gegenüber dem Vorjahr nahezu stabil und lag auf einem sehr guten Niveau. Ausschlaggebend für den leichten Rückgang war neben dem organischen Beitragswachstum auch eine günstige Kostenentwicklung. Auf der Schadenseite konnten COVID-19-bedingte Belastungen

aus der Versicherung von Betriebsschließungen und Veranstaltungen unter anderem durch geringere Schäden im Privatkundengeschäft, insbesondere im Kraftfahrtbereich, sowie rückläufige Großschäden aus Naturkatastrophen und von Menschen verursachte Schäden, teilweise kompensiert werden.

Die Schaden-Kosten-Quote lag 2020 um 0,1 Prozentpunkte leicht über dem Vorjahr und damit weiterhin auf einem sehr guten Niveau. Die Kostenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich, während die Schadenquote im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem durch COVID-19 belastet wurde. Den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenrückstellung von insgesamt 2.209 (2.025) Millionen € sowie den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 1.089 (1.077) Millionen € standen verdiente Nettobeiträge von 3.570 (3.362) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis legte gegenüber dem Vorjahr zu. Ein verbessertes Derivateergebnis und ein höheres Abgangsergebnis konnten im volatilen Kapitalmarktumfeld bedingt durch die Corona-Pandemie die Belastungen aus höheren Abschreibungen auf Aktien überkompensieren.

Das verbesserte Kapitalanlageergebnis und der Anstieg im sonstigen operativen Ergebnis führten zu einem Konzernergebnis über dem Vorjahresniveau.

ERGO International

Wichtige Kennzahlen

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gesamte Beitragseinnahmen ¹	Mio. €	5.083	5.148	-1,3
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	4.861	4.912	-1,0
Anteil an gebuchten Bruttobeiträgen von ERGO	%	27,7	27,8	
Schadenquote	%	62,7	63,7	
Kostenquote	%	30,0	30,6	
Schaden-Kosten-Quote	%	92,7	94,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	202	171	18,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	425	430	-1,2
Operatives Ergebnis	Mio. €	298	217	37,9
Konzernergebnis	Mio. €	230	105	118,1

1 Die gesamten Beitragseinnahmen enthalten über die gebuchten Bruttobeiträge hinaus auch die Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten in Übereinstimmung mit den anzuwendenden statistischen Bilanzierungsrichtlinien.

Umsatz

Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des Segments entfallen auf die Schaden- und Unfallversicherung ca. 56%, auf Gesundheit ca. 31% und auf die Lebensversicherung ca. 13%. Unsere größten Märkte sind Polen mit ca. 31%, Spanien mit ca. 19% und Belgien mit ca. 18% des Beitragsvolumens.

Bei den gebuchten Bruttobeiträgen verzeichneten wir einen sehr leichten Rückgang, der insbesondere auf den Verkauf von Auslandsgesellschaften im Rahmen der Portfoliooptimierung sowie negative Währungskurseffekte zurückzuführen ist. Bereinigt um die Verkäufe und Währungskurseffekte wären die gebuchten Bruttobeiträge im Segment ERGO International im Vergleich zum Vorjahr um 2,3% gestiegen. Die gesamten Beitragseinnahmen des Segments lagen ebenfalls leicht unter dem Vorjahreswert.

Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 2,8% auf 2.714 (2.791) Millionen €. Der Beitragsrückgang resultierte vor allem aus dem Verkauf von Auslandsgesellschaften sowie negativen Währungskurseffekten aus unserem Geschäft in Polen. Beitragswachstum konnten wir insbesondere in den Niederlanden, Österreich und Griechenland erzielen.

Im internationalen Gesundheitsgeschäft entwickelten sich die gebuchten Bruttobeiträge aufgrund von organischem Wachstum in unseren Märkten Spanien und Belgien positiv; diese stiegen im Geschäftsjahr um 6,0% auf 1.509 (1.424) Millionen €.

Im internationalen Lebensversicherungsgeschäft lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 639 (698) Millionen € um 8,4% unter dem Vorjahresniveau. Dies ist neben der rückläufigen Entwicklung in Belgien, wo wir bereits im Jahr 2017 das Neugeschäft eingestellt haben, auch auf den COVID-19-bedingten Rückgang des Neugeschäfts in Österreich zurückzuführen. Die gesamten Beitragseinnahmen verringerten sich um 7,8% auf 861 (934) Millionen €.

Neugeschäft Leben International

	2020	Vorjahr ¹	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Laufende Beiträge	64	61	3,7
Einmalbeiträge	96	156	-38,5
Gesamt	159	217	-26,6
Jahresbeitrags-äquivalent ²	73	77	-4,9

1 Vorjahresbeträge wurden angepasst.

2 Das Jahresbeitragsäquivalent entspricht dem laufenden Beitrag zuzüglich 10% der Einmalbeiträge.

Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend für die positive Entwicklung waren insbesondere das Gesundheitsgeschäft in Spanien und das Lebensversicherungsgeschäft in Belgien. In Spanien ist der Anstieg unter anderem auf das Prämienwachstum zurückzuführen. Das Lebensversicherungsgeschäft in Belgien war im Vorjahr von höheren Abschreibungen auf aktivierte Abschlusskosten wegen des niedrigen Zinsumfelds beeinflusst. Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft ging das versicherungstechnische Ergebnis gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund der Veräußerung unserer türkischen Gesellschaft im Jahr 2019, zurück.

Im internationalen Schaden- und Unfallgeschäft verbesserte sich die Schaden-Kosten-Quote gegenüber dem Vorjahr. Verbesserungen erzielten wir unter anderem in unserem größten Markt Polen mit 0,9 Prozentpunkten sowie in Österreich mit 2,6 Prozentpunkten. Auch im internationalen Gesundheitsgeschäft verzeichneten wir eine Verbesserung. Die Schaden-Kosten-Quote lag um 2,0 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Den bezahlten Schäden und der Veränderung der Schadenrückstellung von zusammen 2.063 (2.107) Millionen € sowie den Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 988 (1.012) Millionen € standen verdiente Nettobeiträge von 3.289 (3.309) Millionen € gegenüber.

Das Kapitalanlageergebnis ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Einem verbesserten Derivateergebnis und einem höheren Abgangsergebnis standen Belastungen aus höheren Abschreibungen und rückläufigen Erträgen gegenüber.

Insgesamt stieg das Konzernergebnis, unter anderem wegen des verbesserten versicherungstechnischen Ergebnisses und eines positiven Einmaleffekts aufgrund einer Fusion von zwei Beteiligungen in Indien, gegenüber dem Vorjahresniveau deutlich an.

Finanzlage

Analyse der Kapitalstruktur

Unser Geschäft als Erst- und Rückversicherer prägt die Struktur unserer Bilanz: Da wir unsere Gruppe konsequent auf Wertschöpfung im Kerngeschäft ausgerichtet haben, dienen die Kapitalanlagen der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen (76 % der Bilanzsumme). Das Eigenkapital (10 % der Bilanzsumme) sowie die Anleihen, die als strategisches Fremdkapital einzuordnen sind (2 % der Bilanzsumme), machen die wichtigsten Finanzmittel aus.

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	31.12.2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage	7.432	7.421	0,2
Gewinnrücklagen	13.568	12.804	6,0
Übrige Rücklagen	7.683	7.510	2,3
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	1.211	2.724	-55,5
Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	100	117	-14,4
Gesamt	29.994	30.576	-1,9

Das Konzerneigenkapital liegt unter dem Niveau zu Jahresbeginn. Dies ist insbesondere auf die niedrigere Rücklage aus der Währungsumrechnung, die Dividendenausschüttung und das Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen. Das Konzernergebnis und die gestiegenen Bewertungsreserven der festverzinslichen Wertpapiere konnten den Rückgang teilweise kompensieren.

Strategisches Fremdkapital

Als strategisches Fremdkapital bezeichnen wir alle Finanzierungsinstrumente mit Fremdkapitalcharakter, die nicht direkt mit dem operativen Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Sie ergänzen unsere Finanzmittel, sollen im Wesentlichen die Kapitalkosten optimieren und sicherstellen, dass jederzeit ausreichend Liquidität vorhanden ist. Um unsere Kapitalstruktur transparent zu machen, quantifizieren wir unseren Verschuldungsgrad. Er definiert sich als prozentuales Verhältnis des strategischen Fremdkapitals zur Summe aus Konzerneigenkapital und strategischem Fremdkapital. Dabei bleiben die versicherungstechnischen Rückstellungen unberücksichtigt, obwohl sie uns zu einem großen Teil langfristig als Finanzierungsquelle für die Vermögensanlage zur Verfügung stehen.

Verschuldungsgrad

	31.12.2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Strategisches Fremdkapital ¹	5.320	4.172	27,5
Konzerneigenkapital	29.994	30.576	-1,9
Gesamt	35.314	34.748	1,6
Verschuldungsgrad %	15,1	12,0	

¹ Die wesentlichen Bestandteile unseres strategischen Fremdkapitals sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen (siehe Konzernanhang in den entsprechenden Abschnitten).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten von Munich Re belaufen sich auf 5.047 Millionen € (siehe Konzernanhang, (19) Nachrangige Verbindlichkeiten). Davon wurden zum Stichtag 4.883 Millionen € als anrechnungsfähige Eigenmittel gemäß Solvency II berücksichtigt. Nach den aufsichtsrechtlichen Regeln von Solvency II sind nachrangige Verbindlichkeiten als Eigenmittel anerkannt, sofern diese zur Verlustdeckung unter der Annahme der Unternehmensfortführung ständig zur Verfügung stehen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Von den versicherungstechnischen Rückstellungen sind der Rückversicherung etwa 35 % zuzuordnen und der Erstversicherung rund 65 %. Im Gegensatz zu Verbindlichkeiten aus Krediten und emittierten Wertpapieren können wir bei Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft Zahlungszeitpunkt und -höhe nicht sicher vorhersehen. Das gilt in besonderem Maße für die Rückversicherung. Während in der Sachversicherung ein Großteil der Rückstellungen bereits innerhalb von zwei bis drei Jahren ausgezahlt ist, fallen in der Lebensversicherung oder in der Haftpflichtversicherung unter Umständen auch Jahrzehnte nach Abschluss der Verträge noch erhebliche Beträge an. Die Währungsverteilung unserer Rückstellungen spiegelt die globale Ausrichtung unserer Gruppe wider. Neben dem Euro sind der US-Dollar, das Pfund Sterling, der kanadische Dollar und der australische Dollar die wichtigsten Valuten.

Verfügungsbeschränkungen

Wir sind ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen, sodass einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen unterliegen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer, Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag waren Kapitalanlagen von insgesamt 10,1 (9,8) Milliarden € verfügungsbeschränkt. Zudem sind wir Eventualverbindlichkeiten eingegangen, die im Konzernanhang unter (48) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen erläutert werden.

Kapitalausstattung

Mit unserem aktiven Kapitalmanagement streben wir an, dass die Kapitalausstattung von Munich Re allen maßgeblichen Anforderungen entspricht. Neben dem Kapitalbedarf gemäß unserem internen Risikomodell müssen weitergehende Anforderungen von Aufsichtsbehörden, Ratingagenturen und der für uns maßgeblichen Versicherungsmärkte erfüllt werden. Ein wesentliches Maß der Kapitalstärke des Unternehmens ist die Solvency-II-Bedeckungsquote, die wir im Risikobericht erläutern. Unsere Finanzkraft soll profitable Wachstumsmöglichkeiten eröffnen, von normalen Schwankungen der Kapitalmarktbedingungen nicht wesentlich beeinträchtigt werden und auch nach großen Schadenereignissen oder substanziellen Börsenkursrückgängen grundsätzlich gewahrt bleiben. Angemessene Kapitalausstattung bedeutet für uns ebenso, dass die Eigenmittel der Gruppe das erforderliche Maß nicht dauerhaft übersteigen. Nicht benötigtes Kapital geben wir unseren Aktionären über Dividenden und Aktienrückkäufe zurück. Kapitalrückgaben sind insoweit Grenzen gesetzt, als die Regelungen des deutschen Handelsrechts (HGB) die Muttergesellschaft Münchener Rück AG zu einer über den wirtschaftlichen Bedarf hinausgehenden Dotierung der Schwankungsrückstellung in der lokalen Rechnungslegung zwingen. Dies schmälerst die Gewinnrücklagen und beschränkt die Ausschüttungsmöglichkeiten, stabilisiert aber in Jahren mit hohem Schadenaufwand die Ergebnisse. Zum 31. Dezember 2020 betrug die Schwankungsrückstellung der Münchener Rück AG 10,0 Milliarden €. Ergänzende Informationen hierzu finden Sie unter Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis des HGB).

Zwischen 2006 und 2020 gaben wir insgesamt 30,6 Milliarden € an unsere Aktionäre zurück. Der Vorstand hatte im Februar 2020 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm beschlossen. Aufgrund der Unsicherheiten im Zuge der Corona-Krise wurde dieses am 31. März 2020 zunächst ausgesetzt, am 20. Juli 2020 wurde beschlossen, dieses endgültig nicht umzusetzen. Im Berichtsjahr kauften wir insgesamt eigene Aktien im Wert von 340 Millionen € zurück.

Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB sowie § 289a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht des Vorstands

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Münchener Rück AG in Höhe von 587.725.396,48 € war am 31. Dezember 2020 in insgesamt 140.098.931 auf den Namen lautende, voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Die Rechte und Pflichten aus den Aktien ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften in Verbindung mit der Satzung der Gesellschaft. Im Verhältnis zur Gesellschaft gilt nach den Bestimmungen des deutschen Aktienrechts (§ 67 AktG) als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die börsennotierten Namensaktien sind vinkuliert. Die Ausgabe vinkulierter Namensaktien geht bei der Münchener Rück AG auf ihre Gründung im Jahr 1880 zurück. Die Vinkulierung bedeutet, dass diese Aktien nur mit Zustimmung der Münchener Rück AG auf einen neuen Erwerber übertragen werden können. Gemäß § 3 Abs. 2 der Satzung der Münchener Rück AG steht es im freien Ermessen der Gesellschaft, die Zustimmung zu erteilen. Da die Abläufe für Aktiengeschäfte effizient gestaltet sind, führt diese Zustimmung zu keinerlei Verzögerungen bei der Eintragung ins Aktienregister. Sie wurde in den vergangenen Jahrzehnten ausnahmslos erteilt. Es bestehen vertragliche Vereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands über zwei- oder vierjährige Veräußerungssperren zu Aktien der Gesellschaft, die diese im Rahmen aktienbasierter Vergütungsprogramme aus dem vor 2018 gültigen Vergütungssystem erwerben müssen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Ausgenommen davon sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen. Solange und soweit die Eintragung eines Aktionärs im eigenen Namen für Aktien, die einem anderen gehören, die Höchstgrenze von 2 % des satzungsmäßigen Grundkapitals überschreitet, bestehen gemäß § 3 Abs. 5 der Satzung aus der Eintragung keine Stimmrechte.

Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Münchener Rück AG, die zum 31. Dezember 2020 10 % der Stimmrechte überschritten, sind der Münchener Rück AG nicht bekannt oder gemeldet worden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien der Münchener Rück AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Der rechtliche Rahmen für Bestellung und Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern ist vorgegeben durch die Mitbestimmungsvereinbarung, §§ 13 Abs. 3, 16 der Satzung und §§ 84, 85 AktG sowie §§ 24, 47, 303 VAG. Die Mitbestimmungsvereinbarung und die Satzung der Münchener Rück AG haben die Rechtsgedanken des Mitbestimmungsgesetzes übernommen. Nach § 16 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen, und der Aufsichtsrat bestimmt im Übrigen die Anzahl der Mitglieder des Vorstands. Derzeit umfasst der Vorstand neun Mitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands nach § 84 AktG und kann sie – falls ein wichtiger Grund vorliegt – jederzeit abberufen. Die Bestell- und Vertragsdauer bei Erstbestellungen beträgt in der Regel drei Jahre, bei Verlängerungen fünf Jahre. Für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist nach § 13 Abs. 3 der Satzung im Aufsichtsrat eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen erforderlich. Wird in einem ersten Beschluss diese erforderliche Mehrheit nicht erreicht, so erfolgt die Bestellung bzw. Abberufung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Ein solcher zweiter Beschluss ist erst nach angemessener Bedenkzeit und nach Behandlung der Angelegenheit in einem dafür zuständigen Ausschuss, danach aber auch im Umlaufverfahren möglich. In besonderen Ausnahmefällen können Vorstandsmitglieder nach § 85 AktG auch gerichtlich bestellt werden.

Das Aktiengesetz enthält allgemeine Bestimmungen über Satzungsänderungen (§§ 124 Abs. 2 Satz 3, 179–181 AktG). Danach kann nur die Hauptversammlung eine Änderung der Satzung beschließen. Dem Beschluss müssen mindestens drei Viertel des Grundkapitals zustimmen, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit (höher und niedriger) bestimmen und weitere Erfordernisse aufstellen. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht solche Besonderheiten jedoch nicht vor.

Für Änderungen der Satzung bei einer Erhöhung oder Herabsetzung des Grundkapitals enthält das Aktiengesetz besondere Vorschriften (§§ 182–240 AktG). Danach bestimmt grundsätzlich die Hauptversammlung über Kapitalmaßnahmen. In einem von ihr festgelegten Rahmen kann sie den Vorstand zu bestimmten (Kapital-)Maßnahmen ermächtigen. Welche Ermächtigungen bei der Münchener Rück AG bestehen, ist nachfolgend aufgeführt. In allen Fällen ist ein Beschluss der Hauptversammlung erforderlich, der mit einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des Grundkapitals gefasst werden muss, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Die Satzung der Münchener Rück AG sieht auch für diese Beschlüsse keine anderen (insbesondere höheren) Mehrheiten oder weiteren Erfordernisse vor. Nach § 14 der Satzung und § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG hat

der Aufsichtsrat die Befugnis, Änderungen vorzunehmen, die nur die Fassung der Satzung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse der Mitglieder des Vorstands ergeben sich aus §§ 71, 76–94 AktG. Zur Ausgabe von Aktien oder zum Aktienrückkauf stehen dem Vorstand folgende Befugnisse zu:

- Die Hauptversammlung hat am 29. April 2020 den Vorstand nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum Ablauf des 28. April 2023 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil von bis zu 10 % des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung entfällt. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann nach näherer Maßgabe durch die Ermächtigung auf verschiedene Weise erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, die so erworbenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts zu allen gesetzlich zulässigen, insbesondere zu den in der Ermächtigung im Einzelnen genannten Zwecken zu verwenden. Unter anderem ist der Vorstand gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG befugt, die Aktien ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.
- Die Hauptversammlung hat den Vorstand am 29. April 2020 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. April 2025 einmalig oder mehrmals, nachrangige oder nichtnachrangige Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte, Gewinnschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung zu begeben, die für die Inhaber oder Gläubiger jeweils mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder Wandlungspflichten auf Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 117 Millionen € verbunden sein können (im Folgenden gemeinsam „Schuldverschreibungen“), im Gesamtnennbetrag von bis zu 5 Milliarden €. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats dieses Bezugsrecht in bestimmten Fällen auszuschließen, die in der Ermächtigung näher bezeichnet werden.
- Nach § 4 Abs. 1 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital bis zum 25. April 2022 um insgesamt bis zu 280 Millionen € durch Ausgabe von neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Geld und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Er kann dabei das Bezugsrecht nach näherer Maßgabe durch die genannte Satzungsregelung ausschließen. Der Vorstand hat zur Beschlussfassung am 26. April 2017 erklärt, dass er von

dem genehmigten Kapital 2017 nur bis maximal 33 % des zum Zeitpunkt der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals Gebrauch machen wird. Er hat ferner erklärt, dass er von der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre nur so weit Gebrauch machen wird, dass rechnerisch ein Anteil von 10 % des bei erstmaliger Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschritten wird.

- Nach § 4 Abs. 2 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 117 Millionen € durch Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2020). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen (einschließlich der Kombination dieser Instrumente) mit Wandlungs- oder Optionsrechten oder mit Wandlungspflichten, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 29. April 2020 bis zum Ablauf des 28. April 2025 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, als von Wandlungs- oder Optionsrechten aus den vorgenannten Instrumenten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus diesen Instrumenten erfüllt werden und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden.

Die vollständige Fassung der genannten Ermächtigungen und der Erklärung des Vorstands finden Sie in den Tagesordnungen der genannten Hauptversammlungen unter www.munichre.com/hv/archiv. Die Satzung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft finden Sie unter www.munichre.com/satzung.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Aufgrund unserer Zeichnungsrichtlinien enthalten unsere Rückversicherungsverträge in der Regel eine Klausel, die beiden Vertragsteilen ein außerordentliches Kündigungsrecht einräumt, falls „die andere Partei fusioniert oder sich ihre Eigentums- und Beherrschungsverhältnisse wesentlich ändern“. Solche oder ähnliche Klauseln sind branchentypisch. Gebräuchlich sind sie auch in Joint-Venture- oder Kooperationsverträgen zwischen verschiedenen Anteilseignern eines gemeinsamen Beteiligungsunternehmens.

Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern.

Analyse der Konzern-Kapitalflussrechnung

Der Zahlungsmittelfluss von Munich Re ist stark geprägt von unserem Geschäft als Erst- und Rückversicherer: Wir erhalten in der Regel zuerst die Beiträge für die Risikoübernahme und leisten erst später Zahlungen im Schadenfall. Die Kapitalflussrechnung von Versicherungsunternehmen ist daher begrenzt aussagekräftig. In der Kapitalflussrechnung werden Währungskurseffekte sowie Einflüsse aus Veränderungen des Konsolidierungskreises eliminiert.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	7.219	9.493	-24,0
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-6.135	-6.919	11,3
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-323	-2.496	87,1
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	761	78	875,6

In der Konzern-Kapitalflussrechnung wird das Konzernergebnis in Höhe von 1.211 Millionen € auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit übergeleitet. Das Konzernergebnis wird unter anderem um den Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen von 5.264 Millionen € korrigiert. Der – zur Bereinigung des Konzerngewinns vom Mittelfluss abzuziehende – positive Saldo aus den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen stammt im Wesentlichen aus dem Verkauf jederzeit veräußerbarer Wertpapiere.

Die Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug von –6.089 Millionen € bestimmen den Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit stammt im Wesentlichen aus der Dividendenzahlung 2020, dem Aktienrückkaufprogramm und der Ausgabe der neuen grünen Nachranganleihe.

Insgesamt stieg im Berichtsjahr der Zahlungsmittelbestand, der die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und den Kassenbestand umfasst, um 761 Millionen € (inklusive Währungseinflüssen) auf 5.620 Millionen €. Es bestanden Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 8 (11) Millionen €.

Risikobericht

Risk Governance und Risikomanagement-System

Risikomanagement-Organisation

Organisatorischer Aufbau

Munich Re hat ein Governance-System etabliert, das mit den Solvency-II-Anforderungen übereinstimmt. Wesentliche Bestandteile sind darin die Risikomanagement-, die Compliance-, die Audit- und die Versicherungsmathematische Funktion. Das Risikomanagement auf Gruppenebene wird im Bereich Integrated Risk Management (IRM) wahrgenommen und steht unter der Leitung des Group Chief Risk Officer (Group-CRO). Neben den Gruppenfunktionen gibt es weitere Risikomanagement-Einheiten in den Geschäftsfeldern, die jeweils von einem CRO geleitet werden.

Risk Governance

Durch eine klare Zuordnung von Rollen und Verantwortlichkeiten für alle wesentlichen Risiken stellt unsere Risk Governance eine angemessene Risiko- und Kontrollkultur sicher. Verschiedene Gremien auf Gruppen- und Geschäftsfeldebene unterstützen die Risk Governance. Bei wesentlichen Entscheidungen des Vorstands ist eine Stellungnahme durch die Risikomanagementfunktion erforderlich.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie von Munich Re und legt fest, wo, wie und in welchem Ausmaß wir Risiken eingehen. Die Fortentwicklung der Risikostrategie ist in den Jahresplanungszyklus und damit in die Geschäftsplanung eingebettet. Sie wird vom Vorstand verabschiedet und als wesentlicher Bestandteil des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA) mit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sowie mit dem Plenum des Aufsichtsrats erörtert.

Die Risikostrategie wird bestimmt, indem wir für vorgegebene Risikokriterien Toleranzwerte bzw. für Risikokonzentrationen Limite festlegen, die sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie an unserem angestrebten Gewinn orientieren und eine Vorgabe für die Geschäftsbereiche der Gruppe darstellen.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem wird nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen verfahren. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte abgewogen und im Rahmen des Möglichen in Einklang gebracht werden.

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst Identifikation, Analyse und Bewertung aller wesentlichen

Risiken. Daraus leiten sich die Berichterstattung, die Limitierung und die Überwachung der Risiken ab.

Die Identifikation von Risiken erfolgt über geeignete Prozesse und Kennzahlen, die durch Expertenmeinungen ergänzt werden. Die Risikofrüherkennung bei Munich Re ist in erster Linie über den Emerging-Risk-Prozess operationalisiert. Emerging Risks sind nach unserer Definition neue oder plötzlich eintretende Trends oder Ereignisse, die sich durch ein hohes Maß an Unsicherheit in Bezug auf ihre Eintrittswahrscheinlichkeit, auf die zu erwartende Schadenhöhe und/oder ihre möglichen Auswirkungen auf Munich Re auszeichnen.

Im Rahmen der Risikoanalyse findet eine quantitative und qualitative Bewertung aller Risiken auf konsolidierter Gruppenebene statt, um mögliche Wechselwirkungen der Risiken über alle Geschäftsfelder zu berücksichtigen. Die interne Risikoberichterstattung informiert regelmäßig den Vorstand detailliert über die Risiken in den einzelnen Risikokategorien und die Lage der gesamten Gruppe. So ist sichergestellt, dass negative Trends rechtzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Die externe Risikoberichterstattung soll unseren Kunden, Aktionären und den Aufsichtsbehörden einen verständlichen Überblick über die Risikolage der Gruppe verschaffen. Konkrete Risikolimitierungen leiten wir aus der Risikostrategie ab. Dabei werden ausgehend von den definierten Risikotoleranzen Limite, Regeln und – sofern notwendig – risikomindernde Maßnahmen beschlossen und umgesetzt. Darüber hinaus verfügen wir über ein umfangreiches Frühwarnsystem, das uns auf mögliche Kapazitätsengpässe aufmerksam macht.

Die quantitative Risikoüberwachung wird kennzahlenbasiert sowohl zentral als auch an dezentralen Stellen durchgeführt. Risiken, die sich nicht unmittelbar in Zahlen ausdrücken lassen, überwachen wir nach ihrer Wesentlichkeit und Zuordnung dezentral oder zentral. Das Risikomanagement-System wird von Group Audit regelmäßig geprüft.

Wesentliche Risiken

Wir definieren Risiken als Ereignisse oder mögliche künftige Entwicklungen, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose bzw. Zielabweichung führen können. Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage von Munich Re auswirken können, bezeichnen wir als „wesentlich“. Diese Definition haben wir – unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit – in gleicher Weise auf die einzelnen Geschäftsbereiche und Gesellschaften übertragen. Wir unterscheiden dabei zwischen Risiken, die in unserem internen Modell abgebildet sind, und weiteren Risiken.

Im internen Modell abgebildete Risiken

Solvenzkapitalanforderung – internes Modell

Munich Re verfügt über ein vollständiges internes Modell, das den erforderlichen Kapitalbedarf ermittelt, um die Verpflichtungen der Gruppe auch nach extremen Schadenereignissen erfüllen zu können. Wir berechnen damit die

unter Solvency II geforderte Solvenzkapitalanforderung (Solvency Capital Requirement, SCR).

Die Solvenzkapitalanforderung gibt den Betrag an anrechnungsfähigen Eigenmitteln an, den Munich Re benötigt, um mit einer vorgegebenen Risikotoleranz unerwartete Verluste des Folgejahres ausgleichen zu können. Dabei entspricht dem SCR der Value-at-Risk der ökonomischen Gewinn- und Verlustverteilung über einen einjährigen Zeithorizont zu einem Konfidenzniveau von 99,5%. Diese Größe gibt somit den ökonomischen Verlust von Munich Re an, der bei gleichbleibenden Exponierungen mit einer statistischen Wahrscheinlichkeit von 0,5% innerhalb eines Jahres überschritten wird. Unser internes Modell fußt auf gesondert modellierten Verteilungen für die Risikokategorien Schaden/Unfall, Leben/Gesundheit, Markt, Kredit sowie operationelle Risiken. Bei der Kalibrierung dieser Verteilungen

verwenden wir im Wesentlichen historische Daten, teilweise ergänzt um Expertenschätzungen. Um eine stabile und angemessene Einschätzung unserer Risikoparameter zu erreichen, bilden unsere historischen Daten einen langen Zeitraum ab. Weiterhin berücksichtigen wir Diversifikationseffekte, die durch unsere breite Aufstellung über verschiedene Risikokategorien und durch die Kombination von Erst- und Rückversicherungsgeschäft erzielt werden. Dabei würdigen wir auch Abhängigkeiten zwischen den Risiken, die im Vergleich zur Annahme der Unabhängigkeit zu höheren Kapitalanforderungen führen können. Abschließend bestimmen wir den Effekt der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern.

Die Tabelle zeigt die Solvenzkapitalanforderung von Munich Re und ihre Risikokategorien zum 31. Dezember 2020.

Solvenzkapitalanforderung (SCR)

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Schaden/Unfall	9.306	8.774	559	434	-452	-375
Leben/Gesundheit	6.082	5.525	1.332	1.215	-418	-380
Markt	5.617	6.257	6.635	5.975	-1.522	-2.152
Kredit	2.762	2.500	2.614	1.867	-167	-161
Operationelle Risiken	796	706	648	565	-259	-220
Sonstige ¹	466	435	313	235		
Summe	25.029	24.197	12.102	10.291		
Diversifikationseffekt	-9.283	-8.836	-1.235	-1.158		
Steuer	-2.989	-2.793	-902	-787		
Gesamt	12.758	12.568	9.965	8.347	-3.543	-3.383

	Gruppe		Veränderung	
	31.12.2020	Vorjahr	Mio. €	%
	Mio. €	Mio. €		
Schaden/Unfall	9.413	8.833	580	6,6
Leben/Gesundheit	6.996	6.359	637	10,0
Markt	10.730	10.080	650	6,4
Kredit	5.210	4.206	1.004	23,9
Operationelle Risiken	1.186	1.051	135	12,8
Sonstige ¹	779	670	109	16,3
Summe	34.314	31.199	3.115	10,0
Diversifikationseffekt	-11.737	-10.681	-1.056	-9,9
Steuer	-3.396	-2.987	-409	-13,7
Gesamt	19.180	17.531	1.649	9,4

1 Kapitalanforderungen für andere Finanzbranchen, z.B. Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Im Vergleich zum 31. Dezember des Vorjahres steigt das SCR auf Gruppenebene um 9,4% von 17,5 Milliarden € auf 19,2 Milliarden € an. Dies ist auf Zuwächse in allen Risikokategorien zurückzuführen. Der SCR-Anstieg in der Kategorie Schaden/Unfall ist vornehmlich eine Folge des weiteren Wachstums im naturgefahrenexponierten Geschäft in Einklang mit unserer Geschäftsstrategie. Das SCR im Bereich Leben/Gesundheit erhöht sich vor allem durch das global gesunkene Zinsniveau und Geschäftswachstum in der Lebensrückversicherung. Das Marktrisiko-SCR auf Gruppenebene steigt infolge von gegenläufigen Effekten in

den beiden Geschäftsbereichen und einer geringeren Diversifikation. Während das Marktrisiko für den Geschäftsbereich Rückversicherung aufgrund des geringeren Währungs- und Aktienrisikos deutlich sinkt, steigt das Marktrisiko im Geschäftsbereich ERGO primär aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus. Das Kreditrisiko-SCR steigt insbesondere aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus, was einerseits einen Anstieg der Marktwerte bei den festverzinslichen Wertpapieren zur Folge hat, andererseits im Geschäftsfeld ERGO zu einer Verringerung der verlustabsorbierenden Mittel führt, weshalb die verbleibenden Kredit-

risiken ansteigen. Weitere Erläuterungen zu den Veränderungen in den verschiedenen Risikokategorien und Einzelheiten zu Risikokonzentrationen finden sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Versicherungstechnisches Risiko Schaden/Unfall

Die Risikokategorie Schaden/Unfall umfasst die versicherungstechnischen Risiken aus den Sparten Sachversicherung, Motor, Haftpflicht, Unfall, Transport, Luft- und Raumfahrt, Kreditversicherung sowie Spezialsparten, die ebenfalls dem Bereich Schaden/Unfall zugeordnet werden. Ergänzende risikorelevante Informationen zur Schaden- und Unfallversicherung finden Sie auch im Konzernanhang, (40) Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir hier, dass die versicherten Schäden über unseren Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Beitrags- und das Reserverisiko. Das Beitragsrisiko umfasst, dass künftige Entschädigungen aus versicherten, aber noch nicht eingetretenen Schäden höher ausfallen als erwartet. Reserverisiko heißt, dass die Schadenrückstellungen, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Bei der Bewertung der Schadenrückstellungen folgen wir einem vorsichtigen Reservierungsansatz und schätzen Unsicherheiten konservativ ein. Wir vergleichen zudem jedes Quartal die gemeldeten Schäden mit unserer Schadenerwartung, um ein dauerhaft hohes Reservierungsniveau sicherzustellen.

Wir unterscheiden zwischen Großschäden, deren Aufwand in einem Geschäftsfeld 10 Millionen € übersteigt, den Kumulschäden, die mehr als ein Risiko (auch mehrere Sparten) betreffen, und allen anderen Schäden, den sogenannten Basisschäden. Für Basisschäden ermitteln wir das Risiko einer Nachreservierung für Bestandsrisiken innerhalb eines Jahres (Reserverisiko) sowie das Risiko einer Untertarifierung (Beitragsrisiko). Dazu nutzen wir aktuarielle Methoden, die jeweils auf Standard-Reservierungsverfahren aufsetzen, aber den Einjahreshorizont berücksichtigen. Der Kalibrierung dieses Ansatzes liegen unsere eigenen historischen Schaden- und Schadenabwicklungsdaten zugrunde. Die Ermittlung von Reserve- und Beitragsrisiko findet auf geeigneten homogenen Segmenten unseres Schaden-/Unfall-Portfolios statt. Zur Aggregation des Risikos auf Gesamtportfolio-Ebene verwenden wir Korrelationen, in deren Schätzung eigene historische Schadenerfahrung einfließt.

Wir begrenzen unsere Risikoexposition, indem wir beispielsweise Naturkatastrophenrisiken, aber auch mögliche von Menschen verursachte Schäden in der Deckung limitieren. Dafür entwickeln unsere Experten naturwissenschaftlich fundierte Szenarien für mögliche Naturereignisse, die

Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenpotenziale quantifizieren. Neben Naturkatastrophen erfassen wir aber auch weitere Kumulrisiken, wie Cyberrisiken oder Pandemien, in gesonderten Modellen.

Ausgehend von diesen Szenarien werden mithilfe stochastischer Modelle die potenziellen Auswirkungen auf unser Portfolio ermittelt.

Die resultierenden Kumulrisiko-Szenarien werden in unserem internen Modell als unabhängige Ereignisse betrachtet. Die größten Naturgefahrenexpositionen bestehen für Munich Re in den Szenarien „Atlantik Hurrikan“ und „Erdbeben Nordamerika“. Für das kommende Jahr liegt unsere Einschätzung der Exposition gegenüber den Spitzenszenarien bei einer Wiederkehrperiode von 200 Jahren für „Atlantik Hurrikan“ bei 6,7 (6,3) Milliarden € und für „Erdbeben Nordamerika“ bei 6,0 (5,9) Milliarden € (Selbstbehalt vor Steuern).

Im Rahmen der regelmäßigen Validierung untersuchen wir insbesondere die Sensitivität der Ergebnisse des Risikomodells für Groß- und Kumulschäden bei einer Änderung der Wiederkehrperiode oder Schadenssummen der Ereignisse oder einer Veränderung der gezeichneten Geschäftsvolumina. Darüber hinaus betrachten wir den Einfluss veränderter Abhängigkeitsannahmen auf die Ergebnisse.

Eine weitere Maßnahme zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken besteht darin, einen Teil unseres Risikos gezielt über Rückversicherung oder Retrozession an andere Risikoträger abzugeben. Für die meisten unserer Unternehmen besteht gruppeninterner und/oder externer Rückversicherungs- und/oder Retrozessionsschutz.

Neben der traditionellen Retrozession nutzen wir alternativen Risikotransfer insbesondere für Naturkatastrophenrisiken. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Zweckgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Solvenzkapitalanforderung Schaden/Unfall

Auf Gruppenebene erhöht sich die Solvenzkapitalanforderung um 6,6 %. Dies ist hauptsächlich auf weiteres Wachstum naturgefahrenexponierten Geschäfts im Geschäftsfeld Rückversicherung – im Einklang mit unserer Geschäftsstrategie – zurückzuführen. Der SCR-Anstieg wird durch die Abwertung des US-Dollar gedämpft.

Die weitreichenden globalen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie haben im Segment der Rückversicherung Schaden/Unfall zu hohen Schäden geführt. Wir werden dies in der Validierung der zugrunde liegenden Modelle berücksichtigen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Schaden/Unfall

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Basisschäden	3.948	3.895	507	393	-330	-243
Groß- und Kumulschäden	8.892	8.282	240	153	-184	-108
Summe	12.840	12.177	747	545		
Diversifikationseffekt	-3.534	-3.403	-188	-111		
Gesamt	9.306	8.774	559	434	-452	-375

	Gruppe		Veränderung	
	31.12.2020	Vorjahr	Mio. €	%
	Mio. €	Mio. €		
Basisschäden	4.124	4.044	80	2,0
Groß- und Kumulschäden	8.949	8.327	622	7,5
Summe	13.073	12.371	702	5,7
Diversifikationseffekt	-3.660	-3.537	-123	-3,5
Gesamt	9.413	8.833	580	6,6

Versicherungstechnisches Risiko Leben/Gesundheit

Unter versicherungstechnischem Risiko verstehen wir hier, dass versicherte Leistungen im Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft über unseren Erwartungen liegen können. Dabei sind besonders die biometrischen Risiken und Risiken aus Kundenverhalten (wie etwa Storno oder Kapitalwahlrecht) von Bedeutung. Wir unterscheiden dabei zwischen kurz- und langfristig auf das Portfolio einwirkenden Risiken. Als kurzfristig wirksame Entwicklungen modellieren wir – neben dem einfachen Zufallsrisiko höherer Schadenbelastungen im Einzeljahr – vor allem seltene, aber kostenintensive Ereignisse wie Pandemien. Weitere relevante Informationen zu den Risiken der Lebens- und Gesundheitsversicherung finden Sie auch im Konzernanhang, (39) Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft.

Speziell die Produkte der Lebensversicherung und ein Großteil unseres Gesundheitserstversicherungsgeschäfts zeichnen sich durch Langfristigkeit und einen über die Gesamtlaufzeit der Verträge verteilten Ergebnisausweis aus. Langfristig wirksame negative Entwicklungen von Risikotreibern können den Wert des versicherten Portfolios nachhaltig senken (Trendrisiken). Die Risikotreiber Sterblichkeit und Invalidität werden durch das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit und hier insbesondere durch die Exponierungen in Nordamerika und der Region Asien-Pazifik dominiert. Vor allem im Vereinigten Königreich zeichnen wir im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit Geschäft, das gegenüber dem Risikotreiber Langlebigkeit exponiert ist. Der Risikotreiber Langlebigkeit findet sich außerdem in den in Deutschland vertriebenen Produkten von ERGO, hier zusammen mit typischen Risiken aus Kundenverhalten wie zum Beispiel Storno. In geringerem Maße zeichnen wir Risiken im Zusammenhang mit der Erhöhung von Behandlungskosten, die insbesondere im Geschäftsfeld ERGO auftreten.

Die Risikomodellierung unterlegt die möglichen Annahmeänderungen mit Wahrscheinlichkeiten. Diese Wahrscheinlichkeiten kalibrieren wir insbesondere anhand von historischen Daten, die wir aus unseren zugrunde liegenden Portfolios gewinnen. Zusätzlich ziehen wir für die Modellierung des Sterblichkeitstrendrisikos auch allgemeine Sterblichkeitsraten der Bevölkerung heran. Um das vielfältige Geschäft angemessen parametrisieren zu können, werden in der Modellierung Portfolios mit einer homogenen Risikostruktur zusammengefasst und einzelne vollständige Gewinn- und Verlustverteilungen bestimmt. Anschließend werden diese Verteilungen unter Berücksichtigung der Abhängigkeitsstruktur zu einer Gesamtverteilung aggregiert.

Unser größtes kurzfristiges Kumulrisiko in der Risikokategorie Leben/Gesundheit ist das Eintreten einer schweren Pandemie. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere gesamte Exponierung eingehend mittels Szenarioanalysen untersuchen und geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung bestimmen.

In der Rückversicherung steuern wir die Übernahme biometrischer Risiken durch eine risikoadäquate Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Zins- und sonstigen Marktrisiken wird häufig durch eine Deponierung der Rückstellungen beim Zedenten mit garantierter Verzinsung des Depots ausgeschlossen. Darüber hinaus werden diese Risiken in Einzelfällen durch geeignete Kapitalmarktinstrumente abgesichert. Weiter limitieren wir in der Lebensversicherung unsere Exponierung gegenüber Einzelpersonen und Personengruppen.

In der Erstversicherung sorgt die Produktgestaltung für eine substanzielle Risikominderung. Bei adversen Entwicklungen tragen Teile der Rückstellung für Beitragsrück-erstattung, die erfolgsabhängig gebildet und aufgelöst werden, erheblich zum Risikoausgleich bei. In der Gesund-

Lebensversicherung besteht zusätzlich bei den meisten langfristigen Verträgen die Möglichkeit bzw. die Verpflichtung zur Beitragsanpassung. In der Praxis sind allerdings die Grenzen der Belastbarkeit der Versicherungsnehmer zu beachten.

Bei den eher kurzfristig auf das Portfolio einwirkenden Pandemie- und den längerfristig einwirkenden Langlebigkeitsszenarien werden im Rahmen der Risikostrategie Limite festgelegt. Die Sensitivität des internen Modells gegenüber den Eingabeparametern untersuchen wir regelmäßig. Neben dem Zins betrifft dies auch die biometrischen Risikotreiber und das Kundenverhalten.

Solvenzkapitalanforderung Leben/Gesundheit

Auf Gruppenebene erhöht sich die Solvenzkapitalanforderung um 10,0%. Im Geschäftsfeld Rückversicherung steigt das SCR vor allem durch die global gesunkenen Zinsen sowie durch Geschäftswachstum. Im Geschäftsfeld ERGO wird der SCR-Anstieg hauptsächlich durch die gesunkenen Euro-Zinsen verursacht.

Die bislang aufgetretenen Schäden durch die Corona-Pandemie stehen in Einklang mit der Solvenzkapitalanforderung für das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit. Wir werden dies in der Validierung der zugrunde liegenden Modelle berücksichtigen.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Leben/Gesundheit

	Rückversicherung			ERGO	Diversifikation			Gruppe
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gesundheit	247	304	713	602	-61	-51	899	855
Sterblichkeit	4.544	4.025	223	247	-15	-16	4.753	4.255
Invalidität	3.362	2.970	445	418	-30	-22	3.777	3.366
Langlebigkeit	1.214	985	662	641	-30	-26	1.846	1.600
Sonstige	524	484					524	484
Diversifikation	-3.809	-3.242	-710	-694			-4.802	-4.200
Gesamt	6.082	5.525	1.332	1.215	-418	-380	6.996	6.359

Marktrisiko

Wir definieren Marktrisiko als einen ökonomischen Verlust, der infolge von Kursveränderungen an den Kapitalmärkten auftritt. Hierzu gehören unter anderem das Aktienkursrisiko, das allgemeine Zinsrisiko, das spezifische Zinsrisiko, das Immobilienpreissrisiko und das Währungsrisiko. Das allgemeine Zinsrisiko beschreibt dabei Änderungen der Basiszinskurven, während das spezifische Zinsrisiko Änderungen in den Kreditrisikoaufschlägen darstellt, zum Beispiel auf Euro-Staatsanleihen unterschiedlicher Emittenten oder auf Unternehmensanleihen. Darüber hinaus zählen wir das Risiko sich verändernder Inflationsraten ebenso zum Marktrisiko wie die Änderung der impliziten Volatilitäten (Kosten von Optionen). Marktpreisschwankungen beeinflussen nicht nur unsere Kapitalanlagen, sondern auch die versicherungstechnischen Verpflichtungen. Dies ist vor allem in der Lebensversicherung der Fall. Aufgrund der teilweise langfristigen Zinsgarantien und der vielfältigen Optionen der Versicherten in der traditionellen Lebensversicherung kann der Wert der Verpflichtungen mitunter stark von den Kapitalmarktgegebenheiten abhängen.

Die Modellierung von Marktrisiken erfolgt durch Monte-Carlo-Simulation möglicher künftiger Marktszenarien. Dabei bewerten wir unsere Aktiva und Passiva für jedes simulierte Marktszenario neu und erhalten damit die Wahrscheinlichkeitsverteilung für Änderungen der Basis-eigenmittel.

Die Marktrisiken steuern wir durch geeignete Limit- und Frühwarnsysteme im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements. Diese Steuerung findet unter anderem durch den Einsatz von Derivaten wie Aktienfutures, Optionen und Zinsswaps statt, die in der Regel zu Absicherungszwecken eingesetzt werden. Die Wirkung von Derivaten wird bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt. Weitere Informationen zu derivativen Finanzinstrumenten finden Sie im Konzernanhang, (8) Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug.

Solvenzkapitalanforderung (SCR) Markt

	Rückversicherung		ERGO		Diversifikation	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Aktienrisiko	2.437	2.792	1.692	1.479	-55	-109
Allgemeines Zinsrisiko	1.515	1.549	2.500	2.800	-920	-1.338
Spezifisches Zinsrisiko	1.824	1.623	3.829	3.081	-617	-632
Immobilienrisiko	1.591	1.540	845	758	-87	-55
Währungsrisiko	3.364	4.457	177	232	-108	-59
Summe	10.731	11.962	9.043	8.348		
Diversifikationseffekt	-5.114	-5.705	-2.408	-2.373		
Gesamt	5.617	6.257	6.635	5.975	-1.522	-2.152

	Gruppe			
	31.12.2020	Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Aktienrisiko	4.074	4.162	-88	-2,1
Allgemeines Zinsrisiko	3.094	3.012	82	2,7
Spezifisches Zinsrisiko	5.037	4.071	966	23,7
Immobilienrisiko	2.350	2.243	107	4,8
Währungsrisiko	3.433	4.630	-1.197	-25,9
Summe	17.988	18.118	-130	-0,7
Diversifikationseffekt	-7.257	-8.038	781	9,7
Gesamt	10.730	10.080	650	6,4

Solvenzkapitalanforderung Markt

Auf Gruppenebene erhöht sich die Solvenzkapitalanforderung um 6,4 %. Detaillierte Erläuterungen zu den Veränderungen in den einzelnen Unterkategorien befinden sich in den nachfolgenden Abschnitten.

Aktienrisiko

Die Verringerung der Aktienquote im Vergleich zum Vorjahr von 6,4 % auf 6,0 % (nach Berücksichtigung von Derivaten) spiegelt sich in dem gesunkenen Aktienrisiko im Geschäftsfeld Rückversicherung wider.

Das gestiegene Aktienrisiko im Geschäftsfeld ERGO ist primär durch das gesunkene Zinsniveau verursacht, das zu einer Verringerung der Risikopuffer bei den Lebensversicherungsgesellschaften geführt hat und damit auch in dieser Risikokategorie sichtbar wird.

Zinsrisiko

Im Geschäftsfeld Rückversicherung bleibt das allgemeine Zinsrisiko nahezu unverändert. Der Anstieg des spezifischen Zinsrisikos ergibt sich einerseits als Folge gestiegener Marktwerte dieser Exponierungen. Andererseits hat auch die beobachtete hohe Volatilität der Kreditrisikoaufschläge im Jahr 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie zu einer erhöhten Risikoeinschätzung geführt.

Im Geschäftsfeld ERGO steigen die Zinsrisiken in Summe in erster Linie aufgrund des weiter gesunkenen Zinsumfeldes an. Dadurch verringern sich die Risikopuffer bei unseren Lebensversicherungsgesellschaften, wodurch mehr Zinsrisiken beim Aktionär verbleiben.

Im Geschäftsfeld Rückversicherung beträgt der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2020 73,5 (71,0) Milliarden €. Gemessen in Einheiten der modifizierten Duration beträgt die Zinssensitivität dieser Kapitalanlagen 6,6 (6,5), während die modifizierte Duration der Verpflichtungen¹ 6,7 (6,3) ausmacht. Dies bedeutet, dass die verfügbaren Eigenmittel bei einem Zinsrückgang um einen Basispunkt um ca. 11,0 (11,8) Millionen € steigen würden.

Im Geschäftsfeld ERGO beträgt der Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen 139,6 (134,4) Milliarden €. Die zinssensitiven Kapitalanlagen weisen eine modifizierte Duration von 10,1 (9,4) auf, während die modifizierte Duration der Verpflichtungen 10,3 (10,1) ausmacht. Die Veränderung der verfügbaren Eigenmittel bei einem Rückgang des Zinsniveaus um einen Basispunkt beträgt ca. -5,6 (-12,5) Millionen €. Dies führt zu einer Exponierung gegenüber fallenden Zinsen, die weitgehend aus den langfristigen Optionen und Garantien des Lebensversicherungsgeschäfts stammt.

¹ Die Verpflichtungen enthalten i. W. die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Solvency II (bester Schätzwert und Risikomarge).

Immobilienrisiko

Der weitere Ausbau des globalen Immobilienportfolios führt zu einem Anstieg des Immobilienrisikos. Dieser Effekt wird teilweise durch Abwertungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro kompensiert.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko sinkt primär aufgrund einer verringerten US-Dollar-Positionierung.

Kreditrisiko

Wir definieren Kreditrisiko als einen ökonomischen Verlust, der für Munich Re entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Neben Kreditrisiken, die sich durch die Anlage in Wertpapiere oder im Zahlungsverkehr mit Kunden ergeben, gehen wir Kreditrisiken auch aktiv durch die Zeichnung von Kredit- oder Finanzrückversicherung sowie im entsprechenden Erstversicherungsgeschäft ein.

Kreditrisiken ermittelt Munich Re mit einem Portfoliomodell, das über einen längeren Zeitraum (mindestens einen vollen Kreditzyklus) kalibriert wird und das sowohl Marktwertänderungen aufgrund von Bonitätsänderungen als auch Ausfälle von Schuldern berücksichtigt. Das Kreditrisiko aus Kapitalanlagen (inklusive Depotforderungen, Staatsanleihen und Credit Default Swaps) und zedierten Reserven wird dabei auf Basis einzelner Schuldner berechnet. Falls das Kreditrisiko nicht ausschließlich von der Bonität des Schuldners abhängt, sondern auch von anderen Faktoren (zum Beispiel Nachrangigkeit, Garantien, Besicherungen), werden diese ebenfalls berücksichtigt. Für die zugehörigen Migrations- und Ausfallwahrscheinlichkeiten verwenden wir historische Kapitalmarktdaten. Korrelationseffekte zwischen einzelnen Schuldnern werden unter Berücksichtigung der jeweiligen Zugehörigkeit zu Branchen und Ländern abgeleitet. Den Branchen- und Länderkorrelationen liegen dabei die Abhängigkeiten der jeweilig zugehörigen Aktienindizes zugrunde. Die Ableitung des Kreditrisikos aus sonstigen Forderungen erfolgt auf Basis unternehmenseigener Expertenschätzungen. Weiterhin kapitalisieren wir auch Kreditrisiken für sehr gut geratete Staatsanleihen. Informationen zu Ratings finden Sie im Konzernanhang, (6) Darlehen ff.

Risikokonzentrationen bestehen insbesondere bei Staatsanleihen innerhalb und außerhalb der Europäischen Union. Daneben liegen große Teile der Kapitalanlagen in Pfandbriefen und ähnlichen gedeckten Schuldverschreibungen vor, bei denen sich zum Teil Emittentenrisiken, zum Teil Risiken aus den zu den Deckungsmassen gehörenden Vermögenswerten ergeben.

Um unsere gruppenweiten Kreditrisiken zu überwachen und zu steuern, verfügen wir über ein konzernweit gültiges, bilanzübergreifendes Kontrahentenlimitsystem. Die Limite pro einzelner Kontrahenten (Firmengruppe oder Land) orientieren sich an dessen finanzieller Lage entsprechend den Ergebnissen unserer Fundamentalanalysen, Ratings und Marktdaten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die Auslastung der Limite berechnet sich

auf Basis von risikogewichteten Exponierungen. Für Wertpapierleihen und Wertpapierpensionsgeschäfte existieren zusätzlich Volumenlimite. Konzernweite Vorgaben für das Collateral-Management, zum Beispiel bei Over The Counter (OTC)-Derivaten und bei der Emission von Katastrophenanleihen, vermindern das sich daraus ergebende Kreditrisiko.

Zur Überwachung der Länderrisiken greifen wir neben den gängigen Ratings auf eigene Analysen der politischen, wirtschaftlichen und fiskalischen Situation in den wichtigsten Staaten zurück, die für Emissionen in Betracht kommen. Auf dieser Basis sowie unter Berücksichtigung der Anlagenebenheiten der Geschäftsfelder in den jeweiligen Währungsräumen und Ländern werden Limite oder konkrete Maßnahmen verabschiedet. Diese sind konzernweit bei der Kapitalanlage sowie für die Versicherung von politischen Risiken bindend.

Mithilfe definierter Stress-Szenarien prognostizieren unsere Experten mögliche Folgen für die Finanzmärkte, die Marktwerte unserer Kapitalanlagen und die Barwerte der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Auf Gruppenebene dämpfen dabei die hohe Diversifikation in den Kapitalanlagen, die Struktur der Verbindlichkeiten sowie das aktive gruppenweite Asset-Liability-Management etwaige negative Effekte.

Bezüglich des Kreditrisikomodells werden die Sensitivitäten gegenüber den wichtigsten Input-Parametern regelmäßig validiert. Dies betrifft insbesondere die Verwertraten im Falle der Insolvenz von Schuldnern, die Wahrscheinlichkeiten der Migration von Schuldnern zwischen verschiedenen Ratingklassen und die Parametrisierung der Korrelationen zwischen den Schuldnern. Sämtliche Validierungen zeigten die Adäquanz der gewählten Modellierungsansätze.

Das Ausfallrisiko im Bereich Retrozessionen und externer Rückversicherung steuern wir mithilfe von Limiten, die das Retro Security Committee festlegt. Zum 31. Dezember sind unsere in Rückdeckung gegebenen Rückstellungen gegenüber Rückversicherern folgenden Ratingklassen zugeordnet:

In Rückdeckung gegebene versicherungstechnische Rückstellungen nach Rating

%	31.12.2020	Vorjahr
AAA	3,2	0,6
AA	24,5	21,9
A	41,3	36,6
BBB und niedriger	7,2	6,8
Kein Rating verfügbar	23,7	34,1

Zu unseren Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft finden Sie weitere Angaben im Konzernanhang, (12) Sonstige Forderungen.

Solvenzkapitalanforderung Kredit

Auf Gruppenebene erhöht sich die Solvenzkapitalanforderung um 23,9%. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus

dem gesunkenen Zinsniveau, wodurch sich die Marktwerte bei den festverzinslichen Wertpapieren erhöhen. Zudem verringern sich die Risikopuffer bei unseren Lebensversicherungsgesellschaften, wodurch mehr Kreditrisiko beim Aktionär verbleibt. Weiterhin haben wir das gleichzeitige Auftreten von negativen Szenarien auf Basis von historischen Marktdaten konservativer eingeschätzt.

Operationelles Risiko

Wir verstehen unter dem operationellen Risiko das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen, mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Darunter fallen zum Beispiel kriminelle Handlungen von Mitarbeitern oder Dritten, Insidergeschäfte, Verstöße gegen das Kartellrecht, Geschäftsunterbrechungen, Fehler in der Geschäftsabwicklung, Nichteinhaltung von Meldepflichten sowie Unstimmigkeiten mit Geschäftspartnern.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt über unser Internes Kontrollsystem (IKS). Es adressiert neben den für die Konzernleitung geltenden Anforderungen auch die jeweiligen lokalen Vorschriften. Zur Behebung erkannter Schwächen oder Fehler werden angemessene Maßnahmen bis hin zu größeren Projekten umgesetzt. Die Identifikation der aus Gruppensicht wesentlichen Risiken ist Bestandteil unseres IKS, und diese Risiken werden regelmäßig von den Risikoträgern und Prozessverantwortlichen geprüft. Darüber hinaus werden Konzeption und Einhaltung des IKS regelmäßig durch Group Audit geprüft.

Ein wichtiger Bestandteil des IKS ist die Sicherstellung der Verlässlichkeit des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der Einzelunternehmen sowie die Identifikation, Steuerung und Kontrolle von Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess. In der Gruppe sind ein Bilanzierungshandbuch und ein Informationssystem für Änderungen konzernweit einheitlicher Regeln etabliert. Für die Finanzbuchhaltung und -berichterstattung bestehen Wesentlichkeitsgrenzen, um die Angemessenheit der internen Kontrollen mit einem adäquaten Aufwand-Nutzen-Verhältnis sicherzustellen. Die aus Gruppensicht für die Finanzberichterstattung wesentlichen Risiken sind Bestandteil unseres IKS und werden regelmäßig von den Risikoträgern geprüft.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwenden wir Szenarioanalysen. Die Ergebnisse fließen in die Modellierung der Solvenzkapitalanforderung für operationelle Risiken ein. Zur Validierung dieser Ergebnisse werden verschiedene Instrumente herangezogen, beispielsweise Ergebnisse des IKS oder interne und externe Schadendaten.

Bezüglich des internen Modells wird die Sensitivität gegen die wichtigsten Input-Parameter regelmäßig geprüft. Dies betrifft insbesondere die Abhängigkeit des Ergebnisses von Frequenz und Schadenhöhe sowie die Parametrisierung der Korrelationen zwischen einzelnen Szenarien. Die Analysen zeigen im Berichtsjahr keine Auffälligkeiten.

Solvenzkapitalanforderung operationelles Risiko

Auf Gruppenebene erhöht sich die Solvenzkapitalanforderung um 12,8% aufgrund einer konservativeren Einschätzung in ausgewählten Szenarien.

Weitere Risikokategorien

Mithilfe geeigneter Verfahren identifizieren und analysieren wir speziell das Reputationsrisiko, das strategische Risiko, das Sicherheitsrisiko und das Liquiditätsrisiko. Auch diese Risiken werden in unserem Risikomanagementprozess bewertet und gesteuert.

Reputationsrisiko

Wir definieren Reputationsrisiko als ein Risiko, das sich aus einer möglichen Beeinträchtigung des Ansehens von Munich Re als Folge einer negativen öffentlichen Wahrnehmung, einer Verschlechterung des Unternehmensratings oder des Unternehmenswerts etc. ergibt. Die Beurteilung von Ereignissen in Bezug auf Reputationsrisiken wird in den Geschäftsfeldern durch sogenannte Reputational Risk Committees vorgenommen. Sofern ein Reputationsrisiko potenziell Auswirkungen auf Munich Re hat, werden weitere Zentralbereiche in die Beurteilung einbezogen.

Strategisches Risiko

Wir definieren strategisches Risiko als Risiko, das von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Umsetzung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Unternehmensumwelt ausgeht. Strategische Risiken existieren in Bezug auf die vorhandenen und neuen Erfolgspotenziale des Konzerns und seiner Geschäftsfelder. Das strategische Risiko steuern wir, indem wir für wesentliche strategische Themen Risikoanalysen vornehmen und regelmäßig die Implementierung für notwendig erachteter Maßnahmen nachhalten. Der Group Chief Risk Officer wirkt sowohl bei der strategischen und operativen Geschäftsplanung als auch bei materiellen Unternehmenskäufen/-verkäufen und -zusammenschlüssen mit.

Sicherheitsrisiko

Wir definieren Sicherheitsrisiken als Risiken, die sich aus der Bedrohung der Sicherheit unserer Mitarbeiter, Daten, Informationen und Sachwerte ergeben. Um der zunehmenden Bedeutung von Informationstechnologie für die Kernprozesse von Munich Re und dem dynamischen Wachstum der Cyberkriminalität Rechnung zu tragen, untersuchen wir hier insbesondere verstärkt Cyberrisiken.

Der Group Chief Information Security Officer (Group-CISO), der im Risikomanagement angesiedelt ist, steuert und koordiniert in zentraler und gruppenweiter Verantwortung alle Aktivitäten rund um die Informationssicherheitsrisiken. In den Geschäftsfeldern sind weiterhin Security Risk Committees etabliert, die die jeweiligen Sicherheitsrisiken bewerten und managen. Die Security Risk Committees setzen sich aus Verantwortlichen der operativen Bereiche (zum Beispiel IT-Sicherheit), den Kontrollfunktionen (zum Beispiel Risikomanagement, Informationssicherheit,

Datenschutz) und Vertretern der Geschäfts- und Zentralbereiche zusammen.

Zur weiteren Verbesserung der Cybersicherheit arbeiten wir an geschäftsfeldspezifischen und geschäftsfeldübergreifenden Initiativen, um das Sicherheitsniveau gemäß unserer Informationssicherheitsstrategie sicherzustellen. Hierzu ist auch ein weiterer Ausbau von Personalressourcen vorgesehen.

Liquiditätsrisiko

Ziel des Managements von Liquiditätsrisiken ist es sicherzustellen, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen können. Dafür wird die Liquiditätsposition laufend anhand von strengen Verfügbarkeitsanforderungen überwacht. Die kurz- und mittelfristige Liquiditätsplanung wird regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Der mittelfristige strategische Aufbau von illiquiden Kapitalanlagen (zum Beispiel Infrastrukturinvestments) führt graduell zu einer Umschichtung von liquiden Mitteln in illiquide Bestände, was im Rahmen der geplanten Investitionen in der Liquiditätsplanung bereits berücksichtigt ist.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt über unsere ganzheitliche Risikostrategie. Dabei legt der Vorstand Toleranzen fest, aus denen Mindest-Liquiditätsanforderungen für den Geschäftsbetrieb abgeleitet werden. Diese Risikotoleranzen werden jährlich überprüft, die Einhaltung der Mindestanforderungen wird fortlaufend überwacht. Mithilfe quantitativer Risikokriterien stellen wir sicher, dass Munich Re auch unter adversen Szenarien ausreichend liquide Mittel zur Verfügung stehen, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können. Die Liquiditätsposition wird dafür sowohl in versicherungstechnischen Extremszenarien als auch in negativen Kapitalmarktsituationen beurteilt.

Weitere Informationen zu Liquiditätsrisiken aus dem Lebens- und Gesundheitsversicherungsgeschäft bzw. dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft finden Sie im Konzernanhang, (39) Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft bzw. (40) Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft.

Bedeckungsquote nach Solvency II

Die Solvency-II-Bedeckungsquote ergibt sich als Quotient der anrechnungsfähigen Eigenmittel und der Solvenzkapitalanforderung:

Solvency-II-Bedeckungsquote¹

		31.12.2020	Vorjahr	Veränderung
Anrechnungsfähige Eigenmittel ²	Mio. €	39.919	41.544	-1.625
Solvenzkapitalanforderung	Mio. €	19.180	17.531	1.649
Solvency-II-Bedeckungsquote	%	208,1	237,0	

- 1 Anrechenbare Eigenmittel ohne Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen; mit Anwendung von Übergangsmaßnahmen bei versicherungstechnischen Rückstellungen betragen die Eigenmittel 46,1 (48,1) Milliarden €; S-II Bedeckungsquote: 240 (274) %.
- 2 Negative Economic Earnings verminderten die anrechnungsfähigen Eigenmittel zum Bilanzstichtag um insgesamt 2,2 Milliarden €. Während die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2020 die anrechnungsfähigen Eigenmittel ebenfalls reduzierten, wirkten die Begebung einer Nachranganleihe und die Aussetzung des bereits zum 31. Dezember 2019 eigenmittelreduzierend berücksichtigten Aktienrückkaufs positiv. Insgesamt stiegen die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Geschäftsjahr 2020 aufgrund von diesen Kapitalmaßnahmen um 0,9 Milliarden €. Des Weiteren sind sonstige Sachverhalte in Höhe von -0,3 Milliarden € berücksichtigt.

In den anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Bilanzstichtag wurde die vom Vorstand beschlossene und der Hauptversammlung vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1,4 Milliarden € als Abzugsposten berücksichtigt.

Sonstige Risiken

Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklungen und regulatorische Risiken

Munich Re ist stark im Euroraum und insbesondere in der Rückversicherung auch im US-Dollarraum investiert. Dabei legen wir Wert auf eine entsprechend breite Diversifikation der Kapitalanlagen zur Bedeckung unserer versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt jedoch weiterhin vor allem Lebensversicherungsgesellschaften mit garantierten Mindestverzinsungen im Euroraum vor große Herausforderungen. Schwankungen an den Kapitalmärkten, die zu Volatilitäten der Eigenmittel des Unternehmens führen, begegnen wir mittels verschiedener Risikomanagement-Maßnahmen.

Für die globale wirtschaftliche Entwicklung stellt der weitere Verlauf der Corona-Pandemie den mit Abstand größten Risikofaktor dar. Sollte diese nicht mithilfe der entwickelten Impfstoffe unter Kontrolle zu bringen sein, besteht auch die Möglichkeit, dass staatliche Stützungsmaßnahmen nicht aufrecht erhalten werden können. Die daraus resultierende wirtschaftliche Schwäche dürfte dann auch stärker von endogenen Faktoren wie steigender Arbeitslosigkeit und Unternehmensinsolvenzen getrieben sein und damit Märkte für risikobehaftete Assets zumindest temporär belasten, wie das vergangene Jahr gezeigt hat. Darüber hinaus könnten anhaltende soziale und Mobilitätsrestriktionen auch zu stärkerer politischer Unsicherheit beitragen.

Geopolitisch bleibt die Vielzahl schwerwiegender Konflikte und Krisenherde im Fokus, die im Falle einer Eskalation nicht nur regional, sondern auch global spürbare Folgen mit sich bringen können. Zu nennen sind hier unter anderem die verschiedenen Krisen im Mittleren Osten, Spannungen zwischen einigen Mittelmeeranrainerstaaten sowie eine mögliche Verschärfung der Konfrontation der USA mit dem Iran, Russland oder Nordkorea. Mit Blick auf die globalen Kapitalmärkte hat jede dieser Krisen das Potenzial, zumindest kurzfristig, Unsicherheit und Volatilität drastisch zu erhöhen.

Mittelfristig besteht darüber hinaus das Risiko einer Zerteilung der globalen technologischen und wirtschaftlichen Sphären, getrieben von der geopolitischen Auseinandersetzung zwischen China und den USA. Potenzielle Auswirkungen aus Entwicklungen dieser Art auf unser Risiko-profil analysieren wir fortlaufend.

In der Eurozone besteht weiterhin eine Reihe politischer Risiken. Der ökonomische Schaden infolge der Pandemie könnte politische Krisen schüren und gemeinsam mit den durch den Brexit angestoßenen desintegrativen Tendenzen in eine EU-Krise münden. Die dadurch erhöhte Unsicherheit würde EU-Assets belasten. Dank des mit der Einführung des EU-Wiederaufbaufonds („Next Generation EU“) verbundenen Kohäsionssignals ist dieses Risiko jedoch stärker in den Hintergrund getreten. Aufgrund der deutlich angestiegenen Staatsverschuldung bestehen dennoch Risiken im Falle eines deutlichen Anstiegs der Refinanzierungskosten, zum Beispiel aufgrund überraschend schnell steigender Inflation oder des Aufflommens nationaler politischer Risiken. Bei höheren Credit-Spreads und möglichen Rating-Verschlechterungen wäre unter anderem mit entsprechenden Marktwertverlusten bei den Anleihen der betroffenen Länder zu rechnen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass durch die begonnene Vergemeinschaftung der Staatsverschuldung deutsche Bundesanleihen in der mittleren Frist ihren speziellen Status als „sicherer Hafen“ verlieren, was ebenfalls Marktwertverluste nach sich ziehen könnte.

Die Austrittsverhandlungen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich sind abgeschlossen, und das Vereinigte Königreich hat die EU am 31. Januar 2020 offiziell verlassen und ist in eine Übergangsphase eingetreten. Mit dem „EU-UK Trade and Cooperation Agreement“ wurde das künftige Verhältnis nach Ende der Übergangsphase ab dem 1. Januar 2021 geregelt. Das Abkommen wird zunächst nur auf vorläufiger Basis angewendet, die finale Ratifizierung durch das EU-Parlament wird voraussichtlich bis Ende April 2021 erfolgen. Das Vereinigte Königreich verlässt damit den EU-Binnenmarkt und die Zollunion. Zoll- und quotenfreier Güterhandel sind weiterhin möglich, auf der Dienstleistungsseite gibt es jedoch Einschnitte. Beispielsweise entfallen die sogenannten „Passporting Rights“ für Finanzdienstleistungen.

Verschiedene Erst- und Rückversicherungseinheiten von Munich Re betreiben im Vereinigten Königreich Geschäft. Der Austritt aus der EU hat dieses Geschäft verändert. Wir

haben unsere lokale Organisation an die direkten Auswirkungen des Brexits bereits angepasst. Diese Anpassungen ermöglichen Munich Re, weiterhin Geschäft in UK zu zeichnen. Wir erwarten nach derzeitigem Stand insgesamt keine signifikanten negativen direkten oder indirekten Auswirkungen durch das Kooperationsabkommen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Munich Re.

In Deutschland lassen sich politische Eingriffe mit Konsequenzen für die private Krankenversicherung nicht ausschließen, insbesondere wenn Parteien, die eine sogenannte Bürgerversicherung propagieren, eine künftige Bundesregierung programmatisch prägen sollten. Konkrete Implikationen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt nicht ableiten.

Ebenso ist nach der Bundestagswahl 2021 eine intensivere Klima- und Umweltpolitik vorstellbar, die ebenfalls Auswirkungen auf das Geschäftsmodell im Kapitalanlagebereich oder in der Erst- und Rückversicherung haben kann. Diese Thematik wird aber konzernübergreifend intensiv gemonitort.

Global tätige Unternehmen wie Munich Re sehen sich national wie international verstärktem fiskalischem Druck sowie einer erhöhten Prüfungsintensität ausgesetzt. Dieser Trend wird sich angesichts der Fokussierung der Politik auf die angemessene Besteuerung international tätiger Unternehmen sowie der aktuellen Arbeiten auf OECD-Ebene bezüglich einer globalen Mindestbesteuerung voraussichtlich noch weiter verstärken.

Klimawandel

Der Klimawandel ist langfristig eines der größten Änderungsrisiken für die Versicherungswirtschaft. Wir gehen davon aus, dass der Klimawandel auf der Naturgefahrenseite langfristig zu einer Zunahme von wetterbedingten Extremereignissen führt. Unsere langjährig aufgebauten Kompetenzen im Risikomanagement, die Berücksichtigung der Erkenntnisse aus der aktuellen Klimaforschung und unsere hochentwickelten Risikomodelle ermöglichen uns, geänderte Naturgefahrenrisiken professionell einzuschätzen und adäquat in der Solvenzkapitalanforderung, der Vertragsgestaltung und im Preis für Absicherungsprodukte zu berücksichtigen. Neben den physischen Risiken aus dem Klimawandel geht in diese Analyse zunehmend ein, wie sich Risiken im Zuge des Übergangs zu kohlenstoffarmen Volkswirtschaften ändern, etwa durch die Ablösung von kohlenstoffbasierten Energietechnologien (Übergangsrisiken). Wir beobachten auch sorgfältig die Entwicklungen bei direkten und indirekten Klima-Haftungsrisiken. Zum Beispiel könnten Schadenansprüche als Konsequenz von Treibhausgasemissionen vor Gericht anerkannt werden, etwa im Zusammenhang des Meeresspiegelanstiegs an den Küsten.

Rechtsrisiken

Gesellschaften von Munich Re sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit in gerichtliche und aufsichtsrechtliche Verfahren sowie in Schiedsverfahren in verschiedenen

Ländern involviert. Der Ausgang der schwebenden oder drohenden Verfahren ist nicht bestimmbar oder vorhersagbar. Wir sind jedoch der Ansicht, dass keines dieser Verfahren wesentliche negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage von Munich Re hat. Rechtsrisiken werden von den einzelnen Fachbereichen und Einheiten mit gebündelter Rechtsexpertise begleitet.

Zusammenfassung

Unsere Leitungsgremien haben im Berichtsjahr in den definierten Prozessen die Risikotoleranz für die wesentlichen Risikokategorien explizit festgelegt und anhand von Kennzahlen beziffert. Die Risikotoleranz haben wir entlang der Gruppenhierarchie festgesetzt, dokumentiert und im Unternehmen kommuniziert. Die Risikoexponierungen wurden 2020 regelmäßig quantifiziert, mit der Risikotoleranz abgeglichen und in den entsprechenden Gremien berichtet bzw. diskutiert. Mit 208,1% liegt die Solvency-II-Bedeckungsquote (ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen) innerhalb der kommunizierten optimalen Bandbreite von 175% bis 220% der Anforderung.

Munich Re ist trotz der bisherigen Belastungen und auch mit Blick auf die noch im Jahr 2021 zu erwartenden Schäden im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie weiterhin sehr solide kapitalisiert. Nach dem Stand der heutigen Erkenntnisse und auf Basis unseres internen Pandemie-modells würde die Solvency-II-Bedeckungsquote für Munich Re (ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen) selbst im Fall von weiteren Versicherungsansprüchen und negativen Kapitalmarkteffekten innerhalb der optimalen Bandbreite liegen. Die Risikosituation von Munich Re halten wir daher für tragfähig und kontrolliert. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Ausblick 2021.

Chancenbericht

Durch unser diversifiziertes Geschäftsmodell, starke Kapitalisierung, Innovationsstärke, hohe Kundenorientierung und unser Branchenwissen sind wir gut aufgestellt, um von sich kontinuierlich wandelnden Märkten und verändertem Kundenverhalten zu profitieren und mit maßgeschneiderten Lösungen für unsere Kunden profitables Wachstum zu erzielen. Die nachfolgend erläuterten Potenziale für Munich Re beziehen sich grundsätzlich gleichermaßen auf alle Geschäftsbereiche, sofern nicht anderslautend beschrieben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wir gehen davon aus, dass sich die Weltwirtschaft bis Ende 2021 wieder auf ihrem Niveau vor der Corona-Pandemie befinden wird. In vielen europäischen Volkswirtschaften dürfte die vollständige Erholung von der Rezession länger dauern. Die Erholungsgeschwindigkeit wird maßgeblich von der pandemischen Entwicklung, von Impfmöglichkeiten sowie fiskalpolitischen Maßnahmen abhängen. Sollten sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch besser entwickeln, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Ein stärkeres Wirtschaftswachstum sollte sich positiv auf die Nachfrage nach Versicherungsschutz auswirken und in den meisten Sparten höhere Prämienvolumina nach sich ziehen. Zudem haben durch die Corona-Pandemie viele Rückversicherungs- und Erstversicherungskunden den Bedarf eines erhöhten Risikoschutzes erkannt. So wurde Konsumenten die Notwendigkeit erstklassiger medizinischer Versorgung und Absicherung gegen unvorhersehbare Risiken vor Augen geführt, was zukünftig einen positiven Effekt auf die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und insbesondere der privaten Krankenversicherung haben könnte.

Die längerfristig positive wirtschaftliche Dynamik und die geringe Versicherungsdurchdringung in vielen Entwicklungs- und Schwellenländern bieten Chancen zum profitablen Ausbau und zur weiteren Diversifizierung des Geschäftsportfolios entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ein Beispiel dafür sind die Aktivitäten von ERGO, insbesondere in Indien und China.

Das durch die Corona-Pandemie verschärfte Niedrigzinsumfeld führt zu vielfältigen Belastungen für unsere Zedenten, insbesondere im Lebensversicherungsgeschäft, und bringt weiterhin zahlreiche Herausforderungen für unsere eigene Kapitalanlage mit sich, die aber zum Teil durch unser Asset-Management ausgeglichen werden können. Eine weniger expansive Geldpolitik könnte zu höheren Zinsniveaus und einer Normalisierung an den Anleihemärkten führen. Dies würde kurzfristige Kurseinbußen in der Kapitalanlage nach sich ziehen, langfristig unserem Versicherungsgeschäft jedoch zugutekommen und Mehrerträge mit sich bringen.

Zudem erwarten wir einen noch einige Jahre sich fortsetzenden Hartmarkt in der weltweiten Sachversicherung mit

zahlreichen Chancen für profitables Wachstum, insbesondere unserer Rück- und Industrieversicherungsportfolios.

Digitale Transformation

Durch die Digitalisierung wandeln sich die Märkte in einem immer stärkeren Maße, und ein sich kontinuierlich veränderndes Kundenverhalten erfordert Flexibilität auf der Zugangs-, Deckungs- und Lösungsseite sowie bei den dahinterliegenden internen Strukturen. Die digitale Transformation voranzutreiben ist daher weiterhin eine der strategischen Prioritäten von Munich Re.

Wir passen interne Strukturen und Prozesse laufend an, um Komplexität abzubauen, Kosten zu reduzieren und gleichzeitig Chancen aus der digitalen Transformation zu nutzen. Über die gesamte Wertschöpfungskette und alle Geschäftseinheiten hinweg streben wir einen möglichst hohen Automatisierungsgrad an. Für unsere Kunden und für uns selbst gilt es, die Erwartungen hinsichtlich Qualität, Geschwindigkeit und Sicherheit zu erfüllen und dabei die Effizienz kontinuierlich zu steigern. Dies betrifft nicht nur die klassischen kundenbezogenen Bereiche wie Vertrieb und Vertragsverwaltung sowie Schadenabwicklung, sondern zum Beispiel auch die Digitalisierung unseres Asset Managements.

Die steigende Nachfrage nach digitalen Angeboten berücksichtigen wir auch bei unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. So haben wir zum Beispiel bei ERGO in hohem Maße in die Entwicklung von neuen Technologien, wie zum Beispiel Robotics- und Künstliche-Intelligenz-Lösungen, investiert. Dadurch wollen wir unsere Prozesse und Betriebsabläufe effizienter und intelligenter gestalten und somit das positive Kundenerlebnis verbessern.

Des Weiteren geben uns umfassende Investitionen in Daten, Infrastruktur und Mitarbeiter die Möglichkeit, Big-Data-Analysen noch systematischer für das eigene Geschäft zu nutzen und unseren Kunden zugänglich zu machen. Den Wandel hin zu innovativen Produkten und Services unterstützen wir durch umfangreiche Investitionen in unsere digitale Infrastruktur und Fähigkeiten sowie durch Kooperationen mit strategischen Partnern; dazu zählen insbesondere Start-ups. Durch die Präsenz in wichtigen Zentren der Start-up-Szene, die Zusammenarbeit mit Acceleratoren oder unsere Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten entstehen zahlreiche Kooperations- und Geschäftsideen, mit deren Hilfe Munich Re ihr Geschäftsmodell über die Versicherungswertschöpfungskette hinaus erweitern und die Wachstumspotenziale der digitalen Welt erschließen kann. In der Erstversicherung treiben wir mit Blick auf die hybriden Kundenbedürfnisse die Integration verschiedener Produkte und Vertriebskanäle sowie den Ausbau des Direktvertriebs in allen Sparten weiter aktiv voran.

Neben dem eigenen Aufbau digitaler Kompetenzen steht auch der Zukauf und die Partnerschaft mit erfolgversprechenden Technologieunternehmen selektiv im Fokus unserer Wachstumsaktivitäten. Durch die voranschreitende Integration des Serviceangebots unseres Internet of

Things (IoT)-Tochterunternehmens Relayr und durch Kooperationen mit namhaften Partnern im Industrial-IoT-Feld forcieren wir neue Geschäftsmodelle wie Equipment-as-a-Service und Production-as-a-Service und gestalten den Wandel der fertigenden Industrie mit. Erfolgreiche Beispiele sind zum einen unsere neu eingegangene Kooperation mit dem Werkzeugmaschinenhersteller Trumpf, in der wir Risikolösungen, IoT-Technologie und Finanzierung zusammenführen und dadurch neue innovative Geschäftsmodelle möglich machen. Daneben haben wir zusammen mit Porsche und seinem Tochterunternehmen MHP das Joint Venture FlexFactory etabliert; hier bündeln wir Produktions-, Software- und Finanzmanagement-Expertise zur Realisierung einer flexiblen und wirtschaftlichen Fertigung von Kleinserien.

Gesellschaftliche Trends

Die alternde Bevölkerung und auch vielfach sinkende staatliche Leistungen werden in der Lebens- und Gesundheitsversicherung zu steigendem Bedarf an Vorsorgeprodukten führen, die wir durch unser breites Angebot im Lebenserstversicherungsbereich adressieren; hierbei spielt die MEAG mit ihrer Kompetenz in Vermögensanlageprodukten eine bedeutende Rolle. Zudem geben uns medizinischer Fortschritt sowie die gestiegene Bedeutung von Prävention im Erstversicherungsbereich vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse zu bedienen, die Kunden dadurch besser an uns zu binden und damit unser Geschäft auszubauen. In der Lebensrückversicherung bieten wir unseren Kunden zudem integrierte Rückversicherungs- und Finanzlösungen an.

Ökologisch und sozial nachhaltiges Handeln gewinnt für Versicherungsunternehmen immer mehr an Bedeutung. Durch unsere vielfältigen Aktivitäten in diesem Kontext bieten sich Chancen, als attraktiver Partner für Kunden, Investoren und Mitarbeiter wahrgenommen zu werden und zudem gesellschaftliche Erwartungen aufzugreifen. Weitere Informationen hierzu finden Sie in der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Klimawandel und Naturkatastrophen

Trotz der globalen Bemühungen gehen wir davon aus, dass der Klimawandel langfristig zu einer Zunahme von wetterbedingten Naturkatastrophen führt; das wachsende Schadenpotenzial erhöht den Bedarf an Erst- und Rückversicherungsprodukten. Unsere Kompetenzen im Umgang mit Naturgefahrenrisiken ermöglichen uns, wettbewerbsgerechte Preise für die traditionellen Absicherungsprodukte zu kalkulieren sowie neue Lösungen für unsere Erst- und Rückversicherungskunden zu entwickeln und anzubieten.

Erweiterung der Grenzen der Versicherbarkeit

Wir arbeiten mit unseren Kunden daran, in vielerlei Weise die Grenzen der Versicherbarkeit auszudehnen und ihnen neue und erweiterte Risikodeckungen anzubieten. So beschäftigen wir uns unter anderem mit Cyberrisiken; hier bieten wir unseren Kunden inzwischen diverse Deckungskonzepte für Risiken und Schäden durch schadhafte Produktsoftware oder Cyberattacken an. Zusätzlich sind wir dabei, unser Angebot an integrierten Services im Bereich Cyber von Präventionsmaßnahmen bis zur Wiederherstellung von verloren gegangenen Daten zu erweitern, um den Kunden vor, während und nach einem möglichen Schadenfall optimal zu unterstützen. Daneben entwickeln wir für unsere Kunden ein breites Spektrum an Versicherungsdeckungen für Risiken, von denen viele in einer veränderten Welt stärkeres Gewicht zusätzlich zu den traditionell abgedeckten Gefahren bekommen, zum Beispiel Performancegarantien für alternative Energien und Antriebe, Risiken rund um künstliche Intelligenz & Algorithmen, parametrische Risiken, Agro- oder Unternehmerrisiken.

Ein weiteres Beispiel ist unser Tochterunternehmen ERGO Mobility Solutions GmbH, in dem wir gemeinsam mit Kooperationspartnern innovative Service- und Produktlösungen im Bereich der Mobilität entwickeln; erfolgreiche Beispiele dafür sind die Aufnahme des Vertriebs bei Great Wall Motors in China sowie der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit BMW im Jahr 2020.

Ausblick

Die kommende Entwicklung unseres Unternehmens schätzen wir mithilfe von Planungen, Prognosen und Erwartungen ein. Somit spiegeln sich im folgenden Ausblick ausschließlich unsere unvollkommenen Annahmen und subjektiven Ansichten wider. Falls diese nicht oder nicht vollständig eintreten, übernehmen wir keine Haftung.

Eine verlässliche Vorhersage von IFRS-Ergebnissen ist einerseits wegen der offenkundigen Schwankungen beim Anfall von Großschäden nicht möglich; andererseits erschwert die ausgeprägte Volatilität von Kapitalmärkten und Währungskursen – trotz der Orientierung unserer Kapitalanlagen an den Charakteristika unserer Verpflichtungen – eine Ergebnisprognose. Weiterhin bestehen hohe Unsicherheiten angesichts der unklaren Fortentwicklung der Corona-Pandemie.

Vergleich des Ausblicks für 2020 mit dem erreichten Ergebnis

Munich Re (Gruppe)

Vergleich Ausblick Munich Re (Gruppe) im Geschäftsbericht 2019 mit erreichtem Ergebnis

		Ausblick 2020	Anpassung 2020	Ergebnis 2020
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	52	54	54,9
Versicherungstechnisches Ergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit ¹	Mio. €	550	mehr als 100	97
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	97	106	105,6
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	92	92	92,4
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall International	%	94	94	92,7
Kapitalanlagerendite ²	%	3	3	3,0
Konzernergebnis	Mrd. €	2,8	1,2	1,2
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 2,8	zurück- genommen	-2,2

1 Einschließlich des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer.

2 Ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug.

Das Jahr 2020 war geprägt von der weltweiten Ausbreitung von COVID-19 und weitgehenden Einschränkungen im privaten, öffentlichen und wirtschaftlichen Leben. Die zu bewältigenden gesellschaftlichen, volkswirtschaftlichen und unternehmerischen Herausforderungen waren und sind enorm. Der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter, deren Familien und unserer Geschäftspartner hat für uns nach wie vor oberste Priorität. Um unseren Geschäftsbetrieb sicherzustellen, nutzen wir geeignete Modelle, wie zum Beispiel flexible Arbeitszeit oder Homeoffice.

Infolge der Corona-Pandemie konnten nicht alle der ursprünglich für das Jahr 2020 prognostizierten Ziele aufrechterhalten werden. Ein Teil der Ziele wurde im Laufe des ersten Halbjahrs zurückgenommen. Am 1. Dezember 2020 wurden, mit Ausnahme für die Economic Earnings, angepasste Prognosen für die zuvor zurückgenommenen Ziele veröffentlicht.

Für Munich Re prognostizierten wir zu Jahresbeginn für das Geschäftsjahr 2020 Bruttobeiträge von rund 52 Milliarden €. Nach dem guten Verlauf der ersten sechs Monate, vor allem in der Rückversicherung, erhöhten wir unsere Prognose auf rund 54 Milliarden €. Mit 54,9 Milliarden € haben wir diese Zielmarke übertroffen.

Für das Geschäftsjahr 2020 hatten wir zu Beginn des Jahres ein Konzernergebnis von rund 2,8 Milliarden € in Aussicht gestellt. Am 31. März 2020 haben wir bekannt gegeben, dass wir aufgrund bereits eingetretener Schäden

durch die Absage bzw. Verschiebung von Großveranstaltungen und hoher Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Auswirkungen durch COVID-19 unser Gewinnziel von 2,8 Milliarden € für das Gesamtjahr 2020 nicht erreichen werden. Am 1. Dezember 2020 haben wir unsere revidierte Gewinnprognose für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 1,2 Milliarden € veröffentlicht. Mit 1,2 Milliarden € haben wir dieses Ziel erreicht.

Das Kapitalanlageergebnis 2020 entsprach insgesamt einer Rendite von 3,0% bezogen auf den durchschnittlichen Marktwert unseres Portfolios. Unser Ziel einer Kapitalanlagerendite von rund 3% haben wir damit erreicht, da wir geringere laufende Erträge und Abschreibungen auf unsere Aktienbestände aufgrund der zwischenzeitlichen Kursrückgänge in Q1 durch Abgangsgewinne auf festverzinsliche Wertpapiere und Aktien sowie Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien und ein verbessertes Derivateergebnis kompensieren konnten.

Für das Geschäftsjahr 2020 hatten wir ursprünglich Economic Earnings von „mehr als 2,8 Milliarden €“ angegeben. Infolge der Pandemie haben wir auch das Konzernziel zu den Economic Earnings zurückgezogen und angesichts der anhaltend hohen Unsicherheiten im Jahresverlauf keine Prognose abgegeben. Die Economic Earnings betrugen 2020 -2,2 Milliarden €. Neben der Großschadenbelastung, die insbesondere wegen der COVID-19-Schäden höher als erwartet ausfiel, ist dieses Ergebnis auf den negativen Einfluss der Kapitalmärkte zurückzuführen. Die Abwertung

der Fremdwährungen gegenüber dem Euro sowie die Ausweitung der Risikoaufschläge bei Zinsträgern und die Ergebniseffekte aus dem Rückgang der Aktienkurse, insbesondere in Q1, belasteten die Economic Earnings maßgeblich. Der Rückgang der risikofreien Euro-Zinsen belastete ERGO; insgesamt beeinflusste aber der Rückgang der risikofreien Zinsen in allen wesentlichen Währungsräumen die Economic Earnings der Gruppe aufgrund gegenläufiger Auswirkungen in der Rückversicherung positiv. Auch der Neugeschäftsbeitrag war trotz der COVID-19-bedingten Schäden auf Ebene der Gruppe positiv.

Rückversicherung

Für das Geschäftsfeld Rückversicherung hatten wir zu Beginn des Geschäftsjahres gebuchte Bruttobeiträge in einer Größenordnung von rund 34 Milliarden € in Aussicht gestellt und nach dem guten Verlauf der ersten zwei Quartale auf rund 36 Milliarden € erhöht. Wir haben die Prognose mit 37,3 Milliarden € trotz ungünstiger Wechselkursentwicklungen deutlich übertroffen. Das Wachstum in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung stammt vorrangig aus Europa und Asien, in geringerem Umfang auch aus Nordamerika. Zur Umsatzsteigerung in Europa trug der Abschluss von zwei neuen Langlebigkeitsverträgen bei, von denen einer erstmals außerhalb des Vereinigten Königreichs gezeichnet wurde. Unterstützt wird die Umsatzentwicklung durch eine anhaltend hohe Nachfrage nach finanziell motivierter Rückversicherung. In der Schaden- und Unfallrückversicherung resultiert ein deutliches Wachstum aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Wesentliche Treiber sind der Ausbau und das Neugeschäft mit ausgewählten Kunden in Nordamerika und selektives Wachstum in Kontinentaleuropa, im Vereinigten Königreich und in Asien sowie Australien.

Zu Jahresbeginn prognostizierten wir in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung ein versicherungstechnisches Ergebnis einschließlich des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer von 550 Millionen €. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q2 im August wurde dieses Ziel vor allem aufgrund der hohen Schadenbelastungen infolge der Corona-Pandemie zurückgenommen. Am 1. Dezember 2020 wurde das Ziel auf mehr als 100 Millionen € angepasst. Mit 97 Millionen € haben wir unser reduziertes Ziel nur knapp verfehlt. Die COVID-19-bedingten Schäden belaufen sich in der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung auf 370 Millionen €, die Belastungen werden dominiert durch Todesfallversicherungen in den USA.

Die zu Beginn des Geschäftsjahres angestrebte Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallrückversicherung lag bei 97% der verdienten Nettobeiträge. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q1 im Mai haben wir auch

diese Prognose zurückgenommen. Am 1. Dezember 2020 haben wir unsere revidierte Prognose in Höhe von 106% veröffentlicht. Mit einer Schaden-Kosten-Quote von 105,6% für das Geschäftsjahr lagen wir zum Ende des Geschäftsjahres leicht besser als unsere angepasste Erwartung. Die Gesamtbelastung durch Großschäden lag mit einem Anteil von 20,8% der verdienten Nettoprämien deutlich über unserer Großschadenerwartung von 12% der Nettobeiträge. Wesentlich dazu beigetragen haben die von Menschen verursachten Großschäden; Belastungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie betrugen hier 3.066 Millionen €.

Das prognostizierte Konzernergebnis in der Rückversicherung lag bei 2,3 Milliarden €. Auch dieses Ziel wurde mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für Q1 zurückgenommen. Am 1. Dezember haben wir unsere revidierte Prognose in Höhe von 0,7 Milliarden € bekannt gegeben. Dieses Ziel haben wir mit einem Konzernergebnis in Höhe von 0,7 Milliarden € erreicht.

ERGO

Für unser Geschäftsfeld ERGO hatten wir zu Beginn des Geschäftsjahres gebuchte Bruttobeiträge in einer Größenordnung von etwas über 17,5 Milliarden € in Aussicht gestellt und haben dieses Ziel mit 17,6 Milliarden € erreicht. Die Schaden-Kosten-Quote erwarteten wir im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland zu Jahresbeginn, einen normalen Großschadenverlauf vorausgesetzt, bei rund 92%. Obwohl die Schaden-Quote im abgelaufenen Geschäftsjahr unter anderem durch die Corona-Pandemie belastet wurde, haben wir unsere Erwartung am Ende des Geschäftsjahres mit 92,4% nur knapp verfehlt.

Zu Jahresbeginn strebten wir bei normaler Großschadenlast eine Schaden-Kosten-Quote für das Segment ERGO International von rund 94% an. Da sich die Schaden-Kosten-Quote vor allem in unserem größten Markt Polen sowie in Österreich deutlich verbesserte, lagen wir am Geschäftsjahresende bei einer erfreulichen Quote von 92,7%.

Zu Jahresbeginn hatten wir für das Geschäftsfeld ERGO ein im Rahmen des ERGO Strategieprogramms gesetztes Gewinnziel von rund 530 Millionen € in Aussicht gestellt. Mit einem Jahresergebnis von 517 Millionen € haben wir dies fast erreicht. COVID-19-bedingte Ergebnisbelastungen beliefen sich auf 64 Millionen € nach Steuern und resultierten insbesondere aus der Versicherung von Betriebs-schließungen sowie Veranstaltungsausfall im Segment ERGO Schaden/Unfall und aus einem Beitragsrückgang in der Reiseversicherung im Segment ERGO Leben/Gesundheit. Maßgeblich für die dennoch deutliche Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere die erfreuliche Entwicklung im Segment ERGO International.

Ausblick 2021

Ausblick Munich Re (Gruppe)

		2021
Gebuchte Bruttobeiträge	Mrd. €	55
Versicherungstechnisches Ergebnis Rückversicherung Leben/Gesundheit ¹	Mio. €	400
Schaden-Kosten-Quote Rückversicherung Schaden/Unfall	%	96
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	92
Schaden-Kosten-Quote ERGO Schaden/Unfall International	%	93
Kapitalanlagerendite ²	%	mehr als 2,5
Konzernergebnis	Mrd. €	2,8
Economic Earnings	Mrd. €	mehr als 2,8

1 Einschließlich des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer.

2 Ohne Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug.

Munich Re erwartet auch 2021 COVID-19-bedingte Belastungen, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als im Jahr 2020. Trotz der Erholung der Finanzmärkte bestehen weiter Unsicherheiten hinsichtlich der Dauer und der Schärfe der Rezessionen in vielen Ländern und ihrer Auswirkungen auf die internationalen Finanzmärkte. Für Munich Re ergeben sich in diesem Zusammenhang weiterhin Risiken aus einer möglichen Ausweitung der Kreditrisikoaufschläge für Anleihen. Zudem bergen Marktwertverluste bei Aktien und Immobilien sowie ein weiterer Zinsrückgang ein zusätzliches Verlustpotenzial für Munich Re.

Alle Prognosen stehen angesichts der fragilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, der volatilen Kapitalmärkte und der unklaren Fortentwicklung der Pandemie unter erhöhter Unsicherheit.

Munich Re (Gruppe)

Für 2021 erwarten wir für den Konzern gebuchte Bruttobeiträge von rund 55 Milliarden €.

Insgesamt gehen wir von einer jährlichen Verzinsung unserer Kapitalanlagen von mehr als 2,5 % aus.

Das Ziel für unser Konzernergebnis liegt bei rund 2,8 Milliarden €, das sind rund 1,6 Milliarden € mehr als im Vorjahr, das von den Belastungen durch COVID-19 deutlich geprägt war. Die Prognosen verstehen sich vorbehaltlich des Großschadenverlaufs, der Veränderung von Schadenrückstellungen und der Gewinn- und Verlustauswirkungen von gravierenden Währungskurs- oder Kapitalmarktbeeinträchtigungen, signifikanter Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen und anderer außergewöhnlicher Effekte.

Für das Geschäftsjahr 2021 prognostizieren wir Economic Earnings von mehr als 2,8 Milliarden €. Ursächlich für den gegenüber der IFRS-Ergebnisprognose höheren Zielwert ist vor allem das Neugeschäft, insbesondere im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit. In der ökonomischen Metrik werden entsprechende Ergebnisbeiträge vollständig bei Vertragsbeginn erfasst und damit früher als in IFRS. Der Prognose liegt die Annahme stabiler Rahmenbedingungen und Kapitalmärkte, unveränderter Modellierungsparameter und eines, abgesehen von COVID-19, normalen Großschadenaufkommens zugrunde. Abweichungen von

diesen Annahmen können sich auf die Economic Earnings anders auswirken als in der IFRS-Rechnungslegung. Erläuterungen zu unserem Steuerungsinstrument Economic Earnings finden Sie unter Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung soll die Dividende 9,80 € pro Aktie betragen. Dies entspricht einer gesamten Ausschüttung von 1,4 Milliarden €.

Rückversicherung

Die gesamte Rückversicherung sollte 2021 Bruttobeiträge von rund 37 Milliarden € erwirtschaften und läge damit ungefähr auf Vorjahresniveau. Wechselkurseffekte können einen erheblichen Einfluss auf diese Schätzung haben. Wir erwarten in der Rückversicherung COVID-19-bedingte Schäden von voraussichtlich 500 Millionen € und einen zusätzlichen Rückgang im versicherungstechnischen Ergebnis aufgrund entgangener Prämien in der Größenordnung von 50 Millionen € nach Steuern. Das Konzernergebnis der Rückversicherung sollte somit rund 2,3 Milliarden € betragen, ca. 1,6 Milliarden € mehr als im Vorjahr.

In der Lebens- und Gesundheitsrückversicherung rechnen wir 2021 mit Schäden durch COVID-19 von rund 200 Millionen €. Insgesamt gehen wir von einem deutlich wachsenden Ergebnisbeitrag aus und erwarten ein versicherungstechnisches Ergebnis einschließlich des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer von rund 400 Millionen €.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung erwarten wir eine Schaden-Kosten-Quote von rund 96 % der verdienten Nettobeiträge. Dabei rechnen wir mit COVID-19-bedingten Schäden von rund 300 Millionen €. Ohne Berücksichtigung dieser erwarteten Schäden aus COVID-19 würde die Schaden-Kosten-Quote rund 95 % betragen.

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge zum 1. Januar 2021 erfolgte in weiterhin wettbewerbsintensiven Märkten. Die von Rückversicherern und Kapitalmarktteilnehmern angebotenen Kapazitäten in der Erneuerung waren unverändert hoch. Für das Portfolio von Munich Re konnte das Preisniveau um 2,4 % gesteigert werden. Die

ökonomische Profitabilität wurde durch das nachhaltig niedrige Zinsniveau negativ beeinflusst.

Zum 1. Januar 2021 standen rund zwei Drittel des Nicht-Leben-Rückversicherungsgeschäfts zur Erneuerung an. Das entspricht einem Prämienvolumen von 10,5 Milliarden €. Das gezeichnete Prämienvolumen stieg um 10,9% auf rund 11,6 Milliarden €. Dank unserer guten Kundenbeziehungen und unseres gefragten Knowhows konnten wir in allen Regionen und Sparten attraktive Geschäftsmöglichkeiten realisieren. Diese boten sich sowohl im Ausbau bestehender Kundenbeziehungen als auch im Neugeschäft.

In den Erneuerungsrounds zum 1. April 2021 (vor allem Japan) sowie zum 1. Juli 2021 (Teile der Portfolios in den USA, Australien und Lateinamerika) wird ein Prämienvolumen aus dem Rückversicherungsvertragsgeschäft von rund 5,9 Milliarden € neu verhandelt. Munich Re erwartet, dass sich die zuletzt gesehenen Preissteigerungen auch in diesen Erneuerungen fortsetzen werden.

ERGO

Die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsfeld ERGO dürften 2021 in etwa auf dem Vorjahresniveau bei rund 17,5 Milliarden € liegen. Aus COVID-19 rechnen wir mit einer Ergebnisbelastung von 90 bis 100 Millionen € nach Steuern. Trotz dieser Belastungen erwarten wir 2021 ein Konzernergebnis, das in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2020 von rund 500 Millionen € liegen sollte.

Im Segment Schaden/Unfall Deutschland sollte die Schaden-Kosten-Quote bei einer normalen Großschadenbelastung rund 92% betragen. Ohne Berücksichtigung der Belastung aus COVID-19 würde die Quote rund 91% betragen.

Im Segment ERGO International streben wir bei einem normalen Großschadenverlauf eine Schaden-Kosten-Quote von rund 93% an.

Münchener Rück AG (Erläuterungen auf Basis HGB)

Auch für das Berichtsjahr 2020 hat Munich Re von dem Wahlrecht zur zusammengefassten Lageberichterstattung gemäß § 315 Abs. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Ergänzend zur Berichterstattung über Munich Re (Gruppe) erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Münchener Rück AG.

Der Jahresabschluss der Münchener Rück AG wird nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt demgegenüber den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus ergeben sich verschiedene Abweichungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem immaterielle Vermögensgegenstände, Kapitalanlagen, Finanzinstrumente, einzelne versicherungstechnische Aktiva und Passiva sowie latente Steuern.

Rahmenbedingungen und wesentliche Einflussfaktoren

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen der Münchener Rück AG stimmen im Wesentlichen mit denen des Konzerns überein. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 der Münchener Rück AG verlief im Vergleich zum Vorjahr erfolgreicher vor allem aufgrund einer geringeren Belastung bei den Schäden aus Naturkatastrophen, war aber geprägt durch erhebliche COVID-19 bedingte Belastungen (rund 2.800 Millionen €), die in zahlreichen Sparten, insbesondere in der Veranstaltungsausfall- und der Betriebsunterbrechungsversicherung, entstanden. Dadurch fiel die Großschadenbelastung wesentlich höher aus als im Vorjahr und lag deutlich über unseren ursprünglichen Erwartungen. Dagegen trug die Auflösung von Schadenrückstellungen für frühere Anfalljahre, die wir im Zuge der Überprüfung unserer Reservierungssituation vornehmen konnten, positiv zum versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung bei.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Münchener Rück AG entwickelte sich wie folgt:

Verkürzte Gewinn- und Verlustrechnung der Münchener Rück AG

	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	20.588	18.734	9,9
Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	360	367	-2,0
Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	53	16	228,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-16.500	-13.535	-21,9
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	338	229	47,6
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung	-1	-1	-60,3
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	-5.311	-5.641	5,9
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-15	-7	-113,2
Zwischensumme	-488	162	-
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-772	-795	2,8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-1.260	-632	-99,3
Erträge aus Kapitalanlagen	7.050	4.856	45,2
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-2.180	-1.754	-24,3
Technischer Zinsertrag	-388	-391	0,7
Sonstige Erträge	537	1.288	-58,3
Sonstige Aufwendungen	-445	-1.340	66,8
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	4.574	2.658	72,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.314	2.026	63,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern	-133	-534	75,0
Jahresüberschuss	3.180	1.492	113,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	41	48	-14,4
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	0	0	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-1.590	-126	<-1.000,0
Bilanzgewinn	1.632	1.414	15,4

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Geschäftsjahr 2020 zeichnete die Münchener Rück AG Bruttobeiträge von 25.152 (22.814) Millionen €. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 10,2% resultiert vor allem aus der Realisierung profitabler Wachstumschancen durch Neugeschäft bzw. dem Ausbau von Bestandsgeschäft. Leicht gegenläufig wirkte die Wechselkursentwicklung des Euro gegenüber anderen Währungen.

In der Lebens- und Krankenrückversicherung erwirtschafteten wir 2020 ein höheres Bruttobeitragsvolumen als im Vorjahr: Die Bruttobeiträge stiegen um 5,3% auf 8.470 (8.041) Millionen €, vor allem aufgrund von Neugeschäft in Großbritannien. Bei unveränderten Wechselkursen wären unsere Beitragseinnahmen in der Lebens- und Krankenrückversicherung um 6,3% gestiegen.

In der Schaden- und Unfallrückversicherung verzeichneten wir 2020 einen Zuwachs der Bruttobeitragseinnahmen um 12,9% auf 16.682 (14.773) Millionen €. Das Wachstum resultiert aus dem Geschäftsausbau über fast alle Sparten und Regionen hinweg. Leicht gegenläufig wirkten negative Währungseffekte. Bei unveränderten Wechselkursen hätte sich das Beitragsvolumen um 13,8% erhöht.

Die Erneuerung der Rückversicherungsverträge erfolgte in nach wie vor wettbewerbsintensiven Märkten. Die leicht positive Preisentwicklung setzte sich fort, sodass sich die Preise insgesamt positiv entwickelten. In Teilmärkten zeigte sich eine heterogene Entwicklung, abhängig von dem Kapazitätsangebot, der Schadenerfahrung und der Nachfrage. So stiegen die Preise für Versicherungsschutz in Regionen und Sparten mit hoher Schadenerfahrung teilweise deutlich. Dagegen blieben die Preise in Regionen und Sparten mit geringer Schadenerwartung relativ stabil. Munich Re trägt dieser Heterogenität in der Preisentwicklung Rechnung und hat Geschäft aufgegeben, das nicht mehr den Risiko-/Renditeerwartungen entsprach. Insgesamt stieg das Preisniveau für das Portfolio von Munich Re um rund 1,8%. Generell halten wir an unserer profitabilitätsorientierten Zeichnungspolitik fest.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2020 -488 Millionen €. Im Vorjahr hatten wir noch einen Gewinn von 162 Millionen € ausgewiesen. Dieser Ergebnissrückgang resultiert im Wesentlichen aus einer außerordentlich hohen Großschadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr. Außerdem ergab sich aus der turnusgemäßen Überprüfung der Rückstellungen für das Gesamtjahr eine im Ausmaß geringere Reduzierung der Rückstellungen für Schäden aus früheren Jahren. Über die Jahre betrachtet blieb das Sicherheitsniveau der Rückstellungen jedoch unverändert hoch.

Die Gesamtbelastung durch Großschäden nach Retrozession und vor Steuern lag mit 3.565 (2.686) Millionen € deutlich über dem Niveau des Vorjahres sowie über unserer Großschadenerwartung. Auch im Jahr 2020 ereignete sich eine Vielzahl von Großschäden. Geprägt war das Geschäftsjahr durch hohe Schäden im Zusammenhang mit

COVID-19; sie betragen in zahlreichen Sparten, insbesondere in der Veranstaltungsausfall- und der Betriebsunterbrechungsversicherung, rund 2.800 Millionen €.

Die Summe der Schäden aus Naturkatastrophen fiel mit 196 (1.884) Millionen € wesentlich geringer aus als im Vorjahr und machte bezogen auf die verdienten Nettobeiträge 1,3 (13,3) Prozentpunkte der Schadenquote aus. Die von Menschen verursachten Großschäden betrugen 3.323 (790) Millionen € in der Schaden- und Unfallrückversicherung und fallen wesentlich höher aus als im Vorjahr, vor allem durch die sehr hohen Belastungen durch COVID-19. Das entspricht 21,4 (5,6) Prozentpunkten der verdienten Nettobeiträge.

Die Schaden-Kosten-Quote, die das Verhältnis der Summe zwischen Schaden- und Kostenaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen ausdrückt, beträgt insgesamt 103,5 (98,4) %, wesentlich bedingt durch die genannten Effekte.

Entwicklung der Versicherungszweige

Leben

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	6.928	6.616	4,7
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	65	-61	-

In der Lebensrückversicherung beruht der Anstieg der Beitragseinnahmen maßgeblich auf Neugeschäft von Langlebigkeitsverträgen in Großbritannien. Das versicherungstechnische Ergebnis liegt deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Das Vorjahr war vor allem durch Belastungen aus unserem australischen Invaliditätsgeschäft geprägt; diese Entwicklung hat sich im Berichtsjahr deutlich reduziert.

Kranken

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.541	1.425	8,1
Schaden-Kosten-Quote	%	98,3	98,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	18	14	28,6

In der Krankenrückversicherung sind die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr aufgrund von Neugeschäft vor allem in Asien gestiegen. Das Ergebnis ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer gesunkenen Kostenquote leicht gestiegen.

Unfall

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	297	330	-10,0
Schaden-Kosten-Quote	%	127,9	57,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-76	125	-

In der Unfallrückversicherung sind die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr gesunken, weil unprofitables Geschäft gekündigt wurde. Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung entwickelte sich aufgrund einer wesentlich höheren Schadenbelastung im Vergleich zum Vorjahr stark rückläufig.

Haftpflicht

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.925	2.220	31,8
Schaden-Kosten-Quote	%	106,3	79,2	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	-168	440	-

In der Haftpflichtrückversicherung sind im Berichtsjahr die Beitragseinnahmen vor allem aufgrund von Neugeschäft und Geschäftsausbau in Großbritannien und Asien stark gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung dagegen verschlechterte sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr, im Wesentlichen durch eine stark erhöhte Schaden- und Großschadenbelastung sowie reduzierte Reserveauflösungen für Schäden früherer Anfalljahre.

Kraftfahrt

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3.783	3.788	-0,1
Schaden-Kosten-Quote	%	93,3	97,0	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	227	98	131,6

In der Kraftfahrtrückversicherung sind die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund einer gesunkenen Kostenquote.

Transport

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	431	394	9,4
Schaden-Kosten-Quote	%	90,1	86,7	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	33	42	-21,4

In der Transportrückversicherung sind die Beitragseinnahmen im Berichtsjahr vor allem aufgrund von Neugeschäft gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung ist aufgrund einer gestiegenen Schadenquote im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Luftfahrt

		2020	Vorjahr	Veränderung
				%
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	586	492	19,1
Schaden-Kosten-Quote	%	94,2	166,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung u.Ä.	Mio. €	32	-315	-

Die Beitragseinnahmen in der Luftfahrtrückversicherung, welche die Geschäftsbereiche Luft- und Raumfahrt umfasst, sind im Geschäftsjahr aufgrund von Ratenverbesserungen gestiegen. Nachdem im Vorjahr noch ein Verlust erzielt wurde, ist das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung im Berichtsjahr positiv. Das ist im Wesentlichen durch eine gegenüber dem Vorjahr stark verringerte Großschadenbelastung bedingt.

Feuer

		2020	Vorjahr	Veränderung %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.955	4.099	-27,9
Schaden-Kosten- Quote	%	112,5	112,3	
Versicherungs- technisches Ergebnis vor Schwankungs- rückstellung u.Ä.	Mio. €	-305	-410	25,6

Aufgrund einer verfeinerten Branchenzuordnung kommt es zu einer Verschiebung von Beitragseinnahmen und versicherungstechnischem Ergebnis zwischen den Versicherungszweigen Feuer und Sonstige Zweige. Vor allem dadurch sind der starke Rückgang der Beitragseinnahmen und das verbesserte versicherungstechnische Ergebnis zu erklären.

Technik

		2020	Vorjahr	Veränderung %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	776	647	19,9
Schaden-Kosten- Quote	%	79,9	77,8	
Versicherungs- technisches Ergebnis vor Schwankungs- rückstellung u.Ä.	Mio. €	137	131	4,6

In den Technischen Versicherungen (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik und andere) sind die Beiträge im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Geschäftsausbau gestiegen. Das versicherungstechnische Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Sonstige Zweige

		2020	Vorjahr	Veränderung %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	4.928	2.804	75,7
Schaden-Kosten- Quote	%	111,0	96,0	
Versicherungs- technisches Ergebnis vor Schwankungs- rückstellung u.Ä.	Mio. €	-451	99	-

Unter Sonstige Zweige subsumieren wir die übrigen Versicherungszweige der Sachversicherung: Einbruchdiebstahl-, Glas-, Hagel- inklusive Agro-, Leitungswasser-, Son-

derrisiken-, Sturm-, Tier-, Verbundene Hausrat- und Verbundene Gebäudeversicherung; außerdem fällt hierunter die Kreditversicherung.

Aufgrund einer verfeinerten Branchenzuordnung kommt es zu einer Verschiebung von Beitragseinnahmen und versicherungstechnischem Ergebnis zwischen den Versicherungszweigen Feuer und Sonstige Zweige. Vor allem dadurch ist der starke Anstieg der Beitragseinnahmen zu erklären. Zusätzlich ist der Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr auf Neugeschäft und den Geschäftsausbau in diversen Märkten sowie Ratenverbesserungen zurückzuführen. Bedingt durch die verfeinerte Branchenzuordnung wurde negatives versicherungstechnisches Ergebnis von der Sparte Feuer zur Sparte Sonstige Versicherungen allokiert. Zusätzlich fällt das Ergebnis aufgrund der hohen Schadenbelastungen durch COVID-19 deutlich negativ aus.

Über alle Versicherungszweige ergeben sich aus der verfeinerten Branchenzuordnung weitgehend kompensierende Effekte, sodass die Auswirkungen auf das versicherungstechnische Ergebnis insgesamt gering ausfallen.

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Die Corona-Pandemie und die Eindämmungsmaßnahmen haben die Weltwirtschaft 2020 in die schwerste Krise seit Jahrzehnten gestürzt. Die globale Wirtschaftsleistung ging im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Die Volkswirtschaften der USA, der Eurozone, Japans und Großbritanniens durchliefen eine tiefe Rezession. Obwohl Chinas Wirtschaft schon im Frühjahr begann, sich von dem starken Einbruch zu erholen, erreichte sie im Jahresdurchschnitt nur eine niedrige Wachstumsrate. Die Inflationsraten waren in den entwickelten Volkswirtschaften im Jahresdurchschnitt geringer als im Vorjahr und in der Eurozone sowie in Japan auf einem sehr niedrigen Niveau.

Viele Zentralbanken ergriffen umfangreiche Maßnahmen, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu dämpfen und das Finanzsystem zu stabilisieren. Die Renditen für zehnjährige Staatsanleihen der USA und Deutschlands sanken im Laufe des Jahres auf Rekordtiefs. Nach einer leichten Erholung standen die Renditen Ende Dezember immer noch niedriger als zu Jahresbeginn. Die Renditen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen notierten weiterhin im negativen Bereich.

Die Volatilität an den internationalen Finanzmärkten war sehr hoch. Als Reaktion auf die rasante Ausbreitung des Coronavirus und aufgrund einer Eskalation des Preiskampfes am Ölmarkt brachen die Aktienmärkte weltweit ein. Mitte März notierten wichtige Indizes wie der US-amerikanische Dow-Jones-Index und der DJ EuroStoxx 50 mehr als ein Drittel unter ihrem Stand von Ende 2019. Angesichts der massiven Intervention der Zentralbanken und der Ankündigung umfangreicher fiskalpolitischer Maßnahmen verzeichneten viele Aktienmärkte in der Folge starke Kurs-sprünge.

Auch an den Währungsmärkten kam es zu großen Schwankungen. Ende Dezember war der US-Dollar, der kanadische Dollar und das Pfund Sterling aus Euro-Sicht deutlich günstiger als Ende 2019.

Insgesamt belief sich die Rendite der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG auf Basis von Buchwerten inklusive Depotforderungen im Geschäftsjahr 2020 auf 6,4 (4,1) %.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Mio. €	2020	Vorjahr
Laufende Erträge	3.192	2.351
Zu-/Abschreibungen	-559	301
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.328	376
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-92	74
Gesamt	4.870	3.102

Im Geschäftsjahr 2020 legte das Kapitalanlageergebnis der Münchener Rück AG um 1.768 Millionen € zu. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung der Abgangsgewinne

durch die Einlage von Immobilienvermögen in verbundene Unternehmen der Münchener Rück AG unter Berücksichtigung organisatorischer, steuerlicher und handelsrechtlicher Rahmenbedingungen zurückzuführen.

Gegenläufige Effekte aus der Erhöhung der laufenden Erträge sowie der Veränderung der saldierten Zu- und Abschreibungen gleichen sich in Summe nahezu aus.

Jahresüberschuss

Die Münchener Rück AG erzielte einen Jahresüberschuss von 3.180 (1.492) Millionen €. Der Jahresüberschuss liegt damit spürbar über dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses wurde durch ein deutlich verbessertes Kapitalanlageergebnis sowie eine geringere Steuerbelastung überkompensiert.

Die Minderung des Steueraufwands ist insbesondere auf den starken Rückgang der Betriebsstättenergebnisse zurückzuführen. Zusätzlich wirkte sich die Nutzung der Verlustvträge sowie die niedrigere Steuerbelastung für Vorjahre im deutschen Stammhaus steuermindernd aus.

Finanzlage

Bilanzstruktur der Münchener Rück AG

Mio. €	2020	Vorjahr	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	147	167	-12,1
Kapitalanlagen	76.765	75.622	1,5
Forderungen	19.828	16.526	20,0
Sonstige Vermögensgegenstände	842	655	28,5
Rechnungsabgrenzungsposten	207	203	1,6
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	642	570	12,6
Summe der Aktiva	98.430	93.743	5,0
Eigenkapital	12.362	10.894	13,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.903	3.681	33,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	64.179	63.431	1,2
Andere Rückstellungen	1.819	2.001	-9,1
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.049	1.751	17,0
Andere Verbindlichkeiten	13.088	11.957	9,5
Rechnungsabgrenzungsposten	31	28	12,7
Summe der Passiva	98.430	93.743	5,0

Die Münchener Rück AG erzielte im Geschäftsjahr 2020 einen nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften (HGB) ermittelten Bilanzgewinn von 1.632 (1.414) Millionen €. Einschließlich dieses Bilanzgewinns betrugen ihre Gewinnrücklagen zum Bilanzstichtag 4.930 (3.474) Millionen €, wovon 640 (523) Millionen € einer Ausschüttungssperre unterliegen. Als ausschüttungsfähige Mittel ergeben sich somit 4.290 (2.951) Millionen €.

Das nach HGB ermittelte Eigenkapital der Münchener Rück AG wird durch die Schwankungsrückstellung in Höhe von 10.020 (9.261) Millionen € vor dem Verlustrisiko aus einer zufälligen Schadenhäufung geschützt. Auf der Basis unserer nach allen Rechenmethoden robusten Kapitalaus-

stattung wollen wir für das Geschäftsjahr 2020 vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung unseren Aktionären aus dem Bilanzgewinn der Münchener Rück AG eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende in Höhe von 9,80 € je Aktie bzw. insgesamt 1.373 Millionen € ausschütten.

Der Buchwert der Kapitalanlagen der Münchener Rück AG (ohne Depotforderungen) erhöhte sich geringfügig auf 67.893 (64.465) Millionen €.

Die von uns gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere waren am 31. Dezember 2020 zu 87 % mit „A“ oder besser eingestuft. Insgesamt besaßen am Stichtag 95 % unserer

festverzinslichen Wertpapiere ein Investment-Grade-Rating.

Eigenkapital¹

Mio. €	2020	Vorjahr
Ausgegebenes Kapital	588	576
Kapitalrücklage	6.845	6.845
Gewinnrücklagen	3.298	2.059
Bilanzgewinn	1.632	1.414
Eigenkapital	12.362	10.894

¹ Angaben zu § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG finden Sie im Geschäftsbericht 2020 der Münchener Rück AG unter Anhangnummer 6.

Dividenden und Aktienrückkäufe der Münchener Rück AG sind nach deutschem Handels- und Gesellschaftsrecht nur aus Gewinnen und Gewinnrücklagen zu finanzieren. Neben den aktuell im laufenden Jahr anfallenden Aufwendungen und Erträgen spielen für das Niveau der Jahresabschlüsse die Veränderungen der Schwankungsrückstellung eine wesentliche Rolle.

Die Schwankungsrückstellung wird für einzelne Versicherungszweige der Schaden- und Unfallversicherung gebildet. Sie dient dem Risikoausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre. Ihr Ansatz und ihre Bewertung sind weitgehend gesetzlich geregelt.

Wenn in einem Geschäftsjahr die Schadenquoten in einzelnen Sparten deutlich über dem langjährigen, für die meisten Sparten 15-jährigen Durchschnitt liegen, wird die Schwankungsrückstellung reduziert und somit der überdurchschnittliche Schadenaufwand weitgehend ausgeglichen. Nach heutigen Berechnungen ist zu erwarten, dass sich bei normalem Schadenaufwand im Geschäftsjahr 2021 die ergebnisbelastende Zuführung zur Schwankungsrückstellung verringern wird.

Der Soll- bzw. Höchstbetrag der Schwankungsrückstellung, der im Wesentlichen auf Basis der verdienten Beiträge sowie der Standardabweichung der Schadenquote des jeweiligen Versicherungszweigs berechnet wird, bestimmt die Höhe der jährlichen erfolgsunabhängigen Zuführung zur Schwankungsrückstellung. Hinzu kommt die erfolgsabhängige Veränderung der Schwankungsrückstellung, wobei in Jahren mit Unterschäden bzw. gutem Geschäftsverlauf Beträge zugeführt und in Jahren mit Überschäden bzw. schlechtem Geschäftsverlauf Beträge entnommen werden.

Der Bilanzposten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen erhöhte sich im Geschäftsjahr 2020 um 772 Millionen € auf 10.609 (9.837) Millionen €. Aufgrund der positiven Ergebnisse mussten der Schwankungsrückstellung zum Teil deutliche Beträge zugeführt werden, insbesondere in den Versicherungszweigen Haftpflicht 363 (226) Millionen €, in den Sonstigen Versicherungszweigen in Summe 218 (-109) Millionen €, in Technik 134 (145) Millionen €, in Kraftfahrt 61 (164) Millionen €, in Feuer 61 (-337) Millionen € und in Luftfahrt 43 (0) Millionen €.

Dagegen wurden aufgrund von negativen Ergebnissen der Schwankungsrückstellung in Unfall -70 (174) Millionen €, in Kredit -33 (480) Millionen € und in Transport -17 (40) Millionen € entnommen.

Die Sollbeträge der Schwankungsrückstellung sind in dem Versicherungszweig Kraftfahrt zu 100 % und in den Versicherungszweigen Feuer, Haftpflicht, Kredit, Technik, Transport und Unfall zu mehr als 50 % erreicht.

Liquidität

Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit stellen detaillierte Liquiditätsplanungen sicher. Allgemein generiert die Münchener Rück AG signifikante Liquidität aus ihren Prämieinnahmen, laufenden Kapitalanlageerträgen und aus Fälligkeiten von Investments. Außerdem legen wir besonderen Wert auf die Bonität und Fungibilität unserer Kapitalanlagen. Mit Blick auf die Fälligkeitenstruktur der ausstehenden Anleihen und der in Anspruch genommenen, im Umfang ohnehin relativ unbedeutenden Kreditfazilitäten besteht kein Refinanzierungsbedarf.

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB für das Geschäftsjahr 2020

Die Münchener Rück AG hat die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und die Konzern-erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB abgegeben. Die Erklärungen sind zusammengefasst und befinden sich im Kapitel Corporate Governance. Gemäß § 317 Abs. 2 S. 6 HGB ist die Prüfung der Angaben durch den Abschlussprüfer darauf zu beschränken, ob diese gemacht wurden. Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung ist zu finden auf der Internetseite von Munich Re unter www.munichre.com/cg-de.

Weitere Erläuterungen

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Münchener Rück AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die Geschäftsentwicklung des im Konzernabschluss dargestellten Geschäftsfelds Rückversicherung. An den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Münchener Rück AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Die Münchener Rück AG ist in das konzernweite Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem der Gruppe eingebunden. Nähere Informationen finden Sie im Risikobericht und im Chancenbericht.

Vergütungsbericht der Münchener Rück AG

Die Grundsätze zur Struktur und Ausgestaltung des Vergütungssystems der Münchener Rück AG entsprechen denen der Gruppe. Nähere Informationen finden Sie im Vergütungsbericht.

Sonstige Angaben

Bei der Münchener Rück AG waren zum 31. Dezember 2020 4.048 Mitarbeiter beschäftigt.

Die Münchener Rück AG unterhält Zweigniederlassungen in Australien, China, Frankreich, Großbritannien, Hongkong, Indien, Italien, Japan, Kanada, Malaysia, Neuseeland, Singapur, Spanien und Südkorea.

Ausblick

Die Prognosen der Münchener Rück AG über die zukünftige Geschäftsentwicklung unterliegen im Wesentlichen den gleichen Einflüssen wie die im Konzernabschluss dargestellten Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit und Rückversicherung Schaden/Unfall. Sie finden diese Informationen im Ausblick 2021.

Die Münchener Rück AG erwartet auch 2021 COVID-19-bedingte Belastungen, wenn auch in deutlich geringerem Umfang als im Jahr 2020. Alle Prognosen stehen angesichts der fragilen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, der volatilen Kapitalmärkte und der unklaren Fortentwicklung der Pandemie unter erhöhter Unsicherheit.

Im Geschäftsjahr 2021 sollte die Münchener Rück AG Bruttobeiträge von rund 26 Milliarden € erwirtschaften – bei der Annahme konstanter Wechselkurse. Die Schaden-Kosten-Quote erwarten wir mit rund 96 % der verdienten Nettobeiträge. Eine verlässliche Vorhersage ist nicht zuletzt wegen der offenkundigen Schwankungen im Anfall von Großschäden nur bedingt möglich. Für das Geschäftsjahr 2021 rechnen wir bei einem durchschnittlichen Schadenverlauf mit deutlich geringeren COVID-19-bedingten Belastungen insgesamt mit einem gegenüber dem Berichtsjahr verbesserten versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen der Münchener Rück AG dürfte sich im Geschäftsjahr 2021 deutlich rückläufig entwickeln. Wir erwarten neben einem signifikanten Rückgang beim Abgangsergebnis auch sinkende laufende Erträge.

Insgesamt gehen wir nach derzeitigem Stand davon aus, dass wir 2021 ein auskömmliches HGB-Ergebnis erreichen werden, das jedoch wesentlich unter dem Niveau des Berichtsjahres bleiben dürfte.

Konzernbilanz	116
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	118
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	119
Konzern-Eigenkapitalentwicklung	120
Konzern-Kapitalflussrechnung	122
Konzernanhang	123
Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	123
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz	123
Bilanzierung und Bewertung	123
Konsolidierung	129
Aktivseite	132
A Immaterielle Vermögenswerte	132
B Kapitalanlagen	132
C Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	134
D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	135
E Forderungen	135
F Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	135
G Aktivierte Abschlusskosten	135
H Aktive Steuerabgrenzung	135
I Übrige Aktiva	136
J Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	136
Passivseite	137
A Eigenkapital	137
B Nachrangige Verbindlichkeiten	137
C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	137
D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)	138
E Andere Rückstellungen	139
F Verbindlichkeiten	139
G Passive Steuerabgrenzung	139
H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	139
Währungsumrechnung	140
Segmentberichterstattung	141
Segmentaktiva	142
Segmentpassiva	142
Segment-Gewinn- und Verlustrechnung	144
Sonstige Segmentangaben	144
Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote	146
Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE)	146
Langfristige Vermögenswerte nach Ländern	147
Investitionen in langfristige Vermögenswerte pro Segment	147
Gebuchte Bruttobeiträge	147
Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva	148
01 Geschäfts- oder Firmenwert	148
02 Sonstige immaterielle Vermögenswerte	149
03 Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	151
04 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten	151
05 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	157
06 Darlehen	157
07 Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	158

08 Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	159
09 Depotforderungen	160
10 Sonstige Kapitalanlagen	160
11 Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	161
12 Sonstige Forderungen	161
13 Aktivierte Abschlusskosten	162
14 Steuerabgrenzung	162
15 Übrige Aktiva	164
16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	164
Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva	166
17 Eigenkapital	166
18 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Verbindlichkeiten	167
19 Nachrangige Verbindlichkeiten	169
20 Beitragsüberträge	169
21 Deckungsrückstellung	170
22 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	170
23 Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	173
24 Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)	173
25 Andere Rückstellungen	174
26 Anleihen	178
27 Depotverbindlichkeiten	178
28 Sonstige Verbindlichkeiten	178
29 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit	179
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	180
30 Beiträge	180
31 Technischer Zinsertrag	180
32 Leistungen an Kunden	181
33 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	181
34 Ergebnis aus Kapitalanlagen	182
35 Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	182
36 Sonstiges operatives Ergebnis	182
37 Sonstiges nicht operatives Ergebnis, Währungsergebnis und Finanzierungsergebnis	183
38 Ertragsteuern	183
Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten	184
39 Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	184
40 Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	186
Sonstige Angaben	190
41 Mutterunternehmen	190
42 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	190
43 Personalaufwendungen	190
44 Incentive-Pläne	190
45 Vergütungsbericht	191
46 Mitarbeiterzahl	191
47 Abschlussprüferhonorare	191
48 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen	192
49 Maßgebliche Beschränkungen	193
50 Leasing	193
51 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	194
52 Ergebnis je Aktie	194
53 Gewinnverwendungsvorschlag	194
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020 gemäß § 313 Abs. 2 HGB	195

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020¹

Aktiva

Anhang	31.12.2020			Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Immaterielle Vermögenswerte						
I. Geschäfts- oder Firmenwert (1)		2.782		2.941	-159	-5,4
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte (2)		1.223		1.240	-17	-1,4
			4.005	4.180	-175	-4,2
B. Kapitalanlagen						
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (3)		6.539		5.989	550	9,2
II. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (5)		3.372		2.847	525	18,4
davon: Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet		3.104		2.625	480	18,3
III. Darlehen (6)		51.944		52.507	-563	-1,1
IV. Sonstige Wertpapiere						
1. Jederzeit veräußerbar (7)	155.389			151.558	3.831	2,5
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet (8)	2.927			2.781	146	5,2
		158.316		154.338	3.977	2,6
V. Depotforderungen (9)		7.980		7.938	41	0,5
VI. Sonstige Kapitalanlagen (10)		4.800		5.144	-344	-6,7
			232.950	228.764	4.186	1,8
C. Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug (8)			11.033	9.163	1.870	20,4
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen (11)			5.321	4.937	384	7,8
E. Forderungen						
I. Laufende Steuerforderungen		765		699	66	9,5
II. Sonstige Forderungen (12)		25.431		21.539	3.891	18,1
			26.196	22.238	3.957	17,8
F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.615	4.994	621	12,4
G. Aktivierte Abschlusskosten (13)						
Brutto		9.617		9.664	-47	-0,5
Anteil der Rückversicherer		-498		-393	-106	-26,9
Netto			9.119	9.272	-153	-1,6
H. Aktive Steuerabgrenzung (14)			278	316	-38	-12,0
I. Übrige Aktiva (15)			3.215	3.289	-74	-2,2
J. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte (16)			215	400	-185	-46,2
Summe der Aktiva			297.946	287.553	10.393	3,6

1 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

Passiva

Anhang	31.12.2020		Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
A. Eigenkapital (17)					
I. Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage	7.432		7.421	12	0,2
II. Gewinnrücklagen	13.568		12.804	764	6,0
III. Übrige Rücklagen	7.683		7.510	173	2,3
IV. Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	1.211		2.724	-1.513	-55,5
V. Nicht beherrschende Anteile	100		117	-17	-14,4
		29.994	30.576	-582	-1,9
B. Nachrangige Verbindlichkeiten (19)		5.047	3.839	1.208	31,5
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)					
I. Beitragsüberträge (20)	10.964		10.518	446	4,2
II. Deckungsrückstellung (21)	112.928		112.302	626	0,6
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (22)	72.475		70.875	1.600	2,3
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen (23)	22.478		21.011	1.467	7,0
		218.846	214.706	4.139	1,9
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto) (24)		7.955	8.172	-216	-2,6
E. Andere Rückstellungen (25)		5.438	5.291	147	2,8
F. Verbindlichkeiten					
I. Anleihen (26)	272		297	-24	-8,2
II. Depotverbindlichkeiten (27)	1.261		1.028	233	22,7
III. Laufende Steuerverbindlichkeiten	1.823		1.913	-91	-4,7
IV. Sonstige Verbindlichkeiten (28)	24.895		19.643	5.251	26,7
		28.251	22.882	5.369	23,5
G. Passive Steuerabgrenzung (14)		2.293	1.908	385	20,2
H. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten (16)		123	179	-57	-31,7
Summe der Passiva		297.946	287.553	10.393	3,6

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2020^{1, 2}

Anhang	2020			Vorjahr	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Gebuchte Bruttobeiträge	54.890			51.457	3.433	6,7
1. Verdiente Beiträge (30)						
Brutto	53.788			50.873	2.915	5,7
Abgegeben an Rückversicherer	-2.566			-2.594	28	1,1
Netto		51.223		48.280	2.943	6,1
2. Technischer Zinsertrag (31)		5.270		6.745	-1.475	-21,9
3. Leistungen an Kunden (32)						
Brutto	-44.635			-41.058	-3.577	-8,7
Anteil der Rückversicherer	1.558			1.373	184	13,4
Netto		-43.077		-39.685	-3.393	-8,5
4. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb (33)						
Brutto	-13.379			-13.616	237	1,7
Anteil der Rückversicherer	564			560	4	0,8
Netto		-12.815		-13.056	242	1,9
5. Versicherungstechnisches Ergebnis (1.-4.)			600	2.283	-1.683	-73,7
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen (34)		7.398		7.822	-424	-5,4
davon: Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet		155		207	-52	-25,0
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug (35)		105		1.182	-1.077	-91,1
8. Sonstige operative Erträge (36)		1.168		1.178	-9	-0,8
9. Sonstige operative Aufwendungen (36)		-2.016		-2.290	274	12,0
10. Umgliederung technischer Zinsertrag		-5.270		-6.745	1.475	21,9
11. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis (6.-10.)			1.386	1.147	239	20,8
12. Operatives Ergebnis			1.986	3.430	-1.444	-42,1
13. Sonstiges nicht operatives Ergebnis (37)			-83	-91	8	9,3
14. Währungsergebnis (37)			-200	73	-272	-
15. Finanzierungsergebnis (37)			-223	-222	-1	-0,7
16. Ertragsteuern (38)			-269	-483	213	44,2
17. Konzernergebnis			1.211	2.707	-1.496	-55,3
davon: Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend			1.211	2.724	-1.513	-55,5
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend (17)			0	-17	17	99,0
Anhang			€	€	€	%
Ergebnis je Aktie (52)			8,63	18,97	-10,33	-54,5

1 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund IAS 1 und IAS 8, siehe Abschnitt Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen.

2 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen für das Geschäftsjahr 2020

Mio. €	2020	Vorjahr
Konzernergebnis	1.211	2.707
Währungsumrechnung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-1.392	422
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	2.939	4.514
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-1.284	-853
Veränderung aus der Equity-Bewertung		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-21	-15
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-71	0
Veränderung aus Cashflow Hedges		
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-2	1
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	0	0
Sonstige Veränderungen	-1	4
I. Posten, bei denen direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	168	4.073
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	-204	-411
Sonstige Veränderungen	0	0
II. Posten, bei denen direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-204	-411
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (I. + II.)	-36	3.661
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	1.175	6.369
davon:		
Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	1.172	6.382
Auf nicht beherrschende Anteile entfallend	4	-14

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das Geschäftsjahr 2020

	Ausgegebenes Kapital	Kapitalrücklage
Mio. €		
Stand 31.12.2018	573	6.845
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Ausschüttung	0	0
Erwerb eigener Aktien	-17	0
Einzug eigener Aktien	21	0
Stand 31.12.2019	576	6.845
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0	0
Konzernergebnis	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Währungsumrechnung	0	0
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	0	0
Veränderung aus der Equity-Bewertung	0	0
Veränderung aus Cashflow Hedges	0	0
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0
Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0
Ausschüttung	0	0
Erwerb eigener Aktien	-6	0
Einzug eigener Aktien	17	0
Stand 31.12.2020	588	6.845

Auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallende Eigenkapitalanteile					Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital Gesamt	
Gewinnrücklagen		Übrige Rücklagen			Konzern- ergebnis		
Gewinnrück- lagen vor Kürzung eigener Aktien	Bestand an eigenen Aktien	Unrealisierte Gewinne und Verluste	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Bewertungs- ergebnis aus Cashflow Hedges			
13.883	-681	2.715	709	16	2.310	131	26.500
975	0	0	0	0	-975	0	0
0	0	0	0	0	2.724	-17	2.707
-412	0	3.647	422	1	0	3	3.661
0	0	0	422	0	0	0	422
0	0	3.655	0	0	0	6	3.661
-7	0	-8	0	0	0	0	-15
0	0	0	0	1	0	0	1
-409	0	0	0	0	0	-3	-411
4	0	0	0	0	0	0	4
-412	0	3.647	422	1	2.724	-14	6.369
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	-1.335	-1	-1.336
0	-939	0	0	0	0	0	-957
-1.000	979	0	0	0	0	0	0
13.445	-641	6.362	1.131	17	2.724	117	30.576
1.351	0	0	0	0	-1.351	0	0
0	0	0	0	0	1.211	0	1.211
-213	0	1.574	-1.393	-8	0	4	-36
0	0	0	-1.393	0	0	0	-1.392
0	0	1.651	0	0	0	4	1.654
-8	0	-77	0	-6	0	0	-91
0	0	0	0	-2	0	0	-2
-205	0	0	0	0	0	1	-204
-1	0	0	0	0	0	0	-1
-213	0	1.574	-1.393	-8	1.211	4	1.175
-3	0	0	0	0	0	-5	-8
0	0	0	0	0	0	-1	-1
0	0	0	0	0	-1.373	-15	-1.388
0	-354	0	0	0	0	0	-359
-1.012	995	0	0	0	0	0	0
13.568	0	7.936	-262	9	1.211	100	29.994

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2020

Mio. €	2020	Vorjahr
Konzernergebnis	1.211	2.707
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	5.264	11.816
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	29	-150
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten	209	96
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	597	-2.798
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	-3.838	-1.715
Veränderung bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	-95	-889
Veränderung sonstiger Bilanzposten	815	1.277
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	3.027	-850
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	7.219	9.493
Veränderung aus dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	2	-59
Veränderung aus der Übernahme der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen	-2	-1
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	-3.585	-6.564
Veränderung aus dem Erwerb bzw. dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	-2.504	377
Sonstige	-46	-673
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-6.135	-6.919
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen und von nicht beherrschenden Anteilseignern	0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und nicht beherrschende Anteilseigner	-359	-957
Dividendenzahlungen	-1.388	-1.336
Veränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1.424	-204
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-323	-2.496
Veränderung des Zahlungsmittelbestands (I. + II. + III.)¹	761	78
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	-134	-57
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	4.994	4.986
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	5.620	5.006
davon:		
Zahlungsmittelbestand ohne Veräußerungsgruppe ²	5.615	4.994
Zahlungsmittelbestand der Veräußerungsgruppe	5	12
Zahlungsmittelbestand mit Verfügungsbeschränkung	8	11
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo) – enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-263	-392
Erhaltene Dividenden	775	792
Erhaltene Zinsen	4.915	5.359
Gezahlte Zinsen	-385	-406

¹ Wesentlicher Bestandteil des Zahlungsmittelbestandes sind die Guthaben bei Kreditinstituten.

² Zur Definition der Veräußerungsgruppe siehe Aktivseite J – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte.

Konzernanhang

Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)

Der Konzernabschluss von Munich Re wurde auf Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz

Vorstand und Aufsichtsrat der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG haben im November 2020 eine aktualisierte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) abgegeben und ihren Aktionären über das Internet unter www.munichre.com/cg-de dauerhaft zugänglich gemacht.

Bilanzierung und Bewertung

Ausübung von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden die Ausübung von Ermessen und unterliegt bestimmten Schätzungen und Annahmen. Diese wirken sich auf die Posten der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf Angaben zu Eventualverbindlichkeiten aus.

Gerade in der Erst- und Rückversicherung ist für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen der Einsatz von Schätzverfahren von erheblicher Bedeutung, zumal die Bewertung auf Modellen beruht und die Entwicklung der künftigen Zahlungsströme von Versicherungsverträgen nicht ex ante abschließend vorhersehbar ist. Darüber hinaus spielen Ermessensentscheidungen und Schätzwerte auch bei weiteren Posten sowie bei der Abgrenzung des Konsolidierungskreises eine erhebliche Rolle.

Unsere internen Prozesse sind darauf ausgerichtet, die Wertansätze unter Berücksichtigung aller relevanten Informationen möglichst zuverlässig zu ermitteln. Grundlage für die Wertermittlung sind die besten Erkenntnisse des Managements zu den jeweiligen Sachverhalten zum Abschlussstichtag. Dennoch liegt es in der Charakteristik dieser Posten, dass Schätzwerte gegebenenfalls im Zeitverlauf angepasst werden müssen, da neuere Erkenntnisse bei der Bewertung zu berücksichtigen sind.

Ermessensentscheidungen sowie Schätzwerte sind insbesondere bei den folgenden Sachverhalten von Bedeutung und werden in den zugehörigen Erläuterungen näher beschrieben:

- Konsolidierungskreis
- Geschäfts- oder Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten
- Aktivierte Abschlusskosten
- Versicherungstechnische Rückstellungen
- Pensionsrückstellungen
- Steuerabgrenzung
- Eventualverbindlichkeiten

Berichtswährung und Vorzeichenlogik

Berichtswährung ist der Euro (€). Betragsangaben werden auf Millionen € gerundet dargestellt. Daher können sich bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr. Vorzeichen geben wir nur an, sofern nicht eindeutig aus dem Text hervorgeht, ob es sich um Aufwendungen/Auszahlungen bzw. Erträge/Einzahlungen handelt.

Vorjahreszahlen

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Segment-Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2019 wurden rückwirkend angepasst (siehe Abschnitt Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen). Die übrigen Vorjahreswerte wurden auf derselben Grundlage ermittelt wie die Zahlen für das Geschäftsjahr 2020.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen

Die Anwendung der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden folgt dem Prinzip der Stetigkeit.

Im Geschäftsjahr 2020 waren folgende geänderte IFRS erstmalig verpflichtend anzuwenden, die Übernahme in das europäische Recht ist bei diesen Änderungen erfolgt:

- Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept in anderen IFRS-Standards (rev. 03/2018)
- Änderung des IFRS 3 (rev. 10/2018), Definition eines Geschäftsbetriebs
- Änderung des IAS 1 und IAS 8 (rev. 10/2018), Definition von Wesentlichkeit
- Änderung des IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 (rev. 09/2019) hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR-Reform (Phase 1)
- Änderung des IFRS 16 (rev. 05/2020), Leasingverhältnisse – auf COVID-19 bezogene Mietkonzessionen

Die Änderungen sind mit Ausnahme der Änderung des IFRS 3, die im Folgenden dargestellt wird, für Munich Re nicht oder von nur untergeordneter Bedeutung.

Die Änderungen an **IFRS 3, Definition eines Geschäftsbetriebs**, sehen neben der Änderung der Definition eines

Geschäftsbetriebs insbesondere die Möglichkeit vor, vereinfacht anhand eines Konzentrationstests des beizulegenden Zeitwerts zu beurteilen, ob es sich beim Erwerb um einen Geschäftsbetrieb handelt.

In Q2 2020 hatten wir das am 28. Februar 2020 erworbene Bürohochhaus in der 330 Madison Avenue in New York nunmehr als Erwerb von Vermögenswerten abgebildet, da der beizulegende Zeitwert der erworbenen Bruttovermögenswerte fast ausschließlich auf diese Immobilie entfiel. Gegenüber dem Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2019 hatte dies keine bilanziellen Auswirkungen, da der Erwerb dort als Ereignis nach dem Bilanzstichtag im Anhang angegeben wurde.

Munich Re macht von der Möglichkeit Gebrauch, die Anwendung von IFRS 9, Finanzinstrumente, bis zur Einführung von IFRS 17, Versicherungsverträge, zu verschieben, um bilanzielle Verwerfungen bei der Bewertung von versicherungstechnischen Verpflichtungen und Kapitalanlagen zu vermeiden. Infolge der zeitversetzten Einführung von IFRS 9 sind zusätzliche Angaben bis zur Erstanwendung des Standards zu machen. Dadurch wird eine Vergleichbarkeit unserer Darstellung der Kapitalanlagen und weiterer Finanzinstrumente mit Unternehmen ermöglicht, die den IFRS 9 bereits anwenden.

Um von dieser Ausnahmeregelung des IFRS 4 Gebrauch machen zu können, war es erforderlich, auf Basis des Abschlusses zum 31. Dezember 2015 nachzuweisen, dass die überwiegende Aktivität auf Ebene der Gruppe das Versicherungsgeschäft ist. Versicherungsgeschäft gilt zumindest dann als „vorherrschend“, wenn zum Beurteilungszeitpunkt mehr als 90 % der Gesamtverbindlichkeiten mit

dem Versicherungsgeschäft verbunden waren. Dazu zählen neben solchen Verbindlichkeiten im Anwendungsbereich des IFRS 4 auch zum Zeitwert angesetzte Verpflichtungen aus Investmentverträgen und andere Verbindlichkeiten, die aus dem Versicherungsgeschäft resultieren. Bei Munich Re machte am 31. Dezember 2015 der Anteil der mit dem Versicherungsgeschäft verbundenen Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten rund 96,5 % aus.

Zwischenzeitlich hat keine Änderung der Geschäftstätigkeit stattgefunden, die eine neue Beurteilung erforderlich machen würde.

Die Bewertung unserer finanziellen Vermögenswerte nach IFRS 9 richtet sich unter anderem nach ihren vertraglichen Zahlungsströmen. Stellen diese ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag dar, erfolgt die Bewertung in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Aktien, Derivate und komplexe strukturierte Produkte werden hingegen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Durch die Veränderung der Klassifizierungskriterien mit der Einführung von IFRS 9 verändert sich die Bewertung unserer finanziellen Vermögenswerte. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht, wie diese nach IFRS 9 dargestellt wären. In den finanziellen Vermögenswerten, die die Zahlungsstrombedingung erfüllen, sind diejenigen nicht enthalten, die entweder zu Handelszwecken unter IFRS 9 gehalten werden oder auf Basis ihres beizulegenden Zeitwerts gesteuert werden. Diese sind in den Spalten enthalten, die die Instrumente zeigen, welche die Zahlungsstrombedingungen nicht erfüllen.

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Mio. €	Zahlungsstrombedingung erfüllt			Zahlungsstrombedingung nicht erfüllt		
	31.12.2020	Vorjahr	Ver- änderung	31.12.2020	Vorjahr	Ver- änderung
Darlehen						
Hypothekendarlehen	8.188	7.883	305	0	0	0
Übrige Darlehen	48.328	48.060	268	8.005	8.491	-487
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar						
Festverzinsliche Wertpapiere						
Staatsanleihen						
Deutschland	7.349	6.609	740	11	11	0
Übrige EU	28.341	29.922	-1.581	83	91	-8
USA	18.582	17.524	1.058	0	0	0
Sonstige	25.491	21.326	4.165	38	40	-2
Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	47.971	46.898	1.073	1.131	1.092	39
Sonstige	9.087	8.213	874	320	394	-74
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	0	0	0	10.484	13.286	-2.802
Investmentfonds						
Aktienfonds	0	0	0	660	453	207
Rentenfonds	0	0	0	1.677	1.818	-141
Immobilienfonds	0	0	0	334	328	6
Sonstige	9	0	8	3.821	3.552	269
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet						
Handelsbestände	15	16	0	2.415	2.220	195
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert	116	42	74	381	504	-122
Sonstige Kapitalanlagen, Einlagen bei Kreditinstituten	3.441	3.775	-334	0	0	0
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug						
Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	0	0	0	7.544	7.726	-182
Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Risikotransfer	0	0	0	10.405	7.272	3.133
Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	0	0	0	3.489	1.438	2.051
Sonstige Forderungen, Übrige finanzielle Forderungen	4.065	2.363	1.702			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5.615	4.994	621	0	0	0

Die folgende Tabelle ermöglicht eine Einschätzung der Bonität unserer Kapitalanlagen, die gemäß IFRS 9 nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, da ihre vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen. Angegeben sind die Buchwerte dieser Kapitalanlagen nach IAS 39, Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung.

Nicht in der Tabelle enthalten sind die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie die sonstigen Forderungen. Diese beinhalten jedoch im Wesentlichen Geschäfte mit Kontrahenten erstklassiger Bonität mit einem Rating von mindestens BBB.

Rating der Kapitalanlagen, die die Zahlungsstrombedingung erfüllen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
AAA	65.159	65.957
AA	54.636	53.106
A	24.433	24.722
BBB	26.692	23.622
Niedriger	7.981	5.765
Kein Rating	886	920
Gesamt	179.787	174.092

Der Anteil der finanziellen Vermögenswerte, die kein niedriges Kreditrisiko aufweisen, also ein Rating von BB oder niedriger haben, und die nach IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist aus Gruppensicht unwesentlich.

Die finanziellen Vermögenswerte der Tochtergesellschaften, die nach lokalen Vorschriften den IFRS 9 bereits anwenden müssen, sind aus Gruppensicht unwesentlich.

Zur weiteren Diskussion hinsichtlich IFRS 9 im Zusammenhang mit IFRS 17 siehe Abschnitt Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards.

Für einige assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die im konsolidierten Abschluss nach der Equity-Methode bewertet werden und den IFRS 9 bereits anwenden, nehmen wir die in IFRS 4.200(b) vorgesehene Befreiung von IAS 28.36 wahr und behalten die Abschlüsse dieser assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die gemäß den Vorschriften von IFRS 9 erstellt wurden, bei der Bewertung nach der Equity-Methode bei.

Im Ausweis von Projektkosten, Innovationskosten und Kosten des Finanzressorts wurden Änderungen vorgenommen,

um vor allem laufende und einmalige Aufwendungen transparenter und konsistenter darzustellen. Daraus resultieren Umgliederungen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung sowie eine entsprechende Anpassung der Vorjahreszahlen gemäß IAS 1.41. Darüber hinaus wurde im Geschäftsbereich ERGO Leben Deutschland die Ermittlung des technischen Zinsertrags insbesondere im Hinblick auf die verursachungsgerechte Berücksichtigung der Rückversicherung weiterentwickelt. Die Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte gemäß IAS 8.14. Ergebnisauswirkungen haben sich aus beiden Sachverhalten nicht ergeben.

Diese Anpassungen wirken sich folgendermaßen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2019 aus:

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2019 wie ursprünglich ausgewiesen	Veränderung aus Anpassungen gemäß IAS 1 und IAS 8 im Jahr 2019	2019
Mio. €			
2. Technischer Zinsertrag	6.729	16	6.745
4. Aufwendungen für den Versicherungsbe- trieb			
Brutto	-13.809	193	-13.616
Netto	-13.249	193	-13.056
5. Versicherungstechnisches Ergebnis	2.074	209	2.283
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen	7.737	85	7.822
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	1.176	6	1.182
8. Sonstige operative Erträge	1.093	85	1.178
9. Sonstige operative Aufwendungen	-1.347	-943	-2.290
10. Umgliederung technischer Zinsertrag	-6.729	-16	-6.745
11. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	1.930	-783	1.147
12. Operatives Ergebnis	4.004	-574	3.430
13. Sonstiges nicht operatives Ergebnis	-665	574	-91

Die wesentlichen Effekte für Munich Re als Folge der Corona-Pandemie werden im zusammengefassten Lagebericht und Konzernanhang erwähnt. Wir haben alle bedeutsamen Posten in der Konzernbilanz einer entsprechenden Prüfung unterzogen, darunter auch die Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die festverzinslichen Wertpapiere. Bezüglich der Effekte auf die versicherungstechnischen Rückstellungen verweisen wir auf den Abschnitt Segmentberichterstattung sowie auf (21) Deckungsrückstellung, (22) Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle und (32) Leistungen an Kunden; bezüglich der Effekte auf unsere Kapitalanlagen siehe (3) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, (7) Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar und (8) Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug. Aufgrund der durchgeführten Analysen ergaben sich keine wesentlichen bilanziellen Auswirkungen auf weitere Posten des Konzernabschlusses.

Noch nicht in Kraft getretene Standards und Änderungen von Standards

Munich Re beabsichtigt, sofern nicht anders angegeben, alle noch nicht in Kraft getretenen Standards sowie Änderungen von Standards erstmals mit dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union anzuwenden. Die jeweiligen Zeitpunkte für die verpflichtende Erstanwendung sind bei den im Folgenden aufgeführten neuen Standards angegeben.

Mit IFRS 9 (07/2014), Finanzinstrumente, werden die bisherigen Regelungen des IAS 39 zur Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten abgelöst. Die Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte richtet sich künftig nach den vertraglichen Zahlungsströmen und dem Geschäftsmodell, nach welchem der Vermögenswert gesteuert wird. Abhängig davon erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert oder zum beizulegenden Zeitwert mit erfolgswirksamer Erfassung der Wertänderungen.

Für finanzielle Verbindlichkeiten ändern sich die Bewertungsvorschriften nicht, mit der Ausnahme, dass bei einer freiwilligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value Option) Wertänderungen aufgrund der Änderung der Bonität des Unternehmens künftig erfolgsneutral zu erfassen sind, sofern dadurch keine Bilanzierungs- oder Bewertungsinkongruenz entsteht oder verstärkt wird.

Für die Erfassung von Wertminderungen sieht IFRS 9 ein „Modell der erwarteten Verluste“ (Expected Loss Model) vor, bei dem – anders als im bisherigen „Modell der eingetretenen Verluste“ (Incurred Loss Model) des IAS 39 – erwartete Verluste bereits vor deren Eintritt antizipiert und bilanziell als Aufwand berücksichtigt werden müssen. Dabei gibt es nur noch ein Modell für die Erfassung von Wertminderungen, das einheitlich für alle finanziellen Vermögenswerte, die unter die Impairmentvorschriften des IFRS 9 fallen, anzuwenden ist.

Das bilanzielle Hedge Accounting nach IFRS 9 ist stärker am Risikomanagement eines Unternehmens ausgerichtet als die bisherigen Regelungen des IAS 39.

Einher gehen die Vorschriften des IFRS 9 mit umfangreichen zusätzlichen Angabepflichten im Anhang, die in IFRS 7, Finanzinstrumente: Angaben, übernommen wurden.

Die Regelungen sind grundsätzlich bereits verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 begonnen haben. Als Versicherungsunternehmen machen wir von der Möglichkeit des IFRS 4 bezüglich einer späteren Anwendung des IFRS 9 Gebrauch, um diesen zusammen mit IFRS 17 umzusetzen. Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen zu IFRS 17 im Folgenden sowie auf den Abschnitt Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen.

Über ein konzernweit aufgesetztes Projekt stellen wir sicher, dass die erforderlichen Implementierungsschritte fristgerecht umgesetzt werden.

Mit **IFRS 17 (05/2017), Versicherungsverträge**, hat der IASB erstmals einen Standard veröffentlicht, der den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von Versicherungsverträgen vollumfänglich und einheitlich regelt. Zusätzlich werden umfangreiche neue Angaben im Anhang gefordert. Dieser neue Standard wird IFRS 4, Versicherungsverträge, ersetzen.

IFRS 17 ist anzuwenden für alle Erstversicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Investmentverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Die Bewertungsvorschriften basieren grundsätzlich auf einem sogenannten Bausteinansatz, der sich aus einem Erfüllungswert, der die abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströme sowie eine explizite Risikoadjustierung umfasst, und einer vertraglichen Servicemarge zusammensetzt. Unter bestimmten Voraussetzungen ist insbesondere für kurzlaufende Verträge ein vereinfachter Bewertungsansatz zulässig. Für

bestimmte Erstversicherungsverträge mit Überschussbeteiligung sowie für die passive Rückversicherung ist das generelle Bewertungsmodell in jeweils angepasster Form anzuwenden.

Die Bewertung erfolgt nicht auf Ebene des einzelnen Vertrags, sondern auf Basis von Portfolios, die anhand ihrer Profitabilität und in Jahresscheiben abgeschlossener Verträge weiter in vorgegebene Gruppen zu untergliedern sind. Dabei sind weitgehend alle Zahlungsströme zu berücksichtigen, die aus den Rechten und Pflichten der Versicherungsverträge resultieren. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass bestimmte Posten, die derzeit in unserem Abschluss gesondert ausgewiesen werden, künftig entfallen werden.

Neu ist auch die klar vorgegebene Unterscheidung in der Gewinn- und Verlustrechnung zwischen dem in IFRS 17 genau definierten versicherungstechnischen Ergebnis, das sich aus dem versicherungstechnischen Umsatz und den versicherungstechnischen Aufwendungen zusammensetzt, sowie den versicherungstechnischen Finanzerträgen bzw. -aufwendungen. Der versicherungstechnische Umsatz ist so definiert, dass eine Vergleichbarkeit mit der Umsatzgröße anderer Branchen erreicht werden soll und insbesondere weder Sparbeiträge noch bestimmte Provisionen an den Zedenten als Umsatzbestandteil ausgewiesen werden dürfen. Gleichzeitig erfordert diese neue Definition ein grundlegendes Umdenken gegenüber unserer heute ausgewiesenen Umsatzgröße, welche die gesamten Beiträge umfasst. Bei gleichem Geschäftsvolumen rechnen wir daher für die Rückversicherung mit einem spürbaren Rückgang der auszuweisenden Umsatzgröße, ohne dass hierdurch das versicherungstechnische Ergebnis beeinflusst wird.

Für die Erfassung von Wertänderungen aufgrund von Änderungen finanzieller Parameter enthält IFRS 17 ein Wahlrecht, diese entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Dieses Wahlrecht kann auf Ebene einzelner Portfolios ausgeübt werden.

Die neuen Vorschriften erfordern die Angabe detaillierter Überleitungsrechnungen für Veränderungen der einzelnen Bewertungsbausteine sowie Rückstellungsarten. Die Angaben zu Risiken aus Versicherungsverträgen bleiben weitgehend unverändert.

Im Juni 2020 wurden einige inhaltliche Änderungen an IFRS 17 veröffentlicht, die dazu beitragen sollen, die Qualität des Standards sowie dessen Anwendbarkeit zu verbessern. Beispielsweise wird es Zedenten nun in vielen Fällen ermöglicht, unmittelbar einen Ertrag aus der Bilanzierung von Rückversicherungsverträgen auszuweisen, wenn diese Deckung für verlustbringende zugrunde liegende Erstversicherungsverträge bieten. Des Weiteren sieht die neue Fassung des Standards nun einen verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Gleichzeitig wurde durch die Änderung des IFRS 4 auch die verpflichtende

Erstanwendung des IFRS 9 für diejenigen Versicherungsunternehmen, die diesen Standard noch nicht anwenden, auf das Jahr 2023 verschoben, wodurch die zeitgleiche Erstanwendung der beiden Standards weiterhin möglich ist.

IFRS 17 wird die Bilanzierung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen und die damit verbundenen Prozesse grundlegend verändern. Da die erforderlichen Anpassungen sehr aufwendig sind, haben wir auf Basis frühzeitiger Analysen bereits kurz nach der erstmaligen Veröffentlichung der neuen Vorschriften ein Implementierungsprojekt aufgesetzt, in welches alle wichtigen Bereiche der Erst- und Rückversicherung einbezogen sind. Durch die intensive und interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Bereiche stellen wir kontinuierlich sicher, dass die Besonderheiten unserer einzelnen Versicherungssparten berücksichtigt und in unsere zentrale IT-Lösung implementiert werden. Dies beinhaltet auch umfangreiche Tests hinsichtlich der versicherungstechnischen Bilanzierung nach IFRS 17 und der Bilanzierung von Finanzinstrumenten nach IFRS 9.

IFRS 9 wurde im November 2016 und die Änderung des IFRS 4 im Dezember 2020 in das europäische Recht übernommen. Für IFRS 17 steht die Übernahmeentscheidung auf europäischer Ebene hingegen noch aus und wird im Laufe des Jahres 2021 erwartet.

Der IASB hat im August 2020 eine Änderung des IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 (rev. 08/2020) hinsichtlich der Auswirkungen der IBOR Reform (Phase 2) veröffentlicht. Diese neuen Regelungen sind ab 2021 verpflichtend anzuwenden, wobei wir die Änderung des IFRS 9 erst mit dessen erstmaliger Anwendung 2023 umsetzen. Es wurde insbesondere geregelt, wie die durch diese Umstellung erforderlichen Anpassungen vertraglicher

Zahlungsströme bilanziell abzubilden sind. Zugleich sind Angaben im Anhang erforderlich, die eine Einschätzung von Art und Umfang der Risiken, die sich aus der Umstellung der Referenzzinssätze ergeben, erlauben. Es ist weiterhin darzulegen, wie bei dem Übergang auf die neuen Referenzzinssätze im Unternehmen vorgegangen wird. Wir erwarten nur geringfügige Auswirkungen aus der Umstellung.

Zusätzlich hat der IASB Änderungen an folgenden Standards veröffentlicht, die noch nicht in das europäische Recht übernommen wurden:

- Änderung des IAS 1 (rev. 01/2020), Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig, sowie die Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens dieser Änderung (rev. 07/2020)
- Änderungen, die im Projekt „Jährliche Verbesserungen an den IFRS“, Zyklus 2018–2020 (rev. 05/2020) veröffentlicht wurden: Änderung des IFRS 1, Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IFRS 9, Finanzinstrumente, IFRS 16, Leasingverhältnisse, und IAS 41, Landwirtschaft
- IFRS 3 (rev. 05/2020), Unternehmenszusammenschlüsse, Verweis auf das Rahmenkonzept
- IAS 16 (rev. 05/2020), Sachanlagen – Einnahmen vor der beabsichtigten Nutzung
- IAS 37 (rev. 05/2020), Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen, Belastende Verträge – Kosten für die Erfüllung eines Vertrags

Diese Neuregelungen sind mit Ausnahme der Änderungen des IAS 1, die ab 2023 gelten, ab 2022 verpflichtend anzuwenden. Sie sind für Munich Re nicht bzw. von untergeordneter Bedeutung.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss beziehen wir die Münchener Rück AG und alle Unternehmen ein, die von der Münchener Rück AG direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen).

Bei der großen Mehrzahl der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen hält die Münchener Rück AG direkt oder indirekt alle bzw. die eindeutige Mehrheit der Stimmrechte.

Eine kleine Anzahl von Unternehmen beziehen wir aufgrund der Berücksichtigung vertraglicher Rechte, die zu Bestimmungsmacht über die relevanten Geschäftsaktivitäten führen, in unseren Konsolidierungskreis ein. Bei der Beurteilung der Einbeziehungspflicht von Anteilen an Investmentfonds berücksichtigen wir insbesondere den Grad der Variabilität der Vergütung des Fondsmanagers, Abberufungsrechte bzw. die Rolle der Investoren in Organen und Gremien des Investmentfonds. Dabei liegt teilweise eine Beherrschung vor, obwohl die Anteilsquote geringer als 50 % ist.

Bei der Beurteilung von strukturierten Unternehmen konzentrieren wir unsere Analyse auf die Entscheidungen, die in der jeweiligen Einheit noch zu treffen sind, und auf die Agentenverhältnisse zwischen den Beteiligten. Bei den strukturierten Unternehmen, die wir zur Emission von Katastrophenanleihen gründen, betrachten wir vor allem unser Verhältnis zum Treuhänder und unsere Möglichkeiten zur Einflussnahme auf dessen Entscheidungen. In der Regel beherrschen wir das strukturierte Unternehmen auch dann nicht, wenn wir selbst Anleihen halten.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes finden Sie im Abschnitt Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

Nachfolgend sind die Zahlungsmittelflüsse und Nettovermögen aus der Übernahme und dem Verlust der Beherrschung über konsolidierte Tochterunternehmen oder sonstige Geschäftsbetriebe dargestellt:

Zahlungsmittelfluss aus der Übernahme der Beherrschung

Mio. €	2020	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	-2	-5
Nicht zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	0	0
Zahlungswirksames Entgelt für die Übernahme der Beherrschung	-2	-5
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung erlangt wurde	0	4
Gesamt	-2	-1

Übernommenes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert bzw. negativer Unterschiedsbetrag	2	1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1	0
Kapitalanlagen	1	1
Zahlungsmittel	0	4
Sonstige Vermögenswerte	3	0
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	0	-1
Sonstige Schulden	-4	0
Gesamt	2	5

Zahlungsmittelfluss aus dem Verlust der Beherrschung

Mio. €	2020	Vorjahr
Gesamtes Entgelt für den Verlust der Beherrschung	2	99
Nicht zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	0	0
Zahlungswirksames Entgelt für den Verlust der Beherrschung	2	99
Zahlungsmittel, über welche die Beherrschung verloren wurde	0	-157
Gesamt	2	-59

Abgehendes Nettovermögen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Geschäfts- oder Firmenwert	0	0
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	-5
Kapitalanlagen	-8	-415
Zahlungsmittel	0	-157
Sonstige Vermögenswerte	-3	-208
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	5	557
Sonstige Schulden	2	81
Gesamt	-5	-147

Die Tochtergesellschaft Closed Joint Stock Company ERGO Insurance Company, Minsk, wurde in Q2 2020 verkauft und entkonsolidiert. Der Abgang belastete das Konzernergebnis mit weniger als 1 Million €.

Unternehmenszusammenschlüsse des Geschäftsjahres

Am 30. Januar 2020 erwarb Munich Re über ihre Tochtergesellschaft MR RENT-Investment GmbH, München, 100 % der stimmberechtigten Anteile an der Windparkgesellschaft FW Żary sp. z o.o., Warschau. Die Gesellschaft hat einen Generalübernehmervertrag zur schlüsselfertigen Errichtung eines Windparks in Polen mit geplanter Fertigstellung im Jahr 2021 abgeschlossen.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen und Spezialfonds gelten als assoziierte Unternehmen, wenn wir deren Finanz- und Geschäftspolitik

maßgeblich beeinflussen können. Hiervon gehen wir regelmäßig aus, wenn wir Stimmrechte oder vergleichbare Rechte von 20% bis 50% halten, es sei denn, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens bzw. Spezialfonds ist weitestgehend vorbestimmt.

Unternehmen und Spezialfonds gelten als Gemeinschaftsunternehmen, wenn wir deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmen können und wir lediglich Rechte an deren Nettovermögen besitzen.

2020 wurden mehrere Transaktionen zum Erwerb von weiteren Anteilen an der Next Insurance Inc., Wilmington, durch Munich Re über ihre Tochtergesellschaft ERGO Group AG, Düsseldorf, abgeschlossen. Letztere hält nun 36,44% der Anteile.

Am 18. Juni 2020 hat Munich Re über ihre Tochtergesellschaft MR Gotham LP, Delaware, den Erwerb von rund 20% der stimmberechtigten Anteile an der Astoria Power Partners Holding LLC, Delaware, abgeschlossen. Letztere hält indirekt 100% der Anteile an Astoria Energy I und 55% der Anteile an Astoria Energy II. Die beiden Gas- und Dampfkraftwerke im Stadtteil Queens in New York City verfügen über eine Gesamtkapazität von 1,2 Gigawatt kombinierter Stromerzeugung und sind ein wichtiger Bestandteil der Versorgungssicherheit im Großraum New York.

Gemeinschaftliche Tätigkeit

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn deren maßgebliche Tätigkeiten nur mittels einstimmiger Zustimmung aller zur gemeinschaftlichen Führung berechtigten Parteien bestimmt werden können und diese Parteien, aufgrund der Rechtsform der gemeinschaftlichen Tätigkeit, vertraglicher Regelungen oder sonstiger Umstände, anstelle von Rechten am Nettovermögen Rechte an den Vermögenswerten sowie Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlichen Tätigkeit haben.

Unseren Anteil an den Vermögenswerten, Schulden, Erträgen und Aufwendungen von gemeinschaftlichen Tätigkeiten, an welchen wir gemeinschaftliche Führung haben, bilanzieren wir gemäß den jeweils einschlägigen IFRS.

Strukturierte Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind Einheiten, die derart konzipiert wurden, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Entscheidung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht der dominierende Faktor sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn sich Stimmrechte nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Geschäftsaktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Munich Re hält Anteile an konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen gliedert Munich Re in Abhängigkeit von der Art des strukturierten

Unternehmens in Investmentfonds und Verbriefungsgesellschaften.

Zu unterscheiden sind **Investmentfonds** für Investitionen, die im Rahmen der Kapitalanlage von Munich Re erfolgen, und Investmentfonds für Investitionen, die im Rahmen der Kapitalanlage mit Versicherungsbezug getätigt werden. Die Investmentfonds finanzieren sich überwiegend durch die Ausgabe von Anteilscheinen, die jederzeit zurückgegeben werden können. Einige der Investmentfonds werden von der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH verwaltet, andere von konzernfremden Fondsmanagern. Zudem weisen wir unter den Investmentfonds in der unten stehenden Tabelle alle Anlagen in Infrastruktur, Forst sowie in Private Equity und sonstige Kapitalanlagen aus.

Munich Re investiert in forderungsbesicherte Wertpapiere, die von **Verbriefungsgesellschaften** begeben werden, die Munich Re nicht selbst gegründet hat. Zudem nutzt Munich Re Verbriefungsgesellschaften zur Emission von Katastrophenanleihen und investiert in Katastrophenanleihen Dritter. Die Verbriefungsgesellschaften finanzieren sich durch Ausgabe der Wertpapiere.

Zum Schutz des eigenen Portfolios nutzt Munich Re neben der traditionellen Retrozession den alternativen Risikotransfer. Dazu werden Versicherungsrisiken unter Zuhilfenahme von Verbriefungsgesellschaften an den Kapitalmarkt transferiert.

Darüber hinaus tritt Munich Re als Investor auf dem Gebiet von Katastrophenrisiken auf. Munich Re investiert unter anderem in verschiedene Wertpapiere, deren Rückzahlung und Verzinsung in der Regel an das Eintreten von Naturkatastrophen gekoppelt ist. Die Wertpapiere werden von Verbriefungsgesellschaften emittiert, die Munich Re grundsätzlich nicht selbst gründet.

Für Investmentfonds einschließlich der Anlagen in Infrastruktur, Forst, Private Equity und sonstige Kapitalanlagen sowie Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug gibt der Bilanzwert Auskunft über die **Größe der strukturierten Unternehmen**. Bei forderungsbesicherten Wertpapieren und der Verbriefung von Versicherungsrisiken wird das Emissionsvolumen (Nennwert) als Indikator für die Bewertung der Größe der strukturierten Unternehmen herangezogen. Die ausgewiesene Größe bezieht sich sowohl auf das Emissionsvolumen der von Munich Re selbst aufgelegten Verbriefungsgesellschaften als auch auf das Emissionsvolumen derjenigen Verbriefungsgesellschaften, in die Munich Re investiert ist.

Das **maximale Verlustrisiko** entspricht, mit Ausnahme der Investmentfonds für die Kapitalanlage aus fondsgebundenen Lebensversicherungen, die unter Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug ausgewiesen sind, dem ausgewiesenen Bilanzwert der jeweiligen Posten der Aktivseite bzw. null für die Posten der Passivseite. Somit besteht für die Posten der Aktivseite in der Regel kein Unterschiedsbetrag zwischen dem Bilanzwert der Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen und dem maximalen Verlustrisiko.

Grundsätzlich entspricht das maximale Verlustrisiko bei Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungen ebenfalls dem Bilanzwert der Anteile. Diese Kapitalanlage erfolgt jedoch auf Rechnung und Risiko des Versicherungsnehmers.

Die MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH **verwaltet** auch **Fondsvermögen** für Privatkunden und institutionelle Anleger, für die sie Verwaltungsvergütungen erhält. Die Verwaltungsvergütungen werden erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Das maximale Verlustrisiko stellt den Verlust der zukünftigen Verwaltungsvergütungen dar. Für die Fondsverwaltung

wurden im Geschäftsjahr Erträge in Höhe von 46 (43) Millionen € erzielt. Die Höhe des verwalteten Fondsvermögens gibt Auskunft über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Zum 31. Dezember 2020 umfasste das verwaltete Fondsvermögen 4.612 (4.622) Millionen €. Zum Teil ist Munich Re auch selbst mit einem geringen Anteil in diese Fonds investiert.

Zur **Förderung nicht konsolidierter strukturierter Unternehmen** erbringt Munich Re Strukturierungs- und Beratungsleistungen für Kunden im Rahmen der Gründung und Strukturierung von Verbriefungsgesellschaften. Munich Re hält zum 31. Dezember 2020 keine Anteile an diesen strukturierten Unternehmen.

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

	Investment- fonds – Kapital- anlage von Munich Re	Investment- fonds – Kapital- anlage mit Versiche- rungsbezug	Verbriefungs- gesell- schaften – Forderungs- besicherte Wertpapiere	Verbriefungs- gesell- schaften – Versiche- rungsrisiken	Gesamt
Mio. €	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2020
Darlehen	155	0	0	0	155
Sonstige Wertpapiere					
Jederzeit veräußerbar	4.685	0	3.659	306	8.650
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0
Depotforderungen	0	0	0	934	934
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	0	7.620	0	0	7.620
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	109	109
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	0	7	0	0	7
Summe der Aktiva	4.840	7.627	3.659	1.350	17.476
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	0	1	1
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	1	1
Summe der Passiva	0	0	0	2	2
Größe der strukturierten Unternehmen	4.840	7.627	75.710	8.114	96.291

Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

	Investment- fonds – Kapital- anlage von Munich Re	Investment- fonds – Kapital- anlage mit Versiche- rungsbezug	Verbriefungs- gesell- schaften – Forderungs- besicherte Wertpapiere	Verbriefungs- gesell- schaften – Versiche- rungsrisiken	Gesamt
Mio. €	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr	Vorjahr
Darlehen	201	0	0	0	201
Sonstige Wertpapiere					
Jederzeit veräußerbar	4.136	0	3.251	382	7.769
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	0	0	0	0	0
Depotforderungen	0	0	0	869	869
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	0	7.145	0	0	7.145
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	0	0	0	98	98
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1	10	0	0	11
Summe der Aktiva	4.338	7.155	3.251	1.349	16.094
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	3	3
Summe der Passiva	0	0	0	3	3
Größe der strukturierten Unternehmen	4.338	7.155	65.456	8.054	85.004

Aktivseite

A Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Tochterunternehmen werden planmäßig mindestens einmal jährlich Werthaltigkeitsprüfungen unterzogen. Bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren führen wir zusätzlich außerplanmäßige Prüfungen durch.

Für die Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, die aus den Synergien der Unternehmenszusammenschlüsse Nutzen ziehen. Gleichzeitig stellt die Einheit, welcher ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, die niedrigste Ebene dar, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird. Die Geschäfts- oder Firmenwerte in der Rückversicherung sind den Ressorts zugeordnet, in der Erstversicherung dem Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland sowie den legalen Einheiten. Als signifikant betrachten wir Geschäfts- oder Firmenwerte, die mindestens 10 % des gesamten Geschäfts- oder Firmenwerts ausmachen.

Die **sonstigen immateriellen Vermögenswerte** enthalten überwiegend erworbene Versicherungsbestände und Softwarebestände.

Die erworbenen Versicherungsbestände setzen wir bei Erwerb mit dem Bestandsbarwert (PVFP – Present Value of Future Profits) an. Dieser bestimmt sich als der Barwert der erwarteten Erträge aus dem übernommenen Portfolio ohne Berücksichtigung von Neugeschäft und Steuereffekten. Die planmäßige Abschreibung erfolgt entsprechend der Realisierung der Überschüsse aus den Versicherungsbeständen, die der PVFP-Berechnung zugrunde liegen. Die erworbenen Versicherungsbestände werden regelmäßig in einem Angemessenheitstest nach IFRS 4 auf ihre Werthaltigkeit überprüft (siehe hierzu die Erläuterungen unter Passivseite – C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)). Die Abschreibungen weisen wir unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb aus.

Softwarebestände werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt und grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, auf die Leistungen an Kunden und auf die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verteilt. Wenn keine Zuordnung auf die Funktionsbereiche möglich ist, werden sie im sonstigen nicht operativen Ergebnis ausgewiesen. Sofern erforderlich, werden die Bestände außerplanmäßig ab- oder bis maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

B Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten in den Kapitalanlagen betreffen fremdgenutzte Objekte. Sie werden mit den Anschaffungs-

oder Herstellungskosten angesetzt. Unterhaltskosten erfassen wir als Aufwand. Bauliche Maßnahmen werden grundsätzlich ab 5 % der bisherigen historischen Gebäudeanschaffungs- bzw. -herstellungskosten auf Aktivierbarkeit analysiert. Gebäude schreiben wir nach dem Komponentenansatz entsprechend ihrer gebäudeklassenspezifischen gewichteten Nutzungsdauer planmäßig linear ab. Die zugrunde gelegten gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauern betragen überwiegend zwischen 40 und 59 Jahre. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir außerplanmäßige Abschreibungen vor, wenn ihr erzielbarer Betrag unter den Buchwert sinkt.

Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, setzen wir regelmäßig mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts weisen wir in den übrigen Rücklagen unter den unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus. Für den Konzernabschluss wesentliche Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode, das heißt mit unserem Anteil an deren Eigenkapital. Dabei ist unser Anteil am Jahresergebnis im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. In der Regel werden Eigenkapital und Jahresergebnis dem letzten verfügbaren Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten bzw. Gemeinschaftsunternehmens entnommen. Bei Abschlüssen bedeutender assoziierter bzw. Gemeinschaftsunternehmen werden angemessene Anpassungen an unsere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen und außerordentliche Sachverhalte phasengleich berücksichtigt.

Darlehen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinismethode bewertet.

Festverzinsliche oder nicht festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind und die nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet oder unter den Darlehen ausgewiesen werden, bilanzieren wir mit dem beizulegenden Zeitwert, wobei wir Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfassen. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden unter Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen bestimmt und nach Abzug latenter Steuern und der Beträge, die bei Lebens- und Krankenversicherern bei Realisierung den Versicherungsnehmern zustehen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung), direkt in die übrigen Rücklagen eingestellt.

Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Wertpapiere enthalten Handelsbestände und Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden. Handelsbestände umfassen insbesondere alle derivativen Finanzinstrumente mit positiven Zeitwerten, die wir erworben haben, um Risiken zu steuern und ökonomisch zu sichern, die jedoch nicht den Vorgaben des IAS 39 für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung genügen. Bei den

Wertpapieren, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, handelt es sich um Wertpapiere, die trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten. Zudem erfolgt die Steuerung eines Portfolios von Darlehen auf Basis des Fair Values des Gesamtportfolios, weshalb dieses ebenfalls als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert wurde.

Depotforderungen sind Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft an unsere Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots. Wir bilanzieren sie mit dem Nominalbetrag.

Die **sonstigen Kapitalanlagen** beinhalten Einlagen bei Kreditinstituten, Anlagen in erneuerbare Energien, physisches Gold sowie Investitionen in Forst (Forstinvestments). Mit Ausnahme der Forstinvestments werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Für Einlagen bei Kreditinstituten wenden wir die Effektivzinsmethode an. Anlagen in erneuerbare Energien werden linear über eine Nutzungsdauer von 20 bis 30 Jahren, mehrheitlich jedoch über 20 Jahre, planmäßig abgeschrieben. Der jährlichen Werthaltigkeitsüberprüfung folgen bei Bedarf außerplanmäßige Ab- oder Zuschreibungen. Ist der erzielbare Betrag des physischen Golds geringer als der Buchwert, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Analog schreiben wir erfolgswirksam maximal bis zu den Anschaffungskosten zu.

Die Forstinvestments fallen in die Kategorie der biologischen Vermögenswerte und beinhalten stehendes Holz. Sie werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Rahmen von Pensionsgeschäften erwerben wir als Pensionsnehmer gegen Zahlung eines Betrags Wertpapiere mit der gleichzeitigen Verpflichtung, diese zu einem späteren Zeitpunkt an den Pensionsgeber zurückzuverkaufen. Da die Chancen und Risiken aus den Wertpapieren beim Pensionsgeber verbleiben, werden diese bei uns nicht bilanziert. Vielmehr ist in Höhe des gezahlten Betrags eine Forderung gegenüber dem Pensionsgeber unter den sonstigen Kapitalanlagen, Einlagen bei Kreditinstituten, auszuweisen. Zinserträge aus diesen Geschäften zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen. Von uns als Pensionsgeber abgegebene Wertpapiere buchen wir dementsprechend nicht aus. Gleichzeitig weisen wir in Höhe des vom Pensionsnehmer erhaltenen Betrags eine Verbindlichkeit aus.

Wertpapiere, die wir im Rahmen der Wertpapierleihe verleihen, weisen wir weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, bei Munich Re verbleiben. Von uns entlehene Wertpapiere zeigen wir folglich nicht in der Bilanz. Gebühren aus der Wertpapierleihe werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

Ansatz von Finanzinstrumenten

Wir erfassen finanzielle Vermögenswerte zum Handelstag.

Saldierungen von Finanzinstrumenten

Saldierungen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nehmen wir vor, wenn die Voraussetzungen gemäß IAS 32, Finanzinstrumente: Darstellung, und die rechtliche Durchsetzbarkeit gegeben sind.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

IFRS 13, Bemessung des beizulegenden Zeitwerts, definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Alle Kapitalanlagen und übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bzw. solche Kapitalanlagen und übrige Posten, deren beizulegender Zeitwert lediglich im Anhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu, die drei Level für die Bewertung vorsieht.

Die Zuordnung eines Instruments zu einem Level gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang am Markt beobachtbare Bewertungsparameter Eingang in die Bewertung des Instruments gefunden haben. Untergliedert wird dabei in direkt am Markt notierte Preise (Level 1), auf beobachtbaren Marktpreisen basierende Informationen (Level 2) und nicht direkt am Markt beobachtbare Informationen (Level 3). Sofern Marktpreise vorliegen, stellen diese den objektivsten Maßstab für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert dar und sind zu verwenden. Wenn die Bewertung anhand eines Modells erfolgt, werden zunächst, soweit verfügbar, am Markt beobachtbare Parameter verwendet. Sofern erforderlich, werden diese um nicht beobachtbare Faktoren und interne Einschätzungen ergänzt.

Erläuterungen zu den Bewertungsmodellen sowie zu den Bewertungsprozessen finden Sie unter Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten. Über einen internen Prozess stellen wir sicher, dass die Bewertungsbasis zu jedem Stichtag zu einer korrekten Zuordnung zu den Bewertungsleveln des IFRS 13 führt.

Bei Level 1 handelt es sich um notierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte, auf die Munich Re zum Bewertungsstichtag zugreifen kann. Wir haben dieser Hierarchiestufe überwiegend Aktien, Aktienfonds sowie börsengehandelte Derivate und börsengehandelte nachrangige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Bei den Vermögenswerten, die Level 2 zugeordnet werden, erfolgt die Bewertung auf Basis von Modellen, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Sofern das Instrument eine festgelegte Vertragslaufzeit besitzt, müssen die für die Bewertung verwendeten Parameter über die gesamte Vertragslaufzeit des Instruments beobachtbar sein. Level 2 werden außerdem finanzielle Vermögenswerte zugeordnet, deren Bewertung und zur Bewertung erforderliche Marktdaten von Preisanbietern zur Verfügung gestellt werden, für die allerdings nicht vollständig bestimmt werden kann,

in welchem Umfang die verwendeten Daten am Markt beobachtbar sind. Im Wesentlichen haben wir dieser Hierarchiestufe Inhaberschuldverschreibungen und Rentenfonds, Schulscheindarlehen, Pfandbriefe, nachrangige Wertpapiere, bestimmte Kreditstrukturen sowie nicht börsengehandelte Derivate zugeordnet.

Bei Vermögenswerten, die Level 3 zugeordnet werden, verwenden wir Bewertungsmethoden, die auch auf nicht am Markt beobachtbaren Parametern basieren, welche die Bewertung nicht nur in unwesentlichem Umfang beeinflussen. Die verwendeten Parameter spiegeln die Annahmen von Munich Re darüber wider, welche Einflussgrößen die Marktteilnehmer bei der Preissetzung berücksichtigen würden. Wir verwenden dazu die besten am Markt verfügbaren Informationen und ergänzen diese um unternehmensinterne Daten. Bei den dieser Bewertungsstufe zugeordneten Beständen handelt es sich überwiegend um Grundstücke und Gebäude sowie um Immobilienfonds. Fonds, die vorrangig in theoretisch bewertete Instrumente investieren, Investitionen in Infrastruktur und in Private Equity ordnen wir ebenfalls Level 3 zu. Dasselbe gilt für Anteile an verbundenen, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für Versicherungsderivate und Derivate aus Variable Annuities.

Für Darlehen sowie Bankverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Finanztransaktionen und passive Anleihen, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, entscheiden wir im Einzelfall, welchem Level der Bewertungshierarchie die vorliegenden Zeitwerte entsprechen.

Sofern eine vorgenommene Anpassung einzelner Bewertungsparameter den ausgewiesenen Zeitwert signifikant beeinflusst, erläutern wir diese Anpassung sowie die daraus resultierenden Auswirkungen. Dies trifft insbesondere für die nach Level 3 bewerteten Instrumente zu, da deren Bewertung überwiegend von nicht beobachtbaren Parametern abhängt.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen setzt sich zusammen aus den laufenden Erträgen, Erträgen aus Zuschreibungen, Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen, sonstigen Erträgen, Abschreibungen auf Kapitalanlagen sowie Verwaltungs-, Zins- und sonstigen Aufwendungen. Die laufenden Erträge und Aufwendungen aus den nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen berechnen sich nach der Effektivzinsmethode. Das heißt, eventuell vorhandene Agien oder Disagien werden ergebniswirksam über die Laufzeit verteilt.

Wertminderungen (Impairment)

Wir prüfen zu jedem Bilanzstichtag, ob es bei unseren finanziellen Vermögenswerten und Gruppen finanzieller Vermögenswerte objektive substantielle Hinweise gibt, die auf eine Wertminderung hindeuten. Da für die Erfassung von Wertminderungen sowohl dem Grunde nach als auch der Höhe nach Ermessensentscheidungen zu treffen sind, haben wir hierzu einen Prozess etabliert, der gewährleistet,

dass zu jedem Stichtag alle Kapitalanlagen, bei denen eine Wertminderung vorliegen könnte, identifiziert und einem Impairmenttest unterzogen werden. Auf Basis dieser Testergebnisse wird zunächst eine Vorschlagsliste von Kapitalanlagen, für die eine Wertminderung zu erfassen ist, erstellt. Diese wird dann einer nochmaligen Verifizierung unter Einbeziehung des Managements unterzogen.

IAS 39.59 enthält eine Liste mit objektiven Hinweisen auf Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte. Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass der wesentliche oder nachhaltige Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei Wertpapieren mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung gilt. Diese Regelungen werden durch interne Richtlinien konkretisiert. Wir gehen davon aus, dass bei börsennotierten Aktien ein signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwerts vorliegt, wenn der Marktwert im Betrachtungszeitpunkt mindestens 20 % oder mindestens 6 Monate unter den durchschnittlichen historischen Gesellschaftseinstandskursen liegt. Bei festverzinslichen Wertpapieren sowie bei Darlehen werden zur Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt, insbesondere Hinweise auf erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten sowie die aktuelle Marktsituation und Nachrichtenlage über einen Emittenten herangezogen.

Wir ermitteln die Anschaffungskosten auf Basis der durchschnittlichen Gesellschaftseinstandskurse. Die Abschreibung erfolgt bei Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag und wird erfolgswirksam erfasst.

C Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen bilanzieren wir zum Marktwert. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus Marktwertänderungen werden im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug berücksichtigt. Ihnen stehen Veränderungen der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen (siehe Passivseite – D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)) in gleicher Höhe gegenüber, die in das versicherungstechnische Ergebnis einbezogen werden.

Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug werden nicht für das Asset-Liability-Management eingesetzt. Dazu gehören Versicherungsderivate, Derivate aus Variable Annuities, Derivate zur Absicherung von Variable Annuities sowie in geringem Umfang Darlehen. Bei Letzteren wird im Rahmen der vertraglichen Ausgestaltung auf den Rückzahlungsanspruch durch den Eintritt versicherungstechnischer Ereignisse im Wesentlichen verzichtet. Ähnliche Vereinbarungen sind auch bei eigenkapitalähnlichen Instrumenten vorhanden. Versicherungsderivate umfassen in derivativer Form abgeschlossene Retrozessionen, die derivativen Bestandteile aus Naturkatastrophenanleihen und aus Verbriefungen von Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken, individuell ausgestaltete Derivate auf Versicherungsrisiken sowie derivative Bestandteile, die vom zugrunde liegenden

Versicherungsvertrag getrennt wurden. Die sonstigen Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug werden überwiegend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Ferner designieren wir Verträge, die eingebettete Derivate enthalten, welche grundsätzlich trennungspflichtig wären, als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, um eine bilanziell angemessene Abbildung zu erreichen. Unter Versicherungsrisiken verstehen wir solche Risiken, die in modifizierter Form auch durch einen Versicherungsvertrag im Sinne des IFRS 4 übernommen werden können.

Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Die Untergliederung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug entspricht der des Ergebnisses aus Kapitalanlagen.

D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile unserer Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen ermitteln wir gemäß den vertraglichen Bedingungen aus den jeweiligen versicherungstechnischen Rückstellungen (siehe Passivseite – C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)). Bonitätsrisiken werden berücksichtigt.

E Forderungen

Wir setzen die laufenden Steuerforderungen entsprechend der lokalen Steuergesetzgebung und die sonstigen Forderungen mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten an. Die Werthaltigkeitsprüfung unserer Forderungen erfolgt in einem zweistufigen Prozess zunächst auf Ebene einzelner Posten und zusätzlich auf der Grundlage von Gruppen von Forderungen. Die so ermittelte Wertminderung wird aufwandswirksam erfasst. Entfallen die Gründe für die Abschreibung, nehmen wir eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungskosten vor.

Die laufenden Steuerforderungen umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerforderungen werden unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

F Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände und andere liquide Mittel weisen wir mit ihrem Nennwert aus.

G Aktivierte Abschlusskosten

In den aktivierten Abschlusskosten werden Provisionen und andere variable Kosten abgegrenzt, die unmittelbar bei Abschluss oder Erneuerung von Versicherungsverträgen anfallen. In der Lebensversicherung sowie der langfristigen Krankenerstversicherung werden die aktivierten Abschlusskosten planmäßig über die Deckungsperiode entsprechend der erwarteten Gewinnvereinnahmung abgeschrieben. Bei der Bestimmung des Abschreibungsbetrags berücksichtigen wir eine rechnungsmäßige Verzinsung sowie eine Bestandsveränderung durch den Abgang von Verträgen. In der Schaden- und Unfallversicherung, der kurzfristigen Krankenerstversicherung sowie der Krankenrückversicherung schreiben wir die aktivierten Abschlusskosten üblicherweise linear über die durchschnittliche Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren ab.

H Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive latente Steuern werden erfasst, soweit aufgrund der steuerlichen Ergebnisplanung eine Verwertung wahrscheinlich zu erwarten ist. Dabei wird ein in der Regel fünfjähriger Prognosezeitraum betrachtet. Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation der Konzerngesellschaft; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne Sachverhalte oder Tochterunternehmen. Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze, die am Bilanzstichtag bereits beschlossen sind, beachten wir.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert ausgewiesen, sofern sie dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerbehörde betreffen. Die Saldierung wird dabei insoweit vorgenommen, als für die zugrunde liegenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten eine Aufrechnung grundsätzlich möglich ist.

I Übrige Aktiva

Übrige Aktiva bilanzieren wir grundsätzlich mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen überwiegend linear, wobei die zugrunde gelegte gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer rund 55 Jahre beträgt. Sofern erforderlich, werden die eigengenutzten Grundstücke und Bauten und die Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßig abgeschrieben bzw. bis maximal auf die fortgeführten Anschaffungskosten zugeschrieben. Die Abschreibungen und Zuschreibungen werden auf die Funktionsbereiche verteilt.

Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen setzen sich zusammen aus Leasingverbindlichkeiten, bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen, anfänglichen direkten Kosten und Rückbauverpflichtungen. Die Abschreibung der Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

J Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Vermögenswerte, die in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und deren Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Der Posten kann einzelne Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten enthalten. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte bilanzieren wir mit ihrem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten, sofern dieser niedriger ist als der Buchwert. Sie werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten bleibt die Bewertung unverändert, es ändert sich lediglich der Ausweis.

Passivseite

A Eigenkapital

Der Posten **Ausgegebenes Kapital und Kapitalrücklage** enthält die von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten Beträge.

Als **Gewinnrücklagen** weisen wir die Gewinne aus, die Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zu Munich Re erzielt und nicht ausgeschüttet haben. Darüber hinaus wird bei einer Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Anpassungsbetrag für frühere Perioden, die nicht in den Abschluss einbezogen werden, im Eröffnungsbilanzwert der Gewinnrücklagen der frühesten dargestellten Periode erfasst. Die Gewinnrücklagen enthalten außerdem Effekte aus Neubewertungen von leistungsorientierten Versorgungszusagen.

Eigene Aktien werden vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, Verkauf oder die Einziehung dieser Aktien erfolgt erfolgsneutral innerhalb der Eigenkapitalposten.

In den **übrigen Rücklagen** berücksichtigen wir vor allem unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren sonstigen Wertpapieren zu beizulegenden Zeitwerten, aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen, die wir nicht nach der Equity-Methode bewerten. Darüber hinaus sind hier die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Equity-Bewertung assoziierter und Gemeinschaftsunternehmen enthalten. Zudem werden die aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen resultierenden Umrechnungsdifferenzen sowie das Bewertungsergebnis aus der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedges) in den übrigen Rücklagen ausgewiesen.

B Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachrangige Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Sie werden mit fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer entfällt (siehe Aktivseite – D Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen). Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversicherungsverträge ermittelt und bilanziert. Die Abschlusskosten aus

Versicherungsverträgen aktivieren wir und verteilen sie über die Laufzeit der Verträge (siehe Aktivseite – G Aktivierte Abschlusskosten). Grundlage für die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Standards FAS 60 (Lebenserstversicherung ohne erfolgsabhängige Überschussbeteiligung, Krankenerstversicherung sowie der überwiegende Teil der Rückversicherungsverträge), FAS 97 (Lebenserstversicherung nach dem Universal-Life-Modell, fondsgebundene Lebensversicherungen sowie Lebensrückversicherung für übernommene Verträge nach FAS 97) und FAS 120 (Lebenserstversicherung mit erfolgsabhängiger Überschussbeteiligung) der US GAAP.¹ Kreditversicherungen werden nach den Vorschriften des IFRS 4 bilanziert.

Die **Beitragsüberträge** entsprechen den bereits vereinbarten Beiträgen, die auf künftige Risikoperioden entfallen. Diese Beiträge werden in der Erstversicherung für jeden Versicherungsvertrag taggenau abgegrenzt; in der Rückversicherung verwenden wir zum Teil Pauschalsätze, soweit die Daten nicht vorliegen, die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlich sind. Die Bildung von Beitragsüberträgen ist auf kurzfristiges Versicherungsgeschäft beschränkt. Dies betrifft die Schadenversicherung sowie Teile der Unfall- und Krankenversicherung. Bei langfristigen Geschäft wird eine Deckungsrückstellung gebildet.

Die **Deckungsrückstellung** wird bei langfristigem Versicherungsgeschäft für die Verpflichtungen aus garantierten Ansprüchen der Versicherungsnehmer in Höhe des versicherungsmathematisch errechneten Werts gebildet. Dies betrifft die Lebensversicherung sowie Teile der Kranken- und der Unfallversicherung, soweit das Geschäft nach Art des Lebensversicherungsgeschäfts betrieben wird. Bewertet wird in der Regel nach der prospektiven Methode, indem die Differenz der Barwerte der zukünftigen Leistungen und der zukünftigen Beiträge gebildet wird. In die Berechnung gehen biometrische Rechnungsgrundlagen ein, insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidisierung und Morbidität, sowie Annahmen zur Kapitalanlageverzinsung, zum Storno und zu Kosten. Diese werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses auf realistischer Basis geschätzt und umfassen adäquate Sicherheitsmargen, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigen.

In der Rückversicherung erfolgt die Bewertung teilweise individuell für jedes Einzelrisiko und teilweise kollektiv für rückgedeckte Bestände. Dafür werden biometrische Rechnungsgrundlagen verwendet, die auf Tafeln der nationalen Aktuarvereinigungen basieren. Sie werden für den jeweiligen rückversicherten Bestand an die beobachteten Wahrscheinlichkeiten für den Eintritt eines Versicherungsfalls angepasst. Zinssätze werden so gewählt, dass sie die bestmögliche Schätzung der erwarteten Kapitalerträge widerspiegeln, abzüglich eines Sicherheitsabschlags. Für den Großteil des Bestands werden diese Annahmen zu Beginn

¹ Stand der Erstanwendung am 1. Januar 2005.

des Vertrags festgelegt und über die Laufzeit nicht verändert.

In der Erstversicherung wird in der Regel jedes Risiko individuell bewertet. In der deutschen Lebenserstversicherung werden biometrische Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Tafeln der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. verwendet. Im übrigen Erstversicherungsgeschäft kommen hauptsächlich die Tafeln der nationalen Aktuarvereinigungen zum Einsatz. Diskontiert wird in der Lebenserstversicherung mit einem Rechnungszins, der durch den jeweiligen aufsichtsrechtlichen Höchstrechnungszins begrenzt ist. In der Krankenerstversicherung werden Zinssätze so gewählt, dass sie der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Kapitalerträge abzüglich eines Sicherheitsabschlags entsprechen.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird zum Bilanzstichtag gebildet für Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung oder die Fälligkeit noch unsicher ist. Ein Teil der Rückstellung betrifft bekannte Versicherungsfälle, für die wir individuell bestimmte Rückstellungen bilden. Zusätzlich sind Aufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt, deren Eintritt noch nicht bekannt ist. Zudem werden Rückstellungen gebildet für bereits bekannte Versicherungsfälle, deren Ausmaß aber später umfangreicher ist, als zunächst abzusehen war. In all diesen Rückstellungen sind jeweils Aufwendungen für interne und externe Schadenregulierungskosten enthalten. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruht auf Schätzungen. Die tatsächlichen Zahlungen können daher höher oder niedriger ausfallen. Angesetzt wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag. Dabei werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (zum Beispiel soziale, wirtschaftliche oder technische Einflussfaktoren) berücksichtigt. In den Zahlungen für Versicherungsfälle sind auch Schätzanpassungen von im Vorjahr gestellten Abrechnungsverbindlichkeiten mit entsprechender Auswirkung auf die Rückstellung enthalten, die aus einer veränderten Einschätzung des Zahlungsverhaltens resultieren. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden überwiegend nicht abgezinst. Ausnahmen hiervon gelten bei einigen Rückstellungen für Berufsunfähigkeitsrenten, Renten in der Arbeiterunfallversicherung und in anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung. Munich Re verwendet bei der Bestimmung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle eine Reihe aktueller Projektionsmethoden. Sofern Bandbreiten existieren, wird innerhalb dieser ein realistischer Schätzwert für den Endschaden festgelegt. Bei der Anwendung der statistischen Verfahren betrachten wir Großschäden gesondert.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten überwiegend die Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Erstversicherung und die Rückstellung für Gewinnanteile in der Rückversicherung. Erstere wird in der Lebens- und Krankenerstversicherung für Verpflichtungen zur Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer gebildet, die am Bilanzstichtag noch nicht unwiderruflich den

einzelnen Verträgen zugeordnet sind. Diese Rückstellungen werden nach nationalen Vorschriften nahezu vollständig für das Erstversicherungsgeschäft in Deutschland gebildet; dabei verwenden wir in der Regel einen retrospektiven Ansatz auf der Grundlage aufsichtsrechtlicher oder einzelvertraglicher Regelungen.

Daneben werden Rückstellungen gebildet für latente Beitragsrückerstattung für die auf Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den Bewertungsunterschieden zwischen IFRS und lokaler Rechnungslegung. Dabei werden die erwarteten zukünftigen Quoten zur Überschussbeteiligung zugrunde gelegt. Für unrealisierte Gewinne und Verluste aus jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden (siehe Aktivseite – B Kapitalanlagen – Festverzinsliche oder nicht festverzinsliche Wertpapiere, die jederzeit veräußerbar sind), bilden wir die resultierende Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral; ansonsten berücksichtigen wir Veränderungen dieser Rückstellung erfolgswirksam.

Angemessenheitstest

Alle versicherungstechnischen Rückstellungen werden in einem **Angemessenheitstest nach IFRS 4** (Liability Adequacy Test) regelmäßig überprüft. Wenn aktuelle Erfahrungen zeigen, dass die auf der Grundlage der ursprünglichen Annahmen gebildeten Rückstellungen abzüglich der aktivierten Abschlusskosten und der Barwert der zugehörigen Beiträge nicht ausreichen, um die erwarteten zukünftigen Leistungen zu decken, passen wir die betroffenen versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgswirksam an und weisen dies in den Erläuterungen zur Konzernbilanz als außerplanmäßige Veränderungen aus (siehe (2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte, (13) Aktivierte Abschlusskosten sowie (21) Deckungsrückstellung). Die Angemessenheit der Beitragsüberträge sowie der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle überprüfen wir in Bezug auf den aktuell realistisch geschätzten künftigen Erfüllungsbetrag, die Angemessenheit der Deckungsrückstellung prüfen wir auf der Basis aktueller realistischer Schätzungen der Rechnungsgrundlagen, des anteiligen Ergebnisses aus Kapitalanlagen sowie (für überschussbeteiligte Verträge) der künftigen Überschussbeteiligung.

D Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)

Dieser Posten umfasst die Deckungsrückstellung zu Lebenserstversicherungen, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen (fondsgebundene Lebensversicherung). Der Wert der Deckungsrückstellung entspricht im Wesentlichen dem Marktwert der jeweiligen Kapitalanlagen, die unter Aktivseite – C Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug – Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen ausgewiesen werden. Die Veränderungen dieser Rückstellung werden vollständig im versicherungstechnischen Ergebnis berücksichtigt. Soweit sie auf unrealisierten Gewinnen und Verlusten aus

Marktwertveränderungen der zugehörigen Kapitalanlagen beruhen, stehen diesen gegenläufige Veränderungen im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug gegenüber.

E Andere Rückstellungen

Der Posten umfasst unter anderem die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**. Bei beitragsorientierten Pensionszusagen leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder einen Pensionsfonds. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten. Bei leistungsorientierten Pensionszusagen erteilen Unternehmen oder Pensionsfonds dem Mitarbeiter eine bestimmte Pensionszusage. Die Beiträge, die das Unternehmen zur Finanzierung zu zahlen hat, sind nicht im Vorhinein festgelegt. Stehen den Pensionsverpflichtungen Vermögenswerte einer rechtlich eigenständigen Einheit gegenüber (zum Beispiel eines Fonds oder eines Contractual Trust Agreements in Form einer doppelseitigen Treuhand), die ausschließlich zur Bedeckung der erteilten Pensionsversprechen verwendet werden dürfen und dem Zugriff etwaiger Gläubiger entzogen sind (Planvermögen), sind die Pensionsverpflichtungen unter Abzug dieser Vermögenswerte auszuweisen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert der Vermögenswerte die zugehörigen ausgelagerten Pensionsverpflichtungen, ist dieser Rückzahlungsanspruch unter den sonstigen Forderungen auszuweisen.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt gemäß IAS 19, Leistungen an Arbeitnehmer, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Es werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaften und laufenden Renten bewertet, sondern es wird auch ihre zukünftige Entwicklung berücksichtigt. Die Annahmen über die zukünftige Entwicklung werden entsprechend den Gegebenheiten in den einzelnen Ländern festgelegt.

Der Zinssatz, mit dem die Pensionsverpflichtungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Industrieanleihen von Emittenten bester Bonität gelten.

Daneben umfasst der Posten die **übrigen Rückstellungen**. Wir bilden sie in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs. Sofern der Zinseffekt unwesentlich ist, werden sie nicht abgezinst.

F Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten umfassen Anleihen, Depotverbindlichkeiten, laufende Steuer- und sonstige Verbindlichkeiten. Die finanziellen Verbindlichkeiten bilanzieren wir grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Details zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sind unter Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte dargestellt.

Saldierungen finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nehmen wir vor, wenn die Voraussetzungen gemäß IAS 32 und die rechtliche Durchsetzbarkeit gegeben sind.

Die laufenden Steuerverbindlichkeiten umfassen tatsächliche Ertragsteuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Sonstige Steuerverbindlichkeiten werden unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sind in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten. Die Leasingverbindlichkeit stellt den Barwert der eingegangenen Zahlungsverpflichtungen dar. Leasingzahlungen werden in der Regel mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Sofern der Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt, bestimmbar ist, erfolgt die Abzinsung mit diesem.

G Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen); siehe Aktivseite – H Aktive Steuerabgrenzung.

H Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten

In diesem Posten sind Verbindlichkeiten ausgewiesen, die zusammen mit Veräußerungsgruppen übertragen werden sollen (siehe Aktivseite – J Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte).

Währungsumrechnung

Die Berichtswährung von Munich Re ist der Euro (€). Unsere Tochterunternehmen erfassen Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung in deren jeweiliger Landeswährung überwiegend erfolgswirksam. Die so umgerechneten Nettovermögenswerte ausländischer Tochterunternehmen, deren

Landeswährung nicht der Euro ist, rechnen wir sodann mit den Stichtagskursen vom Jahresende in Euro um, Ergebnisse mit Quartalsdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, werden im Eigenkapital erfasst.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen lauten:

Umrechnungskurse

1 Fremdwährungseinheit entspricht in €:	Bilanz				Erfolgsrechnung		Erfolgsrechnung			
	31.12.2020	Vorjahr	Q4 2020	Q3 2020	Q2 2020	Q1 2020	Q4 2019	Q3 2019	Q2 2019	Q1 2019
Australischer Dollar	0,6307	0,6262	0,6133	0,6118	0,5965	0,5959	0,6174	0,6167	0,6230	0,6273
Kanadischer Dollar	0,6415	0,6870	0,6436	0,6420	0,6554	0,6750	0,6843	0,6810	0,6652	0,6621
Pfund Sterling	1,1172	1,1801	1,1076	1,1050	1,1272	1,1601	1,1623	1,1086	1,1440	1,1464
Polnischer Zloty	0,2194	0,2352	0,2220	0,2251	0,2219	0,2313	0,2334	0,2315	0,2336	0,2325
Schweizer Franken	0,9246	0,9200	0,9279	0,9300	0,9424	0,9371	0,9126	0,9122	0,8874	0,8835
US-Dollar	0,8173	0,8909	0,8383	0,8553	0,9079	0,9073	0,9032	0,8993	0,8899	0,8806
Yen	0,0079	0,0082	0,0080	0,0081	0,0084	0,0083	0,0083	0,0084	0,0081	0,0080
Yuan Renminbi	0,1250	0,1279	0,1266	0,1236	0,1281	0,1300	0,1282	0,1282	0,1304	0,1305

Segmentberichterstattung

Die Basis für die Segmentierung unserer Geschäftstätigkeit bildet entsprechend dem „Management-Approach“ die interne Steuerung von Munich Re.

Wir haben fünf berichtspflichtige Segmente identifiziert:

- Rückversicherung Leben/Gesundheit: weltweites Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft
- Rückversicherung Schaden/Unfall: weltweites Schaden- und Unfallrückversicherungsgeschäft
- ERGO Leben/Gesundheit Deutschland: deutsches Lebens- und Krankenerstversicherungsgeschäft sowie weltweites Reiseversicherungsgeschäft und Digital Ventures Geschäft
- ERGO Schaden/Unfall Deutschland: deutsches Schaden- und Unfallerstversicherungsgeschäft (ohne Digital Ventures)
- ERGO International: Erstversicherungsgeschäft von ERGO außerhalb Deutschlands

Mit Beginn von Q1 2020 haben wir Umgliederungen von gruppenweiten Kosten in der Segment-Gewinn- und Verlustrechnung analog zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ohne Ergebnisauswirkung vorgenommen (siehe auch Abschnitt Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen). Die Vorjahreszahlen wurden gemäß IAS 1.41 angepasst.

Bestimmte Erstversicherer, deren Geschäft spezialisierte Lösungskompetenz benötigt, sind an die Rückversicherung als Risikoträger gekoppelt. Deshalb betreiben wir deren Geschäft aus der Rückversicherung heraus; entsprechend sind sie den Rückversicherungssegmenten zugeordnet.

Die IFRS-Ergebnisbeiträge sind Grundlage der Planung und Strategie aller Segmente. Daher ist das IFRS-Segmentergebnis die einheitliche Bemessungsgrundlage für die interne Steuerung.

Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Darlehen werden unkonsolidiert im Posten Sonstiges nicht operatives Ergebnis der jeweiligen Segmente ausgewiesen. Ansonsten erfolgt der Ausweis nach Eliminierung aller konzerninternen Geschäftsvorfälle und Beteiligungsverhältnisse.

Segmentaktiva¹

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
A. Immaterielle Vermögenswerte	280	319	2.099	2.316
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	183	190	2.937	2.369
II. Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	48	48	1.848	1.827
davon: Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	25	27	1.749	1.761
III. Darlehen	518	471	595	536
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Jederzeit veräußerbar	22.806	22.661	50.496	50.533
2. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	84	83	990	897
	22.890	22.744	51.486	51.431
V. Depotforderungen	4.835	4.791	3.111	3.082
VI. Sonstige Kapitalanlagen	416	722	2.381	2.858
	28.890	28.967	62.358	62.103
C. Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	2.921	1.070	461	290
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	2.074	1.529	2.557	2.732
E. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	1	10	17	157
F. Übrige Segmentaktiva	17.865	14.826	14.368	13.852
Summe der Segmentaktiva	52.031	46.721	81.860	81.449

Segmentpassiva¹

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
A. Nachrangige Verbindlichkeiten	1.202	956	3.832	2.871
B. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
I. Beitragsüberträge	341	337	8.042	7.583
II. Deckungsrückstellung	12.464	12.607	0	26
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.962	9.563	51.392	50.696
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	391	340	230	274
	23.158	22.848	59.664	58.579
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)	0	0	0	0
D. Andere Rückstellungen	190	233	690	805
E. Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	0	0	0	0
F. Übrige Segmentpassiva	14.381	10.522	9.020	8.049
Summe der Segmentpassiva	38.932	34.559	73.206	70.303

1 Diese Informationen finden Sie als Excedownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

ERGO						Gesamt	
Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International		31.12.2020	Vorjahr
31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr		
173	199	1.279	1.170	174	175	4.005	4.180
3.088	3.101	205	225	126	105	6.539	5.989
408	378	94	113	974	481	3.372	2.847
331	322	43	43	956	471	3.104	2.625
49.002	49.713	1.365	1.433	464	354	51.944	52.507
59.233	56.676	5.337	5.334	17.517	16.353	155.389	151.558
1.422	1.336	51	23	379	441	2.927	2.781
60.656	58.013	5.388	5.357	17.896	16.794	158.316	154.338
21	43	12	22	0	0	7.980	7.938
1.734	1.329	123	74	145	161	4.800	5.144
114.909	112.577	7.188	7.222	19.605	17.895	232.950	228.764
5.259	5.216	0	0	2.391	2.587	11.033	9.163
12	14	102	52	575	610	5.321	4.937
16	0	23	0	159	234	215	400
7.957	7.034	1.706	1.637	2.528	2.760	44.423	40.109
128.325	125.039	10.298	10.082	25.432	24.262	297.946	287.553

ERGO						Gesamt	
Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International		31.12.2020	Vorjahr
31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr		
0	0	0	0	13	13	5.047	3.839
241	282	522	507	1.817	1.809	10.964	10.518
90.474	89.698	387	409	9.603	9.562	112.928	112.302
3.018	2.970	5.083	4.779	3.021	2.868	72.475	70.875
20.889	19.574	125	99	843	724	22.478	21.011
114.622	112.525	6.117	5.793	15.285	14.962	218.846	214.706
5.554	5.572	0	0	2.401	2.600	7.955	8.172
2.135	1.992	1.146	1.061	1.277	1.200	5.438	5.291
0	0	0	0	123	179	123	179
5.090	4.282	540	631	1.513	1.306	30.544	24.790
127.400	124.370	7.803	7.486	20.611	20.260	267.952	256.978
Eigenkapital						29.994	30.576
Summe der Passiva						297.946	287.553

Segment-Gewinn- und Verlustrechnung^{1,2}

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	12.707	11.716	24.615	22.091
1. Verdiente Beiträge (netto)	11.461	10.540	22.566	20.566
2. Technischer Zinsertrag	666	652	1.107	1.215
3. Leistungen an Kunden (netto)	-10.128	-8.580	-16.866	-13.714
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	-2.077	-2.246	-6.978	-6.910
5. Versicherungstechnisches Ergebnis (1.-4.)	-78	365	-171	1.157
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen	846	1.097	2.347	2.220
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	69	37	-45	65
8. Sonstiges operatives Ergebnis	53	2	-263	-463
9. Umgliederung technischer Zinsertrag	-666	-652	-1.107	-1.215
10. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis (6.-9.)	303	484	931	607
11. Operatives Ergebnis	225	849	759	1.764
12. Sonstiges nicht operatives Ergebnis	1	-10	-11	-47
13. Währungsergebnis	-46	47	6	149
14. Finanzierungsergebnis	-40	-39	-128	-128
15. Ertragsteuern	-16	-142	-55	-176
16. Konzernergebnis	123	706	571	1.562

1 Vorjahreszahlen angepasst aufgrund IAS 1 und IAS 8, siehe Abschnitt Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen.

2 Diese Informationen finden Sie als Excelldownload im Financial Supplement unter www.munichre.com/ergebnisse-berichte.

In der Rückversicherung verzeichneten wir COVID-19-bedingte Schäden insbesondere aufgrund der Absage bzw. Verschiebung von Großveranstaltungen sowie erhöhter Sterblichkeit. Diese betrugen insgesamt 3,4 Milliarden €; davon entfielen 370 Millionen € auf die Rückversicherung Leben/Gesundheit und etwas über 3 Milliarden € auf die Rückversicherung Schaden/Unfall. Die betroffenen Versicherungszweige waren im Wesentlichen Veranstaltungs-ausfallversicherung, Betriebsunterbrechung, Haftpflicht und Kredit.

ERGO dagegen verzeichnete in allen Segmenten unwesentliche Auswirkungen der Pandemie. Im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland konnten Belastungen aus der Versicherung von Betriebsschließungen sowie Veranstaltungsausfall durch geringere Schäden im Privatkundengeschäft, insbesondere Kraftfahrt, teilweise kompensiert werden. Die COVID-19-bedingten Ergebnisbelastungen summieren sich auf 64 Millionen € nach Steuern.

Sonstige Segmentangaben

Mio. €	Rückversicherung			
	Leben/Gesundheit		Schaden/Unfall	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Zinserträge	868	899	970	1.137
Zinsaufwendungen	-22	-31	-43	-29
Planmäßige Abschreibungen und Amortisationen	-51	-58	-110	-118
Sonstige operative Erträge	295	259	387	303
Sonstige operative Aufwendungen	-242	-257	-650	-766
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	1	2	71	162

	ERGO						Gesamt	
	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International		2020	Vorjahr
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr		
	9.030	9.238	3.677	3.500	4.861	4.912	54.890	51.457
	9.066	9.191	3.570	3.362	4.560	4.621	51.223	48.280
	3.180	4.212	68	75	249	591	5.270	6.745
	-10.511	-11.701	-2.254	-2.056	-3.318	-3.633	-43.077	-39.685
	-1.382	-1.415	-1.089	-1.077	-1.289	-1.408	-12.815	-13.056
	353	287	294	303	202	171	600	2.283
	3.605	3.916	175	157	425	430	7.398	7.822
	24	751	0	0	57	330	105	1.182
	-354	-354	-147	-174	-137	-124	-848	-1.112
	-3.180	-4.212	-68	-75	-249	-591	-5.270	-6.745
	95	102	-39	-91	96	45	1.386	1.147
	448	389	255	212	298	217	1.986	3.430
	-48	-12	-28	-16	4	-6	-83	-91
	-161	-41	1	-24	2	-59	-200	73
	-22	-23	-6	-5	-27	-27	-223	-222
	-86	-127	-64	-19	-48	-19	-269	-483
	130	187	157	148	230	105	1.211	2.707

	ERGO						Gesamt	
	Leben/Gesundheit Deutschland		Schaden/Unfall Deutschland		International		2020	Vorjahr
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr		
	2.702	2.902	89	99	315	349	4.944	5.387
	-44	-60	-11	-17	-16	-23	-136	-161
	-53	-52	-47	-45	-65	-70	-326	-344
	239	335	141	141	106	140	1.168	1.178
	-594	-688	-288	-315	-242	-264	-2.016	-2.290
	26	28	0	0	58	15	155	207

Erläuterungen zur Ermittlung der Schaden-Kosten-Quote¹

Mio. €	Rückversicherung		Schaden/Unfall Deutschland		ERGO International ²	
	Schaden/Unfall					
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Verdiente Beiträge (netto)	22.566	20.566	3.570	3.362	3.289	3.309
Leistungen an Kunden (netto)	-16.866	-13.714	-2.254	-2.056	-2.105	-2.129
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	-6.978	-6.910	-1.089	-1.077	-988	-1.012
Anpassungen bei der Ermittlung der Schadenquote	7	13	46	30	42	23
Feuerschutzsteuer und andere Aufwendungen	21	17	18	20	34	28
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	34	26	2	2
Sonstige versicherungstechnische Erträge	-11	-8	-26	-4	-13	-16
Veränderung übrige versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-3	4	21	-11	19	8
Angepasste Leistungen an Kunden (netto)	-16.860	-13.701	-2.209	-2.025	-2.063	-2.107
Schadenquote	%	74,7	66,6	61,9	60,3	62,7
Schaden-Kosten-Quote	%	105,6	100,2	92,4	92,3	92,7
					94,3	

1 Erläuterungen zur Schaden-Kosten-Quote finden Sie im zusammengefassten Lagebericht unter Steuerungsinstrumente und strategische finanzielle Ziele.

2 Schaden-/Unfall-Geschäft und kurzfristiges (nicht nach Art der Lebensversicherung betriebenes) Krankenversicherungsgeschäft.

Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE) für das Jahr 2020

Mio. €	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019
Segmentaktiva	133.892	128.171	164.055	159.383	297.946	287.553
Segmentpassiva	112.138	104.862	155.815	152.116	267.952	256.978
Anpassungen bei der Ermittlung des Eigenkapitals und Währungsumrechnung						
Unrealisierte Gewinne und Verluste, Rücklage aus der Währungsumrechnung, Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges	4.994	5.301	2.689	2.209	7.683	7.510
Korrekturposten der wesentlichen Vermögensüberträge zwischen Rückversicherung und ERGO	410	732	-410	-732	0	0
Angepasstes Eigenkapital	16.350	17.275	5.961	5.791	22.311	23.066
	2020		2020		2020	
Durchschnittliches Eigenkapital	16.812		5.876		22.688	
Konzernergebnis	694		517		1.211	
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	4,1	8,8		5,3	

Erläuterungen zur Ermittlung der Eigenkapitalrendite (RoE) für das Jahr 2019

	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
Mio. €	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
Segmentaktiva	128.171	116.353	159.383	153.815	287.553	270.168
Segmentpassiva	104.862	96.999	152.116	146.669	256.978	243.668
Anpassungen bei der Ermittlung des Eigenkapitals und Währungsumrechnung						
Unrealisierte Gewinne und Verluste, Rücklage aus der Währungsumrechnung, Bewertungsergebnis aus Cashflow Hedges	5.301	2.491	2.209	949	7.510	3.440
Korrekturposten der wesentlichen Vermögensüberträge zwischen Rückversicherung und ERGO	732	-80	-732	80	0	0
Angepasstes Eigenkapital	17.275	16.943	5.791	6.117	23.066	23.060
	2019		2019		2019	
Durchschnittliches Eigenkapital	17.109		5.954		23.063	
Konzernergebnis	2.268		440		2.707	
Eigenkapitalrendite (RoE)	%	13,3	7,4		11,7	

Langfristige Vermögenswerte nach Ländern¹

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Deutschland	7.265	7.322
USA	3.901	3.507
Vereinigtes Königreich	546	554
Frankreich	427	429
Schweden	359	368
Spanien	276	312
Polen	241	242
Malta	161	194
Italien	161	174
Österreich	156	142
Belgien	131	131
Schweiz	92	93
Niederlande	90	94
Dänemark	77	54
Portugal	71	71
Finnland	63	64
Kanada	53	56
Litauen	52	53
Übrige	108	104
Gesamt	14.230	13.963

¹ Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwert), den eigen- und fremdgenutzten Grundbesitz sowie Anlagen in erneuerbare Energien.

Investitionen in langfristige Vermögenswerte pro Segment¹

Mio. €	2020	Vorjahr
Rückversicherung Leben/Gesundheit	35	53
Rückversicherung Schaden/Unfall	839	276
ERGO Leben/Gesundheit Deutschland	67	332
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	166	193
ERGO International	89	73
Gesamt	1.196	926

¹ Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwert), den eigen- und fremdgenutzten Grundbesitz sowie Anlagen in erneuerbare Energien.

Gebuchte Bruttobeiträge¹

Mio. €	2020	Gesamt Vorjahr
Europa		
Deutschland	13.662	13.285
Vereinigtes Königreich	5.692	5.193
Polen	1.557	1.593
Spanien	1.626	1.473
Belgien	931	904
Übrige	5.611	5.189
	29.080	27.637
Nordamerika		
USA	13.104	12.274
Kanada	2.336	2.209
	15.440	14.482
Asien und Australasien		
Australien	1.849	1.697
Japan	1.709	1.435
China	1.682	1.381
Südkorea	295	300
Übrige	1.418	1.215
	6.952	6.029
Afrika, Naher und Mittlerer Osten		
Südafrika	779	694
Vereinigte Arabische Emirate	399	379
Übrige	763	751
	1.940	1.824
Lateinamerika	1.477	1.486
Gesamt	54.890	51.457

¹ Die Zuordnung der Beiträge erfolgt in der Regel nach dem Ort des versicherten Risikos.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva

1 Geschäfts- oder Firmenwert

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Mio. €	2020	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	4.498	4.460
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-1.557	-1.556
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2.941	2.904
Währungsänderungen	-159	37
Zugänge	2	1
Abgänge	0	0
Umgliederungen	0	0
Abschreibungen	-2	-1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	2.782	2.941
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-1.559	-1.557
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	4.341	4.498

Die Werthaltigkeitsprüfungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein signifikanter Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeordnet wurde, basieren auf den folgenden Annahmen:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Ressort Global Clients and North America Rückversicherung Schaden/Unfall	Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland
Zugeordneter Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2020 in Mio. €	1.741	928
Grundlage für die Berechnung des erzielbaren Betrags	Nutzungswert	Nutzungswert
Wesentliche Annahmen in Bezug auf die Planungsrechnung (zum Zeitpunkt der Planung)	In der Detailplanungsphase (5 Jahre) rechneten wir mit deutlich steigenden Beitragseinnahmen und bei einer normalen Großschadenbelastung mit einer verbesserten Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.	Für die Detailplanung (5 Jahre) erwarteten wir bei moderat steigenden Beitragseinnahmen eine verbesserte Schaden-Kosten-Quote. Grundsätzlich gingen wir von moderat steigenden Aktienmärkten und von einem stabilen Zinsniveau aus.
Wachstumsraten nach Detailplanungsphase	1,0%	0,5%
Diskontsatz	8,1%	8,7%

Die Berechnung dieser Nutzungswerte erfolgt auf der Grundlage von ausschüttungsfähigen Planergebnissen, basierend auf dem gegenwärtigen Marktumfeld und der aktuellsten vom Management genehmigten Unternehmensplanung. Die Unternehmenspläne werden im Dialog zwischen den operativen Bereichen, den zuständigen Controlling-Einheiten und dem Vorstand erstellt, mindestens quartalsweise überprüft und fortgeschrieben. Bei der Ermittlung der Planergebnisse gingen wir nicht davon aus, dass die Ertragsaussichten unserer Geschäftsmodelle dauerhaft durch COVID-19 beeinträchtigt sein werden. Die oben dargestellten wesentlichen Annahmen zur Entwicklung der Beitragseinnahmen und der Schaden-Kosten-Quoten resultieren aus der Aggregation der Einzelunternehmens-

pläne der Gesellschaften einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die wesentlichen Annahmen zur Entwicklung des Aktienmarkts und des Zinsniveaus werden auf der Grundlage des gegenwärtigen Marktumfelds festgelegt.

Nach der Detailplanungsphase schätzen wir das langfristig erzielbare Planergebnis auf Basis eines angepassten letzten Planjahres und unter Berücksichtigung von aus makroökonomischen Prognosen abgeleiteten Wachstumsraten und Kapitalanlagerenditen.

Als Diskontsätze wurden mithilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) abgeleitete Eigenkapitalkostensätze verwendet. Gleichmaßen zu den verwendeten Planergebnissen wurde keine dauerhafte Erhöhung der Eigenkapitalkosten-

sätze durch COVID-19-Effekte unterstellt. Die Berechnungen erfolgten nach Berücksichtigung von normalisierten Steuern. In der Tabelle wird für Ausweiszwecke jeweils ein korrespondierender Diskontsatz vor Steuern angegeben.

Es wurden Sensitivitätsanalysen für die Diskontsätze, die Wachstumsraten und die ausschüttungsfähigen Planergebnisse durchgeführt. Dabei wurde kein Wertminderungsbedarf identifiziert.

2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Mio. €	Erworbene Versicherungsbestände				Software	
			Selbst geschaffen		Sonstige	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	1.319	1.299	483	462	1.556	1.343
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-974	-926	-459	-418	-1.085	-1.026
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	346	373	24	44	471	317
Währungsänderungen	-17	15	0	0	-12	2
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	11	25	226	237
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	-2	-5	-2	-5
Umgliederungen	0	0	0	-2	-1	-4
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen						
Planmäßig	-36	-43	-18	-39	-84	-74
Außerplanmäßig	0	0	0	0	-7	-1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	293	346	14	24	590	471
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-1.003	-974	-468	-459	-1.150	-1.085
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	1.296	1.319	482	483	1.740	1.556

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

→	Erworbene Markennamen		Erworbene Vertriebsnetze/ Kundenstämme		Erworbene Lizenzen/Patente	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Mio. €						
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	214	223	727	661	338	330
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-185	-194	-610	-518	-106	-90
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	29	29	118	143	232	240
Währungsänderungen	-2	1	-5	2	-8	5
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	1	0
Sonstige	0	1	0	0	0	0
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	0	0	-3	0	0
Umgliederungen	0	0	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen						
Planmäßig	-2	-2	-22	-23	-14	-14
Außerplanmäßig	0	0	-20	0	-1	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	25	29	71	118	210	232
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-182	-185	-619	-610	-119	-106
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	208	214	691	727	329	338

→	Übrige		Gesamt	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Mio. €				
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	36	34	4.674	4.352
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-15	-19	-3.434	-3.191
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	21	15	1.240	1.161
Währungsänderungen	-1	0	-44	26
Zugänge				
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	1	0
Sonstige	0	8	237	271
Abgänge				
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0
Sonstige	0	0	-3	-14
Umgliederungen	0	0	-1	-7
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abschreibungen				
Planmäßig	-1	-2	-177	-196
Außerplanmäßig	0	0	-29	-1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	19	21	1.223	1.240
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-16	-15	-3.558	-3.434
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	36	36	4.781	4.674

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit auf immaterielle Vermögenswerte bestehen in Höhe von 94 (107) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte belaufen sich auf 46 (82) Millionen €.

3 Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Entwicklung der Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Mio. €	2020	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	7.302	7.107
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-1.313	-1.255
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	5.989	5.851
Währungsänderungen	-60	11
Zugänge		
Nachträgliche Anschaffungskosten	30	38
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	801	307
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	-33	-22
Zuschreibungen	20	22
Abschreibungen		
Planmäßig	-142	-130
Außerplanmäßig	-36	-7
Umgliederungen	-31	-81
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	6.539	5.989
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-1.426	-1.313
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	7.965	7.302

Der beizulegende Zeitwert der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten beträgt zum Bilanzstichtag 12.131 (11.589) Millionen €. Bewertungen führen für den von der Gruppe verwalteten Bestand grundsätzlich konzerninterne Gutachter und für den von Dritten verwalteten Bestand externe Gutachter durch. Die Grundstücke und Bauten sind Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet (siehe Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte). Maßgeblich für die Bewertung ist die Ermittlung der Nachhaltigkeit von Einnahme- und Ausgabeströmen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Marktgegebenheiten am Standort der Immobilie. Der beizulegende Zeitwert wird objektindividuell bestimmt, indem die zukünftigen Einzahlungsüberschüsse auf den Bewertungszeitpunkt diskontiert werden. Je nach Objektart und objektindividuellem Chancen-/Risikoprofil der Immobilie werden dabei Zinssätze für Wohngebäude von 1,2% bis 3,7% und für Büro- und Geschäftsgebäude von 1,0% bis 6,3% verwendet.

Wesentlicher Bestandteil der Zugänge im Berichtsjahr ist das Bürohochhaus 330 Madison Avenue in New York. Wegen der pandemiebedingten Marktverwerfungen am New Yorker Immobilienmarkt haben wir eine außerplanmäßige Abschreibung von 24 Millionen € vorgenommen. Die Abgänge betreffen insbesondere Wohn- und Gewerbeimmobilien in München.

Die Umgliederungen beinhalten überwiegend Immobilien, die wir als zur Veräußerung gehalten klassifiziert haben, sowie eine Ausweisänderung von den eigen- zu den fremdgenutzten Grundstücken und Bauten.

Für den Grundbesitz bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 1.164 (1.133) Millionen €. Die Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz belaufen sich auf 35 (799) Millionen €.

4 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten

Alle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie solche Vermögenswerte, die zwar in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, dieser jedoch im Anhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu. Ausführungen zu den Kriterien für die Zuordnung zu den einzelnen Leveln der Bewertungshierarchie finden Sie unter Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte. Wir überprüfen regelmäßig zu jedem Stichtag, ob die Zuordnung unserer Vermögenswerte zu den Leveln der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die notwendigen Anpassungen vor.

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht über die Modelle, anhand derer die beizulegenden Zeitwerte unserer Bestände ermittelt werden, sofern keine Marktpreise verfügbar sind:

Bewertungsmethoden für Vermögenswerte

Anleihen	Preismethode	Parameter	Preismodell
Zinsrisiken			
Schuldscheindarlehen/ Namensschuldverschreibungen	theoretischer Kurs	Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Katastrophenanleihe (Host)	theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Hypothekendarlehen	theoretischer Kurs	Sektorenspezifische Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung der im Nominalzins enthaltenen Gewinnmarge	Barwertmethode
Derivate	Preismethode	Parameter	Preismodell
Aktien- und Indexrisiken			
OTC Aktienoptionen	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Dividendenrendite	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)
Aktien-Forwards	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Dividendenrendite	Barwertmethode
Zinsrisiken			
Zinsswaps	theoretischer Kurs	Swap- und CSA-Kurve ¹	Barwertmethode
Swaptions/Zinsgarantie	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew OIS-/Swap-Kurve	Bachelier-Modell/ Normal Black
Zins-Währungs-Swaps	theoretischer Kurs	Swap- und CSA-Kurve ¹ Devisenkassakurse	Barwertmethode
Inflation-Swaps	theoretischer Kurs	Zero-Coupon-Inflation-Swap-Sätze OIS-Kurve	Barwertmethode
Renten-Forwards (Vorkäufe)	theoretischer Kurs	Notierung Underlying OIS-Kurve	Barwertmethode
Währungsrisiken			
Devisenoptionen	theoretischer Kurs	Volatilitäts-Skew Devisenkassakurse Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Garman-Kohlhagen (europ.)
Devisentermingeschäfte	theoretischer Kurs	Devisenkassakurse Devisenforwardraten/-ticks Geldmarkt-Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Sonstige Geschäfte			
Versicherungsderivate (Natur-/Wettersrisiken)	theoretischer Kurs	Marktwerte Katastrophenanleihen Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Versicherungsderivate (Variable Annuities)	theoretischer Kurs	Biometrische Raten und Stornoraten Volatilitäten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode
Credit-Default-Swaps	theoretischer Kurs	Credit Spreads Recovery Rates CSA-Kurve ¹	ISDA CDS Standard Modell
Total-Return-Swaps auf Commodities	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Index	Indexverhältnissberechnung
Commodity-Optionen	theoretischer Kurs	Notierung Underlying Effektive Volatilitäten Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Cost of Carry	Black-Scholes (europ.), Cox, Ross und Rubinstein (amerik.)

Anleihen mit eingebetteten Derivaten	Preismethode	Parameter	Preismodell
Kündbare Anleihen	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix	Hull-White-Modell
CMS Floater	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix	Replikationsmodell (Hagan)
CMS Floater mit variablen Cap	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Replikationsmodell (Hagan)
Inverse CMS Floater	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews	Hull-White-Modell
CMS Steepener	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix und Skews Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan) Stochastisches Volatilitätsmodell
Konvergenzanleihen	theoretischer Kurs	Swap-Kurve Emittentenspezifische Spreads Volatilitätsmatrix Korrelationsmatrix	Replikationsmodell (Hagan) Stochastisches Volatilitätsmodell
Multitranchen	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier-Modell/ Normal Black, Barwertmethode, Hull-White-Modell
FIS-Schuldscheindarlehen	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier-Modell/ Normal Black, Barwertmethode
Swaption Notes	theoretischer Kurs	At-The-Money-Volatilitätsmatrix und Skew Swap-Kurve Geldmarkt-Zinsstrukturkurve Sektoren-, rating- bzw. emittentenspezifische Zinsstrukturkurve	Bachelier-Modell/ Normal Black, Barwertmethode
Fonds	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilienfonds	-	-	Net Asset Value
Alternative Investmentfonds (z.B. Private Equity, Infrastruktur, Forst)	-	-	Net Asset Value
Sonstiges	Preismethode	Parameter	Preismodell
Immobilien	theoretischer Marktwert	Zinsstrukturkurve Marktmieten	Barwertmethode oder Wertgutachten
Alternative Direktinvestments (z.B. Infrastruktur, Forst)	theoretischer Marktwert	U. a. Zinsstrukturkurve Strompreis- und Inflationsprognose	Barwertmethode oder Wertgutachten
Versicherungsverträge mit nicht signifikantem Risikotransfer	theoretischer Marktwert	Biometrische Raten und Stornoraten Historische Ereignisdaten Zinsstrukturkurve Devisenkassakurse	Barwertmethode

1 Falls die Kursnotierungswährung der CSA-Währung entspricht, wird die OIS-Kurve verwendet.

Versicherungsderivate werden überwiegend Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet, da häufig keine beobachtbaren Marktparameter verfügbar sind. Dies wird im Einzelfall auf Basis der Besonderheiten des jeweiligen Instruments entschieden. Falls für individuell ausgestaltete Versicherungsderivate keine beobachtbaren Marktparameter zur Verfügung stehen, werden die Bewertungen mittels Barwertmethode anhand aktueller Zinsstrukturkurven und historischer Ereignisdaten vorgenommen.

Die Bewertung der derivativen Bestandteile aus Katastrophenbonds basiert auf den durch Broker zugelieferten Werten für die zugehörigen Anleihen, weshalb die Einschätzung des Umfangs der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter nur eingeschränkt möglich ist.

Die für die Bewertung von Variable Annuities zu berücksichtigenden Parameter werden entweder direkt aus Marktdaten abgeleitet, insbesondere Volatilitäten, Zinsstrukturkurven und Devisenkassakursen, oder sie werden von aktuariellen Daten abgeleitet, insbesondere biometrischen Raten und Stornoraten. Die verwendeten Stornoraten werden in Abhängigkeit vom spezifischen Versicherungsprodukt und von den aktuellen Kapitalmärkten dynamisch modelliert. Die Annahmen zur Sterblichkeit basieren auf kundenspezifischen Daten oder veröffentlichten Sterbetafeln, die im Hinblick auf die Zielmärkte und die Erwartungen der Aktuarien adjustiert werden. Die Abhängigkeit zwischen unterschiedlichen Kapitalmarktparametern wird durch entsprechende Korrelationsmatrizen dargestellt. Sofern nicht beobachtbare Parameter bei der Bewertung dieser Produkte verwendet werden, was überwiegend der Fall ist, ordnen wir diese dem Level 3 der Bewertungshierarchie zu.

Bei den übrigen Kapitalanlagen mit Zuordnung auf Level 3 handelt es sich überwiegend um externe Fondsanteile (insbesondere Private Equity, Immobilien sowie Fonds, die in diverse Vermögenswerte investieren, die theoretisch be-

wertet werden). Da es für diese keine regelmäßige Kursversorgung gibt, werden von den jeweiligen Assetmanagern die Net Asset Values (NAVs) zugeliefert. Es findet somit durch uns keine eigene Bewertung anhand nicht beobachtbarer Parameter statt. Wir führen eine regelmäßige Plausibilisierung der zugelieferten Bewertungen anhand vergleichbarer Kapitalanlagen durch.

Zum 31. Dezember 2020 werden rund 10 (12) % der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Kapitalanlagen Level 1 der Bewertungshierarchie zugeordnet, 85 (84) % Level 2 und 5 (4) % Level 3, wie in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Von den nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen liegt lediglich für eine Gesellschaft ein notierter Marktpreis vor. Dieser beläuft sich auf 65 (86) Millionen € und ist dem Level 1 der Bewertungshierarchie zuzuordnen.

Die Überleitungsrechnung vom Anfangs- auf den Endbestand für die Kapitalanlagen, die Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet werden, ist der übernächsten Tabelle zu entnehmen.

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne oder Verluste zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen bzw. im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug, die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste zeigen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste). Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen, weisen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen, aus.

Zuordnung der Kapitalanlagen (inklusive der Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug) zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2020
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	212	212
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	55	55
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar				
Festverzinslich	228	136.483	1.693	138.404
Nicht festverzinslich	10.886	1.630	4.468	16.985
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
Handelsbestände sowie Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter ¹	264	2.181	4	2.449
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert	175	322	0	497
Sonstige Kapitalanlagen	0	10	335	345
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	5.390	4.097	1.547	11.033
Gesamt	16.943	144.723	8.315	169.980
Kapitalanlagen, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden				
Darlehen	0	53.004	11.712	64.716
Gesamt	0	53.004	11.712	64.716

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Kapitalanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	194	194
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zum Zeitwert bewertet	0	0	29	29
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar				
Festverzinslich	60	130.617	1.443	132.120
Nicht festverzinslich	13.577	1.747	4.114	19.438
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet				
Handelsbestände sowie Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter ¹	324	1.939	0	2.263
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert	182	363	0	545
Sonstige Kapitalanlagen	0	10	302	313
Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	5.251	3.257	655	9.163
Gesamt	19.394	137.933	6.738	164.064
Kapitalanlagen, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden				
Darlehen	0	54.369	10.275	64.644
Gesamt	0	54.369	10.275	64.644

1 Enthalten sind die unter den übrigen Aktiva ausgewiesenen Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter in Höhe von 19 (27) Millionen €.

Überleitungsrechnung der Level 3 zugeordneten Kapitalanlagen

	Anteile an verbundenen Unternehmen, zum Zeitwert bewertet		Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, zum Zeitwert bewertet	
Mio. €	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	194	177	29	36
Gewinne und Verluste	-10	-16	1	8
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	-35	-15	0	4
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	24	0	1	4
Erwerb	49	50	26	2
Verkäufe	-20	-13	-1	-9
Übertragung in Level 3	1	4	0	0
Übertragung aus Level 3	-1	-8	0	-8
Marktwertänderung Derivate	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	213	194	55	29
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	-35	-14	0	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite.



	Festverzinslich		Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Nicht festverzinslich	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Mio. €				
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	1.443	3.137	4.114	3.410
Gewinne und Verluste	98	225	-192	-18
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	93	83	-112	-29
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	5	142	-79	11
Erwerb	266	1.192	1.115	1.200
Verkäufe	-114	-510	-571	-470
Übertragung in Level 3	0	0	1	0
Übertragung aus Level 3	0	-2.602	0	-8
Marktwertänderung Derivate	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	1.693	1.443	4.468	4.114
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	93	84	-144	-31



	Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert		Handelsbestände sowie Derivate mit bilanziellem Sicherungscharakter		Sonstige Kapitalanlagen	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Mio. €						
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	0	0	0	1	302	255
Gewinne und Verluste	0	0	0	0	-17	53
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung er- fasste Gewinne (Verluste)	0	0	0	0	6	49
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	0	0	0	0	-23	4
Erwerb	1	0	4	0	65	23
Verkäufe	0	-1	0	-1	-15	-29
Übertragung in Level 3	0	0	0	0	0	0
Übertragung aus Level 3	0	0	0	0	0	0
Marktwertänderung Derivate	0	0	0	0	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	0	0	4	0	335	302
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Ge- schäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	0	0	0	0	6	49



	Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug		Gesamt	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Mio. €				
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	455	233	6.537	7.249
Gewinne und Verluste	757	83	637	336
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	763	77	715	169
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	-6	6	-78	167
Erwerb	-95	198	1.430	2.666
Verkäufe	-93	-65	-813	-1.097
Übertragung in Level 3	0	0	2	4
Übertragung aus Level 3	0	0	-1	-2.626
Marktwertänderung Derivate	-43	6	-43	6
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	981	455	7.749	6.537
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Kapitalanlagen entfallen	775	75	695	162

5 Anteile an verbundenen Unternehmen, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Die Zuschreibungen auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betrugen 20 (46) Millionen €. Sie verteilen sich auf folgende Segmente: Rückversicherung Schaden/Unfall 20 (45) Millionen € und Rückversicherung Leben/Gesundheit 0 (1) Millionen €.

Die Abschreibungen auf diese Unternehmen betrugen 3 (1) Millionen €. Sie entfielen nahezu vollständig auf das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall.

Im Geschäftsjahr wurden Anteile an den Verlusten assoziierter Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von 17 (0) Millionen € bilanziell nicht erfasst. Insgesamt betrugen die bilanziell nicht erfassten Verluste 21 (4) Millionen €.

Weitere Angaben zu verbundenen bzw. assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind dargestellt unter (48) Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen, (49) Maßgebliche Beschränkungen sowie im Abschnitt Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020 gemäß § 313 Abs. 2 HGB.

Aggregierte Finanzinformationen über Anteile an nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Jahresergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	77	110
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	12	12
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	89	122

6 Darlehen

Zusammensetzung der Darlehen

	Bilanzwerte	
Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Hypothekendarlehen	7.342	6.792
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	201	220
Übrige Darlehen	44.401	45.495
Gesamt	51.944	52.507

Bei den übrigen Darlehen handelt es sich überwiegend um Pfandbriefe und Staatsanleihen.

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen bestimmt sich nach anerkannten Bewertungsmethoden in Einklang mit dem Barwertprinzip unter Berücksichtigung beobachtbarer und teilweise auch nicht beobachtbarer Marktparameter (siehe hierzu (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten). Er beträgt zum Stichtag 64.722 (64.654) Millionen €.

Rating der übrigen Darlehen auf der Basis fortgeführter Anschaffungskosten

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
AAA	24.025	26.834
AA	14.100	13.259
A	2.149	1.902
BBB und niedriger	3.445	2.743
Kein Rating	682	756
Gesamt	44.401	45.495

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen. Bei den Hypothekendarlehen sowie den Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine besteht praktisch kein Kreditrisiko.

7 Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Bei rund 35 % der Schuldtitel von Kapitalgesellschaften handelt es sich um Pfandbriefe sowie Emissionen von staatsgarantierten Banken. Der übrige Bestand setzt sich zusammen aus Emissionen von Unternehmen außerhalb des Bankensektors, wobei jedes Einzelrisiko weniger als 1 % ausmacht, Anleihen von Banken sowie von Landesbanken und Asset-Backed Securities/Mortgage-Backed Securities. Der weitgehende Anteil an Asset-Backed Securities/Mortgage-Backed Securities wird in die Ratingkategorie A oder besser eingestuft. Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit bestehen in Höhe von 8.760 (8.518) Millionen €. 2.560 (2.389) Millionen € der ausgewiesenen Wertpapiere sind an Dritte verliehen. Verleihe werden nicht ausgebucht, da die wesentlichen Chancen und Risiken, die aus ihnen resultieren, weiterhin bei Munich Re bleiben. Von den unrealisierten Gewinnen und Verlusten von 17.293 (14.370) Millionen € sind 7.874 (6.223) Millionen € – nach Abzug der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von nicht beherrschenden Anteilen am Eigenkapital und der Konsolidierungs- und Währungseffekte – im Eigenkapital (Übrige Rücklagen) enthalten.

In den sonstigen Wertpapieren, jederzeit veräußerbar, sind auch Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB enthalten.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie haben wir unsere Anlagepolitik bereits im Frühjahr 2020 geändert. Bei den festverzinslichen Wertpapieren haben sich keine nennenswerten Auswirkungen ergeben. Die durch die Zentralbanken verfolgte Niedrigzinspolitik hat stattdessen zu höheren Bewertungsreserven bzw. zu höheren realisierten Gewinnen aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren geführt.

Auf unseren Aktienbestand hingegen mussten wir in Q1 2020 aufgrund der starken Kursrückgänge Abschreibungen von 1.347 (68) Millionen € vornehmen. Auch hier haben

wir unsere Anlagepolitik geändert und unseren Aktienbestand reduziert bzw. gegenläufige derivative Positionen aufgebaut.

Erlöse aus Veräußerungen

Mio. €	2020	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere	50.491	57.377
Nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert	16.574	11.609
Nicht börsennotiert	11.707	9.480
Gesamt	78.772	78.466

Realisierte Gewinne und Verluste

Mio. €	2020	Vorjahr
Gewinne aus dem Abgang	3.645	2.658
Festverzinsliche Wertpapiere	1.900	1.521
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.745	1.137
Verluste aus dem Abgang	-940	-322
Festverzinsliche Wertpapiere	-272	-221
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	-668	-100
Gesamt	2.704	2.337

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf der Basis beizulegender Zeitwerte

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
AAA	41.152	39.637
AA	42.411	41.733
A	22.242	22.597
BBB	24.613	21.879
Niedriger	7.419	5.693
Kein Rating	567	581
Gesamt	138.404	132.120

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

Zusammensetzung der sonstigen Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Mio. €	Bilanzwerte		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere						
Staatsanleihen						
Deutschland	7.360	6.620	1.257	1.081	6.103	5.539
Übrige EU	28.424	30.013	4.566	3.469	23.858	26.544
USA	18.582	17.524	1.758	910	16.823	16.614
Sonstige	25.529	21.366	1.741	1.170	23.787	20.196
Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	49.103	47.990	3.474	2.873	45.629	45.117
Sonstige	9.407	8.607	1.630	1.236	7.777	7.371
	138.404	132.120	14.426	10.738	123.978	121.381
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	10.485	13.287	2.121	2.837	8.363	10.450
Investmentfonds						
Aktienfonds	660	453	79	51	581	402
Rentenfonds	1.677	1.818	69	55	1.608	1.763
Immobilienfonds	334	328	54	62	280	266
Sonstige	3.829	3.552	543	627	3.286	2.925
	16.985	19.438	2.866	3.632	14.118	15.806
Gesamt	155.389	151.558	17.293	14.370	138.096	137.187

8 Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet und Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Wertpapiere umfassen Handelsbestände von 2.430 (2.236) Millionen € sowie Wertpapiere und Darlehen, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, von 497 (545) Millionen €.

Die Handelsbestände enthalten festverzinsliche Wertpapiere von 15 (16) Millionen €, nicht festverzinsliche Wertpapiere von 76 (121) Millionen € sowie Derivate von 2.339 (2.099) Millionen €. Von den Wertpapieren, die als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert werden, entfallen 310 (351) Millionen € auf festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen sowie 187 (194) Millionen € auf nicht festverzinsliche Wertpapiere. 3 (43) Millionen € der als erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Instrumente sind innerhalb eines Jahres fällig.

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf der Basis beizulegender Zeitwerte

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
AAA	7	2
AA	39	49
A	67	49
BBB	42	29
Niedriger	17	2
Kein Rating	154	235
Gesamt	326	367

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung der führenden internationalen Ratingagenturen.

Die Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug beinhalten Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen von 7.544 (7.726) Millionen €. Von den Sonstigen Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug in Höhe von 3.489 (1.437) Millionen € werden 2.870 (1.236) Millionen € erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und 225 (0) Millionen € erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden bei Munich Re eingesetzt, um Zinsänderungs-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken zu steuern und abzusichern. Dies geschieht innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Ein Ausfallrisiko ist bei börsengehandelten Produkten sowie bei zentral gecleart und besicherten Over-the-Counter-Derivaten (OTC-Derivate) aufgrund der täglichen Anpassung der Sicherheiten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen unbesicherten OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählt Munich Re für diese Geschäfte nur solche Kontrahenten, die eine hohe Bonität aufweisen, und tauscht täglich Sicherheiten auf Basis der aktuellen Marktwerte aus.

Munich Re hält zum 31. Dezember 2020 für Derivate Sicherheiten in Form von Barsicherheiten sowie Wertpapieren mit einem Rating von mindestens AA. Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere beträgt 57 (46) Millionen €, die Barsicherheiten belaufen sich auf 749 (563) Millionen €. Die erhaltenen Sicherheiten unterliegen einem Vollrechtsübertrag, werden aber nicht weiterverkauft oder verpfändet.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Pandemie haben wir unsere Anlagepolitik bereits im Frühjahr 2020 geändert. Zur ökonomischen Absicherung unserer Aktienposition

wurden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen. Die durch die Zentralbanken verfolgte Niedrigzinspolitik hat zu

höheren realisierten Gewinnen im Bereich der Zinsderivate geführt.

Ausweis der Derivate nach Bilanzposten

Mio. €			31.12.2020	Vorjahr
Beizulegender Zeitwert	Bilanzierung als Sicherungsbeziehung	Bilanzausweis		
Positiv	Nein	Kapitalanlagen, sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	2.339	2.099
	Nein	Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	3.263	1.437
	Ja	Übrige Aktiva	19	27
Negativ	Nein	Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten	-3.328	-1.726
	Ja			
Gesamt			2.294	1.837

Obwohl Munich Re Derivate grundsätzlich dazu einsetzt, um Risiken zu steuern und ökonomisch zu sichern, erfüllt nur ein Anteil von 19 (27) Millionen € die Vorgaben des IAS 39 für eine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung.

IAS 39 unterscheidet zwischen der Absicherung beizulegender Zeitwerte (Fair-Value-Hedge) und der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge).

Fair-Value-Hedge Bei der Absicherung beizulegender Zeitwerte wird die Änderung des Zeitwerts des Sicherungsinstruments zusammen mit der Änderung des Zeitwerts des abgesicherten Instruments erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter dem Posten Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesen. Bei Munich Re werden regelmäßig Sicherungsbeziehungen in Form einer Absicherung beizulegender Zeitwerte eingesetzt, um gezielt und effizient Risiken aus Zins- und sonstigen Marktpreisänderungen zu mindern. Für die Absicherungen werden im Wesentlichen Swaps und Forwards verwendet. Zum Jahresende bestanden keine Fair-Value-Hedges.

Cashflow Hedge Die Absicherung von Zahlungsströmen spielt bei Schwankungen eine Rolle, die beispielsweise durch variable Zinszahlungen verursacht werden. Bei Munich Re werden mit Cashflow Hedges überwiegend Zinsrisiken abgesichert. Hierfür setzen wir hauptsächlich Zinsswaps ein. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments erfassen wir zu diesem Zweck erfolgsneutral im Eigenkapital. Erst mit dem tatsächlichen Kapitalab- oder -zufluss, den der abgesicherte Sachverhalt verursacht, wird die so gebildete Eigenkapitalposition erfolgswirksam aufgelöst. Die dem ineffektiven Teil der Absicherung zuzuschreibende Wertänderung des Zeitwerts des Sicherungsinstruments ist zum Stichtag zu vernachlässigen. Zum Stichtag ergibt sich eine Eigenkapitalposition aus der Absicherung von Zahlungsströmen von 9 (17) Millionen €. Der saldierte beizulegende Zeitwert der Derivate, die in diese Kategorie fallen, beläuft sich zum Stichtag auf 19 (27) Millionen €.

Restlaufzeit und Höhe der am Bilanzstichtag abgesicherten Zahlungsströme

Mio. €	< 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	31.12.2020	Vorjahr
Nominalbeträge abgesicherter Transaktionen	0	0	0	0	0	90	90	229

9 Depotforderungen

Die Depotforderungen sind gestellte Sicherheiten für die von den Zedenten in Rückdeckung übernommenen versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Höhe und Veränderungen der Depotforderungen leiten sich aus dem Wert der Veränderungen der zugehörigen versicherungstechnischen Rückstellungen ab. Insofern haben Depotforderungen keine vertraglich fixierte Fälligkeit, ihre Rückzahlung erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit von der Abwicklung der korrespondierenden Rückstellungen.

10 Sonstige Kapitalanlagen

Die sonstigen Kapitalanlagen enthalten Einlagen bei Kreditinstituten von 3.441 (3.776) Millionen €, Anlagen in erneuerbare Energien von 605 (646) Millionen €, physisches Gold von 409 (409) Millionen € sowie Forstinvestments von 345 (313) Millionen €. Unter den Einlagen bei Kreditinstituten weisen wir 0 (156) Millionen € Forderungen gegenüber dem Pensionsgeber für unsere als Pensionsnehmer getätigten echten Pensionsgeschäfte aus.

Von den Einlagen bei Kreditinstituten sind 3.429 (3.770) Millionen € innerhalb eines Jahres fällig. Bei diesen Einlagen entspricht der beizulegende Zeitwert deshalb weit-

gehend den Buchwerten. Für die Einlagen bei Kreditinstituten bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit in Höhe von 30 (12) Millionen €.

Entwicklung der Anlagen in erneuerbare Energien

Mio. €	2020	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	932	907
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-285	-245
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	646	662
Währungsänderungen	-4	5
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Sonstige	17	19
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Sonstige	0	-4
Zuschreibungen	0	3
Abschreibungen		
Planmäßig	-45	-40
Außerplanmäßig	-9	0
Umgliederung	0	0
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	605	646
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-336	-285
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	941	932

Die aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau betragen 14 (0) Millionen € für Anlagen in erneuerbare Energien.

Für Anlagen in erneuerbare Energien bestehen Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit von 144 (157) Millionen €.

Entwicklung der Forstinvestments

Mio. €	2020	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	313	265
Währungsänderungen	-24	5
Zugänge		
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0
Käufe	65	22
Abgänge		
Verlust der Beherrschung	0	0
Verkäufe	-15	-17
Änderung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Verkaufskosten	6	49
Sonstige Änderungen	0	-11
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	345	313

11 Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Beitragsüberträge	392	443
Deckungsrückstellung	2.064	1.525
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	2.797	2.902
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	67	67
Gesamt	5.321	4.937

Details zu den Anteilen der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen sind dargestellt unter (20) Beitragsüberträge, (21) Deckungsrückstellung, (22) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, (23) Übrige versicherungstechnische Rückstellungen sowie im zusammengefassten Lagebericht im Risikobericht unter Kreditrisiken.

12 Sonstige Forderungen

Zusammensetzung der sonstigen Forderungen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	3.098	3.133
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.558	8.690
Übrige Forderungen	13.774	9.716
Gesamt	25.431	21.539

Von den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft entfallen 946 (890) Millionen € auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. In den übrigen Forderungen enthalten sind Forderungen von 9.623 (7.273) Millionen €, die aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer resultieren. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 4. Aus diesen Verträgen entstehende finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 762 (123) Millionen € werden mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert ausgewiesen. Darüber hinaus werden Derivate mit positivem Marktwert in Höhe von 154 (99) Millionen € bilanziell saldiert.

Verfügungsbeschränkungen und Verpfändungen als Sicherheit der übrigen Forderungen bestehen in Höhe von 87 (82) Millionen €.

Die übrigen Forderungen enthalten Barsicherheiten in Höhe von 1.584 (679) Millionen €, die überwiegend für Derivategeschäfte gestellt werden.

Der größte Teil der sonstigen Forderungen weist mit 15.629 (13.686) Millionen € eine Laufzeit von weniger als einem Jahr auf, sodass die beizulegenden Zeitwerte dieser Forderungen weitgehend deren Buchwerten entsprechen.

Die in den übrigen Forderungen enthaltenen Forderungen aus Versicherungsverträgen mit nicht signifikantem Risikotransfer von 9.623 (7.273) Millionen € haben hingegen regelmäßig eine längere Laufzeit, die der Deckung und Abwicklung der zugrunde liegenden Risiken entspricht. Ihr beizulegender Zeitwert beträgt 10.405 (7.272) Millionen €. Wir ordnen diese dem Level 3 der Bewertungshierarchie zu, da die Bewertung vorrangig auf biometrischen Raten, Stornoraten und historischen Ereignisdaten beruht.

Zum 31. Dezember 2020 verteilten sich unsere Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft in Anlehnung an die Ratingkategorien von Standard & Poor's folgendermaßen:

Rating der Abrechnungsforderungen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
AAA	34	34
AA	59	61
A	74	23
BBB und geringer	6	9
Ohne externes Rating	54	42

Von allen unseren Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft waren am Bilanzstichtag 496 (460) Millionen € länger als 90 Tage fällig. Die durchschnittliche Forderungsausfallquote der vergangenen drei Jahre beläuft sich auf 1,8 (1,8) %.

13 Aktivierte Abschlusskosten

Aktivierte Abschlusskosten

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Brutto	9.617	9.664
Anteil der Rückversicherer	-498	-393
Netto	9.119	9.272

Entwicklung der aktivierten Abschlusskosten (brutto)

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	9.664	9.466
Währungsänderungen	-279	132
Veränderungen		
Konsolidierungskreis/Sonstiges	-5	-11
Neu aktivierte Abschlusskosten	4.417	4.047
Veränderungen		
Planmäßig	-4.069	-3.811
Außerplanmäßig	-111	-160
Stand 31.12. Geschäftsjahr	9.617	9.664

In den planmäßigen Veränderungen ist neben Abschreibungen auch eine planmäßige Verzinsung enthalten.

Die außerplanmäßigen Veränderungen resultieren aus Änderungen der den Berechnungen zugrunde liegenden Annahmen, die eine Anpassung der Bewertung erforderlich machen. Sie stammen weitgehend aus dem Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland, getrieben durch Änderungen in den Zinsannahmen.

14 Steuerabgrenzung

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern betreffen die nachfolgenden Bilanzposten:

Steuerabgrenzung

	31.12.2020		Vorjahr	
Mio. €	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Aktiva				
A. Immaterielle Vermögenswerte	137	113	140	138
B. Kapitalanlagen	2.475	4.291	2.111	3.459
C. Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	1	26	1	16
E. Forderungen	154	194	37	261
I. Übrige Aktiva	588	1.005	387	939
Gesamt Aktiva	3.355	5.629	2.676	4.813
Passiva				
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	3.425	5.050	3.169	4.761
E. Andere Rückstellungen	1.346	271	1.309	270
F. Verbindlichkeiten	342	94	462	12
Gesamt Passiva	5.113	5.415	4.940	5.043
Verlustvorträge und Steuergutschriften	561	0	648	0
Gesamt vor Saldierung	9.029	11.044	8.264	9.856
Saldierungsbetrag	-8.751	-8.751	-7.948	-7.948
Gesamt	278	2.293	316	1.908

Auf temporäre Differenzen von 136 (125) Millionen € in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, sogenannte Outside Basis Differences, wurden keine latenten Steuern gebildet. Weiterhin wurden mangels Werthaltigkeit keine aktiven latenten

Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 28 (214) Millionen € gebildet.

Nachfolgend sind die vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften aufgegliedert:

Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften

			31.12.2020			Vorjahr
	Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung		Mit darauf gebildeter aktiver Steuerabgrenzung	Ohne darauf gebildete aktive Steuerabgrenzung	
Mio. €			Gesamt			Gesamt
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	63	19	82	11	19	30
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	87	71	158	176	139	315
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	152	33	185	186	6	192
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	1.010	2.350	3.360	871	2.347	3.218
	1.312	2.473	3.785	1.244	2.511	3.755
Gewerbsteuerliche Verlustvorträge						
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	1.495	286	1.781	2.226	285	2.511
	1.495	286	1.781	2.226	285	2.511
Steuerliche Verlustvorträge aus Veräußerungsverlusten						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0
Steuergutschriften						
Bis zu drei Jahre vortragsfähig	0	26	26	0	11	11
Mehr als drei und bis zu zehn Jahre vortragsfähig	0	81	81	0	102	102
Mehr als zehn Jahre vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
Zeitlich unbeschränkt vortragsfähig	0	0	0	0	0	0
	0	107	107	0	113	113

15 Übrige Aktiva

Die übrigen Aktiva enthalten vor allem Sachanlagen, davon 2.045 (2.127) Millionen € eigengenutzte Grundstücke und Bauten sowie 213 (234) Millionen € Betriebs- und Geschäfts-

ausstattung. Auf vorausgezahlte Versicherungsleistungen entfallen 284 (293) Millionen €, auf Derivate 19 (27) Millionen € sowie auf Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten 181 (158) Millionen €.

Entwicklung der Sachanlagen

Mio. €	Eigengenutzte Grundstücke und Bauten		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	3.361	3.348	1.012	962	4.373	4.310
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	-1.234	-1.170	-778	-743	-2.012	-1.913
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2.127	2.178	234	219	2.361	2.397
Währungsänderungen	-18	6	-6	2	-23	8
Zugänge						
Unternehmenszusammenschlüsse	0	0	0	0	0	0
Sonstige	19	17	75	105	94	122
Abgänge						
Verlust der Beherrschung	0	0	0	0	0	0
Sonstige	-1	-18	-5	-9	-6	-27
Zuschreibungen	8	6	0	0	8	6
Abschreibungen						
Planmäßig	-67	-65	-81	-82	-148	-147
Außerplanmäßig	-3	-1	0	0	-3	-1
Umgliederungen	-22	5	-3	0	-25	4
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	2.045	2.127	213	234	2.258	2.361
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	-1.282	-1.234	-778	-778	-2.060	-2.012
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	3.328	3.361	991	1.012	4.318	4.373

Der beizulegende Zeitwert der Grundstücke und Bauten beläuft sich auf 3.505 (3.495) Millionen €. Dieser ist Level 3 der Bewertungshierarchie zugeordnet (siehe Aktivseite – B Kapitalanlagen – Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte). Die Methodik zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte ist unter (3) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken beschrieben.

Die aktivierten Ausgaben für Anlagen im Bau betragen 19 (12) Millionen € für Grundbesitz und 12 (14) Millionen € für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz machen 3 (4) Millionen € und zum Erwerb von Betriebs- und Geschäftsausstattung 9 (14) Millionen € aus.

Die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen betragen zum 31. Dezember 2020 395 (375) Millionen €. Diese bestehen im Wesentlichen aus Nutzungsrechten für Grundstücke und Bauten in Höhe von 373 (352) Millionen €. Die Zugänge zu den Nutzungsrechten im Geschäftsjahr betragen 136 (116) Millionen €. Der Abschreibungsaufwand beträgt im Geschäftsjahr 88 (82) Millionen €.

16 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Bilanzstichtag sind vier fremdgenutzte Immobilien der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, sowie eine fremdgenutzte Immobilie der ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Aus dieser Klassifizierung

ergab sich kein Bedarf für Bewertungsanpassungen. Der Verkauf der Immobilien wird im ersten Halbjahr 2021 erwartet.

Eine von der Münchener Rück AG, München, fremdgenutzte und seit Q2 2020 als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Immobilie ist Anfang Januar 2021 abgegangen. Zudem ist eine weitere, erstmalig in Q4 2020 als zur Veräußerung gehalten klassifizierte, fremdgenutzte Immobilie der Münchener Rück AG, München, zum Bilanzstichtag abgegangen.

Die Tochtergesellschaft Closed Joint Stock Company ERGO Insurance Company, Minsk, wurde in Q2 2020 veräußert. Weitere Erläuterungen zu den Abgängen aus dem Verlust der Beherrschung finden Sie unter Konsolidierung und Konsolidierungskreis.

Die Tochtergesellschaft ERGO ASIGURARI DE VIATA S.A., Bukarest, wird seit dem 30. Juni 2020 nicht mehr als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Nachdem die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt waren, wurde eine Reklassifizierung vorgenommen. Daraus ergaben sich keine wesentlichen Bewertungsanpassungen.

Die als zur Veräußerung gehaltene At-Equity-Beteiligung an der HDFC ERGO Health Insurance Limited, Hyderabad, wurde in Q4 2020 auf die HDFC ERGO General Insurance Company Ltd., Mumbai, verschmolzen.

Zum Stichtag wird die Cannock Chase Gruppe, eine Gruppe von sieben niederländischen Tochterunternehmen der DAS Legal Finance B.V., Amsterdam, weiterhin als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Der Verkauf der Gruppe wird im ersten Halbjahr 2021 erwartet.

Darüber hinaus werden zum 31. Dezember 2020 die beiden osteuropäischen Versicherungsgesellschaften ERGO pojist'ovna, a.s., Prag, und ERGO ASIGURARI S.A., Bukarest, weiterhin als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Die Transaktionen stehen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die lokalen Aufsichtsbehörden. Die Verkäufe werden im Verlauf des Jahres 2021 erwartet.

Die übrigen Rücklagen des Konzerneigenkapitals enthalten aus Veräußerungsgruppen 4,0 Millionen €, die überwiegend auf unrealisierte Gewinne aus festverzinslichen Wertpapieren entfallen, und 0,9 Millionen €, die unrealisierte Gewinne aus der Währungsrücklage betreffen.

Die Zuordnung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte auf die Segmente ist in unserer Segmentberichterstattung dargestellt. Geschäftsvorfälle zwischen der Veräußerungsgruppe und den fortgeführten Geschäftsbereichen des Konzerns wurden weiterhin vollständig eliminiert. In der nachfolgenden Tabelle sind die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus der Veräußerungsgruppe und den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten dargestellt:

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Aktiva		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	56	77
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar	87	108
Sonstige Kapitalanlagen	0	8
Übrige Aktiva der Veräußerungsgruppe	72	207
Summe der Vermögenswerte	215	400
Passiva		
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	105	159
Übrige Passiva der Veräußerungsgruppe	18	20
Summe der Verbindlichkeiten	123	179

Die in der Tabelle ausgewiesenen Sonstigen Wertpapiere, jederzeit veräußerbar, sind alle dem Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet.

Erläuterungen zur Konzernbilanz – Passiva

17 Eigenkapital

Das Grundkapital von 587.725.396,48 € gliedert sich zum 31. Dezember 2020 in insgesamt 140.098.931 voll eingezahlte und stimmberechtigte nennwertlose Namensaktien. Die Anzahl der Aktien im Umlauf hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Aktien im Umlauf

Stückzahl	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	141.460.598	145.797.378
Abgänge		
Erwerb zur Einziehung (Aktienrückkaufprogramm)	-1.361.667	-4.336.780
Stand 31.12. Geschäftsjahr	140.098.931	141.460.598

Am 31. Dezember 2020 waren keine Aktien der Münchener Rück AG im Bestand von Konzerngesellschaften.

Munich Re kaufte im Geschäftsjahr 1.361.667 eigene Aktien zurück. Sie betreffen das am 9. März 2020 beendete Aktienrückkaufprogramm 2019/2020.

Das am 26. Februar 2020 durch den Vorstand der Münchener Rück AG beschlossene Programm 2020/2021, das den Erwerb von Aktien im Wert von bis zu 1 Milliarde € bis zur Hauptversammlung 2021 vorsah, wurde anfänglich bis auf Weiteres ausgesetzt. Munich Re hat am 20. Juli 2020 beschlossen, das ausgesetzte Aktienrückkaufprogramm 2020/2021 aufgrund von COVID-19 endgültig nicht mehr umzusetzen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wurden 1.373 Millionen € an die Anteilseigner der Münchener Rück AG ausgeschüttet. Dies entsprach einer Dividende von 9,80 € je gewinnberechtigter Aktie.

Zusammensetzung des genehmigten Kapitals

Mio. €	31.12.2020
Genehmigtes Kapital 2017 (bis zum 25. April 2022)	280
Gesamt	280

Zusammensetzung des bedingten Kapitals

Mio. €	31.12.2020
Bedingtes Kapital 2020 (bis zum 28. April 2025)	117
Gesamt	117

Steuereffekte, die in den direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen enthalten sind

Mio. €	2020			Vorjahr		
	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuer	Nach Steuern
Währungsumrechnung	-1.392	0	-1.392	422	0	422
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	2.261	-607	1.654	4.686	-1.025	3.661
Veränderung aus der Equity-Bewertung	-91	0	-91	-16	0	-15
Veränderung aus Cashflow Hedges	-2	0	-2	2	-1	1
Neubewertungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen	-289	85	-204	-592	181	-411
Sonstige Veränderungen	-1	0	-1	4	0	4
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	485	-522	-36	4.506	-845	3.661

Die direkt im Eigenkapital erfassten Steuern in Höhe von -522 (-845) Millionen € beinhalten latente Steuern in Höhe von -484 (-854) Millionen € und laufende Steuern auf unrealisierte Gewinne und Verluste in den Kapitalanlagen in Höhe von -38 (9) Millionen €.

Angaben zum Kapitalmanagement finden Sie im zusammengefassten Lagebericht unter Finanzlage – Kapitalausstattung.

18 Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Verbindlichkeiten

Alle finanziellen Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bzw. solche finanziellen Verbindlichkeiten, die zwar in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, dieser jedoch im Anhang anzugeben ist, ordnen wir einem Level der Bewertungshierarchie des IFRS 13 zu.

Wir überprüfen zu jedem Stichtag, ob die Zuordnung dieser Verbindlichkeiten zu den Levels der Bewertungshierarchie noch zutreffend ist. Sofern sich Veränderungen bei der

Basis für die Bewertung ergeben haben, weil beispielsweise ein Markt nicht mehr aktiv ist oder weil bei der Bewertung auf Parameter zurückgegriffen wurde, die eine andere Zuordnung erforderlich machen, nehmen wir die notwendigen Anpassungen vor.

Für die zur Bewertung von Derivaten verwendeten Bewertungsmodelle verweisen wir auf die Tabelle und Ausführungen unter (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten. Die Bewertung der Nachranganleihen, für die keine Marktpreise verfügbar sind, erfolgt anhand von Barwertverfahren unter Berücksichtigung beobachtbarer Marktparameter. Für die Bewertung der von uns gegebenen Anleihe verwenden wir die von Preisprovidern zur Verfügung gestellten Marktwerte der korrespondierenden Aktiva. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte unserer Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erfolgt anhand der Barwertmethode, teilweise ausschließlich unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter, teilweise auch unter Berücksichtigung nicht beobachtbarer Parameter.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu einem Level der Bewertungshierarchie:

Zuordnung der finanziellen Verbindlichkeiten zu einem Level der Bewertungshierarchie

				31.12.2020
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Derivate	22	1.676	1.630	3.328
Gesamt	22	1.676	1.630	3.328
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	5.448	57	2	5.507
Anleihen	374	0	0	374
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	331	697	1.028
Sonstige Verbindlichkeiten aus Finanztransaktionen	3	2.771	16	2.790
Gesamt	5.826	3.159	714	9.699

				Vorjahr
Mio. €	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten				
Derivate	55	939	731	1.726
Gesamt	55	939	731	1.726
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Nachrangige Verbindlichkeiten	4.288	59	2	4.348
Anleihen	384	0	0	384
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	265	302	567
Sonstige Verbindlichkeiten aus Finanztransaktionen	0	1.814	16	1.830
Gesamt	4.671	2.138	320	7.129

Wir bewerten derzeit nur Derivate mit negativem Marktwert zum beizulegenden Zeitwert. Von diesen ordnen wir die Versicherungsderivate überwiegend Level 3 der Bewertungshierarchie zu, abhängig von der Beobachtbarkeit spezifischer Bewertungsparameter am Markt.

Im Hinblick auf die Sensitivität der verwendeten nicht beobachtbaren Parameter verweisen wir auf die Ausführungen unter (4) Bewertungshierarchie der Zeitwertbewertung von Vermögenswerten.

Die Überleitungsrechnung vom Anfangs- auf den Endbestand für diese Versicherungsderivate ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Überleitungsrechnung der Level 3 zugeordneten Verbindlichkeiten

	Sonstige Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	
Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	731	652
Gewinne und Verluste	-286	144
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste)	-291	164
Im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste)	5	-20
Erwerb	859	284
Verkäufe	-203	-66
Übertragung in Level 3	0	0
Übertragung aus Level 3	0	0
Marktwertänderung Derivate	-43	6
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	1.630	731
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Verbindlichkeiten entfallen	-262	164

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Gewinne oder Verluste zeigen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug, die im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste zeigen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, im Eigenkapital erfasste Gewinne (Verluste). Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten

Gewinne (Verluste), die auf die zum Ende des Geschäftsjahres ausgewiesenen Verbindlichkeiten entfallen, weisen wir in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Posten Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen, in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen aus.

19 Nachrangige Verbindlichkeiten

Im Geschäftsjahr hat die Münchener Rück AG erstmals eine grüne Nachranganleihe mit einem Emissionsvolumen in Höhe von 1.250 Millionen € begeben.

Bis zum Zeitpunkt der frühesten Kündigungsmöglichkeiten erfolgen bei den Anleihen der Münchener Rück AG Liquiditätsabflüsse in Höhe der jeweiligen Zinszahlungen. Im

Geschäftsjahr betrugen diese 190 (171) Millionen €. Danach sind die Liquiditätsabflüsse variabel und hängen vom jeweiligen Zinsniveau ab. Für die Namensschuldverschreibungen der ERGO Versicherung Aktiengesellschaft sowie für die Anleihe der HSB Group ist der Mittelabfluss variabel in Abhängigkeit vom jeweiligen Zinsniveau.

Mögliche Anleihefälligkeiten ergeben sich aus den Anleihebedingungen.

Der beizulegende Zeitwert der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 5.507 (4.348) Millionen €. Für die Anleihen der Münchener Rück AG liegen als beizulegende Zeitwerte die Börsenwerte vor. Für die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten ziehen wir Barwertverfahren unter Verwendung beobachtbarer Marktparameter heran, um die beizulegenden Zeitwerte zu ermitteln.

Zusammensetzung der nachrangigen Verbindlichkeiten

Mio. €	A.M. Best	Fitch	Moody's	S&P	31.12.2020	Vorjahr
Münchener Rück AG, München, bis 2031 1,25%, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2020/2041	-	A	-	A	1.237	0
Münchener Rück AG, München, bis 2029 3,25%, anschließend variabel, 1.250 Millionen €, Anleihe 2018/2049	-	A	A2 (hyb)	-	1.262	1.261
Münchener Rück AG, München, bis 2022 6,25%, anschließend variabel, 900 Millionen €, Anleihe 2012/2042	a+	A	-	A	932	932
Münchener Rück AG, München, bis 2022 6,625%, anschließend variabel, 450 Millionen €, Anleihe 2012/2042	a+	A	-	A	522	552
Münchener Rück AG, München, bis 2021 6,00%, anschließend variabel, 1.000 Millionen €, Anleihe 2011/2041	a+	A	-	A	1.035	1.034
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 6 Millionen €, Namensschuldverschreibung 2001/unbegrenzte Laufzeit	-	-	-	-	6	6
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien, Sekundärmarktrendite Bund (Österreich) +70 BP, 7 Millionen €, Namensschuldverschreibung 1998/unbegrenzte Laufzeit	-	-	-	-	7	7
HSB Group Inc., Delaware, LIBOR +91 BP, 67 Millionen US\$, Anleihe 1997/2027	-	-	-	-	46	48
Gesamt					5.047	3.839

20 Beitragsüberträge

Beitragsüberträge

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Brutto	10.964	10.518
Anteil der Rückversicherer	-392	-443
Netto	10.571	10.075

Entwicklung der Beitragsüberträge (brutto)

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	10.518	9.790
Währungsänderungen	-655	195
Veränderungen		
Konsolidierungskreis/Sonstiges	-1	-51
Gebuchte Beiträge	54.890	51.457
Verdiente Beiträge	-53.788	-50.873
Stand 31.12. Geschäftsjahr	10.964	10.518

Der Anstieg der Beitragsüberträge (brutto) auf 10.964 (10.518) Millionen € ist auf den Anstieg des gebuchten Beitragsvolumens auf 54.890 (51.457) Millionen € zurückzuführen.

21 Deckungsrückstellung

Deckungsrückstellung

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Brutto	112.928	112.302
Anteil der Rückversicherer	-2.064	-1.525
Netto	110.864	110.777

Deckungsrückstellung nach Art des Versicherungsschutzes (brutto)

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Leben/Gesundheit	112.329	111.650
Rückversicherung	12.464	12.607
ERGO	99.866	99.042
Risiko-Lebensversicherung	2.257	3.153
Sonstige Lebensversicherung	21.247	22.810
Rentenversicherung	36.658	34.826
Berufsunfähigkeitsversicherung	1.330	1.300
Verträge mit Kombination mehrerer Risiken	7	0
Gesundheit	38.366	36.954
Schaden/Unfall	599	652
Rückversicherung	0	26
ERGO	599	627
Gesamt	112.928	112.302

Die Deckungsrückstellung in der Lebensrückversicherung bezieht sich zum größten Teil auf Verträge mit dominierendem Todesfall- oder Invaliditätsrisiko. In der Rückversicherung haben Rentenversicherungen ein deutlich geringeres Gewicht als in der Erstversicherung.

Um die Deckungsrückstellung im Bestandsgeschäft zu bewerten, werden im Wesentlichen die gleichen Rechnungsgrundlagen verwendet wie im Vorjahr.

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland erfolgte im Geschäftsjahr eine Anpassung der Annahmen über das zukünftige Storno und das langfristige Zinsniveau, das sich an der nachhaltigen laufenden Verzinsung der Kapitalanlagen orientiert. Die Deckungsrückstellung erhöht sich aufgrund dieser Anpassungen. Da wir nur einen temporären und begrenzten Anstieg der Mortalität erwarten, hat COVID-19 keinen signifikanten Effekt auf die Deckungsrückstellung.

Weitere Angaben zu den versicherungstechnischen Risiken finden Sie im zusammengefassten Lagebericht im Risikobericht unter Wesentliche Risiken.

Entwicklung der Deckungsrückstellung (brutto)

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	112.302	111.147
Währungsänderungen	-535	341
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstiges	747	2.825
Veränderungen		
Planmäßig	426	-2.008
Außerplanmäßig	-12	-3
Stand 31.12. Geschäftsjahr	112.928	112.302

Die unter Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges ausgewiesene Veränderung betrifft mit 246 (280) Millionen € Sparbeiträge für Kapitalisierungsprodukte und mit 658 (644) Millionen € Umgliederungen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Weiterhin ist hier die Deckungsrückstellung der Veräußerungsgruppe in Höhe von -29 (-17) Millionen € enthalten.

In den planmäßigen Veränderungen der Deckungsrückstellung sind die aus der prospektiven Kalkulation resultierenden Veränderungen aufgrund von Beitragszahlungen, Leistungsfällen und der Abwicklung der Diskontierung im Geschäftsjahr enthalten.

22 Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Brutto	72.475	70.875
Anteil der Rückversicherer	-2.797	-2.902
Netto	69.678	67.973

Art der Rückstellung (brutto)

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Rentendeckungsrückstellung	8.107	7.914
Einzelschadenrückstellung (Case-Reserve)	25.938	26.102
Rückstellung für Spätschäden (IBNR-Reserve)	38.431	36.859
Gesamt	72.475	70.875

Die Rentendeckungsrückstellung bezieht sich auf regelmäßige Zahlungen für Berufsunfähigkeits- und Invaliditätsfälle und wickelt sich für gewöhnlich langfristig ab. Ein Großteil dieser Rückstellung wird in den Segmenten Rückversicherung Leben/Gesundheit und ERGO Leben/Gesundheit Deutschland für zukünftige Rentenzahlungen gebildet, ein kleiner Teil bezieht sich auf Rentenzahlungen für Unfall-, Haftpflicht- und Arbeiterunfallversicherung. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen sind aktuariell angemessen gewählt.

Rentendeckungsrückstellungen werden als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungen berechnet. Die verwendeten Diskontzinsen werden unter (39) Angaben zu Risiken

aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und (40) Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Die Einzelschadenrückstellung ist der Betrag, der erwartungsgemäß benötigt wird, um die Schäden zu regulieren,

die am Bilanzstichtag bekannt sind und bereits gemeldet wurden. Der größte Teil dieser Rückstellung wird zum Nominalwert bewertet. Die Rückstellung für Spätschäden wird mithilfe aktueller Methoden auf der Basis historischer Schadenentwicklungsdaten und unter Berücksichtigung absehbarer zukünftiger Trends berechnet.

Erwartete Auszahlungen aus den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle (nur Schaden/Unfall)

	Rückversicherung		ERGO	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
%				
Bis zu einem Jahr	34,1	34,9	30,7	30,7
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	45,8	46,0	37,7	37,5
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	12,7	11,9	15,4	15,7
Mehr als zehn Jahre und bis zu fünfzehn Jahre	3,4	3,3	5,9	5,7
Mehr als fünfzehn Jahre	4,0	3,9	10,3	10,4

Die Ermittlung der erwarteten Auszahlungstermine aus den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle kann mit beträchtlicher Unsicherheit verbunden sein.

Entwicklung der Schadenrückstellung für Schaden/Unfall¹

	2020			Vorjahr		
	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto	Brutto	Anteil der Rückversicherer	Netto
Mio. €						
Stand 31.12. Vorjahr	57.809	-2.700	55.109	53.937	-2.776	51.161
Währungsänderungen	-3.014	187	-2.827	1.045	-67	979
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	-4	0	-4	-228	76	-152
Schadenaufwendungen						
Für das Berichtsjahr	22.561	-768	21.794	19.530	-718	18.812
Für Vorjahre	-1.361	34	-1.327	-1.780	144	-1.636
Gesamte Schadenaufwendungen	21.200	-733	20.467	17.750	-574	17.176
Aufzinsung der diskontierten Rückstellungen	33	-1	32	40	-1	39
Abzüglich Zahlungen						
Für das Berichtsjahr	-5.207	188	-5.019	-4.922	164	-4.758
Für Vorjahre	-11.969	426	-11.543	-9.813	478	-9.335
Gesamte Zahlungen	-17.176	614	-16.563	-14.735	642	-14.094
Stand 31.12. Geschäftsjahr	58.848	-2.634	56.214	57.809	-2.700	55.109

¹ Umfasst die Segmente Rückversicherung Schaden/Unfall, ERGO Schaden/Unfall Deutschland und das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Segment ERGO International.

Die dargestellten Schadenaufwendungen für das Geschäftsjahr umfassen sowohl die für das Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen als auch Aufwendungen zur Bildung der Rückstellung für die Schadenfälle des Geschäftsjahres. Die Rückstellungen für Schäden aus Vorjahren werden regelmäßig unter Berücksichtigung der Exposure- und Schadeninformationen sowie der Schadenerfahrungen der Vergangenheit als bestmögliche Schätzungen aktualisiert. Die zugehörige Veränderung gegenüber dem Vorjahresstand zeigen wir unter Schadenaufwendungen für Vorjahre. Der Anstieg der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle resultiert aus der Erhöhung der Spätschadenrückstellung für COVID-19-bedingte Schäden.

Die meisten Branchen verzeichneten im Geschäftsjahr eine relativ geringe Schadenmeldeaktivität aus Vorjahren, was einen positiven Einfluss auf die Prognose des Endschadens hatte.

Nettoabwicklungsergebnis Schaden/Unfall Die Werte in den folgenden Abwicklungsdreiecken beziehen sich auf mehr als 99% des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts unseres Konzerns.

Schadenzahlungen für die einzelnen Anfalljahre (pro Kalenderjahr, netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Kalenderjahr	≤ 2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
2010	12.291											
2011	7.670	5.479										
2012	3.921	4.009	5.438									
2013	2.138	1.918	2.813	5.332								
2014	2.367	1.062	1.350	3.088	5.057							
2015	1.729	528	434	1.180	2.739	4.757						
2016	1.813	423	333	648	1.409	2.586	5.007					
2017	593	119	185	436	636	1.272	2.501	4.712				
2018	771	148	203	269	358	744	1.586	4.018	5.269			
2019	799	94	130	161	226	387	775	1.827	4.424	4.565		
2020	594	108	164	165	291	464	464	1.323	2.362	5.104	4.940	15.980

Schadenrückstellungen für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Datum	≤ 2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
31.12.2010	39.724											
31.12.2011	31.412	11.368										
31.12.2012	26.292	7.462	8.406									
31.12.2013	23.756	5.282	5.353	8.407								
31.12.2014	20.502	3.837	3.822	5.516	8.589							
31.12.2015	17.688	3.181	3.193	4.305	5.877	8.170						
31.12.2016	15.328	2.307	2.826	3.382	4.462	5.634	8.784					
31.12.2017	14.441	2.167	2.541	2.877	3.621	4.165	6.134	11.984				
31.12.2018	12.836	1.742	2.091	2.324	3.012	3.213	4.595	7.980	11.710			
31.12.2019	10.881	1.389	1.741	2.015	2.605	2.683	3.646	6.041	8.107	13.372		
31.12.2020	9.578	1.131	1.390	1.494	2.106	2.108	2.841	4.643	6.100	8.752	16.082	56.227

Endschadenstand für die einzelnen Anfalljahre zum jeweiligen Stichtag (netto)

Mio. €	Anfalljahr											
Datum	≤ 2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Gesamt
31.12.2010	52.015											
31.12.2011	51.373	16.847										
31.12.2012	50.174	16.950	13.845									
31.12.2013	49.777	16.688	13.604	13.739								
31.12.2014	48.890	16.305	13.423	13.935	13.646							
31.12.2015	47.804	16.176	13.228	13.905	13.673	12.927						
31.12.2016	47.257	15.725	13.194	13.629	13.667	12.977	13.791					
31.12.2017	46.964	15.703	13.094	13.560	13.462	12.780	13.642	16.696				
31.12.2018	46.130	15.427	12.847	13.277	13.211	12.572	13.689	16.710	16.979			
31.12.2019	44.974	15.169	12.627	13.129	13.029	12.429	13.515	16.598	17.800	17.936		
31.12.2020	44.265	15.019	12.440	12.773	12.821	12.318	13.174	16.523	18.155	18.421	21.022	196.932
Nettoabwicklungsergebnis	7.749	1.828	1.405	966	825	609	617	173	-1.177	-484	n/a	12.511
Veränderungen 2019 auf 2020	708	150	187	356	208	111	341	74	-355	-484	n/a	1.295

Der Endschaten eines Anfalljahres enthält alle Zahlungen, die bis zum Bilanzstichtag für dieses Anfalljahr geleistet wurden, sowie die zu diesem Zeitpunkt verbleibende Schadenrückstellung. Bei vollständiger Kenntnis aller bis zum Bilanzstichtag verursachten Schäden würde der Endschatenstand für jedes Anfalljahr unverändert bleiben. In der Praxis ist der auf Schätzung beruhende Endschatenstand jedoch Schwankungen ausgesetzt, die den wachsenden Kenntnisstand über die Schadenfälle reflektieren. Änderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere Zugänge,

oder die Zusammensetzung der berichtspflichtigen Segmente können den Endschatenstand ebenfalls beeinflussen.

Die Abwicklungsdreiecke beruhen auf währungsbereinigten Größen. Hierfür wurden alle Werte auf Basis der Endjahreskurse von der jeweiligen Landeswährung in die Konzernwährung (Euro) umgerechnet. Dadurch wird sichergestellt, dass die Währungsumrechnung nicht zu Abwicklungseffekten führt.

23 Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Zusammensetzung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften	9.311	9.312
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	12.376	10.957
davon: aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen (erfolgsneutral)	6.998	6.168
davon: aufgrund sonstiger Umbewertungen (erfolgswirksam)	5.379	4.788
Rückstellung für Gewinnanteile	623	611
Sonstige	168	132
Gesamt (brutto)	22.478	21.011

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften entfallen 79 (79) Millionen € auf die Schaden- und Unfallversicherung. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung wird ausschließlich in der Lebens- und Krankenversicherung gebildet.

Der Anteil der Rückversicherer an den übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen beträgt 67 (67) Millionen €, davon entfällt 1 (3) Million € auf die in Rückdeckung gegebene Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften.

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	9.312	8.549
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	175
Zuführung/Entnahme	-1	588
Stand 31.12. Geschäftsjahr	9.311	9.312

Entwicklung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	10.957	8.041
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	216
Veränderung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen (erfolgsneutral)	829	2.915
Veränderung aufgrund sonstiger Umbewertungen (erfolgswirksam)	590	-215
Stand 31.12. Geschäftsjahr	12.376	10.957

Die Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen reflektiert den auf die erwartete zukünftige Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer entfallenden Anteil an der im vergangenen Jahr eingetretenen Veränderung der Marktwerte.

Um den auf die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entfallenden Anteil der Bewertungsdifferenzen zu bestimmen, werden Quoten zwischen 50 % und 92,5 % nach Steuern verwendet.

24 Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der fondsgebundenen Lebensversicherung (brutto)

Entwicklung der Rückstellung (brutto)

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	8.172	7.925
Veränderungen Konsolidierungskreis/ Sonstiges	-21	5
Sparbeiträge	473	510
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Fondsvermögen	41	1.044
Entnahme für Kosten und Risiko	-34	-32
Entnahme für Leistungen	-676	-1.279
Stand 31.12. Geschäftsjahr	7.955	8.172

Diese Rückstellungen werden retrospektiv bewertet. Die Entnahme für versicherungstechnische Risiken aus den Beiträgen und der Deckungsrückstellung erfolgt auf der Grundlage vorsichtiger Annahmen in Bezug auf die erwartete Sterblichkeit und Invalidisierung. Dabei verwenden wir analog zur Deckungsrückstellung für die nicht fondsgebundene Lebensversicherung Rechnungsgrundlagen auf der Basis bester Schätzwerte mit angemessenen Sicherheitszuschlägen.

Die Rückstellungen werden unmittelbar bedeckt durch die Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen. Geringe Differenzbeträge zu diesen Kapitalanlagen ergeben sich aus passivierten, noch nicht verdienten Beitragsanteilen in den Rückstellungen.

25 Andere Rückstellungen

Zusammensetzung der anderen Rückstellungen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.121	3.748
Übrige Rückstellungen	1.317	1.543
Gesamt	5.438	5.291

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die Mitarbeiter von Munich Re wird in der Regel über beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen für die Zeit nach der Pensionierung vorgesorgt. Dabei werden regionale Besonderheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Die Art der Pensionszusage richtet sich nach der jeweiligen Versorgungsordnung. Die Pensionsverpflichtungen umfassen Zusagen sowohl an aktive oder mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Anwärter als auch laufende Rentenleistungen. Leistungsorientierte Pensionszusagen werden sowohl intern über Pensionsrückstellungen als auch extern finanziert. Die externe Finanzierung erfolgt über Fonds oder Rückdeckungsversicherungen.

Für beitragsorientierte Pensionszusagen beträgt der Aufwand im Geschäftsjahr 65 (68) Millionen €, für Beiträge an staatliche Pläne 114 (111) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen beträgt 7.742 (7.067) Millionen €, das zu saldierende Planvermögen beträgt 4.067 (3.746) Millionen €. Die leistungsorientierten Pensionszusagen umfassen folgende wesentliche Pläne:

Auf die Pensionszusagen der Münchener Rück AG entfallen 1.927 (1.677) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 2.174 (1.908) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die bis 31. Dezember 2007 erteilten Leistungszusagen werden über einen Fonds finanziert. Für Neueintritte ab 1. Januar 2008 erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Sowohl der Fonds als auch die Rückdeckungsversicherungen wurden in ein Contractual Trust Agreement (CTA-Modell) eingebracht.

Auf die Pensionszusagen der ERGO Group entfallen 4.193 (3.784) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 553 (501) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für die Versorgungsfälle Invalidität und Alter sowie eine Versorgung der Hinterbliebenen im Todesfall. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel an Dienstzeit und Gehalt. Die Zusagen sind gewöhnlich über Pensionsrückstellungen finanziert. Für Neueintritte erfolgt die Versorgung über beitragsorientierte Leistungszusagen, die über konzerneigene Rückdeckungsversicherungen finanziert werden. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung.

Auf die Pensionszusagen von Munich Reinsurance America Inc. entfallen 746 (749) Millionen € des Barwerts der erdienten Ansprüche der leistungsorientierten Pensionszusagen und 576 (562) Millionen € des Planvermögens. Die Zusagen umfassen Leistungen für Ruhegelder für die Mitarbeiter und deren Hinterbliebene. Die Höhe der Zusagen orientiert sich in der Regel am ruhegeldfähigen Gehalt und an der Dienstzeit. Der Plan ist über einen Fonds und über Pensionsrückstellungen finanziert. Er wurde für Eintritte ab dem 1. Januar 2006 geschlossen. Für die verbliebenen Begünstigten wurde der Plan dann zum 31. Dezember 2011 ebenfalls geschlossen. Für alle Begünstigten erfolgt die Versorgung ab dem 1. Januar 2012 über einen beitragsorientierten Plan. Es bestehen Zusagen über medizinische Versorgung im Alter.

Entwicklung des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	7.067	5.921
Währungsänderungen	-109	47
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	-1
Laufender Dienstaufwand	162	124
Nachzuverrechnender Dienstaufwand	5	38
Gewinne und Verluste aus Planabgeltungen	0	-6
Arbeitnehmerbeiträge	3	3
Zinsaufwand	79	127
Zahlungen	-165	-163
Zahlungen aus Planabgeltungen	-3	-11
Übertragung von Verpflichtungen	-15	-2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Änderung demografischer Annahmen	-11	-327
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Änderung finanzieller Annahmen	732	1.290
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste:		
Erfahrungsbedingte Anpassungen	0	26
Übrige	-1	-1
Stand 31.12. Geschäftsjahr	7.742	7.067

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus Leistungen für medizinische Versorgung beträgt zum Bilanzstichtag 363 (324) Millionen €.

Der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen verteilt sich wie folgt:

Aufteilung des Barwerts

%	31.12.2020	Vorjahr
Aktive Anwärter	49	49
Ausgeschiedene Anwärter	17	17
Leistungsempfänger	34	34
Gesamt	100	100

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen ist es erforderlich, Annahmen über zukünftige Entwicklungen zu treffen. Die Konzernunternehmen legen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2020	Vorjahr
Rechnungszins	0,6	1,2
Anwartschafts-/Gehaltstrend	1,8	1,8
Rententrend	1,3	1,5
Kostentrend für medizinische Versorgung	3,3	3,5

Im Euroraum liegt der Rechnungszins zum 31. Dezember 2020 bei 0,20 (0,75) %. Die versicherungsmathematischen Verluste aus Änderungen der finanziellen Annahmen in Höhe von 576 (1.098) Millionen € entstehen im Wesentlichen durch die Senkung des Rechnungszinses.

Wir verwenden allgemein anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen, die in der Regel auf unternehmensspezifische Verhältnisse angepasst werden. Im Mittel hat eine 65-jährige Planteilnehmerin eine weitere Lebenserwartung von 23,7 Jahren, ein 65-jähriger Planteilnehmer von 22,6 Jahren.

Entwicklung des Planvermögens für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	3.746	3.301
Währungsänderungen	-88	45
Veränderungen Konsolidierungskreis	-1	-1
Zinsertrag	50	80
Erträge ohne Zinsertrag	386	348
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	71	66
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	1	1
Zahlungen	-80	-83
Zahlungen aus Planabgeltungen	-1	-11
Übertragung von Vermögenswerten	-15	0
Übrige	-2	-1
Stand 31.12. Geschäftsjahr	4.067	3.746

Zusammensetzung des Planvermögens zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen

%	31.12.2020	Vorjahr
Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Festverzinsliche Wertpapiere	40	40
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	21	23
Aktien	4	5
Investmentfonds	17	18
Sonstige	0	0
Übrige	1	0

Zusammensetzung des Planvermögens zur Bedeckung der Pensionsverpflichtungen

%	31.12.2020	Vorjahr
Keine Marktpreisnotierung an einem aktiven Markt		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	0
Grundstücke und Bauten	0	1
Festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	3
Aktien	0	0
Investmentfonds	2	3
Sonstige	0	0
Versicherungsverträge	34	32
Übrige	1	1

Das Planvermögen enthält wie im Vorjahr keine eigenen Aktien.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden Kapitalüberträge auf das Planvermögen in Höhe von 83 (85) Millionen € erwartet.

Entwicklung der Erstattungsansprüche für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	357	292
Veränderungen Konsolidierungskreis	0	0
Zinsertrag	3	5
Erträge ohne Zinsertrag	34	47
Übertragene Beträge – Arbeitgeber	19	19
Übertragene Beträge – Arbeitnehmer	0	0
Zahlungen	-8	-8
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übrige	0	-1
Stand 31.12. Geschäftsjahr	404	357

Die Erstattungsansprüche ergeben sich aus Rückdeckungsversicherungen, die abgeschlossen wurden, um die Versorgungsverpflichtungen abzusichern.

Aus der Begrenzung eines Vermögenswerts, der aus überdotierten leistungsorientierten Plänen resultiert, ergab sich ein Effekt von 15 (17) Millionen €.

Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Rückstellungsfinanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	3.619	3.404
Übrige	0	0
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	3.619	3.404
Über Planvermögen finanzierte Pensionszusagen		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	4.123	3.663
Planvermögen	-4.067	-3.746
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	430	412
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	15	17
Übrige	0	-2
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	502	344
Pensionszusagen unabhängig von der Finanzierung		
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	7.742	7.067
Planvermögen	-4.067	-3.746
Vermögenswerte aus leistungsorientierter Pensionszusage	430	412
Begrenzung des leistungsorientierten Vermögenswerts	15	17
Übrige	0	-2
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	4.121	3.748

Das Planvermögen dient ausschließlich der Erfüllung der zugeordneten leistungsorientierten Pensionszusagen und als Vorsorge für künftige Mittelabflüsse. Dies ist in einigen Ländern gesetzlich vorgeschrieben, in anderen Ländern erfolgt die Bereitstellung von Planvermögen auf freiwilliger Basis.

Das Verhältnis von beizulegendem Zeitwert des Planvermögens zum Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen wird als Finanzierungsgrad bezeichnet. Übersteigt der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen den jeweiligen beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, stellt dies eine Unterdeckung dar, die dann über Pensionsrückstellungen finanziert wird.

Übersteigt der Zeitwert des Planvermögens den Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen, entsteht ein Vermögenswert aus der leistungsorientierten Pensionszusage. Da diese Betrachtung für jeden Plan einzeln durchgeführt wird, kann in Summe sowohl eine Pensionsrückstellung als auch ein Vermögenswert aus leistungsorientierten Pensionszusagen entstehen.

Marktschwankungen können im Zeitablauf Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens bewirken. Durch Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen (zum Beispiel Lebenserwartung, Rechnungszins) oder durch Abweichungen des tatsächlichen Risikoverlaufs vom angenommenen Risikoverlauf kann sich der Barwert der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen ändern. Beide Faktoren können damit zu Schwankungen des Finanzierungsgrads führen. Um diese Schwankungen möglichst zu vermeiden, wird bei der Wahl der Kapitalanlage darauf geachtet, dass sich bei der Veränderung bestimmter Einflussfaktoren die Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens mit den Schwankungen des Barwerts der erdienten Ansprüche aus leistungsorientierten Pensionszusagen so weit wie möglich ausgleichen (Asset-Liability-Matching).

Entwicklung der Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen

Mio. €	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	3.748	2.992
Währungsänderungen	-26	8
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-1
Aufwand	198	200
Zahlungen	-84	-80
Zahlungen aus Planabgeltungen	-1	0
Kapitalübertrag auf Planvermögen	-72	-67
Übertragung von Vermögenswerten	0	0
Übertrag auf sonstige Forderungen	22	42
Im Eigenkapital verrechnete versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	301	598
Übrige	36	57
Stand 31.12. Geschäftsjahr	4.121	3.748

Zusammensetzung des im Geschäftsjahr gebuchten Aufwands

Mio. €	2020	Vorjahr
Nettozinsaufwand	27	41
Dienstzeitaufwand	169	160
Übrige	1	-1
Gesamt	198	200

Die Aufwendungen werden auf die Funktionsbereiche verteilt und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und für Leistungen an Kunden ausgewiesen.

Die tatsächlichen Gewinne aus dem Planvermögen betragen 436 (428) Millionen €, die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen 36 (53) Millionen €.

Vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	171	167
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	761	762
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	1.061	1.076
Mehr als zehn Jahre und bis zu zwanzig Jahre	2.439	2.514
Mehr als zwanzig Jahre	5.022	5.519
Gesamt	9.455	10.038

Die gewichtete durchschnittliche vertragliche Restlaufzeit der Versorgungsverpflichtungen beträgt 21 (20) Jahre.

Ein Anstieg oder Rückgang folgender wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen beeinflusst den Barwert der erdienten Pensionsansprüche:

Sensitivitätsanalyse

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Erhöhung des Rechnungszinses um 50 BP	-753	-668
Verminderung des Rechnungszinses um 50 BP	875	773
Erhöhung des Gehaltstrends um 10 BP	34	31
Verminderung des Gehaltstrends um 10 BP	-30	-29
Erhöhung des Rententrends um 10 BP	83	72
Verminderung des Rententrends um 10 BP	-80	-70
Erhöhung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	65	56
Verminderung des Kostentrends für medizinische Versorgung um 100 BP	-54	-46
Erhöhung der Sterblichkeitsrate um 10%	-253	-217
Verminderung der Sterblichkeitsrate um 10%	273	233

Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestuft versicherungsmathematischen Annahmen isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen separat aufzuzeigen.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen

Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruchnahme	Auflösung	Übrige Veränderungen	31.12.2020
Restrukturierung	361	56	-82	-39	0	296
Provisionen	193	2.094	-2.075	-7	-4	201
Mehrjährige variable Vergütung	152	65	-39	-79	-4	95
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	149	32	-22	0	-8	152
Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung	117	59	-106	-32	-2	36
Jubiläumsleistungen	101	10	-1	0	0	110
Sonstige	469	296	-219	-107	-13	426
Gesamt	1.543	2.612	-2.544	-264	-31	1.317

Die Rückstellungen für Restrukturierung betreffen im Wesentlichen das „ERGO Strategieprogramm“ mit 212 (246) Millionen € sowie den umfassenden Umbau der Vertriebsorganisationen der ERGO Group mit 70 (107) Millionen €. Zusätzlich weist ERGO weitere Restrukturierungsrückstellungen für die Einstellung des Neugeschäfts und Abwicklung der Vertriebsorganisation in Belgien in Höhe von 1 (1) Million € aus. Die Rückstellung für die mehrjährige variable Vergütung setzt sich aus Komponenten für die Mehrjahres-

Performance sowie die Incentive-Pläne zusammen. Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte. Die Rückstellungen für Restrukturierung, Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit, Jubiläumsleistungen, die Mehrjahres-Performance und Incentive-Pläne sind überwiegend langfristig, während die Rückstellungen für Provisionen, Gehaltsverpflichtungen und sonstige Innen- und Außendienstvergütung sowie Sonstiges im Wesentlichen kurzfristig sind.

26 Anleihen

Zusammensetzung der Anleihen

Mio. €	A.M. Best	Fitch	Moody's	S&P	31.12.2020	Vorjahr
Munich Re America Corporation, Wilmington, 7,45%, 334 Millionen US\$, Anleihe 1996/2026	a	A+	A2	A-	272	297
Gesamt					272	297

Liquiditätsabflüsse erfolgen bis zur Endfälligkeit jährlich in Höhe der Zinszahlungen. Diese betrugen im Geschäftsjahr 25 (25) Millionen US\$. Der beizulegende Zeitwert beträgt zum Bilanzstichtag 374 (384) Millionen €.

27 Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten sind einbehaltene Sicherheiten für die an Rückversicherer und Retrozessionäre in Rückdeckung abgegebenen versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Veränderungen der Depotverbindlichkeiten leiten sich im Regelfall aus den Veränderungen der zugehörigen in Rückdeckung gegebenen versicherungstechnischen Rückstellungen ab. Daher haben Depotverbindlichkeiten keine vertraglich fixierte Fälligkeit, ihre Abwicklung erfolgt grundsätzlich in Abhängigkeit von der Abwicklung der korrespondierenden Rückstellungen.

28 Sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung der sonstigen Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.965	2.989
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.001	4.293
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.022	557
Leasingverbindlichkeiten	402	374
Übrige Verbindlichkeiten	15.505	11.430
Gesamt	24.895	19.643

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft umfassen überwiegend Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern, die aus angesammelten Überschussanteilen, Beitragsdepots und Versicherungsverträgen der Erstversicherer mit nicht signifikantem Risikotransfer resultieren.

Zu den im Geschäftsjahr 2020 gezahlten Zinsen für Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen siehe (36) Sonstiges operatives Ergebnis. Zu den Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse im Jahr 2020 siehe (29) Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfallen 63 (78) Millionen € auf Bankverbindlichkeiten von Konzerngesellschaften, die Munich Re im Rahmen der Investitionsstrategie für Infrastruktur erworben hat. Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag 1.028 (567) Millionen €.

Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten von 6.827 (5.166) Millionen €, die sich aus Versicherungsverträgen der Rückversicherer mit nicht signifikantem Risikotransfer ergeben, derivative Finanzinstrumente mit einem negativen beizulegenden Zeitwert von 808 (604) Millionen € und negative Zeitwerte von Versicherungsderivaten sowie von Absicherungsderivaten von Variable Annuities von insgesamt 2.519 (1.122) Millionen €. In den übrigen Verbindlichkeiten sind zudem Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 25 (26) Millionen € und Zins- und Mietverbindlichkeiten von 19 (32) Millionen € enthalten.

Von den Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen der Rückversicherer mit nicht signifikantem Risikotransfer werden 762 (123) Millionen € saldiert in der Bilanz ausgewiesen, von den Derivaten mit negativem Marktwert 154 (98) Millionen €.

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die vertraglich vereinbarten künftigen Zahlungsmittelabflüsse unserer sonstigen Verbindlichkeiten. Da Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft untrennbar mit dem zugrunde liegenden Versicherungsgeschäft verbunden sind, sind diese hier nicht berücksichtigt (siehe (39) Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft).

Fälligkeitsanalyse zukünftiger Zahlungsströme der sonstigen Verbindlichkeiten

Mio. €	Originäre Verbindlichkeiten		Derivative Verbindlichkeiten	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	11.912	9.183	435	470
Mehr als ein Jahr und bis zu zwei Jahre	2.417	257	-17	7
Mehr als zwei Jahre und bis zu drei Jahre	347	2.626	26	8
Mehr als drei Jahre und bis zu vier Jahre	1.187	274	8	36
Mehr als vier Jahre und bis zu fünf Jahre	854	298	62	30
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	1.477	1.867	602	359
Mehr als zehn Jahre	346	356	1.941	665
Gesamt	18.540	14.861	3.056	1.575

Der größte Teil der sonstigen Verbindlichkeiten weist eine Laufzeit von weniger als einem Jahr auf, sodass die beizulegenden Zeitwerte dieser Verbindlichkeiten weitgehend deren Buchwerten entsprechen. Die in den übrigen Verbindlichkeiten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen der Rückversicherer mit nicht signifikantem Risikotransfer von 6.827 (5.166) Millionen € haben hingegen regelmäßig eine längere Laufzeit, die der Deckung und Abwicklung der zugrunde liegenden Risiken entspricht. Ihr beizulegender Zeitwert beträgt 7.609 (5.166) Millionen €. Wir ordnen diese dem Level 3 der Bewertungshierarchie zu, da die Bewertung vorrangig auf biometrischen Raten, Stornoraten und historischen Ereignisdaten basiert.

29 Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

In der Tabelle sind die zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit vom Jahresbeginn bis zum Bilanzstichtag dargestellt. Die zahlungswirksamen Veränderungen sind Bestandteil der Konzern-Kapitalflussrechnung in der Position III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit.

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit

Mio. €	Kurzfristige Finanzschulden		Langfristige Finanzschulden		Leasingverbindlichkeiten		Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	
	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr	2020	Vorjahr
Stand 31.12. Vorjahr	557	674	4.136	3.980	374	341	5.067	4.995
Zahlungswirksame Veränderungen	465	-118	1.042	0	-82	-86	1.424	-204
Zahlungsunwirksame Veränderungen								
Währungsänderungen	-1	2	-57	36	-13	-3	-71	35
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	0	0	0	0	0	0	0
Veränderungen Konsolidierungskreis/Sonstiges	0	0	199	120	124	122	323	242
Stand 31.12. Geschäftsjahr	1.022	557	5.320	4.136	402	374	6.743	5.068

In den langfristigen Finanzschulden sind nachrangige Verbindlichkeiten und Anleihen enthalten.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

30 Beiträge

Beiträge

Mio. €	2020	Vorjahr
Gesamte Bruttobeiträge	55.769	52.687
Gebuchte Bruttobeiträge	54.890	51.457
Veränderung Beitragsüberträge Brutto	-1.102	-584
Verdiente Beiträge (brutto)	53.788	50.873
Gebuchte abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.550	-2.650
Veränderung Beitragsüberträge - Anteil der Rückversicherer	-16	57
Verdiente Beiträge - Abgegeben an Rückversicherer	-2.566	-2.594
Verdiente Beiträge (netto)	51.223	48.280

Die gesamten Bruttobeiträge enthalten neben den gebuchten Bruttobeiträgen insbesondere auch Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen und Kapitalisierungsprodukten.

Beiträge aus dem langfristigen Versicherungsgeschäft, insbesondere in der Lebenserstversicherung, werden bei Fälligkeit in voller Höhe als verdiente Beiträge berücksichtigt und als Ertrag erfasst. Aus dem fondsgebundenen Geschäft sind unter den gebuchten Bruttobeiträgen nur die Risiko- und Kostenbeiträge erfasst.

Von den gebuchten Beiträgen aus dem kurzfristigen Versicherungsgeschäft werden anteilig Beitragsüberträge abgegrenzt, siehe (20) Beitragsüberträge. Die Beitragsüberträge werden entsprechend der Risikoentlastung über die Dauer der Verträge aufgelöst.

Neben den Beiträgen vereinnahmt Munich Re Umsätze im Sinne des IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Diese fallen im Wesentlichen durch technische Ingenieur- und Prüfungsleistungen, Kapitalanlageverwaltungsleistungen sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien und mit der Bereitstellung versicherungsbezogener Software an. Die Erträge für diese Leistungen werden überwiegend zeitraumbezogen erfasst. Die Größenordnung dieser nach IFRS 15 zu erfassenden Umsatzerlöse liegt im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen bei rund 1%.

31 Technischer Zinsertrag

Der technische Zinsertrag entspricht dem Betrag, den wir im Versicherungsgeschäft aus der überwiegend risikolosen Anlage der Kapitalanlagen erwirtschaften, welche die versicherungstechnischen Rückstellungen bedecken. Zudem werden die Depotverbindlichkeiten als Bezugsgröße für den technischen Zins herangezogen. Damit wird auch der Anteil der Kapitalerträge, die den Depotzinsaufwendungen

entsprechen, als Komponente in den technischen Zins einbezogen und in das versicherungstechnische Ergebnis umgegliedert.

Zu quantitativen Angaben zum technischen Zins verweisen wir auf die Segment-Gewinn- und Verlustrechnung.

Je nach Art des betriebenen Versicherungsgeschäfts und der damit verbundenen gesetzlichen Regelungen ist der technische Zinsertrag bezogen auf die Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen segmentspezifisch unterschiedlich zu interpretieren:

Im Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit entspricht der technische Zinsertrag im Lebensrückversicherungsgeschäft der risikolosen Verzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen. Für deponierte Rückstellungen stimmt der technische Zinsertrag mit dem vertraglich vereinbarten Zins überein. Im Krankenrückversicherungsgeschäft entspricht die Verzinsung bei langfristigen Rückversicherungsverträgen den vertraglich vereinbarten Zinszuführungen. Bei kurzfristigem Rückversicherungsgeschäft wird der technische Zinsertrag anhand der risikolosen Verzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen mit dem jeweiligen länderspezifischen Zinssatz berechnet.

Im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall tragen wir der Tatsache Rechnung, dass in früheren Jahren gebildete Rückstellungen durch Kapitalanlagen mit höheren Zinsen bedeckt werden als es dem heutigen Marktzinsniveau entspricht. Daher entspricht der technische Zinsertrag der risikolosen Verzinsung unserer diskontierten versicherungstechnischen Rückstellungen zum jeweils historischen Zins, unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeit und Währung. Der Differenzbetrag zwischen diskontierten und bilanziellen Rückstellungen wird kurzfristig verzinst.

Im Segment ERGO Leben/Gesundheit Deutschland setzt sich der technische Zinsertrag für Lebenserstversicherungsgesellschaften zusammen aus den Gewinnen und Verlusten aus der fondsgebundenen Lebensversicherung, der Garantieverzinsung und der anhand der nicht technischen Ergebnisquellen ermittelten Überschussbeteiligung. Für Krankenerstversicherungsgesellschaften entspricht der technische Zinsertrag der Zinszuführung zur Altersrückstellung (Rechnungszins) sowie der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Diese beruht auf der Zinszuführung zur Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung, dem den Rechnungszins überschreitenden Ergebnis aus Kapitalanlagen sowie der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den sonstigen nicht versicherungstechnischen Ergebnisbestandteilen.

Im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland wird der technische Zinsertrag analog zum Vorgehen im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall berechnet.

Im Segment ERGO International entspricht der technische Zinsertrag für Lebenserstversicherungsgesellschaften der risikolosen Verzinsung der Deckungsrückstellung mit dem

jeweils länderspezifischen Zins, den Gewinnen und Verlusten aus der fondsgebundenen Lebensversicherung und der Überschussbeteiligung, soweit entsprechende Vertragsmodelle vorliegen. Der technische Zinsertrag für Schaden-/Unfall-Erstversicherungsgesellschaften wird analog zum Vorgehen im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall berechnet.

Der technische Zinsertrag für Krankenerstversicherungsgeschäft beruht auf der Verzinsung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen mit dem jeweiligen länderspezifischen risikolosen Zinssatz und, soweit vorhanden, auf der Zinszuführung zur Deckungsrückstellung.

32 Leistungen an Kunden

Leistungen an Kunden

Mio. €	2020	Vorjahr
Brutto		
Zahlungen für Schäden und Versicherungsfälle	-37.319	-34.843
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	-331	-774
Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	-5.174	-3.441
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-1.681	-1.876
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-129	-125
Leistungen an Kunden (brutto)	-44.635	-41.058
Anteil der Rückversicherer		
Zahlungen für Schäden und Versicherungsfälle	998	1.058
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	500	432
Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	93	-99
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-34	-19
Leistungen an Kunden - Anteil der Rückversicherer	1.558	1.373
Netto		
Zahlungen für Schäden und Versicherungsfälle	-36.321	-33.785
Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	169	-342
Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle	-5.081	-3.539
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-1.681	-1.875
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-162	-143
Leistungen an Kunden (netto)	-43.077	-39.685

In der Rückversicherung betrugen die Schäden aus COVID-19 3.436 Millionen €, davon entfielen 370 Millionen € auf

das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit und etwas über 3 Milliarden € auf das Segment Rückversicherung Schaden/Unfall. Bei ERGO waren COVID-19-bedingte Ergebnisbelastungen von 64 Millionen € zu verzeichnen.

Die Veränderung der Deckungsrückstellung (netto) enthält 41 (1.044) Millionen € unrealisierte Gewinne/Verluste aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle enthält einen Anstieg der Rückstellung für Spätschäden (brutto) in Höhe von 3.665 (2.980) Millionen €, der Einzelschadenrückstellung (brutto) in Höhe von 1.080 (51) Millionen € und der Rentendeckungsrückstellung (brutto) in Höhe von 430 (416) Millionen €. Die Leistungen an Kunden schließen Aufwendungen für die Überschussbeteiligung an Versicherungsnehmer ein. Davon entfallen 735 (1.231) Millionen € auf die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach nationalen Vorschriften, 590 (10) Millionen € auf die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung sowie 62 (293) Millionen € auf die Direktgutschrift. Das sonstige versicherungstechnische Ergebnis ergibt sich in der Lebensersterversicherung überwiegend aus der Verzinsung des Ansammlungsguthabens von Versicherungsnehmern.

Aufwendungen für eine Gewinnbeteiligung in der Rückversicherung werden nicht unter den Leistungen an Kunden ausgewiesen, sondern unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

33 Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Mio. €	2020	Vorjahr
Brutto		
Gezahlte Abschlusskosten, Gewinnanteile und Rückversicherungsprovisionen	-10.697	-10.492
Verwaltungsaufwendungen	-2.841	-3.132
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten, Veränderung der Provisionsrückstellungen und Abschreibungen auf erworbene Versicherungsbestände	159	8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	-13.379	-13.616
Anteil der Rückversicherer		
Anteil der Rückversicherer an gezahlten Abschlusskosten, Gewinnanteilen und Rückversicherungsprovisionen	677	681
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und der Veränderung der Provisionsrückstellung	-113	-121
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb - Anteil der Rückversicherer	564	560
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	-12.815	-13.056

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringern sich brutto auf 13.379 (13.616) Millionen € und netto auf 12.815 (13.056) Millionen €. Die Schaden-Kosten-Quote, die das prozentuale Verhältnis der Summe aus Leistungen an Kunden (netto) und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) zu den verdienten Beiträgen (netto) bezeichnet, beträgt im Segment Rückversicherung Schaden/Unfall 105,6 (100,2) %, im Segment ERGO Schaden/Unfall Deutschland 92,4 (92,3) % und im Segment ERGO International 92,7 (94,3) %.

34 Ergebnis aus Kapitalanlagen

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Anlagearten
(vor Umgliederung technischer Zins)

Mio. €	2020	Vorjahr
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	807	550
Anteile an verbundenen Unternehmen	-49	10
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	157	213
Darlehen	2.240	2.070
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
Festverzinslich	4.281	4.214
Nicht festverzinslich	62	1.475
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet		
Handelsbestände		
Festverzinslich	0	0
Nicht festverzinslich	7	15
Derivate	172	-595
Bestände, als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifiziert		
Festverzinslich	18	17
Nicht festverzinslich	14	51
Depotforderungen und sonstige Kapitalanlagen	288	396
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	-597	-592
Gesamt	7.398	7.822

Das Ergebnis aus Grundstücken und Bauten enthält Mieterträge von 563 (513) Millionen €. In den Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen sind Betriebskosten und Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung von Grundstücken und Bauten von 64 (103) Millionen € enthalten. Aus Darlehen wurden Zinserträge in Höhe von 1.708 (1.857) Millionen € erzielt. Laufende Erträge entstanden aus sonstigen Wertpapieren, die jederzeit veräußerbar sind, in Höhe von 3.407 (3.696) Millionen € und aus Derivaten in Höhe von 128 (146) Millionen €. Zinsaufwendungen aus nicht derivativen Kapitalanlagen entstanden in Höhe von 15 (11) Millionen €, Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 385 (363) Millionen € und sonstige Aufwendungen in Höhe von 148 (126) Millionen €.

Abschreibungen auf nicht derivative Kapitalanlagen

Mio. €	2020	Vorjahr
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-178	-139
Anteile an verbundenen Unternehmen	-34	-3
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	-3	-1
Darlehen	-1	-21
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar ¹	-1.788	-345
Sonstige Wertpapiere, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet	-101	-25
Sonstige Kapitalanlagen	-64	-41
Gesamt	-2.169	-575

1 Siehe (7) Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar.

35 Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug

Mio. €	2020	Vorjahr
Ergebnis aus Kapitalanlagen aus fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen	62	1.091
Ergebnis aus Sonstige Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	43	91
Gesamt	105	1.182

36 Sonstiges operatives Ergebnis

Sonstiges operatives Ergebnis

Mio. €	2020	Vorjahr
Sonstige operative Erträge	1.168	1.178
davon:		
Zinsen und ähnliche Erträge	229	239
Zuschreibungen auf sonstige operative Vermögenswerte	95	25
Sonstige operative Aufwendungen	-2.016	-2.290
davon:		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-128	-156
Abschreibungen auf sonstige operative Vermögenswerte	-53	-116

Die sonstigen operativen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 634 (684) Millionen €, Zinserträge von 79 (109) Millionen €, Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen auf Forderungen von 187 (84) Millionen € sowie Erträge aus eigengenutzten Grundstücken und Bauten, die teilweise auch vermietet sind, von 32 (34) Millionen €.

Die sonstigen operativen Aufwendungen umfassen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von 612 (672) Millionen € und Zinsaufwendungen von 116 (142) Millionen €, davon 8 (7) Millionen € aus Leasingverhältnissen. Darüber hinaus sind vor allem sonstige Abschreibungen von 43 (108) Millionen € enthalten sowie sonstige Steuern

von 124 (138) Millionen € und Aufwendungen für eigen-genutzte Grundstücke und Bauten, die teilweise auch ver-mietet sind, von 16 (15) Millionen €.

Im sonstigen operativen Ergebnis ist auch der Großteil des Ergebnisses aus Versicherungsverträgen der Rückversiche-
rer mit nicht signifikantem Risikotransfer von 137 (115) Mil-
lionen € enthalten. Davon entfallen 136 (114) Millionen €
auf das Segment Rückversicherung Leben/Gesundheit.

37 Sonstiges nicht operatives Ergebnis, Währungsergebnis und Finanzierungsergebnis

Sonstiges nicht operatives Ergebnis, Währungsergebnis und Finanzierungsergebnis

Mio. €	2020	Vorjahr
Sonstiges nicht operatives Ergebnis	-83	-91
Währungsergebnis	-200	73
Finanzierungsergebnis	-223	-222

Das sonstige nicht operative Ergebnis steht nicht in Zu-sammenhang mit dem Abschluss, der Verwaltung oder der Regulierung von Versicherungsverträgen oder der Verwal-tung von Kapitalanlagen. Es enthält im Wesentlichen das sonstige nicht versicherungstechnische Ergebnis von 28 (14) Millionen €, Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte von 59 (46) Millionen € sowie Restrukturierungsaufwendungen von 51 (60) Millionen €.

Im Finanzierungsergebnis fassen wir sämtliche Zinserträge, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen zusammen, die unmittelbar mit strategischem Fremdkapital in Verbin-dung stehen. Strategischen Charakter haben für uns die Fremdkapitalien, die nicht in einem originären und direk-ten Zusammenhang mit dem operativen Versicherungs-geschäft stehen.

Finanzierungsergebnis nach Finanzierungsinstrumenten

Mio. €	2020	Vorjahr
Nachrangige Verbindlichkeiten der Münchener Rück AG, München	-197	-194
Anleihe der Munich Re America Corporation, Wilmington	-22	-22
Nachrangige Verbindlichkeit der HSB Group Inc., Delaware	-3	-3
Übrige	-1	-2
Gesamt	-223	-222

38 Ertragsteuern

In diesem Posten werden die Körperschaft- und Gewerbe-ertragsteuern der inländischen Konzerngesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag) sowie die vergleich-baren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesell-

schaften ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern schließt die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Aufteilung des ausgewiesenen Steueraufwands/-ertrags nach Hauptbestandteilen

Mio. €	2020	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	-707	-673
Periodenfremde tatsächliche Steuern	373	114
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede	87	-3
Latente Steuern aufgrund der Entstehung oder des Verbrauchs von Verlustvorträgen	-77	184
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	57	-82
Auswirkungen von Steuersatz-änderungen auf latente Steuern	-2	-23
Ertragsteuern	-269	-483

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der erwarteten zu den tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteuern. Der er-wartete Steueraufwand errechnet sich aus dem Konzern-ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern) multi-pliziert mit dem Konzernsteuersatz. Der anzuwendende Konzernsteuersatz beläuft sich auf 33 %. Darin sind die Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer berücksichtigt. Die Bandbreite der Ge-werbesteuerhebesätze reicht von 240 % bis 490 %.

Überleitungsrechnung zum effektiven Steueraufwand/-ertrag

Mio. €	2020	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern)	1.480	3.190
Konzernsteuersatz in %	33	33
Erwartete Ertragsteuern	-489	-1.053
Steuerauswirkung von Steuersatzdifferenzen	31	300
Steuerfreien Erträgen	-82	258
Nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-121	-181
Wertberichtigungen auf latente Steuern/Verlustvorträge	57	-82
Änderungen der Steuersätze und Steuergesetzgebung	-2	88
Steuern Vorjahre	394	273
Gewerbesteuerlichen Korrekturen	32	-1
Sonstigem	-89	-85
Ausgewiesene Ertragsteuern	-269	-483

Die effektive Steuerbelastung ermittelt sich aus den aus-gewiesenen Ertragsteuern im Verhältnis zum Ergebnis vor Ertragsteuern (nach sonstigen Steuern). Im Geschäfts-jahr ergibt sich eine Steuerbelastung von 18,2 %, im Vor-jahr von 15,1 %.

Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten

Munich Re berichtet auf der Grundlage unterschiedlicher Rechtsvorschriften über Risiken, denen sie im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist:

Im Anhang ist gemäß IFRS 4 über Risiken aus Versicherungsverträgen und nach IFRS 7 über Risiken aus Finanzinstrumenten zu berichten. Weitere Angaben über Risiken sind im zusammengefassten Lagebericht im Risikobericht auf Basis von § 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB sowie über den Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 20 zur Lageberichterstattung erforderlich.

Da die Berichterstattung über Risiken nicht nur die Rechnungslegung, sondern auch die Tätigkeit des Integrierten Risikomanagements (IRM) von Munich Re betrifft, stehen Angaben über Risiken sowohl im Risikobericht als auch in den Erläuterungen zu Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten sowie in den jeweiligen Erläuterungen zu versicherungstechnischen Rückstellungen und Finanzinstrumenten im Anhang. Soweit erforderlich, verweisen wir im Risikobericht und in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten auf die korrespondierenden Ausführungen.

Die Angaben im Risikobericht erstrecken sich weitgehend auf eine rein ökonomische Sichtweise. Dieser Bericht erläutert die Organisation des Risikomanagements sowie die Risikostrategie von Munich Re, stellt kurz die wesentlichen Risiken dar, denen wir ausgesetzt sind, und beschreibt das über unser internes Risikomodell berechnete ökonomische Risikokapital. Zudem enthält der Bericht Ausführungen zu spezifischen Risikokomplexen.

Die gemäß den Vorgaben des IFRS 4 erforderliche quantitative Angabe der Auswirkungen bei Änderung von Annahmen bei der Bewertung von Versicherungsverträgen und im Marktumfeld wird durch Angabe des ökonomischen Risikokapitals ebenfalls im Risikobericht abgedeckt.

Im Anhang beschreiben wir detailliert die Unsicherheiten bei der Bewertung von Versicherungsverträgen. Für Risiken aus Finanzinstrumenten enthalten die Erläuterungen im Anhang darüber hinaus entsprechend den Vorschriften des IFRS 7 Angaben zu den Restlaufzeiten und zum Rating.

39 Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Wesentliche Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft umfassen versicherungstechnische Risiken, Marktrisiken und Liquiditätsrisiken. Diese Risiken stellen wir ausführlich im zusammengefassten Lagebericht im Risikobericht dar.

Bei den **versicherungstechnischen Risiken** sind insbesondere das biometrische Risiko und das Stornorisiko von Bedeutung. Biometrische Risiken betreffen vor allem Sterblichkeit, Invalidität, Morbidität sowie Langlebigkeit. Die biometrischen Annahmen, die wir für die Bewertung der Versicherungsverträge in unseren Beständen verwenden, werden auf der Grundlage aktualisierter Bestandsinformationen regelmäßig überprüft. Speziell in der Erstversicherung werden dabei auch länderspezifische Überprüfungen durch die Aufsichtsbehörden berücksichtigt. Zudem ziehen wir Marktstandards heran, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie der darin enthaltenen Trendannahmen zu überprüfen. In der Rückversicherung ergibt sich ein Stornorisiko auch aus der mittelbaren Übernahme von Stornorisiken von den Zedenten. Durch eine geeignete Vertragsgestaltung werden in der Regel sowohl dieses Risiko als auch das wirtschaftliche Risiko einer außerplanmäßigen Kündigung von Rückversicherungsverträgen weitgehend ausgeschlossen. Dem Stornorisiko in der Erstversicherung wird durch eine entsprechende Liquiditätsplanung und eine adäquate Ermittlung des Rückkaufswerts Rechnung getragen.

Das **Marktrisiko**, dem wir bezogen auf unsere versicherungstechnischen Rückstellungen ausgesetzt sind, ist insbesondere das Zinsrisiko. Zu unterscheiden sind Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiken. Zinsänderungsrisiken resultieren aus der Diskontierung der Deckungsrückstellung sowie von Teilen der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle. Entsprechend den bilanziellen Bewertungsvorschriften wird der Diskontzins zu Vertragsbeginn fixiert und in der Regel im Vertragsverlauf nicht mehr angepasst. Insofern hängt die bilanzielle Bewertung dieser versicherungstechnischen Rückstellungen zunächst nicht unmittelbar von der Höhe der Marktzinsen ab. Ökonomisch resultiert jedoch prinzipiell ein Zinsrisiko aus der Notwendigkeit, mit den Erträgen der Kapitalanlagen, welche die Rückstellungen bedecken, den kalkulatorisch zur Bewertung der Rückstellung verwendeten Diskontzins zu erwirtschaften.

In der Rückversicherung verwenden wir für die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle folgende Zinssätze:

Rückstellungen nach Diskontzinssätzen - Rückversicherung (brutto)

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Ohne Verzinsung	4.298	3.907
Zins ≤ 2,0%	1.195	1.055
2,0% < Zins ≤ 3,0%	2.948	2.587
3,0% < Zins ≤ 4,0%	4.055	4.362
4,0% < Zins ≤ 5,0%	2.866	3.138
5,0% < Zins ≤ 6,0%	1.462	1.573
6,0% < Zins ≤ 7,0%	94	97
7,0% < Zins ≤ 8,0%	423	476
Zins > 8,0%	230	247
Mit Depotforderungen bedeckt	4.839	4.728
Gesamt	22.409	22.171

Bedecken Depotforderungen die Rückstellungen, ist die Verzinsung unmittelbar durch einen Zufluss von Kapitalerträgen sichergestellt, den die Zedenten in der Regel garantieren. Folglich besteht für die Rückstellungen, für die von den Zedenten mindestens der Diskontzinssatz garantiert wird, kein Zinsrisiko.

In der Lebenserstversicherung wird in der Regel über die gesamte Laufzeit eine implizite oder explizite Zinsgarantie auf der Basis eines zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses fixierten Zinssatzes gewährt, was die Versicherung einem Zinsgarantierisiko aussetzt. Der zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendete Diskontzins ist für den überwiegenden Teil der Verträge in unseren Beständen identisch mit dem garantierten Zinssatz. Aus dem Kapitalanlageergebnis ist – eventuell unter Einbeziehung des versicherungstechnischen Ergebnisses – eine entsprechende Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen langfristig zu erwirtschaften. Da die Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Laufzeit als die Verpflichtungen haben, besteht ein Wiederaanlagerisiko. Bezüglich der in Zukunft eingehenden Prämien besteht ein Risiko in der Neuanlage. Diesen Risiken begegnen wir mit unserem Asset Liability Management.

Die aktuelle, langfristig anhaltende Niedrigzinsphase stellt eine Belastung für die Lebenserstversicherung dar, die klassische Garantieprodukte in ihrem Bestand hat. Den aus einer solchen Niedrigzinsphase entstehenden Risiken wirken unsere Lebenserstversicherer durch eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie, auch in Verbindung mit derivativen Finanzinstrumenten, entgegen. Weiter berücksichtigen sie diese besonderen Kapitalmarktbedingungen ebenfalls bei ihrem Asset Liability Management. Auch die Zinszusatzreserve, die bereits aufgebaut wurde, ist ein Instrument, um in Niedrigzinsphasen die Erfüllung der eingegangenen Zinsverpflichtungen sicherzustellen, und wirkt sich risikomindernd aus.

In der langfristigen Krankenerstversicherung wird ebenfalls ein kalkulatorischer Diskontzins verwendet, um die Deckungsrückstellung zu bestimmen. Dieser kann aber grundsätzlich bei einer Beitragsanpassung verändert werden. Für das kurzfristige Geschäft besteht kein unmittelbares Zinsrisiko.

Bei ERGO stellen sich die für den Bestand relevanten Diskontzinsen für die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle wie folgt dar:

Rückstellungen nach Diskontzinssätzen – ERGO (brutto)

Mio. €	Leben		Gesundheit		Gesamt	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
Ohne Verzinsung	4.205	4.231	1.753	1.624	5.959	5.854
Zins ≤ 2,0%	7.252	6.805	2.304	2.142	9.556	8.947
2,0% < Zins ≤ 3,0%	21.517	21.563	16.260	14.246	37.777	35.809
3,0% < Zins ≤ 4,0%	30.109	30.989	15.144	14.612	45.253	45.601
4,0% < Zins ≤ 5,0%	827	889	3.615	4.963	4.442	5.852
Zins > 5,0%	2	2	0	0	2	2
Gesamt	63.912	64.478	39.076	37.587	102.988	102.066

In der deutschen Krankenerstversicherung werden darüber hinaus für die Beitragszuschlagsrückstellung und für die Rückstellung für Beitragsermäßigung im Alter, die beide Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind und insgesamt 5.819 (5.729) Millionen € betragen, kalkulatorische Diskontzinsen zwischen 2,0% und 3,5% verwendet. Diese Zinssätze können bei einer Beitragsanpassung geändert werden.

Weitere Marktrisiken sind insbesondere bei fondsgebundenen Lebensversicherungsverträgen, beim Kapitalwahlrecht der aufgeschobenen Rentenversicherung und bei derivativen Bestandteilen von Variable Annuities von Bedeutung.

Für die fondsgebundenen Lebensversicherungsverträge in unserem Bestand werden die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehalten. Somit ergibt sich hieraus kein unmittelbares Marktrisiko. Eine entsprechende Tarifgestaltung stellt sicher, dass die für eine garantierte Mindestleistung im Todesfall erforderlichen Beitragsanteile jeweils bedarfsgerecht entnommen werden, orientiert am aktuellen Fondsvermögen.

Das Kapitalwahlrecht bei der aufgeschobenen Rentenversicherung verschafft dem Versicherungsnehmer die Option, sich die Rente zu einem festgelegten Zeitpunkt durch eine Einmalzahlung abfinden zu lassen. Hierbei ergibt sich ein potenzielles Risiko, wenn bei einem Zinsniveau deutlich oberhalb des für die Rentenkalkulation verwendeten Diskontzinssatzes unerwartet viele Versicherungsnehmer ihr Wahlrecht ausüben. Es besteht jedoch keine unmittelbare Zins- oder Marktsensitivität, da die Ausübung des Wahlrechts aufgrund der vorhandenen Versicherungskomponente durch individuelle Faktoren beim Versicherungsnehmer entscheidend beeinflusst wird.

In einigen Erst- und Rückversicherungsverträgen sind derivative Bestandteile von Variable Annuities enthalten, die getrennt vom zugrunde liegenden Vertrag bewertet und deren Wertveränderungen im Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug erfasst werden. Die Bewertung dieser eingebetteten Derivate ist sensitiv bezüglich Aktienkursen, Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinsen. Die Sensitivitäten werden jedoch nahezu vollständig kompensiert, weil diesen Derivaten zum Großteil direkt Finanzderivate zu Sicherungszwecken gegenüberstehen.

Für Munich Re könnte ein **Liquiditätsrisiko** bestehen, wenn der Zahlungsmittelabfluss durch Zahlungen für Versicherungsfälle und die mit dem Geschäft in Zusammenhang stehenden Kosten den Zahlungsmittelzufluss aus Beiträgen sowie aus Kapitalanlagen übersteigen würde. Für unser größtenteils langfristiges Geschäft analysieren wir daher den zukünftig erwarteten Saldo aus Zahlungszuflüssen durch Beitragszahlungen und aus Zahlungsabflüssen durch die Auszahlung von Versicherungsleistungen und Kosten.

Am Bilanzstichtag ergeben sich die in der folgenden Tabelle dargestellten zukünftig erwarteten versicherungstechnischen Zahlungssalden (einschließlich der von Variable Annuities) nach Laufzeitbändern. Da nur versicherungstechnische Zahlungsströme betrachtet werden, gehen Rückflüsse, die aus Kapitalerträgen und frei werdenden Kapitalanlagen resultieren, nicht in die Quantifizierungen ein.

Erwarteter zukünftiger versicherungstechnischer Zahlungsstrom (brutto)¹

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	-1.048	-2.597
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	-9.039	-9.310
Mehr als fünf Jahre und bis zu zehn Jahre	-15.270	-15.835
Mehr als zehn Jahre und bis zu zwanzig Jahre	-32.360	-35.656
Mehr als zwanzig Jahre	-91.952	-97.453

¹ Beiträge abzüglich zum Bilanzstichtag garantierter Leistungen und Kosten (ohne Berücksichtigung fondsgebundener Produkte).

Bei diesen Schätzwerten ist zu beachten, dass diese in die Zukunft gerichteten Angaben mit einer beträchtlichen Unsicherheit verbunden sein können.

40 Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Für Versicherungsverträge aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft ist insbesondere das Schätzrisiko in Bezug auf die Höhe des erwarteten Schadenbedarfs für zukünftige Schäden aus laufenden Versicherungsverträgen (Beitragsrisiko) sowie für bereits eingetretene Versicherungsfälle (Reserverisiko) von Bedeutung. Für Teile des Bestands besteht ein Zinsrisiko. Darüber hinaus ist das Liquiditätsrisiko zu berücksichtigen.

Je nach Versicherungszweig sind unsere Bestände in der Rück- und Erstversicherung in unterschiedlichem Maß **Beitragsrisiken** ausgesetzt. Aus den in der folgenden Tabelle dargestellten Schaden- und Schaden-Kosten-Quoten der vergangenen Jahre lassen sich Rückschlüsse auf die historischen Schwankungsanfälligkeiten in den Versicherungszweigen sowie mögliche wechselseitige Abhängigkeiten ziehen. Die Volatilitäten sind sowohl auf Schwankungen der Schadenbelastungen als auch des Marktpreisniveaus für die gewährten Deckungen zurückzuführen.

Beiträge sowie Schaden- und Kostenbelastung nach Versicherungszweigen

	2020	2019	2018	2017	2016
Bruttobeiträge in Mio. €					
Rückversicherung					
Haftpflicht	4.473	3.703	3.384	3.013	2.911
Unfall	306	416	372	393	316
Kraftfahrt	5.268	5.291	5.367	3.978	3.943
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	1.899	1.617	1.388	1.268	1.308
Feuer	5.962	5.064	4.761	4.308	4.375
Technische Versicherung	1.565	1.453	1.315	1.311	1.438
Kreditversicherung	849	787	657	634	641
Sonstige Versicherungszweige	4.292	3.760	3.192	2.938	2.895
ERGO	6.747	6.771	6.694	6.531	6.135
Schadenquote in %					
Rückversicherung					
Haftpflicht	87,6	64,8	71,3	84,8	73,2
Unfall	76,8	68,0	10,4	58,0	74,2
Kraftfahrt	67,8	67,6	71,4	77,0	72,3
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	55,4	80,6	40,8	50,3	56,7
Feuer	63,3	73,6	69,9	109,5	59,7
Technische Versicherung	44,5	40,6	48,5	60,1	48,3
Kreditversicherung	69,1	20,7	46,0	59,7	71,1
Sonstige Versicherungszweige	105,8	71,6	69,2	71,0	55,1
ERGO	59,4	58,6	58,7	59,8	59,7
Schaden-Kosten-Quote in %					
Rückversicherung					
Haftpflicht	119,3	100,5	105,7	119,3	107,4
Unfall	112,8	106,9	51,0	94,2	99,2
Kraftfahrt	98,4	100,3	103,3	107,9	100,9
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	86,1	115,0	75,1	81,8	92,3
Feuer	87,8	99,1	98,5	137,8	86,3
Technische Versicherung	88,6	90,1	95,1	107,8	93,1
Kreditversicherung	106,6	63,7	89,0	101,8	110,8
Sonstige Versicherungszweige	138,5	106,0	107,4	105,9	90,3
ERGO	93,0	93,3	95,2	96,0	97,5

Bei der Preiskalkulation zu übernehmender Risiken besteht in den Versicherungszweigen Unfall, Feuer und Transport sowie in Teilen der Technischen Rückversicherung und von ERGO eine hohe Sensitivität bei den zugrunde liegenden

Annahmen über Naturkatastrophen. In der folgenden Tabelle sind daher die Schaden-Kosten-Quoten aus der Rückversicherung Schaden/Unfall mit und ohne Berücksichtigung von Schäden aus Naturkatastrophen dargestellt.

Schaden-Kosten-Quoten in der Rückversicherung der vergangenen 10 Jahre¹

%	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Mit Naturkatastrophen ²	105,6	100,2	99,4	114,1	95,7	89,7	92,7	92,1	91,0	113,8
Ohne Naturkatastrophen	101,6	90,2	92,6	92,1	90,2	88,8	89,4	87,4	83,3	84,4

- 1 2012 haben wir unsere Segmentberichterstattung auf eine Darstellung ohne Konsolidierungsspalte umgestellt. Die Zahlen für das Vorjahr wurden entsprechend angepasst.
2 Nicht berücksichtigt ist für das Jahr 2011 die Entlastung aus dem ökonomischen Risikotransfer in den Kapitalmarkt von 1,4 Prozentpunkten.

Insbesondere Großschäden, unter denen wir einzelne Schäden mit einer Schadenhöhe über 10 Millionen € verstehen, haben für die Schwankungsanfälligkeit des Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts im Rückversicherungsbereich Relevanz. Die unten aufgeführte Analyse zeigt, dass die Schwankungsanfälligkeit der einzelnen

Jahre in dieser Schadenkategorie überwiegend auf die jeweilige Intensität der Naturkatastrophenbelastung zurückzuführen ist. Die sonstigen Kumulrisiken weisen im Regelfall einen deutlich weniger volatilen Verlauf auf, wobei im Geschäftsjahr die Corona-Pandemie zu einer deutlich höheren Großschadenbelastung von 3.066 Millionen € führte.

Großschäden in der Rückversicherung nach einzelnen Kalenderjahren (netto)

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Großschäden	-4.689	-3.124	-2.152	-4.314	-1.542
davon: Schäden aus Naturkatastrophen	-906	-2.053	-1.256	-3.678	-929
davon: Sonstige Kumulschäden	-3.784	-1.071	-896	-636	-613

Weitere Angaben zu Risiken aus Groß- und Kumulschäden finden Sie im zusammengefassten Lagebericht im Geschäftsverlauf sowie im Risikobericht.

Bei der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle sind wir einem **Reserverisiko** ausgesetzt, das durch die Unsicherheit einer Besser- oder Schlechterabwicklung besteht.

Eine besondere Sensitivität bezüglich des Reserverisikos besteht bei Verträgen mit langen Abwicklungsdauern. Dies trifft insbesondere auf die Haftpflichtversicherung zu, bei der sich Haftungen mit erheblicher zeitlicher Verzögerung manifestieren können. Vor allem bei Asbesthaftungen decken wir Schäden, die zum Teil vor mehreren Jahrzehnten gezeichnet worden waren und mit einer zeitlichen Verzögerung von 30 bis 50 Jahren auftreten. Demzufolge haben wir auch Rückstellungen gebildet für Schadenbelastungen aus längst gekündigten Haftpflichtpolicen, die vor dem Hintergrund der damaligen rechtlichen Rahmenbedingungen einen entsprechenden Versicherungsschutz boten.

Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden

	31.12.2020		Vorjahr	
Mio. € ¹	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Asbest	1.098	941	1.119	986
Umwelt	384	314	336	276

1 Die Vorjahreszahlen wurden um die Wechselkurseinflüsse angepasst.

Die Entwicklung unserer Schadenrückstellungen sowie die entsprechenden Abwicklungsergebnisse sind unter (22) Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle dargestellt.

Ökonomisch resultiert ein **Zinsrisiko** aus der Notwendigkeit, mit den Erträgen der Kapitalanlagen, welche die Rückstellungen bedecken, den kalkulatorisch zur Bewertung der Rückstellung verwendeten Diskontzins zu erwirtschaften. Bilanziell betrifft das Zinsrisiko nur die Teile der versicherungstechnischen Rückstellungen, die diskontiert werden und für die nicht von den Zedenten mindestens in gleicher Höhe ein garantierter Zufluss von Kapitalerträgen aus Depotforderungen sichergestellt ist. Für diese Diskontierung verwenden wir die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Zinssätze.

Diskontierte versicherungstechnische Rückstellungen nach Zinssätzen (brutto)

Mio. €	Rückversicherung		ERGO		Gesamt	
	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr	31.12.2020	Vorjahr
Zins ≤ 2,0%	44	62	617	432	662	494
2,0% < Zins ≤ 3,0%	163	176	264	381	427	557
3,0% < Zins ≤ 4,0%	47	52	372	369	419	421
4,0% < Zins ≤ 5,0%	730	799	0	0	730	799
Zins > 5,0%	0	0	0	0	0	0
Gesamt	985	1.090	1.253	1.182	2.237	2.271

Der überwiegende Teil der diskontierten Rückstellungen in der Rückversicherung wird für das US-amerikanische Arbeiterunfallgeschäft gebildet. Die Diskontzinssätze für dieses Geschäft sind aufsichtsrechtlich reguliert und werden pro Anfalljahr prospektiv festgelegt. Die Diskontierung der Rückstellungen in der Erstversicherung ist ebenfalls überwiegend aufsichtsrechtlich geregelt.

Für Munich Re könnten sich **Liquiditätsrisiken** ergeben, wenn der Zahlungsmittelabfluss durch Zahlungen für Ver-

sicherungsfälle und die mit dem Geschäft in Zusammenhang stehenden Kosten den Zahlungsmittelzufluss aus Beiträgen sowie aus Kapitalanlagen übersteigen würde. Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass in den zurückliegenden Kalenderjahren in der Versicherungstechnik durchweg eine positive Liquiditätssituation vorlag. Daneben stehen uns zur Erfüllung unserer Liquiditätsverpflichtungen auch umfangreiche, ausreichend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung.

Versicherungstechnische Zahlungsflüsse der einzelnen Kalenderjahre (brutto)

Mio. €	2020	2019	2018	2017	2016
Prämieneingang	31.361	28.857	27.130	24.293	23.786
Schadenzahlungen Geschäftsjahr	-5.321	-5.091	-5.901	-5.360	-5.882
Schadenzahlungen Vorjahre	-12.007	-9.846	-8.873	-6.675	-8.545
Kosten	-9.667	-9.511	-9.234	-8.093	-7.719
Saldo	4.366	4.408	3.122	4.165	1.639

Sonstige Angaben

41 Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München (Münchener Rück AG), Königinstraße 107, 80802 München.

Der Sitz der Gesellschaft ist München, Deutschland (Handelsregisternummer: HRB 42039, Registergericht: Amtsgericht München).

Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

42 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Angaben über die Bezüge der Organmitglieder sowie über Geschäftsvorfälle mit diesen finden Sie im zusammengefassten Lagebericht im Vergütungsbericht sowie unter (45) Vergütungsbericht. Geschäftsvorfälle zwischen der Münchener Rück AG und den Tochterunternehmen, die als nahestehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden im Anhang nicht erläutert. Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung; dies gilt ebenso für die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Für die Direktzusagen auf betriebliche Altersversorgung hat die Münchener Rück AG ein Contractual Trust Agreement in Form einer doppelseitigen Treuhand eingerichtet. Die Münchener Rück Versorgungskasse gilt als nahestehendes Unternehmen gemäß IAS 24. Die Beiträge an die Versorgungskasse werden als Aufwand für beitragsorientierte Pensionszusagen ausgewiesen (siehe (25) Andere Rückstellungen).

Zu Transaktionen nahestehender Unternehmen mit Aktien der Münchener Rück AG siehe (17) Eigenkapital.

43 Personalaufwendungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Leistungen an Kunden (für Schadenregulierung) und das Ergebnis aus Kapitalanlagen umfassen folgende Personalaufwendungen:

Zusammensetzung der Personalaufwendungen

Mio. €	2020	Vorjahr
Löhne und Gehälter	-2.740	-2.901
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-514	-503
Aufwendungen für Altersversorgung	-260	-270
Gesamt	-3.513	-3.674

44 Incentive-Pläne

Mid-Term Incentive-Plan

Die Münchener Rück AG legte in den Geschäftsjahren 2009 bis 2019 Mid-Term Incentive-Pläne mit einer Laufzeit von jeweils drei Jahren auf. Berechtigt zur Teilnahme an diesen Vergütungsplänen mit Barausgleich ist das obere Management in München. Die Teilnehmer erhalten Performance Share Units (PSU-Rechte). Im vierten Jahr nach Planbeginn entsteht der Anspruch auf Bonuszahlung, deren Höhe von der Erreichung wertorientierter Erfolgsziele und der Steigerung des Total Shareholder Return (TSR) abhängt.

Die wertorientierten Erfolgsziele werden mittels einer durchschnittlichen Zielerreichung über die drei folgenden Jahre festgelegt und gemäß Zuständigkeit zugeordnet.

Basis für die volle und anteilige Zuteilung der PSU-Rechte ist das erste Planjahr.

Die endgültige Anzahl an PSU-Rechten errechnet sich aus der Anzahl der PSU-Rechte zu Planbeginn und dem Zielerreichungsprozentsatz der Erfolgsziele am Planende. Die Anzahl der Rechte kann zwischen 0 und dem 1,5-Fachen der anfangs zugeteilten Rechte schwanken. Die Auszahlung wird bei einer Verdoppelung des TSR gedeckelt. Der maximale Auszahlungsbetrag ist auf 300 % begrenzt.

Die Bewertung des Mid-Term Incentive-Plans zum Stichtag erfolgt indirekt mit dem beizulegenden Zeitwert der Verpflichtung. Der beizulegende Zeitwert berücksichtigt neben dem wertorientierten Erfolgsziel den TSR während des Performance-Zeitraums. Hierzu wird der am Markt beobachtbare Wert des TSR-Index mit der aktuellen Dividendenrendite der Münchener-Rück-Aktie zum Laufzeitende fortgeschrieben und mit marktgerechten Zinsen diskontiert.

Im Geschäftsjahr 2020 sanken die Verpflichtungen aus den Mid-Term Incentive-Plänen um 17 (Vorjahr: Anstieg um 38) Millionen €. Zum Stichtag betrug der Anspruch der Begünstigten 33 (71) Millionen €.

Mid-Term Incentive-Pläne 2017–2019 von Munich Re

	Incentive- Plan 2017	Incentive- Plan 2018	Incentive- Plan 2019
Planbeginn	1.1.2017	1.1.2018	1.1.2019
Planende	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Beizulegender Zeitwert 2020 für ein Recht	0,00 €	709,92 €	743,65 €
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2017	0	0	0
Zugang	31.268	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2017	31.268	0	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2018	31.268	0	0
Zugang	0	27.872	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2018	31.268	27.872	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2019	31.268	27.872	0
Zugang	0	0	26.651
Verfallen	27	104	0
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2019	31.241	27.768	26.651
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 1. Januar 2020	31.241	27.768	26.651
Ausgeübt	31.241	0	0
Verfallen	0	137	494
Zahl der Rechte (bei 100% Zielerreichung) am 31. Dezember 2020	0	27.631	26.157

Long-Term Incentive-Pläne

Die Gesellschaften im Geschäftsfeld Rückversicherung legen seit 1. Januar 2020 Long-Term Incentive-Pläne auf. Diese Vergütungskomponente für das obere Management löst die bisherigen langfristigen Vergütungspläne in diesen Gesellschaften ab. Dies umfasst auch den Mid-Term Incentive-Plan der Münchener Rück AG. Die noch laufenden Pläne enden gemäß den jeweils geltenden Planbedingungen oder wurden abgelöst. Die einheitliche Vergütungssystematik dieser Long-Term Incentive-Pläne entspricht im Wesentlichen jener des Mehrjahresbonus der Vorstandsmitglieder, welche im zusammengefassten Lagebericht im Vergütungsbericht dargestellt ist.

45 Vergütungsbericht

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG beliefen sich auf 22,8 (23,8) Millionen €; darin enthalten sind Bezüge eines Vorstandsmitglieds in Höhe von 3,4 (3,3) Millionen €, die von einem verbundenen Unternehmen für die dort erbrachten Tätigkeiten gewährt wurden. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Münchener Rück AG betrugen insgesamt 3,1 (3,2) Millionen €; darin enthalten sind 0,1 (0,2) Millionen € für von anderen Konzernunternehmen ausgewiesene Aufsichtsratsvergütungen.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebener bezifferten sich auf 9,2 (12,4) Millionen €.

Ausgeschiedene Vorstandsmitglieder haben keine weiteren personalaufwandswirksamen Pensionsansprüche erworben. Nach Abzug der für die bestehenden Pensionsverpflichtungen separierten Vermögenswerte (Contractual Trust Agreement) verblieben zum Stichtag residual keine Pensionsrückstellungen und keine Rückstellungen für vergleichbare Leistungen für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Aufsichtsrats und deren Hinterbliebene bestehen nicht.

Die Organmitglieder erhielten im Geschäftsjahr keine Vorschüsse oder Kredite. Für ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer des Konzerns erhielten Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen in Höhe von 1,2 (1,5) Millionen €. Die Organmitglieder halten Versicherungsverträge mit Gesellschaften von Munich Re sowie MEAG-Fondsanteile in geringer Höhe. Darüber hinaus wurden keine wesentlichen Geschäfte zwischen den Organmitgliedern und Munich Re getätigt.

Alle weiteren Angaben zu Organbezügen, zur Struktur des Vergütungssystems und zum Aktienbesitz des Vorstands finden Sie im zusammengefassten Lagebericht im Vergütungsbericht.

46 Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende waren in Deutschland 18.636 (18.790) und im Ausland 21.006 (20.872) Mitarbeiter beschäftigt.

Zusammensetzung der Mitarbeiterzahl

	31.12.2020	Vorjahr
Rückversicherung	12.659	12.362
ERGO	26.983	27.300
Gesamt	39.642	39.662

47 Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und konsolidierte Tochterunternehmen erbracht hat, wurde im Geschäftsjahr folgendes Honorar als Aufwand erfasst:

Zusammensetzung der Abschlussprüferhonorare

Tausend €	2020
Abschlussprüfungsleistungen	-10.029
Andere Bestätigungsleistungen	-118
Steuerberatungsleistungen	0
Sonstige Leistungen	-2.264
Summe	-12.411

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen bezieht sich vor allem auf die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der Münchener Rück AG sowie verschiedene Jahresabschlussprüfungen unserer Tochterunternehmen einschließlich gesetzlicher Auftragserweiterungen (insbesondere die Prüfung der Solvabilitätsübersicht) und mit dem Prüfungsausschuss vereinbarte Prüfungsleistungen. Zudem erfolgten prüferische Durchsichten von Zwischenabschlüssen und projektbegleitende IT-Prüfungen sowie eine vertraglich vorgesehene Prüfung des internen Kontrollsystems bei einem Dienstleistungsunternehmen.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen gesetzlich vorgeschriebene, vertraglich vereinbarte oder freiwillig beauftragte Prüfungs- und Beratungsleistungen. Hierzu gehören die Prüfung des nichtfinanziellen Berichts sowie die Erteilung eines Comfort Letters im Jahr 2020.

Die sonstigen Leistungen betreffen im Wesentlichen qualitätssichernde Unterstützungsleistungen im Zusammenhang mit der Einführung regulatorischer Vorgaben und neuer Bilanzierungsstandards sowie mit Prozessautomatisierung und Datenanalyse, jeweils basierend auf von uns vorgelegten Lösungen und Konzepten.

48 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Munich Re geht im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Eventualverpflichtungen ein. Zum Bilanzstichtag bestehen in nur unwesentlichem Umfang Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien. Die Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten betragen 30 (32) Millionen €. Weitere sonstige Eventualverbindlichkeiten betragen 57 (32) Millionen €.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind bei Eventualverbindlichkeiten erforderlich, sofern die voraussichtliche Belastung nicht eindeutig ermittelbar ist. Dies ist beispielsweise bei Eventualverbindlichkeiten für Rechtsstreitigkeiten der Fall. Die Bewertung erfolgt durch die Experten der betroffenen Einheiten analog zu den Bewertungsvorgaben für Andere Rückstellungen auf Basis der bestmöglichen Schätzung. Eventualverbindlichkeiten werden angegeben, sofern die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses von den Experten als nicht unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Gesellschaften von ERGO haben für ausschließlich in ihrem Auftrag tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang

besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Für den Fall einer Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit bei dem Vermittler bzw. über dessen Vermögensschadenhaftpflichtversicherung.

Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerposten ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Daraus können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

Nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sind alle deutschen Lebens- und Krankenversicherer unserer Gruppe zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Für die Lebensversicherer kann der Sicherungsfonds neben der laufenden Beitragsverpflichtung von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen zusätzlich Sonderbeiträge bis zu einer Höhe von einem Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Für die Krankenversicherer erfolgt keine Vorfinanzierung, zur Erfüllung seiner Aufgaben kann der Fonds jedoch Sonderbeiträge bis zwei Promille der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben. Daraus könnte sich auf Konzernebene eine mögliche Verpflichtung von 164 (166) Millionen € ergeben. Die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Lebensversicherung liegen bei der Protektor Lebensversicherungs-AG. Mit den Aufgaben und Befugnissen des gesetzlichen Sicherungsfonds für die Krankenversicherung ist die Medicator AG betraut.

Munich Re ist Mitglied in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft (DKVG) und der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft. Eine Inanspruchnahme entsprechend unserer Beteiligungsquote könnte daraus resultieren, wenn ein anderes Mitglied dieser Pools ausfallen würde. Wir schätzen das Risiko einer derartigen Inanspruchnahme jedoch als unwahrscheinlich ein.

Des Weiteren geht Munich Re unterschiedliche sonstige finanzielle Verpflichtungen ein. Diese beziffern sich für Werk- und Dienstleistungsverträge auf 836 (765) Millionen € sowie für Investitionsverpflichtungen auf 2.911 (2.845) Millionen €, wovon 12 (13) Millionen € aus unseren Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen resultieren. Zum Stichtag wurden Kreditzusagen von 1.847 (1.720) Millionen € gegeben. Von den Kreditzusagen kann der überwiegende Teil in Höhe von 1.282 (849) Millionen € innerhalb eines Jahres bzw. 356 (509) Millionen € in mehr als einem Jahr und bis zu zwei Jahren abgerufen werden. Die genannten Beträge sind jeweils nicht abgezinste Nennwerte. Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 8 (9) Millionen €.

Darüber hinaus hat Munich Re keine finanziellen Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

49 Maßgebliche Beschränkungen

Regulatorische, gesetzliche oder vertragliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den Konzern in seinen Möglichkeiten einschränken, Zugang zu Vermögenswerten der Gruppe zu erlangen oder diese zu verwerten und Verbindlichkeiten der Gruppe zu begleichen.

Die Buchwerte verfügbungsbeschränkter Vermögenswerte im Konzern sind unter den jeweiligen Posten in den Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva aufgeführt. Die Beschränkungen resultieren überwiegend aus vertraglichen Vereinbarungen. Unter anderem handelt es sich um verpfändete Wertpapierdepots zur Besicherung unserer Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sowie um die Besicherung von Derivategeschäften mit Wertpapieren und Barsicherheiten oder von Bankverbindlichkeiten mit nicht finanziellen Vermögenswerten.

Einzelne nationale Vorschriften erfordern eine gesonderte Verwaltung von Vermögenswerten, die zur Deckung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft vorzuhalten sind. Grundsätzlich gelten für den Zugang zu diesen Vermögenswerten und deren Verwertung besondere aufsichtsrechtliche Regelungen.

Zudem unterliegen wir aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die Dividendenzahlungen oder andere Kapitalausschüttungen oder Darlehen sowie Vorauszahlungen innerhalb des Konzerns einschränken können.

Unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company weist zum 31. Dezember 2020 in seinem Abschluss, der nach lokalen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Statutory Accounting Principles) erstellt wurde, nega-

tive Gewinnrücklagen aus. Aus diesem Grund kann die Gesellschaft zurzeit nur mit Zustimmung der zuständigen US-Aufsichtsbehörde Dividenden ausschütten oder Kapital an das Mutterunternehmen transferieren.

50 Leasing

Munich Re als Leasingnehmer Informationen zu Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten siehe (15) Übrige Aktiva und (28) Sonstige Verbindlichkeiten.

Kurzfristige Leasingverhältnisse, die eine Laufzeit von weniger als 12 Monaten haben (und keine Kaufoption enthalten), sowie Leasingvereinbarungen, bei denen der der Vereinbarung zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist, werden nicht bilanziert, sondern ergebniswirksam in Höhe von 2 (10) Millionen € im Aufwand erfasst.

Munich Re als Leasinggeber Operating-Leasingverhältnisse betreffen im Wesentlichen vermietete Grundstücke und Bauten.

Künftige Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen

Mio. €	31.12.2020	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	591	341
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	872	1.040
Mehr als fünf Jahre	627	765
Gesamt	2.090	2.145

Zum Bilanzstichtag bestanden mehrere Finanzierungs-Leasingverhältnisse über Immobilienvermögen, die in folgender Tabelle dargestellt sind:

Fälligkeiten

Mio. €	31.12.2020			Vorjahr		
	Brutto-investition	Zinsanteil	Netto-investition	Brutto-investition	Zinsanteil	Netto-investition
Mindestleasingzahlungen bis zu einem Jahr	1	0	0	1	0	0
Mindestleasingzahlungen mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahre	2	1	1	2	1	1
Mindestleasingzahlungen mehr als fünf Jahre	70	56	14	70	56	14
Gesamte Mindestleasingzahlungen	72	57	16	73	57	16
Nicht garantierte Restwerte	41	31	10	41	32	10
Gesamt	114	88	26	114	88	26

51 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die USA und insbesondere auch der Bundesstaat Texas waren im Februar von einer außergewöhnlichen Kältewelle betroffen. In der Folge sind insbesondere erhebliche Frostschäden zu verzeichnen. Die Unsicherheiten sind zum jetzigen Zeitpunkt noch sehr hoch, sodass präzise Schadensaussagen nicht möglich sind. Munich Re erwartet – bei aller Unsicherheit – aktuell eine Schadenbelastung im mittleren dreistelligen Millionen-Euro-Bereich.

52 Ergebnis je Aktie

Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Bilanzstichtag noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem genehmigten und dem bedingten Kapital verwässert werden.

Ergebnis je Aktie

	2020	Vorjahr
Konzernergebnis auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend Mio. €	1.211	2.724
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien	140.285.225	143.638.536
Ergebnis je Aktie €	8,63	18,97

Die rückwirkende Anpassung der Vorjahreswerte, siehe Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und weitere Anpassungen, führte zu keiner Veränderung des Ergebnisses je Aktie im Vorjahr.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien verringerte sich im Lauf des Geschäftsjahres 2020 aufgrund des Aktienrückkaufprogramms um 1.361.667 (4.336.780) Aktien.

53 Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn 2020 der Münchener Rück AG beträgt laut Einzelabschluss nach deutschem Recht (HGB) 1.631.560.651,72 €. Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, diesen Bilanzgewinn zur Ausschüttung einer Dividende von 9,80 € auf jede dividendenberechtigte Aktie und zur Einstellung von 258.591.127,92 € in andere Gewinnrücklagen zu verwenden.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2020 gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Bei den nachstehenden Angaben handelt es sich um die gemäß § 16 Abs. 2 und 4 AktG addierten unmittelbaren und mittelbaren Anteile an Unternehmen des Konsolidierungskreises gemäß § 315a HGB und an Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB.

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Konsolidierte Tochterunternehmen	
13th & F Associates Limited Partnership, Washington, D.C.	100,0000
1440 New York Ave. Associates LP, Dover, Delaware	100,0000
330 Madison Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
330 Madison Holdings LLC, Dover, Delaware	100,0000
40 Courcelles SAS, Paris	100,0000
Adelfa Servicios a Instalaciones Fotovoltaicas S.L., Santa Cruz de Tenerife	100,0000
AEVG 2004 GmbH i. L., Frankfurt a. M. ⁴	0,0000
AGRA Gesellschaft für landwirtschaftliche Entwicklung und Beteiligung mbH, Berlin	100,0000
ALICE GmbH, Düsseldorf	100,0000
ALLYSCA Assistance GmbH, München	100,0000
American Alternative Insurance Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
American Digital Title Insurance Company, Brighton, Colorado	100,0000
American Family Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Modern Home Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Home Service Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Insurance Company of Florida Inc., Jacksonville, Florida	100,0000
American Modern Insurance Group Inc., Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Lloyds Insurance Company, Dallas, Texas	100,0000
American Modern Property & Casualty Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Modern Select Insurance Company, Amelia, Ohio	100,0000
American Southern Home Insurance Company, Jacksonville, Florida	100,0000
American Western Home Insurance Company, Oklahoma City, Oklahoma	100,0000
Atena Usługi Informatyczne i Finansowe S.A., Sopot	100,0000
ATU Landbau GmbH & Co. KG, München	94,9000
Bagmoor Holdings Limited, London	100,0000
Bagmoor Wind Limited, London	100,0000
Bell & Clements (Bermuda) Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000
Bell & Clements (London) Ltd., London	100,0000
Bell & Clements (USA) Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Bell & Clements Inc., Reston, Virginia	100,0000
Bell & Clements Ltd., London	100,0000
Bridgeway Insurance Company, Dover, Delaware	100,0000
Cannock B.V., Leidschendam	100,0000
Cannock Chase Holding B.V., Amsterdam	100,0000
Cannock Connect Center B.V., Brouwershaven	100,0000
Cannock Outsourcing B.V., 's-Gravenhage	100,0000
Cannock PurChase B.V., 's-Gravenhage	100,0000
Cannock-EDR Holding B.V., Amsterdam	100,0000
Ceres Demetra GmbH, München	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Chinook Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Comino Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2018-17, Wilmington, Delaware	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2018-24, Wilmington, Delaware	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2018-31, Wilmington, Delaware	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-10, Wilmington, Delaware	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-40, Wilmington, Delaware	95,0000
Consumer Loan Underlying Bond (CLUB) Certificate Issuer Trust I Series 2019-47, Wilmington, Delaware	95,0000
Corion Pty Ltd, Sydney	100,0000
Cornwall Power (Polmaugan) Limited, London	100,0000
Countryside Renewables (Forest Heath) Limited, London	100,0000
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros - Internacional S.A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona	100,0000
D.A.S. Jogvédelmi Biztosító Részvénytársaság, Budapest	100,0000
D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien	100,0000
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	100,0000
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczeń Ochrony Prawnej S.A., Warschau	100,0000
Daman Health Insurance - Qatar LLC, Doha	100,0000
Dansk Demetra ApS, Frederiksberg C	100,0000
DAS Holding N.V., Amsterdam	51,0000
DAS Law Limited, Bristol	100,0000
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul	100,0000
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol	100,0000
DAS Legal Finance B.V., Amsterdam	100,0000
DAS MEDICAL ASSIST LIMITED, Bristol	100,0000
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam	100,0000
DAS Services Limited, Bristol	100,0000
DAS UK Holdings Limited, Bristol	100,0000
Digital Advantage Insurance Company, Warwick, Rhode Island	100,0000
Digital Affect Insurance Company, New York City, New York	100,0000
Digital Edge Insurance Company, Dover, Delaware	100,0000
DKV Belgium S.A., Brüssel	100,0000
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Köln	100,0000
DKV Pflegedienste & Residenzen GmbH, Köln	100,0000
DKV Seguros y Reaseguros S.A. Española, Saragossa	100,0000
DMS QIAIF Platform ICAV (FIVE LABS Subfonds), Dublin	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I4D), Luxemburg	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I6D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I7D o.N.), Luxemburg	100,0000
DWS Concept SICAV (Subfonds Institutional Fixed Income, Inhaber-Anteile I8D o.N.), Luxemburg	100,0000
E&S Claims Management Inc., Reston, Virginia	100,0000
ElG Co., Wilmington, Delaware	100,0000
ERGO ASIGURARI DE VIATA S.A., Bukarest	100,0000
ERGO ASIGURARI S.A., Bukarest	100,0000
ERGO Austria International AG, Wien	100,0000
ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Deutschland AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Digital Ventures AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO DIREKT Versicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Elfte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
ERGO Generales Seguros y Reaseguros S.A., Madrid	100,0000
ERGO Group AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Grubu Holding A.Ş., Istanbul	100,0000
ERGO Grundstücksverwaltung GbR, Düsseldorf ¹	100,0000
ERGO Insurance Company Single Member S.A., Athen	100,0000
ERGO Insurance N.V., Brüssel	100,0000
ERGO Insurance Pte. Ltd., Singapur	100,0000
ERGO Insurance SE, Tallinn	100,0000
ERGO International Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO International Services GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Invest SIA, Riga	100,0000
ERGO Krankenversicherung AG, Fürth	100,0000
ERGO Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Hamburg	100,0000
ERGO Life Insurance SE, Vilnius	100,0000
ERGO Life S.A., Grevenmacher	100,0000
ERGO Neunte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Partners N.V., Brüssel	100,0000
ERGO Pensionsfonds Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Pensionskasse AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO pojišťovna, a.s., Prag	100,0000
ERGO Private Capital Dritte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Leben GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Zweite GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Reiseversicherung AG, München	100,0000
ERGO Sechzehnte Beteiligungs-AG, München	100,0000
ERGO Technology & Services Management AG, Düsseldorf	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
ERGO Versicherung Aktiengesellschaft, Wien	100,0000
ERGO Vida Seguros y Reaseguros S.A., Saragossa	100,0000
ERGO Vorsorge Lebensversicherung AG, Düsseldorf	100,0000
ERV Evropská pojišťovna, a.s., Prag	90,0000
Euro-Center Holding SE, Prag	83,3332
Europaeiske Rejseforsikring A/S, Kopenhagen	100,0000
Everything Legal Ltd., Bristol	100,0000
Fairance GmbH, Düsseldorf	100,0000
Faunus Silva LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Flexitel Telefonservice GmbH, Berlin	100,0000
Forst Ebnath AG, Ebnath	100,0000
FOTOOUNO S.r.l., Brixen	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
FOTOWATIO ITALIA GALATINA S.r.l., Brixen	100,0000
FREE MOUNTAIN SYSTEMS S.L., Madrid	100,0000
FS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
FS San Augustine LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Fundo Invest Exclusivo referenciado di Munich Re Brasil, São Paulo ⁴	99,7900
FW Żary Sp.z.o.o., Warschau	100,0000
Gaucheret S.A., Ixelles	100,0000
Global Standards LLC, Dover, Delaware	100,0000
Globality S.A., Munsbach	100,0000
Great Lakes Insurance SE, München	100,0000
Groves, John & Westrup Limited, Liverpool	100,0000
Habiriscos – Investimentos Imobiliarios, S.A., Lissabon	100,0000
Hartford Steam Boiler (M) SDN BHD, Kuala Lumpur	100,0000
Hartford Steam Boiler (Singapore) Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Hartford Steam Boiler International GmbH, Rheine	100,0000
Hartford Steam Boiler Ireland Limited, Dublin	100,0000
HMV GFKL Beteiligungs GmbH, Düsseldorf	100,0000
HSB Brasil Servicos de Engenharia e Inspecao Ltda, São Paulo	100,0000
HSB Engineering Finance Corporation, Dover, Delaware	100,0000
HSB Engineering Insurance Limited, London	100,0000
HSB Engineering Insurance Services Limited, London	100,0000
HSB Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
HSB Group Inc., Dover, Delaware	100,0000
HSB International (India) Private Limited, Vadodara	100,0000
HSB Japan K.K., Minato-KU, Tokio	100,0000
HSB Secure Services Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Solomon Associates Canada Ltd., Saint John, New Brunswick	100,0000
HSB Solomon Associates LLC, Dover, Delaware	100,0000
HSB Specialty Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
HSB Technical Consulting & Service (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai	100,0000
Ibero Property Portugal – Investimentos Imobiliarios S.A., Lissabon	100,0000
Ibero Property Trust S.A., Madrid	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Engineering GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Financial Service GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Media Finance GmbH, Düsseldorf	50,1000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa GmbH & Co. KG, Düsseldorf	72,3477
iii, München ⁴	100,0000
IK Einkauf Objekt Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IK Einkauf Objektmanagement GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	52,0387
IK Premium Fonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IK Premium Fonds zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
IKFE Properties I AG, Zürich	63,5708
Imofloresmira – Investimentos Imobiliarios S.A., Lissabon	100,0000
ITERGO Informationstechnologie GmbH, Düsseldorf	100,0000
ITERGO Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
JSC „ERV Travel Insurance“, Moskau	100,0000
K & P Pflegezentrum Uelzen IMMAC Renditefonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	84,8445
KA Köln.Assekuranz Agentur GmbH, Köln	100,0000
Kapdom-Invest GmbH, Moskau	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
KS SPV 23 Limited, London	100,0000
LEGIAL AG, München	100,0000
Lietuva Demetra GmbH, München	100,0000
Lloyds Modern Corporation, Dallas, Texas	100,0000
Longial GmbH, Düsseldorf	100,0000
Lynt Farm Solar Limited, London	100,0000
MAGAZ FOTOVOLTAICA S.L.U., Alcobendas	100,0000
Mandaat B.V., Druten	100,0000
Marina Salud S.A., Alicante	65,0000
Marina Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
MEAG Anglo Celtic Fund, München ⁴	100,0000
MEAG ATLAS, München ⁴	100,0000
MEAG Benedict, München ⁴	100,0000
MEAG Cash Management GmbH, München	100,0000
MEAG EDK Quantum, München ⁴	100,0000
MEAG EDL CurryGov, München ⁴	100,0000
MEAG EDS AGIL, München ⁴	100,0000
MEAG ERGO Belgium Equities, München ⁴	100,0000
MEAG ESUS 1, München ⁴	100,0000
MEAG EUR Global 1, München ⁴	100,0000
MEAG Euro 1, München ⁴	100,0000
MEAG Euro 2, München ⁴	100,0000
MEAG EURO-FONDS, München ⁴	100,0000
MEAG European Prime Opportunities, München ⁴	56,7903
MEAG Eurostar, München ⁴	100,0000
MEAG EURO-Yield, München ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Basis, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Eurobond, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG FlexConcept – Wachstum, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG GBP Global-STAR, München ⁴	100,0000
MEAG German Prime Opportunities (GPO), München ⁴	100,0000
MEAG HBG 1, München ⁴	100,0000
MEAG HM Sach Rent 1, München ⁴	100,0000
MEAG HMR 1, München ⁴	100,0000
MEAG HMR 2, München ⁴	100,0000
MEAG Hyperion Fund, München ⁴	100,0000
MEAG IREN, München ⁴	100,0000
MEAG Janus, München ⁴	100,0000
MEAG Kapital 2, München ⁴	100,0000
MEAG Kapital 5, München ⁴	100,0000
MEAG Kubus 1, München ⁴	100,0000
MEAG Lambda EUR EM Local, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Lambda EUR, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Lambda GBP, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Lambda USD, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG Multi Life, München ⁴	100,0000
MEAG Multi Sach 1, München ⁴	100,0000
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	100,0000
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagegesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Munich Re Placement, Grünwald ⁴	100,0000
MEAG New York Corporation, Dover, Delaware	100,0000
MEAG PEGASUS, München ⁴	100,0000
MEAG Pension Invest, München ⁴	100,0000
MEAG Pensionskasse Nord, München ⁴	100,0000
MEAG Pensionskasse West, München ⁴	100,0000
MEAG PREMIUM, München ⁴	100,0000
MEAG Prof III Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0000
MEAG Property Fund I, München ⁴	100,0000
MEAG Property Fund III, München ⁴	100,0000
MEAG RenditePlus, München ⁴	100,0000
MEAG REVO, München ⁴	100,0000
MEAG US Fonds, München ⁴	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MEAG Venus, München ⁴	100,0000
MEAG Vidas Rent 3, München ⁴	100,0000
MEAG VISION, München ⁴	100,0000
MEAG VLA, München ⁴	100,0000
MedNet Holding GmbH, München	100,0000
Merkur Grundstücks- und Beteiligungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	100,0000
Meshify Inc., Dover, Delaware	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Holding Ltd., Ta' Xbiex	100,0000
MFI Munich Finance and Investment Ltd., Ta' Xbiex	100,0000
Midland-Guardian Co., Amelia, Ohio	100,0000
Midwest Enterprises Inc., Tallahassee, Florida	100,0000
MR Bazos LP, Dover, Delaware	100,0000
MR Beteiligungen 1. GmbH, München ³	100,0000
MR Beteiligungen 2. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 2. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 3. EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 17. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 2. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 3. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. 4. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Immobilien KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH & Co. Real Estate KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen 19. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen EUR AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen GBP AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen UK AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Beteiligungen USD AG & Co. KG, Grünwald ²	100,0000
MR Debt Finance GmbH, München	100,0000
MR Electra LP, Dover, Delaware	100,0000
MR ERGO Beteiligungen GmbH, Grünwald	100,0000
MR Gotham LP, Dover, Delaware	100,0000
MR Infrastructure Investment GmbH, München ³	100,0000
MR Investment Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR Jordan LP, Dover, Delaware	100,0000
MR Olivia LP, Dover, Delaware	100,0000
MR RENT UK Investment Limited, London	100,0000
MR RENT-Investment GmbH, München ³	100,0000
MR Solar GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
MR SOLAR SAS DER WELVIT SOLAR ITALIA S.r.l., Bozen	100,0000
MRSG UK Services Limited, London	100,0000
Munich American Life Reinsurance Company, Norcross, Georgia	100,0000
Munich American Reassurance Company, Norcross, Georgia	100,0000
Munich Health Alpha GmbH, München ³	100,0000
Munich Health Daman Holding Ltd., Abu Dhabi	51,0000
Munich Health Holding AG, München ³	100,0000
Munich Holdings Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Holdings of Australasia Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Life Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Life Management Corporation Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re America Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re America Services Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Capital Limited, London	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Munich Re CVC Investment Corp., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Digital Partners US Holding Corporation, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re do Brasil Resseguradora SA, São Paulo	100,0000
Munich Re Fund I LP, Dover, Delaware ¹	100,0000
Munich Re Innovation Systems Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re Life Insurance Company of Vermont, Burlington, Vermont	100,0000
Munich Re New Ventures Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Munich Re of Bermuda Ltd., Hamilton, Bermuda	100,0000
Munich Re of Malta Holding Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re of Malta p.l.c., Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re PCC Limited, Ta' Xbiex	100,0000
Munich Re Reserve Risk Financing Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Specialty Group Ltd., London	100,0000
Munich Re Specialty Group N.A. Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Syndicate Labuan Limited, Labuan	100,0000
Munich Re Syndicate Limited, London	100,0000
Munich Re Syndicate Middle East Ltd., Dubai	100,0000
Munich Re Syndicate Singapore Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Trading LLC, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re UK Services Limited, London	100,0000
Munich Re US Life Corporation, Norcross, Georgia	100,0000
Munich Re Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Ventures LLC, Dover, Delaware	100,0000
Munich Re Weather & Commodity Risk Holding Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance America Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Reinsurance Company of Africa Ltd, Johannesburg	100,0000
Munich Reinsurance Company of Australasia Ltd, Sydney	100,0000
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
Munich-American Holding Corporation, Wilmington, Delaware	100,0000
MunichFinancialGroup GmbH, München	100,0000
New Reinsurance Company Ltd., Zürich	100,0000
nexible Versicherung AG, Nürnberg	100,0000
NMU (Specialty) Ltd., Manchester	100,0000
OIK Mediclin, Wiesbaden ⁴	70,7073
Pan Estates LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Parachute Digital Solutions Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Parachute Solutions Numériques Inc., Toronto, Ontario	100,0000
Pegasos Holding GmbH, München	100,0000
Picus Silva Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2018-1, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2018-2, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-02, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-03, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-04, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-05, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2019-06, Wilmington, Delaware	95,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2020-01, Wilmington, Delaware	95,0000
Prosper Pass-Thru Trust I Series 2020-02, Wilmington, Delaware	95,0000
PS Louisiana I LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
PS Louisiana II LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
Relayr GmbH, Pullach i. Isartal	100,0000
Relayr Inc., Dover, Delaware	100,0000
Relayr Limited, Watford	100,0000
Relayr Sp. Z o.o., Katowice	100,0000
Renaissance Hotel Realbesitz GmbH, Wien	60,0000
Roanoke Insurance Group Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Roanoke International Brokers Limited, London	100,0000
Scout Moor Group Limited, London	100,0000
Scout Moor Holdings (No. 1) Limited, London	100,0000
Scout Moor Holdings (No. 2) Limited, London	100,0000
Scout Moor Wind Farm Limited, London	100,0000
Silvanus Vermögensverwaltungsges. mbH, München ³	100,0000
Solarpark Fusion 3 GmbH, Düsseldorf	100,0000
Solomon Associates Limited, Farnborough	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot	100,0000
Sopockie Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie Ergo Hestia Spolka Akcyjna, Sopot	100,0000
Specialty Insurance Services Corp., Amelia, Ohio	100,0000
Sun Energy & Partners S.r.l., Brixen	100,0000
TEDA a.s., Bratislava	100,0000
Temple Insurance Company, Toronto, Ontario	100,0000
The Atlas Insurance Agency Inc., Amelia, Ohio	100,0000
The Boiler Inspection and Insurance Company of Canada, Toronto, Ontario	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company of Connecticut, Hartford, Connecticut	100,0000
The Hartford Steam Boiler Inspection and Insurance Company, Hartford, Connecticut	100,0000
The Midland Company, Amelia, Ohio	100,0000
The Polytechnic Club Inc., Hartford, Connecticut	100,0000
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Wilmington, Delaware	100,0000
THEC 2019 Zrt. „v.a.“, Budapest	100,0000
Tir Mostyn and Foel Goch Limited, London	100,0000
UAB Agra Aurata, Vilnius	100,0000
UAB Agra Corp., Vilnius	100,0000
UAB Agra Optima, Vilnius	100,0000
UAB Agrofondas, Vilnius	100,0000
UAB Agrolaukai, Vilnius	100,0000
UAB Agrora, Vilnius	100,0000
UAB Agrovalda, Vilnius	100,0000
UAB Agrovesta, Vilnius	100,0000
UAB G.Q.F., Vilnius	100,0000
UAB Lila Holdingas, Vilnius	100,0000
UAB Sietuve, Vilnius	100,0000
UAB Terra Culta, Vilnius	100,0000
UAB Ukelis, Vilnius	100,0000
UAB Vasaros Brizas, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 1, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 2, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 3, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 4, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 5, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 6, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 7, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 8, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius 9, Vilnius	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
UAB VL Investment Vilnius 10, Vilnius	100,0000
UAB VL Investment Vilnius, Vilnius	100,0000
UK Wind Holdings Ltd., London	100,0000
Unión Médica La Fuencisla S.A., Compañía de Seguros, Saragossa	100,0000
US PROPERTIES VA GmbH & Co. KG i. L., Düsseldorf ⁴	46,0939
VHDK Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
VICTORIA Asien Immobilienbeteiligungs GmbH & Co. KG, München	100,0000
VICTORIA Italy Property GmbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	100,0000
Victoria US Property Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
VICTORIA Vierte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Vorsorge Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
welivit Solarfonds S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
WFB Stockholm Management AB, Stockholm	100,0000
Willow Series Holdings LLC Series C, Wilmington, Delaware	100,0000
Wind Farm Jenasen AB, Hässleholm	100,0000
Wind Farms Götaland Svealand AB, Hässleholm	100,0000
Windpark MR-B GmbH & Co. KG, Bremen ²	100,0000
Windpark MR-D GmbH & Co. KG, Bremen ²	100,0000
Windpark MR-N GmbH & Co. KG, Bremen ²	100,0000
Windpark MR-S GmbH & Co. KG, Bremen ²	100,0000
Windpark MR-T GmbH & Co. KG, Bremen ²	100,0000
wse Solarpark Spanien 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	75,1243
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	
Aleama 150015 S.L., Valencia	100,0000
ANOVA GmbH, Rostock	100,0000
Arridabra 130013 S.L., Valencia	100,0000
ARTES Assekuranzservice GmbH, Düsseldorf	100,0000
Badozoc 1001 S.L., Valencia	100,0000
Bank Austria Creditanstalt Versicherungsdienst GmbH, Wien	100,0000
Baqueda 7007 S.L., Valencia	100,0000
Bobasbe 6006 S.L., Valencia	100,0000
Botedazo 8008 S.L., Valencia	100,0000
Callopio 5005 S.L., Valencia	100,0000
Camcichu 9009 S.L., Valencia	100,0000
Cannock Factoring B.V., Rotterdam	100,0000
Cannock Incasso Rotterdam B.V., Rotterdam	100,0000
Caracuel Solar Catorce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cinco S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Cuatro S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dieciseis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diecisiete S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Diez S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Doce S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Dos S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Nueve S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Ocho S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Once S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Quince S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Seis S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Siete S.L., Valencia	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Caracuel Solar Trece S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Tres S.L., Valencia	100,0000
Caracuel Solar Uno S.L., Valencia	100,0000
Centrum Pomocy Osobom Poszkodowanym Sp.z.o.o., Danzig	100,0000
Copper Leaf Research, Eaton Rapids, Michigan	100,0000
Cotatrillo 100010 S.L., Valencia	100,0000
D.A.S. Prawo i Finanse Sp.z.o.o., Warschau	100,0000
D.A.S., Tomasz Niedzinski Kancelaria Prawna Spolka komandytowa, Warschau	95,0000
DAS Incasso Arnheim B.V., Elst	100,0000
DAS Legal Protection Inc., Toronto, Ontario	100,0000
DAS Legal Services B.V., Amsterdam	100,0000
DAS Lex Assistance S.L., L'Hospitalet de Llobregat	100,0000
DEAX Õigusbüroo OÜ, Tallinn	100,0000
Digital Partners Claims Administrators Inc., Columbus, Ohio	100,0000
DKV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Köln	100,0000
DKV Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Köln	100,0000
DKV Servicios S.A., Saragossa	100,0000
DKV-Residenz am Tibusplatz gGmbH, Münster	100,0000
DKV-Residenz in der Contrescarpe GmbH, Bremen	100,0000
DRA Debt Recovery Agency B.V., 's-Gravenhage	100,0000
Economic Data Resources B.V., 's-Gravenhage	100,0000
ERGO (China) Management Company Limited, Beijing	100,0000
ERGO Alpha GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Digital IT GmbH, Berlin	100,0000
ERGO Direkt AG, Fürth	100,0000
ERGO Fund Golden Aging, Brüssel ⁴	100,0000
ERGO Gourmet GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Gesundheit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Komposit GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Pensionskasse GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Infrastructure Investment Victoria Leben GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Innovation Solutions GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Leben Asien Verwaltungs GmbH, München	100,0000
ERGO Mobility Solutions GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Private Capital Vorsorge GmbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO PRO S.r.l., Verona	100,0000
ERGO Pro, spol.s.r.o., Prag	100,0000
ERGO Rechtsschutz Leistungs-GmbH, München	100,0000
ERGO Travel Insurance Services Ltd., London	100,0000
ERGO UK SPECIALTY LIMITED, London	100,0000
ERGO Versicherungs- und Finanzierungs-Vermittlung GmbH, Hamburg	100,0000
ERGO Vorsorgemanagement GmbH, Wien	100,0000
ERGO Zehnte Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
ERGO Zwölfte Beteiligungsgesellschaft mbH, München	100,0000
ERGO-FESCO Broker Company Limited, Beijing	66,0000
ERV (China) Travel Service and Consulting Ltd., Beijing	100,0000
Etics, s.r.o., Prag	100,0000
Etoblete 160016 S.L., Valencia	100,0000
Euro-Center (Cyprus) Ltd., Larnaca	100,0000
Euro-Center (Thailand) Co., Ltd., Bangkok	100,0000
Euro-Center Cape Town (Pty) Ltd, Kapstadt	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Euro-Center Holding North Asia (HK) Pte. Ltd., Hongkong	100,0000
Euro-Center Ltda., São Paulo	100,0000
Euro-Center North Asia Consulting Services (Beijing) Co., Ltd., Beijing	100,0000
Euro-Center Prague, s.r.o., Prag	100,0000
EUROCENTER S.A., Palma de Mallorca	100,0000
Euro-Center Sydney Pty Ltd., Sydney	100,0000
Euro-Center USA, Inc., New York City, New York	100,0000
EURO-CENTER YEREL YARDIM HIZMETLERI Ltd. Şti., Istanbul	100,0000
European Assistance Holding GmbH, München	100,0000
Evalución Médica TUW S.L., Barcelona	100,0000
Gamaponti 140014 S.L., Valencia	100,0000
GBG Vogelsanger Straße GmbH, Köln	94,7826
Gebäude Service Gesellschaft Überseering 35 mbH, Hamburg	100,0000
goDentis – Gesellschaft für Innovation in der Zahnheilkunde mbH, Köln	100,0000
Great Lakes (Gibraltar) Plc, Gibraltar	100,0000
Guanzu 2002 S.L., Valencia	100,0000
Hamburger Hof Management GmbH, Hamburg	100,0000
Hansekuranz Kontor GmbH, Münster	80,0042
Hartford Steam Boiler Colombia Ltda, Bogotá	100,0000
Hartford Steam Boiler UK Limited, Manchester	100,0000
Hestia Loss Control Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
HSB Associates Inc., New York City, New York	100,0000
HSB Sheet Metal EaaS GmbH & Co. KG, München	100,0000
HSB Ventures Inc., Dover, Delaware	100,0000
Ideenkapital erste Investoren Service GmbH, Düsseldorf	100,0000
Ideenkapital Fonds Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Investment GmbH, Düsseldorf	100,0000
Ideenkapital Media Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Metropolen Europa Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL PRORENDITA EINS Treuhandgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IDEENKAPITAL Schiffsfonds Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IFS Europe Holding GmbH, München	100,0000
IK Einkauf Objektverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK Einkaufsmärkte Deutschland Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK FE Fonds Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Komp GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Objekt Bensheim GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Objekt Frankfurt Theodor-Heuss-Allee GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
IK Pflegezentrum Uelzen Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
IK Property Eins Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
IK Property Treuhand GmbH, Düsseldorf	100,0000
IoT Financing Services LLC, Dover, Delaware	100,0000
Jogszerviz Kft, Budapest	100,0000
JRP (London) Limited, London	100,0000
JRP Insurance Management Limited, London	100,0000
JRP Underwriting Ltd., London	100,0000
Junos Verwaltungs GmbH, München	100,0000
K & P Objekt Hamburg Hamburger Straße GmbH, Düsseldorf	100,0000
K & P Objekt Hamburg Hamburger Straße Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf ⁴	36,6889

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
K & P Objekt München Hufelandstraße GmbH i. L., Düsseldorf	100,0000
KQV Solarpark Franken 1 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Larus Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	100,0000
Legal Net GmbH, München	100,0000
m:editerran Power S.a.s. di welivit Solar Italia S.r.l., Bozen	100,0000
Marbury Agency Inc., Amelia, Ohio	100,0000
MAYFAIR Financing GmbH i. L., München	100,0000
MEAG Center House S.A., Ixelles	100,0000
MEAG EM Rent Nachhaltigkeit (A+I Tranche), München ⁴	25,2039
MEAG EuroCorpRent, München ⁴	74,8339
MEAG FlexConcept – EuroGrowth, Luxemburg ⁴	100,0000
MEAG Global Real Estate Value (A+I Tranche), München ⁴	94,0854
MEAG Hong Kong Limited, Hongkong	100,0000
MEAG Institutional Fund GP S.à.r.l., Luxemburg	100,0000
MEAG Insurance Fund – Tied Assets, Genf ⁴	100,0000
MEAG Luxembourg S.à r.l., Luxemburg	100,0000
MEAG MultiSmart (A+I), München ⁴	95,5000
MEAG Pension Rent, München ⁴	100,0000
MEAG Pension Safe, München ⁴	100,0000
MEAG Vermögensanlage Komfort, München ⁴	40,4904
MEAG Vermögensanlage Return (A+I Tranche), München ⁴	56,5907
Mediastream Consulting GmbH i. L., Grünwald	100,0000
Mediastream Dritte Film GmbH i. L., Grünwald	100,0000
Mediastream Film GmbH i. L., Grünwald	100,0000
Mediastream Zweite Film GmbH i. L., Grünwald	100,0000
MedNet Bahrain W.L.L., Manama	100,0000
MedNet Egypt LLC, Kairo	100,0000
MedNet Europa GmbH, München	100,0000
MedNet Global Healthcare Solutions LLC, Dubai	100,0000
MedNet Greece S.A., Athen	78,7157
MedNet Jordan Co. W.L.L., Amman	100,0000
MedNet Saudi Arabia LLC, Jeddah	100,0000
MedNet UAE FZ LLC, Dubai	100,0000
miCura Pflegedienste Berlin GmbH, Berlin	100,0000
miCura Pflegedienste Bremen GmbH, Bremen	100,0000
miCura Pflegedienste Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	100,0000
miCura Pflegedienste GmbH, Köln	100,0000
miCura Pflegedienste Hamburg GmbH, Hamburg	100,0000
miCura Pflegedienste Krefeld GmbH, Krefeld	100,0000
miCura Pflegedienste München/Dachau GmbH, Dachau	51,0000
miCura Pflegedienste München GmbH i. L., München	100,0000
miCura Pflegedienste München Ost GmbH, München	65,0000
miCura Pflegedienste Münster GmbH, Münster	100,0000
miCura Pflegedienste Nürnberg GmbH, Nürnberg	51,0000
MPL Claims Management Ltd., London ⁴	50,0000
MR Beteiligungen 2. UK AG & Co. KG, Grünwald	100,0000
MR Beteiligungen 3. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 15. GmbH, München	100,0000
MR Beteiligungen 18. GmbH, Grünwald	100,0000
MR Beteiligungen AG, Grünwald	100,0000
MR Financial Group GmbH, München	100,0000
MR Forest GmbH, München	100,0000
MR Group Investment US Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR HealthTech Ltd., Nicosia	100,0000
MR Infrastructure Inc., Dover, Delaware	100,0000
MR McQueen LP, Dover, Delaware	100,0000
MR RENT-Management GmbH, München	100,0000
MRV Fund IV LP, Dover, Delaware ¹	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
MU068 MR Placem (FCP), Paris ⁴	100,0000
Münchener de Argentina Servicios Técnicos S.R.L., Buenos Aires	100,0000
Münchener de Mexico S.A., Mexiko	100,0000
Münchener de Venezuela C.A. Intermediaria de Reaseguros, Caracas	100,0000
Münchener Finanzgruppe AG Beteiligungen, München	100,0000
MÜNCHENER RÜCKVERSICHERUNGS – GESELL- SCHAFT AKTIENGESELLSCHAFT IN MÜNCHEN ESCRITÓRIO DE REPRESENTAÇÃO NO BRASIL LTDA, São Paulo	100,0000
Munich American Reassurance Company PAC Inc., Norcross, Georgia ⁴	0,0000
Munich Canada Systems Corporation, Toronto, Ontario	100,0000
Munich Management Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re America Brokers Inc., Dover, Delaware	100,0000
Munich Re America Management Ltd., London	100,0000
Munich Re Automation Solutions GmbH, München	100,0000
Munich Re Automation Solutions Inc., Wilmington, Delaware	100,0000
Munich Re Automation Solutions K.K., Tokio	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pte. Ltd., Singapur	100,0000
Munich Re Automation Solutions Pty Ltd, Sydney	100,0000
Munich Re Capital Markets GmbH, München	100,0000
Munich Re Capital No.2 Limited, London	100,0000
Munich Re Digital Partners Limited, London	100,0000
Munich Re Health Services FZ-LLC, Dubai	100,0000
Munich Re India Services Private Limited, Mumbai	100,0000
Munich Re Investment Partners GmbH, München	100,0000
Munich Re Risk Solution Ireland Limited, Dublin	100,0000
Munich Re Service GmbH, München	100,0000
Munich Re Specialty Group Insurance Services Inc., Schaumburg, Illinois	100,0000
Munich Re Underwriting Agents (DIFC) Ltd., Dubai	100,0000
Munich ReThink GmbH, München	100,0000
Munich-Canada Management Corp. Ltd., Toronto, Ontario	100,0000
MunichFinancialGroup AG Holding, München	100,0000
MunichFinancialServices AG Holding, München	100,0000
Munichre Service Limited, Hongkong	100,0000
Naretoblera 170017 S.L., Valencia	100,0000
Nerruze 120012 S.L., Valencia	100,0000
nexible GmbH, Düsseldorf	100,0000
Orrazipo 110011 S.L., Valencia	100,0000
P.A.N. Verwaltungs GmbH, Grünwald	100,0000
PLATINIA Verwaltungs-GmbH i. L., München	100,0000
Ponga Silva Limited, Rotorua	100,0000
PORT Schiffsverwaltungsgesellschaft mbH, Bramstedt	100,0000
PRORENDITA DREI Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
PRORENDITA EINS Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	100,0000
PRORENDITA FÜNF Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
PRORENDITA VIER Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,0000
PRORENDITA ZWEI Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Düsseldorf	100,0000
Reaseguradora de las Américas S.A., La Habana	100,0000
SAINT LEON ENERGIE S.A.R.L., Saargemünd	100,0000
Schloss Hohenkammer GmbH, Hohenkammer	100,0000
Schrömbgens & Stephan GmbH Versicherungsmakler, Düsseldorf	100,0000
Smart Thinking Consulting (Beijing) Co. Ltd., Beijing	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Solarfonds Götteleborn 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf ⁴	34,4234
Sopockie Towarzystwo Doradcze Sp.z.o.o., Sopot	100,0000
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam	100,0000
Sustainable Finance Risk Consulting GmbH, München	100,0000
TAS Touristik Assekuranz-Service GmbH, Frankfurt a. M.	100,0000
Tellus Demetra LLC, Wilmington, Delaware	100,0000
TIERdirekt GmbH, München	75,0000
Tillobesta 180018 S.L., Valencia	100,0000
TPA Vertriebs- und Marketing GmbH, Hamburg	80,1000
Triple IP B.V. in liquidatie, Utrecht	100,0000
US PROPERTIES VA Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT ELISABETH“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT LOUIS“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT MOUTON“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT RUSSEL“ mbH, Bramstedt	100,0000
Verwaltungsgesellschaft „PORT STEWART“ mbH, Bramstedt	100,0000
VICTORIA Immobilien Management GmbH i. L., München	100,0000
VICTORIA Immobilien-Fonds GmbH, Düsseldorf	100,0000
VICTORIA US Property Zwei GmbH i. L., München	100,0000
Victoria Vierter Bauabschnitt Management GmbH, Düsseldorf	100,0000
Viwis GmbH, München	100,0000
VV-Consulting Gesellschaft für Risikoanalyse, Vorsorge- beratung und Versicherungsvermittlung GmbH, Wien	100,0000
welivit New Energy GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solar España GmbH, Düsseldorf	100,0000
welivit Solar Italia s.r.l., Bozen	100,0000
Windpark Langengrassau Infrastruktur GbR, Bremen ¹	83,3300
WNE Solarfonds Süddeutschland 2 GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,0000
Wohnungsgesellschaft Brela mbH, Hamburg	100,0000
WP Kladrum/Dargelütz GbR, Bremen ¹	55,0000
Zacoba 110011 S.L., Valencia	100,0000
Zacuba 6006 S.L., Valencia	100,0000
Zacubacon 150015 S.L., Valencia	100,0000
Zafacesbe 120012 S.L., Valencia	100,0000
Zapacubi 8008 S.L., Valencia	100,0000
Zarzucolumbu 100010 S.L., Valencia	100,0000
Zetaza 4004 S.L., Valencia	100,0000
Zicobucar 140014 S.L., Valencia	100,0000
Zucaelo 130013 S.L., Valencia	100,0000
Zucampobi 3003 S.L., Valencia	100,0000
Zucarobiso 2002 S.L., Valencia	100,0000
Zucobaco 7007 S.L., Valencia	100,0000
Zulazor 3003 S.L., Valencia	100,0000
Zumbicobi 5005 S.L., Valencia	100,0000
Zumcasba 1001 S.L., Valencia	100,0000
Zuncabu 4004 S.L., Valencia	100,0000
Zuncolubo 9009 S.L., Valencia	100,0000

**Nach der Equity-Methode bewertete assoziierte
Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen**

1818 Acquisition LLC, Dover, Delaware	20,6400
Arcapark SAS, Rueil Malmaison ⁵	15,1000
Astoria Power Partners Holding LLC, Dover, Delaware	20,0000
Bazos CIV LP, Wilmington, Delaware ⁷	100,0000

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Consorcio Internacional de Aseguradores de Crédito S.A., Madrid ⁵	15,0353
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S.p.A. di Assicurazione, Verona	49,9920
EGM Wind SAS, Paris	40,0000
ERGO China Life Insurance Co., Ltd., Jinan, Shandong Province	50,0000
Europai Utazasi Biztosito Rt, Budapest	26,0000
Europäische Reiseversicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	25,0100
GHGH Holdings Inc., Surrey, British Columbia	40,0000
Global Aerospace Underwriting Managers Ltd., London ⁷	51,0000
HDFC ERGO General Insurance Company Ltd., Mumbai	48,4555
Infra Foch Topco SAS, Puteaux ⁵	10,7900
Invesco MEAG US Immobilien Fonds IV B, Luxemburg	37,1670
KarstadtQuelle Finanz Service GmbH i. L., Düsseldorf	50,0000
King Price Financial Services (Pty) Ltd, Pretoria ⁵	15,0000
Marchwood Power Limited, Southampton	50,0000
MEAG Pacific Star Holdings Ltd. i. L., Hongkong	50,0000
MEDICLIN Aktiengesellschaft, Offenburg	35,0042
National Health Insurance Company – Daman – PJSC, Abu Dhabi	20,0000
Next Insurance Inc., Wilmington, Delaware	36,4373
Poolbeg Investments Limited, London	37,5000
RP Vilbeler Fondsgesellschaft mbH i. L., Frankfurt a. M.	40,0000
Sana Kliniken AG, München	22,4904
SAS Le Point du Jour, Paris	50,0000
SNIC Insurance B.S.C. (c), Manama	22,5000
SR Texas Wind Holdings 1 LLC, Dover, Delaware	49,0000
STEAG Fernwärme GmbH, Essen	49,0000
Storebrand Helseforsikring AS, Oslo	50,0000
Super Home Inc., Wilmington, Delaware ⁵	17,3800
Suramericana S.A., Medellin ⁵	18,8672
Taanus Holding B.V., Rotterdam	23,1913
Thaisri Insurance Public Company Limited, Bangkok	40,2576
T-Solar Global Operating Assets S.L., Madrid	37,0000
Vier Gas Investments S.à r.l., Luxemburg	43,7516
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	
„PORT ELISABETH“ GmbH & Co. KG, Bramstedt	31,9660
„PORT LOUIS“ GmbH & Co. KG, Bramstedt	26,0495
Assistance Partner GmbH & Co. KG, München	21,6600
Augury Inc., Wilmington, Delaware ⁵	9,1000
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	25,0000
Cyber Sepio Systems Limited, Tel Aviv ⁵	12,9400
Dayforward Inc., Wilmington, Delaware ⁵	8,5000
Fernkälte Geschäftsstadt Nord Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Hamburg ¹	36,7183
Finsure Investments (Private) Limited, Harare	24,5000
FlexFactory GmbH, Stuttgart	50,0000
GIG City Nord GmbH, Hamburg	20,0000
Hartford Research LLC, Lewes, Delaware	41,7500
High Definition Vehicle Insurance Inc., Dover, Delaware ⁵	9,2679
Inshur Holdings Corp, Wilmington, Delaware ⁵	18,1000
LCM Logistic Center Management GmbH, Hamburg	50,0000
MEAG Pacific Star Asset Management Pte. Ltd., Singapur	50,0000
Orbit Fab Inc., Dover, Delaware ⁵	5,2700
PERILS AG, Zürich ⁵	10,0000
SIP Social Impact Partners GmbH, München	50,0000
Span.IO Inc., Dover, Delaware ⁵	9,1700
Spruce Holdings Inc., Wilmington, Delaware ⁵	11,8200

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
Teko – Technisches Kontor für Versicherungen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	30,0000
Tianjin Yihe Information Technology Co. Ltd., Tianjin	24,9000
T-Solar Luxembourg GP S.à.r.l., Luxemburg	37,0000
versdiagnose GmbH, Hannover	49,0000
Volksbanken-Versicherungsdienst GmbH, Wien	25,2319
VV Immobilien Verwaltungs und Beteiligungs GmbH, München	30,0000
We Predict Limited, Swansea ⁵	17,5900
Windpark Osterhausen-Mittelhausen Infrastruktur GbR, Bremen ^{1,7}	58,9400
Anteilmäßig einbezogene Unternehmen (Gemeinschaftliche Tätigkeit gemäß IFRS 11)	
„Pensionsfonds“ des Versorgungswerks MetallRente bei der Allianz Pensionsfonds AG, Stuttgart	17,5000
Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB an großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte	
Admiral Group plc, Cardiff (Eigenkapital in T€: 47.146; Jahresergebnis in T€: 323.614)	10,1450
Extremus Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln (Eigenkapital in T€: 64.100; Jahresergebnis in T€: 42)	16,0000
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin (Eigenkapital in T€: 7.851; Jahresergebnis in T€: 7)	10,7631
Saudi Enaya Cooperative Insurance Company, Jeddah (Eigenkapital in T€: 32.539; Jahresergebnis in T€: –24.778)	15,0000
Wataniya Insurance Company, Jeddah (Eigenkapital in T€: 56.264; Jahresergebnis in T€: 4.304)	10,0000
Sonstige Beteiligungen gemäß § 271 Abs. 1 HGB	
Acko Technology & Services Private Limited, Bangalore (Eigenkapital in T€: 58.606; Jahresergebnis in T€: –39.298)	5,0000
At-bay Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 1.414; Jahresergebnis in T€: –5.315)	4,1800
Autobahn Tank & Rast Gruppe GmbH & Co. KG, Bonn (Eigenkapital in T€: 194.821; Jahresergebnis in T€: –59.419)	9,9980
Autobahn Tank & Rast Management GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 24; Jahresergebnis in T€: 2)	10,0020
B3i Services AG, Zürich (Eigenkapital in T€: 18.498; Jahresergebnis in T€: –9.993)	2,7705
Babylon Holdings Limited, St. Helier (Eigenkapital in T€: 160.064; Jahresergebnis in T€: –198.191)	0,3700
Bought by Many Limited „BBM“, London (Eigenkapital in T€: 9.869; Jahresergebnis in T€: –12.174)	10,8000
CBRE U.S. Core Partners Parallel Limited Partnership, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 28.583; Jahresergebnis in T€: 2.244)	99,9000
Craigmore Permanent Crop LP, Christchurch ⁶ (Eigenkapital in T€: 93.794; Jahresergebnis in T€: 1.323)	44,1121
Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz GmbH, Kaiserslautern (Eigenkapital in T€: 22.901; Jahresergebnis in T€: 1.539)	2,5000
Fair Financial Corp., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 82.293; Jahresergebnis in T€: –246.395)	1,1100

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
FIA Timber Partners II LP, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 115.137; Jahresergebnis in T€: 1.976)	39,0800
Forge Global Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 34.477; Jahresergebnis in T€: -6.462)	5,3100
Fraugster Services GmbH, Berlin (Eigenkapital in T€: 2.237; Jahresergebnis in T€: -5.648)	6,3900
Green Acre LLC, Wilmington, Delaware ⁶ (Eigenkapital in T€: 45.947; Jahresergebnis in T€: 1.887)	31,9361
Hancock Timberland XII LP, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 267.267; Jahresergebnis in T€: 27.712)	15,1500
heal.capital I GmbH & Co. KG, Berlin (Eigenkapital in T€: 0; Jahresergebnis in T€: -1.010)	17,9371
Helium Systems Inc., Dover, Delaware (Eigenkapital in T€: 10.770; Jahresergebnis in T€: -7.840)	5,0300
Hines India Fund LP, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 38.164; Jahresergebnis in T€: 4.042)	11,8333
Hippo Analytics Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 114.407; Jahresergebnis in T€: -11.758)	1,2100
IK Objekt Bensheim Immobilienfonds GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 18.020; Jahresergebnis in T€: -464)	16,2445
M 31 Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Energie KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 1.089.511; Jahresergebnis in T€: 71.141)	18,6246
m:solarPOWER GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 500; Jahresergebnis in T€: 153)	0,0000
MS Immobilien-Fonds Objekt Leipzig GmbH & Co. KG, Stuttgart (Eigenkapital in T€: 28.868; Jahresergebnis in T€: 534)	0,1923
Nürnberger Beteiligungs AG, Nürnberg (Eigenkapital in T€: 708.247; Jahresergebnis in T€: 46.387)	19,1038
Olivia Holdings LLC, Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 1.320.346; Jahresergebnis in T€: -27.682)	8,8000
Parametrix Group Holdings Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: 2.920; Jahresergebnis in T€: -211)	5,0000
PRORENDITA DREI GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 3.569; Jahresergebnis in T€: -400)	0,0260
PRORENDITA FÜNF GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 6.673; Jahresergebnis in T€: -62)	0,0384
PRORENDITA VIER GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 4.328; Jahresergebnis in T€: -902)	0,0029
Ridecell Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: -1.469; Jahresergebnis in T€: -19.814)	3,2300
RMS Australian Forests Fund I LP, George Town, Grand Cayman ⁶ (Eigenkapital in T€: 94.399; Jahresergebnis in T€: 29.630)	37,4257
RMS Forest Growth International LP, George Town, Grand Cayman ⁶ (Eigenkapital in T€: 82.658; Jahresergebnis in T€: 16.161)	43,4700
Slice Labs Inc., Ottawa, Ontario (Eigenkapital in T€: 4.246; Jahresergebnis in T€: -9.208)	8,2000
Solarpark 1000 Jahre Fürth GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 693; Jahresergebnis in T€: 100)	0,9091
T&R MLP GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 15; Jahresergebnis in T€: -5)	10,0020

Name und Sitz	%-Anteile am Kapital
T&R Real Estate GmbH, Bonn (Eigenkapital in T€: 140.898; Jahresergebnis in T€: 85)	10,0020
Team8 Capital I LP, George Town, Grand Cayman (Eigenkapital in T€: 16; Jahresergebnis in T€: 0)	3,3300
Team8 Partners II LP, George Town, Grand Cayman (Eigenkapital in T€: 19.080; Jahresergebnis in T€: 628)	8,5300
Ticker Limited, London (Eigenkapital in T€: 4; Jahresergebnis in T€: -2.944)	15,0000
Trov Inc., Dover, Delaware (Eigenkapital in T€: 4.243; Jahresergebnis in T€: -21.308)	10,5800
Umspannwerk Hellberge GmbH & Co. KG, Zossen (Eigenkapital in T€: 0; Jahresergebnis in T€: -132)	6,9000
welivit TOP SOLAR GmbH & Co. KG, Düsseldorf (Eigenkapital in T€: 80; Jahresergebnis in T€: 48)	0,0000
Zeguro Inc., Wilmington, Delaware (Eigenkapital in T€: -37; Jahresergebnis in T€: -2.804)	4,1300

- Bei diesem Unternehmen ist die Münchener Rück AG oder eines ihrer konsolidierten Tochterunternehmen unbeschränkt haftender Gesellschafter.
- Diese im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaft in der Rechtsform einer Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB beabsichtigt, die gemäß § 264b HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2020 von dieser Befreiungsvorschrift für ihre Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen.
- Diese im Konzernabschluss vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaft beabsichtigt, die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen zu erfüllen und im Geschäftsjahr 2020 von dieser Befreiungsvorschrift für ihre Jahresabschlussunterlagen Gebrauch zu machen.
- Beherrschung aufgrund von Stimmrechtsmehrheit oder anderer Möglichkeit der Beherrschung gemäß IFRS 10.
- Maßgeblicher Einfluss aufgrund von Zugehörigkeiten von Munich Re zum Geschäftsführungs- und/oder Aufsichtsorgan oder einem sonstigen gleichartigen Leitungsorgan des assoziierten Unternehmens.
- Keine Beherrschung und/oder kein maßgeblicher Einfluss, da reines Finanzinvestment unter Managementverantwortung eines externen Assetmanagers.
- Keine Beherrschung, da der Gesellschaftsvertrag oder eine sonstige Vereinbarung die relevanten Tätigkeiten an ein Quorum binden, welches von Munich Re nicht erreicht werden kann.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben
in München, den 8. März 2021.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiederabgaben des Abschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigelegt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, der Konzern-Eigenkapitalentwicklung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die auf der im zusammengefassten Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, die Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts ist, sowie die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung nach § 315b HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Die Informationen des Unternehmens außerhalb des Geschäftsberichts, auf die durch Querverweise in den Abschnitten Gruppe, Vergütungsbericht und Finanzlage des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum

31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigelegte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Konzernklärung zur Unternehmensführung und nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Konzernklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden/Unfall

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden/Unfall betrifft die Segmente Rückversicherung Schaden/Unfall, ERGO Schaden/Unfall Deutschland und ERGO International. Sie umfasst unter anderem die Teilschadenrückstellung für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle und wird auf der Basis eines Erfahrungswerts unter Anwendung aktueller Verfahren und statistischer Methoden ermittelt. Hierbei sind Annahmen über Prämien, Endscha-denquoten, Abwicklungszeiträume, -faktoren und -geschwindigkeit unter Zugrundelegung der Erfahrungen aus der Vergangenheit zu treffen. Auf Grundlage der Ergebnisse der aktuariellen Verfahren und weiterer Informationen bezüglich der mit den Berechnungen verbundenen Unsicherheiten bestimmt das Management die Höhe der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle. Die Bewertung von Großschäden wird bei der Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle gesondert betrachtet.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle ist mit Unsicherheiten behaftet und ermessensabhängig, da sie in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht. Unsicherheiten bei der Schätzung bestehen insbesondere in Bezug auf den Eintritt, die Höhe, die Abwicklungsgeschwindigkeit von Großschäden sowie die langfristige Schadenentwicklung und spezifische Schadensszenarien (beispielsweise in den Haftpflichtsparten, insbesondere Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden) und Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie. Bei der Schätzung der Rückstellung im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Betroffenheit auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und insbesondere dadurch, dass überwiegend keine ausreichenden Erfahrungswerte für derartige Schäden vorliegen. Wir haben die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle deshalb als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt. Zudem ist die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden/Unfall ein wesentlicher Passivposten in der Konzernbilanz.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen der Prüfung mit dem Prozess der Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden/Unfall befasst und die implementierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Erfassung der Versicherungsfälle als auch der Bewertung getestet.

Weiterhin haben wir die Eignung der verwendeten aktuariellen Verfahren und Methoden und die Ableitung und Nachvollziehbarkeit wesentlicher verwendeter Annahmen

(beispielsweise Schadenquoten und Annahmen zur Schadenabwicklung) beurteilt.

Zur Beurteilung der Schätzqualität haben wir die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.

Wir haben eigene Schadenprojektionen für auf der Basis von Risikoüberlegungen ausgewählte Sparten anhand mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Hierbei haben wir einen besten Schätzwert und eine angemessene Bandbreite mithilfe statistischer Wahrscheinlichkeiten ermittelt und mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.

Ferner haben wir das Reserveniveau zum Bilanzstichtag mit dem Vorjahr verglichen und Anpassungen des aktuariell berechneten Erwartungswerts nachvollzogen. Dabei haben wir die Dokumentation der zugrunde liegenden Berechnungen oder qualitativen Begründungen analysiert.

Wir haben im Rahmen aussagebezogener Prüfungshandlungen für eine bewusst ausgewählte Stichprobe die Berechnung der Rückstellungen für Großschäden unter Berücksichtigung der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag nachvollzogen. Bei Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie haben wir neben der Beurteilung der Betroffenheit auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen auch die Bewertung der Rückstellungen beurteilt.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Asbest- und Umwelthaftpflichtschäden haben wir die Verfahren zur Validierung der Reservehöhe nachvollzogen und einzelne Methoden nachgerechnet sowie die verwendeten Vergleichszahlen mit extern verfügbaren Marktstudien abgeglichen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle im Bereich Schaden/Unfall ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang im Abschnitt Passivseite – C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierung und Bewertung, Ausüben von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung, erläutert. Daneben werden weitere Angaben zum Abschlussposten im Abschnitt (22) Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle dargestellt. Risikoangaben sind im Konzernanhang im Abschnitt (40) Angaben zu Risiken aus dem Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Risikobericht enthalten.

Bewertung der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie der aktivierten Abschlusskosten im Bereich Leben/Gesundheit

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Rückstellungen im Bereich Leben/Gesundheit betreffen die Segmente Rückversicherung Leben/Gesundheit, ERGO Leben/Gesundheit Deutschland und ERGO International und umfassen im Wesentlichen die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist von einer Vielzahl von Annahmen abhängig. Dies betrifft insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidität und Morbidität sowie Kapitalanlageverzinsung, Stornowahrscheinlichkeiten und Abschluss- und Verwaltungskosten sowie Diskontierungszinssatz. Die Festlegung bzw. Anpassung der Annahmen ist mit Unsicherheiten behaftet und ermessensabhängig, insbesondere da diese Annahmen überwiegend nicht am Markt beobachtbar sind. Zusätzliche Unsicherheiten ergeben sich im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in der Lebens- und Krankenrückversicherung auf Basis der Vorgaben der Zedenten beziehungsweise auf Basis aktueller Verfahren ermittelt, die Schätzungen und Annahmen erfordern.

Die Auskömmlichkeit der Deckungsrückstellung sowie die Werthaltigkeit aktivierter Abschlusskosten wird anhand eines Angemessenheitstests überprüft. Der Angemessenheitstest wird auf Basis aktualisierter Annahmen durchgeführt.

Aufgrund der Schätzvorgänge und der damit verbundenen Ermessensspielräume bei der Bewertung handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem sind die Deckungsrückstellung und die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Bereich Leben/Gesundheit wesentliche Passivposten in der Konzernbilanz. Der wesentliche Teil der aktivierten Abschlusskosten im Konzern entfällt auf den Bereich Leben/Gesundheit.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben im Rahmen der Prüfung die Prozesse der Ermittlung der Deckungsrückstellung, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der aktivierten Abschlusskosten aufgenommen und die in den Prozessen implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet.

Für die wesentlichen Annahmen, die der Ermittlung der Deckungsrückstellung zugrunde liegen, haben wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren methodisch nachvollzogen und die verwendeten Diskontierungszinsen analysiert.

Zur Beurteilung der Schätzqualität haben wir die von der Gesellschaft erwarteten Ergebnisse einzelner Geschäftseinheiten mit den tatsächlichen Ergebnissen abgeglichen und den Marktentwicklungen gegenübergestellt.

Wir haben für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von Teilbeständen und Tarifen eine eigene Berechnung der Deckungsrückstellung durchgeführt und die Ergebnisse mit denen der Gesellschaft verglichen.

Für Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die mit statistischen Verfahren bewertet wurden, haben wir für ausgewählte Sparten eigene aktuarielle Projektionen durchgeführt und mit den gebuchten Rückstellungen verglichen.

Bei Schäden im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie, insbesondere im Lebensrückversicherungsgeschäft in den USA, haben wir neben der Beurteilung der Betroffenheit auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen auch die Bewertung der Rückstellungen beurteilt.

Beim Angemessenheitstest haben wir die verwendeten Rechnungsgrundlagen und Methoden beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der aktivierten Abschlusskosten im Bereich Leben/Gesundheit ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang im Abschnitt Passivseite – C Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierung und Bewertung, Ausüben von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung, erläutert. Daneben werden weitere Angaben zum Abschlussposten im Abschnitt (13) Aktivierte Abschlusskosten sowie (21) Deckungsrückstellung dargestellt. Risikoangaben sind im Konzernanhang im Abschnitt (39) Angaben zu Risiken aus dem Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft und im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Risikobericht enthalten.

Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Ermittlung der Zeitwerte nicht börsennotierter Kapitalanlagen erfolgt überwiegend anhand von Bewertungsmodellen oder Wertindikatoren Dritter. Als Parameter werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (beispielsweise laufzeitabhängige Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge) verwendet. Dies betrifft insbesondere die Zeitwertermittlung von nicht börsen-

notierten festverzinslichen Wertpapieren, Infrastrukturdarlehen, sonstigen Darlehen und Derivaten. Weiterhin kommen bei der Bewertung bestimmter Kapitalanlagen, insbesondere Grundstücke und Gebäude, Immobilienfonds, Anteile an Private Equity Fonds, alternative Direktanlagen (beispielsweise Infrastruktur) nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter zur Anwendung. Bei der Auswahl der Bewertungsmodelle und der Festlegung der Annahmen zu den Bewertungsparametern bestehen Ermessensspielräume. Der Ermessensspielraum ist umso größer, je mehr Parameter verwendet werden, die nicht am Markt beobachtbar sind, sondern auf internen Einschätzungen beruhen. Außerdem ergeben sich erhöhte Unsicherheiten bei der Bewertung von bestimmten Kapitalanlagen im Zusammenhang mit den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie. Dies betrifft insbesondere Kapitalanlagen von Emittenten in besonders von der Pandemie betroffenen Branchen und Ländern sowie Anlagen in Infrastruktur und Private Equity Investments.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der Bewertungsmodelle und der zu treffenden Annahmen zu den wesentlichen Bewertungsparametern handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt. Zudem machen die nicht börsennotierten Kapitalanlagen einen wesentlichen Anteil am Aktivposten Kapitalanlagen in der Konzernbilanz aus.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben im Rahmen der Prüfung die Prozesse zur Bewertung nicht börsennotierter Kapitalanlagen aufgenommen und die in den Prozessen implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit getestet.

Die verwendeten Bewertungsmodelle haben wir dahingehend beurteilt, ob diese eine verlässliche Ermittlung des Zeitwerts gewährleisten. Ferner haben wir die wesentlichen Bewertungsparameter dahingehend untersucht, ob die verwendeten und am Markt beobachtbaren wesentlichen bewertungsrelevanten Parameter (Zinsstrukturkurve und Risikoaufschläge) nachvollziehbar abgeleitet wurden. Die nicht am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter wurden auf deren Eignung beurteilt, indem wir die Zeitwerte unter Einsatz von Bewertungsspezialisten durch eigene Berechnungen nachvollzogen haben.

Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen haben wir in einer Stichprobe nachvollzogen, ob die für die Bewertung relevanten Risikoaufschläge konsistent innerhalb des Portfolios und über die Restlaufzeit angewendet werden. Weiterhin haben wir für eine Stichprobe von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen (einschließlich eingebetteter Derivate) eigene Berechnungen der Zeitwerte durchgeführt und mit denen der Gesellschaft verglichen.

Wir haben ferner für einzelne Derivate stichprobenartig eigene Zeitwerte ermittelt und mit denen der Gesellschaft verglichen.

Ferner haben wir die Zeitwertermittlung stichprobenartig für alternative Direktanlagen nachvollzogen und dabei die verwendeten Berechnungsparameter vor dem Hintergrund der investitionspezifischen Gegebenheiten gewürdigt. Die Zeitwerte für Teilbestände der indirekt gehaltenen Immobilien sowie der Anteile an Private Equity Fonds haben wir mit externen Informationen abgeglichen. Bei direkt gehaltenen Immobilien haben wir die vorgenommenen Bewertungen in Stichproben nachvollzogen.

Unsere Prüfung der Zeitwertermittlung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen beinhaltete auch Kapitalanlagen von Emittenten in besonders von der Covid-19 Pandemie betroffenen Branchen und Ländern sowie Anlagen in Infrastruktur und Private Equity Investments. Diese Kapitalanlagen haben wir im Hinblick darauf analysiert, ob bei Vorliegen eines Wertminderungsbedarfs Abschreibungen erfasst wurden.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Kapitalanlagen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sind im Konzernanhang im Abschnitt Aktivseite – B Kapitalanlagen dargestellt. Weiterhin wird die Verwendung von Schätzwerten und Annahmen im Abschnitt Bilanzierung und Bewertung, Ausüben von Ermessen und Schätzungen bei der Bilanzierung und Bewertung, erläutert. Daneben werden weitere Angaben zu den einzelnen Instrumenten im Abschnitt Erläuterungen zur Konzernbilanz – Aktiva dargestellt. Risikoangaben zum Markt- und Kreditrisiko sind im zusammengefassten Lagebericht im Abschnitt Risikobericht enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Konzernklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Konzernklärung zur Unternehmensführung sowie die oben genannte nichtfinanzielle Konzernklärung. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- Munich Re im Überblick
- Aktionärsbrief
- Versicherung der gesetzlichen Vertreter

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen zusammengefassten Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als

notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Präfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei Munich_Re_KA+ZLB_ESEF-2020-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die

in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen;
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben;
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h., ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt;
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhalts-gleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen;
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung am 17. März 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Juni 2020 vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist
Dr. Thomas Kagermeier.

München, den 8. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ott
Wirtschaftsprüfer

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München

Wir haben die in Abschnitt „Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, im Sinne des § 289b HGB, die mit der nichtfinanziellen Erklärung des Konzerns (nachfolgend: Munich Re) im Sinne des § 315b HGB zusammengefasst ist sowie den durch Verweisung als Bestandteil qualifizierten Abschnitt „Gruppe“ des zusammengefassten Lageberichts, für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 (nachfolgend: nichtfinanzielle Erklärung) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualitätssicherung

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten September 2020 bis März 2021 durchgeführt haben, haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Auswahl der Themen für die nichtfinanzielle Erklärung, der Risikoeinschätzung und der Konzepte von Munich Re für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung betraut sind, zur Beurteilung des Berichtserstellungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung relevant sind,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung,
- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Aggregation und Validierung der Daten,
- analytische Beurteilung von Angaben der nichtfinanziellen Erklärung auf Ebene des Mutterunternehmens und des Konzerns,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Daten,
- Beurteilung der Darstellung der Angaben der nichtfinanziellen Erklärung.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung

der Munich Re für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen.

Auftragsbedingungen und Haftung

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 8. März 2021

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Kagermeier
Wirtschaftsprüfer

Welz
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

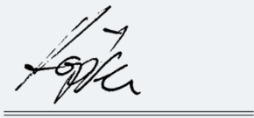
„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

München, den 16. März 2021

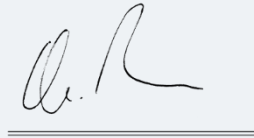
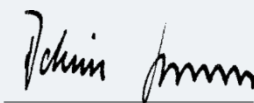


Bleumich

Gutke

J. K.

J. K.

© 2021

Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München
Königinstraße 107
80802 München
Deutschland
www.munichre.com

LinkedIn: <https://de.linkedin.com/company/munich-re>
Twitter: @MunichRe

Sitz der Gesellschaft: München

Handelsregister: Amtsgericht München HRB 42039

Veröffentlichungsdatum Internet:
17. März 2021

Anmerkung der Redaktion

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird davon abgesehen, bei Fehlen einer geschlechtsneutralen Formulierung sowohl die männliche als auch weitere Formen anzuführen. Die gewählten männlichen Formulierungen gelten deshalb uneingeschränkt auch für die weiteren Geschlechter.

Bildnachweis

Axel Griesch, Andreas Pohlmann

Unseren Geschäftsbericht veröffentlichen wir auch auf Englisch. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zu Munich Re und zu ihrer Aktie im Internet unter www.munichre.com.

Service für Privatanleger

Alexander Rappl
Telefon: +49 89 3891-2255
shareholder@munichre.com

Service für Investoren und Analysten

Christian Becker-Hussong
Telefon: +49 89 3891-3910
ir@munichre.com

Service für Medien

Florian Amberg
Telefon: +49 89 3891-2299
presse@munichre.com

Quartalszahlen

		31.12.2020	30.9.2020	30.6.2020	31.3.2020
Bilanz					
Kapitalanlagen (inklusive Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug)	Mio. €	243.983	242.669	240.184	236.528
Eigenkapital	Mio. €	29.994	29.641	29.766	29.116
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	221.480	220.029	219.104	217.455
Bilanzsumme	Mio. €	297.946	295.973	294.358	292.554
Aktie					
Kurs je Aktie	€	242,80	216,60	231,40	184,10
Börsenwert der Münchener Rück AG	Mrd. €	34,0	30,3	32,4	26,6
Sonstige					
Schaden-Kosten-Quote					
Rückversicherung Schaden/Unfall	%	104,2	112,2	99,9	106,0
ERGO Schaden/Unfall Deutschland	%	92,8	90,9	92,5	93,4
ERGO International	%	93,0	92,5	90,1	95,2
Mitarbeiter		39.642	39.731	39.693	39.641

Mio. €	Gesamt	Q4 2020	Q3 2020	Q2 2020	Q1 2020
Gebuchte Bruttobeiträge	54.890	13.629	14.150	12.827	14.284
1. Verdiente Beiträge					
Brutto	53.788	13.882	13.480	13.198	13.229
Abgegeben an Rückversicherer	-2.566	-647	-653	-683	-583
Netto	51.223	13.235	12.827	12.515	12.646
2. Technischer Zinsertrag	5.270	1.819	1.444	1.750	256
3. Leistungen an Kunden					
Brutto	-44.635	-11.979	-11.455	-11.182	-10.019
Anteil der Rückversicherer	1.558	354	383	433	388
Netto	-43.077	-11.625	-11.072	-10.749	-9.632
4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb					
Brutto	-13.379	-3.566	-3.285	-3.242	-3.285
Anteil der Rückversicherer	564	135	149	149	133
Netto	-12.815	-3.431	-3.137	-3.094	-3.153
5. Versicherungstechnisches Ergebnis (1.-4.)	600	-1	62	423	117
6. Ergebnis aus Kapitalanlagen	7.398	2.090	1.691	1.697	1.920
davon:					
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet	155	96	31	17	12
7. Ergebnis aus Kapitalanlagen mit Versicherungsbezug	105	479	175	596	-1.145
8. Sonstige operative Erträge	1.168	378	314	249	227
9. Sonstige operative Aufwendungen	-2.016	-646	-445	-459	-466
10. Umgliederung technischer Zinsertrag	-5.270	-1.819	-1.444	-1.750	-256
11. Nicht versicherungstechnisches Ergebnis (6.-10.)	1.386	482	291	333	280
12. Operatives Ergebnis	1.986	481	353	755	397
13. Sonstiges nicht operatives Ergebnis	-83	-34	-31	-6	-11
14. Währungsergebnis	-200	-266	-100	23	144
15. Finanzierungsergebnis	-223	-59	-54	-55	-55
16. Ertragsteuern	-269	91	32	-138	-255
17. Konzernergebnis	1.211	212	199	579	221
davon:					
auf Anteilseigner der Münchener Rück AG entfallend	1.211	208	202	580	222
auf nicht beherrschende Anteile entfallend	0	4	-3	-1	-1

€	Gesamt	Q4 2020	Q3 2020	Q2 2020	Q1 2020
Ergebnis je Aktie	8,63	1,48	1,44	4,14	1,57

Termine 2021

25. Februar 2021
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2020
(vorläufige Zahlen)

17. März 2021
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2020

28. April 2021
Hauptversammlung

6. Mai 2021
Quartalsmitteilung zum 31. März 2021

10. August 2021
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2021

9. November 2021
Quartalsmitteilung zum 30. September 2021

Termine 2022

23. Februar 2022
Bilanz-Medienkonferenz zum Konzernabschluss 2021
(vorläufige Zahlen)

17. März 2022
Veröffentlichung des Konzerngeschäftsberichts 2021

28. April 2022
Hauptversammlung

10. Mai 2022
Quartalsmitteilung zum 31. März 2022

9. August 2022
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2022

8. November 2022
Quartalsmitteilung zum 30. September 2022